KONZERN-ABSCHLUSS UND KONZERN-LAGEBERICHT 2016

TELE COLUMBUS GRUPPE

telecolumbus

TELE COLUMBUS AG, BERLIN

Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2016

Einleitung **5**

1. Grundlagen des Konzerns **5**
2. Wirtschaftsbericht **12**
3. Tele Columbus AG – Kurzfassung nach HGB **30**
4. Nachtragsbericht **33**
5. Prognosebericht **33**
6. Risikobericht **38**
7. Chancenbericht **53**
8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB **57**
9. Angaben betreffend möglicher Übernahmeangebote **58**
10. Vergütungsbericht **62**

Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016

Konzernabschluss 77

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 81

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung 82

III. Konzernbilanz 83

IV. Konzern-Kapitalflussrechnung 85

V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 87

VI. Konzernanhang 89

A. Allgemeine Grundlagen 89

B. Konsolidierungskreis 97

C. Grundlagen der Rechnungslegung 112

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 112

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz 138

F. Sonstige Erläuterungen 171

Versicherung der gesetzlichen Vertreter des Konzerns 195

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 196

TELE COLUMBUS AG, BERLIN

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Einleitung **5**

1. Grundlagen des Konzerns **5**

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns 5
1.1.1 Allgemeines 5
1.1.2 Struktur des Konzerns 6
1.1.3 Unternehmenserwerbe 6
1.1.4 Hauptmarkt und Kerngeschäft 6
1.1.5 Geschäftssegmente 7
1.1.5.1 Segment „TV“ 8
1.1.5.2 Segment „Internet und Telefonie“ 8
1.1.5.3 „Sonstiges“ 8
1.2 Steuerungssystem 8
1.3 Ziele und Strategien 10

2. Wirtschaftsbericht **12**

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 12
2.2 Geschäftsverlauf 16
2.3 Lage 19
2.3.1 Ertragslage 19
2.3.2 Ertragslage nach Segmentinformationen 23
2.3.3 Finanzlage und Liquidität 24
2.3.4 Vermögenslage 28
2.3.5 Gesamtaussage 29

3. Tele Columbus AG – Kurzfassung nach HGB **30**

4. Nachtragsbericht **33**

5. Prognosebericht **33**

6. Risikobericht **38**

6.1 Risikomanagementsystem 38
6.2 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems 40
6.3 Risiken 42
6.4 Branchenspezifische Risiken 43
6.5 Gesetzes- und Regulierungsänderungen 45
6.6 Operationelle Risiken 46
6.7 Marke, Kommunikation und Reputation 46
6.8 Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren 47
6.9 Finanzwirtschaftliche Risiken 47
6.10 Compliance Risiken 50
6.11 Risiken in Verbindung mit geplanten Integrationsmaßnahmen 50

6.12 Gesamtbild der Risikolage 52

7. Chancenbericht 53

7.1 Chancen 53
7.2 Gesamtbild der Chancen 57

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB 57

9. Angaben betreffend möglicher Übernahmeangebote 58

9.1 Darstellung und Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals 58
9.2 Beschränkungen, auf Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien 58
9.3 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten 58
9.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen 59
9.5 Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern/ Satzungsänderungen 60
9.6 Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen 60
9.6.1 Genehmigtes Kapital 60
9.6.2 Bedingtes Kapital 60
9.7 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und hieraus folgende Wirkungen 61
9.8 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind 61

10. Vergütungsbericht 62

10.1 Vergütung des Vorstands 62
10.1.1 Vergütungssystem des Vorstands 62
10.1.2 Grundvergütung 62
10.1.3 Kurzfristige variable Vergütungskomponente 63
10.1.4 Langfristige variable Vergütungskomponente (LTIP) 63
10.1.5 Langfristige aktienbasierte variable Vergütungskomponente (MSP) 64
10.1.6 Weitere Zusagen 66
10.1.7 Leistungen im Fall der Beendigung eines Dienstvertrags 66
10.1.8 Übersicht zu den Gesamtbezügen des Vorstands 67
10.2 Vergütung des Aufsichtsrats 74
10.2.1 Vergütungssystem des Aufsichtsrats 74
10.2.2 Übersicht zu den Gesamtbezügen des Aufsichtsrats 74

Einleitung

Der nachfolgende zusammengefasste Lagebericht i.S.d. § 315 Abs. 3 HGB bezieht sich auf den Tele Columbus Konzern (im Folgenden auch Tele Columbus, Tele Columbus Gruppe oder Gruppe genannt), sowie die Tele Columbus AG zum 31. Dezember 2016 und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2016 dar. Die voraussichtliche Entwicklung der Tele Columbus AG mit ihren Chancen und Risiken ist mit denen der Tele Columbus Gruppe untrennbar miteinander verbunden.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf weitere Erläuterungen im Konzernanhang der Tele Columbus AG. Um die Vergleichbarkeit der Tele Columbus Gruppe gegenüber dem Vorjahr herzustellen, werden vereinzelt ungeprüfte Pro-Forma-Angaben für das Geschäftsjahr 2015 in Zusammenhang mit den im Vorjahr getätigten Akquisitionen gemacht.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

1.1.1 Allgemeines

Die Tele Columbus AG mit Sitz in Berlin hält zum Bilanzstichtag 53 direkte bzw. mittelbar operativ tätige Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert werden, sowie drei weitere assoziierte Unternehmen und zwei Joint Ventures. Die Gesellschaft ist seit dem 23. Januar 2015 an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) notiert.

Die Tele Columbus AG ist das Mutterunternehmen des Tele Columbus-Konzerns und im Wesentlichen als Holdinggesellschaft für die Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe tätig. Daher ist die Ertragslage der Gesellschaft im Einzelabschluss stark beeinflusst von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften. Dies spiegelt sich in den Beteiligungserträgen und den Erträgen bzw. Aufwendungen aus den abgeschlossenen Ergebnis-Abführungsverträgen wider. Des Weiteren übernimmt die Tele Columbus AG zentrale Aufgaben im Bereich Controlling, Finanzplanung, Vertrieb, Technik, Kundenservice, Buchhaltung sowie allgemeine Verwaltungsaufgaben.

Die Tele Columbus Gruppe ist einer der führenden deutschen Kabelnetzbetreiber und somit einer der wichtigsten Servicepartner für Endkunden, Hausbesitzer und die Wohnungswirtschaft. Die Tele Columbus Gruppe ist als Kabelnetzbetreiber im Wesentlichen in den ostdeutschen Bundesländern tätig. Ca. 37 % der Bestände werden im restlichen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gehalten. Insgesamt versorgt die Gruppe über bestehende Netzebenen knapp 10 % aller deutschen Haushalte.

Die Tele Columbus Gruppe bietet ihren Kunden einen modernen und leistungsfähigen Zugang zu TV-Angeboten, Telefon (Festnetz und Mobilfunk) und schnellem Internet an. Das Angebot umfasst den Service, die Wartung, sowie die Bereitstellung der oben genannten Produkte und Dienste, die Betreuung der angeschlossenen Kunden und das Inkasso. Über dieses Kerngeschäft hinaus umfasst das Angebot auch ein Bauleis-

tungsgeschäft mit Bezug zum Telefonie- und Internetgeschäft sowie Individuallösungen für Großkunden.

1.1.2 Struktur des Konzerns

Die gesellschaftsrechtliche Struktur des Tele Columbus Konzerns unterlag im vergangenen Geschäftsjahr keinen wesentlichen Veränderungen.

Die operativen Geschäftstätigkeiten der Gruppe werden vornehmlich durch die Tele Columbus Ost GmbH, Tele Columbus Multimedia GmbH, Tele Columbus Kabel Service GmbH, Tele Columbus Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH, MDCC Magdeburg-City-Com GmbH, PrimaCom Berlin GmbH, pepcom Nord GmbH, pepcom Mitteldeutschland GmbH, pepcom West GmbH, pepcom Süd GmbH, HL komm Telekommunikations GmbH, Kabelfernsehen München Servicenter GmbH – Beteiligungsgesellschaft, Cabletech Kabel- und Antennentechnik GmbH sowie WTC Wohnen & TeleCommunication GmbH & Co. KG ausgeführt. Hierbei ist die PrimaCom Berlin GmbH der primacom Gruppe und die letztgenannten Gesellschaften der pepcom Gruppe zuzurechnen. Ferner werden für die Steuerung und Verwaltung der Gesellschaften der primacom und pepcom Gruppe die PrimaCom Holding GmbH und die pepcom GmbH von Seiten der Tele Columbus AG einbezogen.

Die Tele Columbus AG agiert hierbei als Konzernholding und ist die oberste Verwaltungs- und Holdinggesellschaft der Gruppe, welcher somit die Steuerung des gesamten Konzerns obliegt. Folglich nimmt die Tele Columbus AG sowohl die strategische Entwicklung der Gruppe als auch die Bereitstellung von Dienstleistungen und Finanzierungen für verbundene Unternehmen wahr. Die Gruppe befindet sich seit dem Erwerb der primacom und pepcom Gruppe in einer Integrationsphase, nach deren Planung sich die wirtschaftliche und gesellschaftsrechtliche Struktur in den nächsten Monaten und Jahren verändern wird.

Ziel ist es hierbei, einen konvergenten Telekommunikations- und Kabelnetzbetreiber zu schaffen.

1.1.3 Unternehmenserwerbe

Im Laufe des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Veränderungen. Informationen zu kleineren Erwerben finden sich im Anhang im Abschnitt B.2 „Veränderungen im Konsolidierungskreis“.

1.1.4 Hauptmarkt und Kerngeschäft

Die Tele Columbus Gruppe ist – gemessen an der Anzahl der Kunden – der drittgrößte Kabelnetzbetreiber in Deutschland und besitzt eine regionale Marktführerschaft in weiten Teilen der ostdeutschen Bundesländer. Das Leistungsangebot beschränkt sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland und zwar vorwiegend auf die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Rheinland-Pfalz sowie auf ausgewählte Regionen innerhalb von Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Im Geschäftsjahr 2016 unterhielt die Gruppe Standorte in Berlin, Hannover, Chemnitz, Dresden, Magdeburg, Ratingen, Jena, Leipzig, München und Frankfurt am Main.

Die Tele Columbus Gruppe betreibt vornehmlich Kabelnetze der Netzebenen 3 und 4. Bei der Netzebene 3 – auch NE3, Level 3 oder L3 genannt – handelt es sich um ein Kabelnetzwerk, das Signale von regionalen Verteilungsnetzwerken zum Übertragungspunkt außerhalb der Wohneinheit des Kunden transportiert. Mit Netzebene 4 – auch NE4, Level 4 oder L4 genannt – wird ein Kabelnetzwerk innerhalb einer Wohnanlage bezeichnet, das Signale vom Übertragungspunkt außerhalb der Wohnanlage zur Anschlussdose in der Wohneinheit des Kunden verteilt. Als integrierter Netzbetreiber für beide Netzebenen ist die Gruppe auf die Bereitstellung hochwertiger und integrierter Endkundendienste aus einer Hand spezialisiert. An Standorten, an denen die Gruppe nicht auf den eigenen Netzbestand zurückgreifen kann, werden entsprechende Netzleistungen eingekauft. Neben dem Betrieb von Kabelnetzen ist die Tele Columbus Gruppe auch im B2B- und Baudienstleistungsgeschäft tätig. Dabei umfasst das B2B-Geschäft Produkte zur Versorgung von Unternehmen mit Bandbreitendiensten und Geschäftskundenvernetzung, Produkte zur Versorgung von Geschäftskunden mit Internet und Telefonie sowie Netzmonitoring und Vermarktung von Datacentern. Bei den Bauleistungen handelt es sich unter anderem um die Errichtung von Glasfaserstadtnetzen oder den Anschluss von Wohngebieten an das eigene Backbone sowie den Ausbau oder die Modernisierung der koaxialen oder Glasfaserinfrastruktur von Wohngebäuden (NE4).

Den Kunden von Tele Columbus werden zahlreiche Leistungen in den Bereichen Fernsehen und Telekommunikation – insbesondere ein Grundangebot an Kabelfernsehkanälen (CATV), Premium TV Pakete (Premium TV) sowie Internet- und Telefondienste im Festnetz und auch ein mobiler Sprach- und Datendienst – angeboten. Zum 31. Dezember 2016 verzeichnete Tele Columbus einen Bestand von rund 3,6 Millionen Wohneinheiten (angeschlossene Wohneinheiten). Rund 2,4 Millionen Haushalte hiervon bezogen mindestens eines der angebotenen Produkte.

Die Tele Columbus Gruppe generiert ihre Einnahmen hauptsächlich aus Anschlussgebühren, die von Kunden für den Bezug eines CATV-Produkts gezahlt werden. Etwa 94 % der Endkunden sind Mieter in Mehrfamilienobjekten, die zum Bestand von Gesellschaften oder Genossenschaften der Wohnungswirtschaft zählen oder von diesen fremdverwaltet werden. Die Gruppe hat mit diesen Unternehmen dauerhafte Gestattungs- und Signallieferungsverträge abgeschlossen, was eine nachhaltige Erlösbasis sicherstellt. Die Wohnungsunternehmen legen den Betrag für die Bereitstellung der CATV-Anschlüsse mehrheitlich über die Betriebskostenabrechnung auf ihre Mieter um. Zum 31. Dezember 2016 traf dies auf rund 64 % unserer CATV-Endkunden zu. An circa 36 % der CATV-Endkunden erfolgte die Signallieferung aufgrund von Einzelverträgen, bei denen eine direkte Kundenbeziehung auf Basis eines Gestattungsvertrages existiert.

1.1.5 Geschäftssegmente

Produkte und Leistungen von Tele Columbus werden in die zwei operativen Segmente „TV“ sowie „Internet und Telefonie“ unterteilt.

1.1.5.1 Segment „TV“

Die Gruppe bietet im Segment „TV“ sowohl Basis- als auch Premium-Programme an. Basis-Programme umfassen analoge sowie digitale TV- und Radiodienste. Die angebotenen Premium-TV Pakete enthalten bis zu 75 weitere digitale TV-Programme, davon bis zu 38 Sender in HD-Qualität.

Die Gruppe generiert im Segment „TV“ Erlöse aus Kabelanschlussentgelten und wiederkehrenden Entgelten für Serviceoptionen von Kabelanschlusskunden sowie Erlöse aus dem Abschluss von Neuverträgen und den entsprechenden Installationsservices. Des Weiteren erhält sie von den Programmanbietern sogenannte Einspeiseentgelte für die Verbreitung diverser Programme über das Kabelnetz.

Das TV Geschäft erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 287.541 (Vj.: TEUR 191.281), welche ca. 60,3 % des Gesamtumsatzes 2016 (Vj.: 68,1 %) ausmachten.

1.1.5.2 Segment „Internet und Telefonie“

Im Segment „Internet und Telefonie“ fasst die Gruppe Internet- und Telefondienste zusammen. Ergänzend zu den Festnetzdiensten enthält das Produktportfolio auch Mobilfunkleistungen. Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus dem Abschluss von Neuverträgen und Installationsservices sowie den monatlichen Vertrags- und Serviceentgelten zusammen.

Ebenso konnte die Tele Columbus Gruppe durch den weiteren Ausbau des Netzes und durch kleinere Zukäufe die Zahl der bestehenden Internetverträge von ca. 462.000 auf ca. 520.000 erhöhen. Nicht zuletzt ist diese Entwicklung dem konsequenten Ausbau des Netzes um DOCSIS 3.0 und einer damit verbundenen Leistungssteigerung der Internet Downloadgeschwindigkeit auf bis zu 400 M/Bits zu verdanken.

Das „Internet und Telefonie“ Segment erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 145.262 (Vj.: TEUR 79.385), welche 30,5 % des Gesamtumsatzes 2016 (Vj.: 28,3 %) ausmachten.

1.1.5.3 „Sonstiges“

Unter „Sonstiges“ werden Geschäftsaktivitäten ausgewiesen, die nicht direkt den beiden berichteten Segmenten zugeordnet sind. Dazu zählen insbesondere das B2B- und Baudienstleistungsgeschäft mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 43.947, welche vornehmlich der pepcom Gruppe zuzurechnen sind. Ferner sind diesem Segment auch allgemeine Verwaltungskosten und Personalkosten in Höhe von TEUR 54.553 zuzurechnen. Das Segment „Sonstiges“ macht damit 9,2 % (Vj.: 3,6 %) des Gesamtumsatzes 2016 aus.

1.2 Steuerungssystem

Die Tele Columbus Gruppe wird vom Vorstand der Tele Columbus AG geführt. Er verantwortet das operative Geschäft und überwacht die oben beschriebenen berichtspflichtigen Segmente „TV“ sowie „Internet und Telefonie“. Für diese Segmente erhält und überprüft der Vorstand interne Managementberichte. Für das nicht berichtspflichti-

ge Segment „Sonstiges“ werden dem Vorstand ebenfalls interne Managementberichte vorgelegt.

Im Rahmen dieses Monatsreportings ist das „Normalisierte EBITDA“ die zentrale Steuerungsgröße, die separat für jedes operative Segment berichtet wird. Diese durch das Management der Tele Columbus AG definierte Steuerungsgröße stellt das Ergebnis vor dem Finanzergebnis (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis), Ertragsteuern sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- und Firmenwerte dar. Darüber hinaus wird es um sogenannte „Sondereffekte“ bereinigt. Diese sind vom Vorstand als seltene oder außergewöhnliche Ereignisse definiert, die in den folgenden zwei Geschäftsjahren voraussichtlich nicht wieder auftreten werden und in den vorangegangenen zwei Geschäftsjahren nicht schon einmal aufgetreten sind. Daneben werden Aufwendungen und Erträge aus bestimmten Geschäftsvorfällen bereinigt, die gemäß Definition des Vorstands keinen direkten Bezug zur Leistungserstellung haben. Dies betrifft u.a. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen. Mit den Ereignissen einhergehende Aufwendungen und Erträge werden in Abzug von dem „Normalisierten EBITDA“ gebracht.

Weiterhin verwendet der Vorstand einige finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs), wie beispielsweise RGUs (Revenue Generating Units), den normalisierten Deckungsbeitrag, den ARPU (Average Revenue per User) sowie den Prozentsatz an Wohneinheiten, der an die eigene Signalzuführung angebunden und rückkanalfähig ist, um die finanzielle Leistungsfähigkeit des Geschäfts zu verfolgen.

Wesentliche finanzielle KPIs

RGUs (Revenue Generating Units)

Im Mittelpunkt der internen Steuerung steht die Entwicklung der RGUs pro Endkunde. Die RGUs bezeichnen die umsatzbringenden Einheiten – also alle Einzelleistungen, die ein Endkunde bezieht; jeder abonnierte Dienst (z.B. Kabelfernsehen, Internet, Telefonie) wird als RGU gezählt. Der Vorstand hat die RGUs für jeden einzelnen Dienst der Segmente im Blick – sowohl für CATV und Premium TV Services, als auch für Internet- und Telefondienste.

ARPU (Average Revenue per User)

Bei der Erhebung des ARPU (durchschnittlich pro Endkunde erzielter Umsatz) werden drei verschiedene Berechnungsansätze zur Anwendung gebracht:

- Der monatliche ARPU – auch **Jahresdurchschnitts-ARPU** – wird berechnet als Umsatz aus Anschlussgebühren für das Jahr (einschließlich Rabatte, Gutschriften und Installationsgebühren) geteilt durch die Summe der monatlichen Gesamtzahl an Kunden/RGUs während des Jahres.
- Der **Jahresend-ARPU** wird berechnet als Umsatz aus Anschlussgebühren im Dezember (einschließlich Rabatten, Gutschriften und Installationsgebühren) geteilt durch Kunden/RGUs im Dezember.

- Der **Quartalsdurchschnitts-ARPU** wird berechnet als Umsatz aus Anschlussgebühren für das relevante Quartal (einschließlich Rabatte, Gutschriften und Installationsgebühren) geteilt durch die Summe der monatlichen Gesamtzahl an Kunden/RGUs während des relevanten Quartals.

Wesentliche nicht - finanzielle KPIs

Anteil der Wohneinheiten, die an die eigene Signalzuführung angebunden und rückkanalfähig sind

Dieser Prozentsatz bezeichnet den Anteil der Wohneinheiten, welche mit eigenen, NE3/NE4-integrierten und rückkanalfähig aufgerüsteten Netzen verbunden sind - also die Vermarktung von Telefon- und Internetdiensten erlauben - bezogen auf die Gesamtanzahl der angeschlossenen Haushalte.

Weitere Steuerungsgrößen

Weitere relevante Steuerungsgrößen sind die Personalzahlen (gemessen in Full Time Equivalents / FTE), die Investitionsaufwendungen (Capital Expenditure / Capex) und der Cash Flow.

Beim Personal wird vor allem Wert auf die Qualifikation und das notwendige Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt, um die gesetzten Ziele im operativen und administrativen Bereich zu erreichen. Die Betrachtung der Personalkosten erfolgt stets und unter Orientierung am branchenüblichen Gehaltsniveau.

Bei den Netzinvestitionen beschränkt sich Tele Columbus durch sorgfältige Prüfung der vielfältigen Potenziale am Markt auf gezielte, wirtschaftlich attraktive Projekte, die am besten geeignet sind, nachhaltig zur Zielerreichung und Wertsteigerung des Unternehmens beizutragen.

Ein weiterer nicht-finanzieller Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund misst Tele Columbus regelmäßig die Zufriedenheit der Kunden mit dem Tele Columbus Zufriedenheitsindex mittels NPS (Net Promoter Score). Dieser blieb im Laufe des Geschäftsjahres 2016 auf einem stabilen Niveau.

1.3 Ziele und Strategien

Die Strategie der Tele Columbus AG zielt auf nachhaltiges und profitables Wachstum ab. Festgelegte Zielgrößen während des Betrachtungszeitraums, wie beschrieben in Kapitel 2.2 „Geschäftsverlauf“, wurden erreicht.

Im Zentrum dieser Zielsetzung stehen dabei die folgenden drei Kennzahlen:

1. die RGUs (Revenue Generating Units, umsatzbringende Einheiten) pro Endkunde,
2. der ARPU (Average Revenue per User, durchschnittlicher Erlös pro Kunde) pro Monat sowie
3. der Prozentsatz an Wohneinheiten, die mit eigenen, NE3/NE4-integrierten und rückkanalfähig aufgerüsteten Netzen verbunden sind.

Die RGUs geben Aufschluss über die Anzahl der verkauften Leistungen. Bezieht ein Kunde über das Tele Columbus Netz nicht nur Kabelfernsehen, sondern auch andere Dienste wie beispielweise einen Internetzugang, so wird jeder einzelne Dienst als RGU gezählt. Die Tele Columbus Gruppe strebt an, mittelfristig – Tele Columbus definiert mittelfristig als einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren - 1,8 RGUs pro Endkunde zu erreichen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 konnte die Gruppe einen RGU pro Endkunde von 1,61 zum 31. Dezember 2016 erreichen (Vj.: 1,55).

Der durchschnittliche Erlös pro Kunde (ARPU) pro Monat aus allen Diensten soll mittelfristig auf monatlich EUR 18 anwachsen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 lag dieser bei EUR 16,40, zum Ende des Geschäftsjahres 2015 belief sich die Kennzahl noch auf EUR 14,92.

Der Anteil der an die eigene Signalzuführung angebundenen und rückkanalfähigen Wohneinheiten soll mittelfristig auf 71 % des Gesamtbestands erhöht werden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 konnte die Gruppe diesbezüglich 63 % realisieren, Ende des Geschäftsjahres 2015 belief sich die Kennzahl noch auf 61 %.

Die Ziele werden ebenfalls auf Basis der Segmente und durch Verwendung der entsprechenden Steuerungsgrößen wie z.B. RGU und ARPU überwacht und gesteuert. Das geschieht ebenso für die neu erworbenen Gesellschaften, auf welche die Steuerungs- und KPI-Definitionen übertragen worden sind.

Die beschriebenen drei Ziele sollen mit Hilfe der folgenden strategischen Maßnahmen erreicht werden:

- Spezielle Angebote an bestehende Kabelfernsehkunden für Internet, Telefon und Premium TV sollen den Absatz zusätzlicher und höherwertiger Dienste pro Fernsehkunde weiter steigern (Cross- und Upselling).
- Neben den bereits etablierten und nachweislich erfolgreichen Breitbanddiensten ist insbesondere AdvanceTV als neue Initiative einer umfassenden Multimedia-Dienstleistung zu nennen, die auf Grund des innovativen Konzepts und der Kundenendgerätehardware bei der Positionierung als Technologieführer helfen soll, um die Attraktivität des Produktportfolios weiter zu steigern.
- Permanenter und kontinuierlicher Ausbau der Kabelnetze und Weiterentwicklung der NE3/NE4-Netzinfrastruktur. Tele Columbus betrachtet es hierbei insbesondere als wirtschaftlich sinnvoll, die noch nicht an das eigene Netz angeschlossenen Haushalte anzubinden, um sowohl Einsparungen im Bereich der Signalbeschaffungsentgelte zu erzielen als auch aus dem bestehenden Angebot an Zusatzdiensten weitere Erlöse generieren zu können. Für diese Erweiterung der eigenen Netzebene 3 Infrastruktur plant Tele Columbus auch in Zukunft umfangreiche Investitionen (CAPEX).
- Ausbau der marktführenden Positionierung als Technologieführer in Sachen Internetgeschwindigkeit durch den flächendeckenden Ausbau auf 400 bzw. 500 Mbit/s.
- Kontinuierliche Arbeit an operativen Verbesserungen mit einem Fokus auf qualitativ hochwertige Dienste und klare Kundenorientierung.
- Verteidigung und Ausbau der regionalen Dominanz auf dem Markt der NE4-Betreiber bei der Signalübermittlung innerhalb der Grundstücke und Gebäude

(auf der „letzten Meile“ zum Kunden) durch enge Partnerschaft mit den Wohnungsunternehmen.

- Aufbau und Implementierung eines neuen Markenauftritts mit disruptiver Produktpositionierung am Markt.

Unseren Zielen und Strategien tragen wir mit unserem Steuerungssystem und der Überwachung zentraler Kennzahlen Rechnung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konsum stützt deutsche Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft befand sich nach Auffassung des BMWi im Jahr 2016 in einer sehr guten Verfassung. Der Aufschwung in Deutschland und im Euro-Raum setzte sich fort. Die konjunkturelle Lage war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Für das gesamte Jahr ergibt sich ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,9 % – eine geringfügige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, in dem das BIP um 1,7 % zulegen konnte.

Damit behauptete sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld, das insbesondere von anhaltenden Konflikten im Nahen Osten, einer gesunkenen Nachfrage nach Rohstoffen, einer weiteren Abschwächung des Wachstums der chinesischen Wirtschaft sowie der europäischen Verschuldungsproblematik, politischer Unsicherheit infolge des Brexit-Votums und der amerikanischen Präsidentschaftswahl sowie den Nachwirkungen der Flüchtlingskrise gekennzeichnet war.

Im Berichtsjahr profitierte Deutschlands Wirtschaft vor allem von einer starken Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 %, die des Staates um 4,2 %. Die Zahl der Erwerbstätigen gemäß Inländerkonzept (definiert als Erwerbstätige mit Wohnort in Deutschland) lag 2016 bei 43,5 Mio. – rund 429.000 Personen beziehungsweise 1,0 % mehr als im Vorjahr – und erreichte damit einen neuen Höchststand. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg im Vergleich zum Vorjahr in 2016 um 2,8 %.

Die allgemeine Konsumtendenz hat auch Auswirkungen auf das Verbraucherverhalten in Bezug auf die von der Tele Columbus AG angebotenen Produkte. Während 74 % der Deutschen ab 14 Jahren inzwischen ein Smartphone verwenden, haben 40 % der Unternehmen bereits infolge der Digitalisierung in neue Produkte oder Dienstleistungen investiert. Gerade durch Trendentwicklungen wie Cloud Computing, Streaming Dienste, Smart Homes und Virtual Reality gewinnen stabile und vor allem schnelle Internetverbindungen immer mehr an Bedeutung.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Diente das Kabelnetz in Deutschland ursprünglich hauptsächlich dazu, Rundfunksignale zu transportieren und Kabelfernsehen sowie Hörfunk zu empfangen, so ermöglicht es heute auch die Bereitstellung von Telefon- und Internetverbindungen. Das Geschäft der Tele Columbus Gruppe als Kabelnetzbetreiber hängt daher zum Einen von den abgeschlossenen Verträgen mit Wohnungsunternehmen für die bereitgestellten Kabelanschlüsse sowie zum Anderen von der Nachfrage der deutschen Kunden nach Fernseh-, Internet- und Telefondienstleistungen ab.

Der deutsche Telekommunikations- und Medienmarkt ist zunehmend geprägt durch Konvergenz, also das Zusammenwachsen verschiedener Dienste und Inhalte. Das Breitbandkabel liefert das gesamte Spektrum der vom Kunden nachgefragten Multimedia-Anwendungen aus einer Hand: So können Kabelkunden heute nicht nur auf vielfältige Weise fernsehen, sondern ihren Kabelanschluss in aufgerüsteten Kabelnetzen dank hoher Bandbreiten auch für Internet- und Telefondienste nutzen. Immer mehr Kunden bevorzugen den Bezug aller Dienste von einem einzigen Provider zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Als Reaktion darauf vermarkten die Anbieter einzelne oder mehrere Bündel von Diensten, die digitales Fernsehen, Breitband-Internetzugang und Telefonie umfassen.

Verschiedene politische Entwicklungen des Jahres 2016 machen die Nutzung gebündelter Dienste künftig sogar noch attraktiver. Mit der Einführung von DVB-T2 als Nachfolgestandard für DVB-T ist es nun erstmals möglich, HD-Fernsehen über Terrestrik zu empfangen, damit stehen Nutzern dieser Übertragungsmethode grundsätzlich eine größere Programmvielfalt und bessere Qualität zur Verfügung. Die gleichzeitige Abschaffung der Störerhaftung für WLAN-Hotspots kann einen Anreiz dafür schaffen, sich für Kombiprodukte aus TV und Internet zu entscheiden. Gewerbetreibende haften nicht mehr für die aufgerufenen Inhalte ihrer Kunden, so dass es für etliche Branchen interessanter wird, sich eine stabile und leistungsfähige Internetverbindung für eine Vielzahl von Nutzern mit oder ohne gleichzeitigen Betrieb von Kabelfernsehen aufzubauen. Da Kabelnetzbetreiber bereits heute weit über 100 Mbit/s anbieten können, bestehen hier große Chancen für die Branche.

Ein weiterer Nebeneffekt ist, dass der nachfolgende Standard DVB-T2 weniger Übertragungsspektrum benötigt, so dass frei werdenden Funkfrequenzen für den Ausbau des mobilen Internets genutzt werden können. Auf diese Weise soll der Breitbandausbau in ländlichen Gebieten vorangetrieben werden, der zudem durch vielerlei staatliche Programme bezuschusst wird.

Deutschland ist mit 17,5 Mio. versorgten Kabel-TV-Haushalten der größte Kabelmarkt in Europa; die Anzahl der versorgten Kabel-TV-Haushalte ist seit 2014 stabil. Der zweite wichtige Übertragungsweg für TV-Dienste ist der Satellitenempfang. Diesen nutzten im Berichtsjahr mehr als 17,7 Mio. Haushalte. Auch in diesem Jahr liegen somit die Versorgung per Satellit mit 46,5 % und die Versorgung über Kabelnetze mit 45,9 %, der jeweiligen TV-Haushalte in Deutschland fast gleichauf. Im Zuge der Umstellung auf DVB-T2 wird es zukünftig mehr Kernregionen geben und somit ein größerer Teil der Bevölkerung mit privaten und öffentlichen Programmen über Antenne versorgt werden können. Der bisherige Anteil terrestrischer Übertragung liegt bei 9,0 % und war damit

im Vergleich zum Jahr 2015 sogar leicht rückläufig. Der Anteil der TV-Übertragung mittels IP-TV belief sich zuletzt auf 6,2 % mit steigender Tendenz.

Die Struktur des deutschen Kabelmarkts hat sich auf der Grundlage einer historischen Aufspaltung Anfang der 80er Jahre in NE3-Netzbetreiber und NE4-Netzbetreiber entwickelt. Während der Aufbau der NE3-Infrastruktur durch die Deutsche Bundespost übernommen wurde, blieb die Entwicklung der NE4-Hausnetze privatwirtschaftlichen Anbietern aus Handwerk, Mittelstand und Industrie überlassen.

Nach der Privatisierung der Deutschen Bundespost und infolge des deutschen Telekommunikationsgesetzes von 1996 wurde die Deutsche Telekom AG (DTAG) verpflichtet, das von der Bundespost übernommene NE3-Kabelnetz für Wettbewerber zu öffnen und an Wettbewerber zu verkaufen. Nach zahlreichen Transaktionen gehört der Großteil der regionalen NE3-Netze inzwischen den zwei großen Kabelnetzbetreibern Kabel Deutschland Holding AG (KD, nach der Übernahme durch die Vodafone Gruppe Vodafone/KD) und Unitymedia, die über diese Netze auch eigene NE4-Bestände versorgen.

Im Wettbewerb zu diesen Anbietern wurde in den vergangenen Jahren auch durch die traditionellen NE4-Betreiber eine eigene, unabhängige Signalzuführung über die NE3 aufgebaut und somit eine integrierte Netzinfrastruktur geschaffen. Bei den NE4-Betreibern war der Markt historisch bedingt zersplittert. In den vergangenen Jahren hat jedoch eine Konsolidierung der NE4-Netzbetreiber eingesetzt.

Durch die in der Vergangenheit stattgefundene Konzentration am Kabelmarkt treten mittlerweile nur noch wenige Anbieter gegenüber einer hohen Anzahl von Nachfragern auf. In den Regionen der Tele Columbus Gruppe sind heute zwei weitere größere integrierte Netzbetreiber tätig: Vodafone/KD und Unitymedia.

Im Wettbewerb der Kabelnetzbetreiber konnte Tele Columbus seine starke Marktposition in den ostdeutschen Bundesländern durch die Übernahme der primacom Gruppe sowie der pepcom Gruppe festigen und um die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Rheinland-Pfalz erweitern.

Im Wettbewerb der Kabelnetzbetreiber verfügt Tele Columbus über eine starke Marktposition in den ostdeutschen Bundesländern. In Berlin wurden 2016 rund 48 % der Kabelhaushalte von Tele Columbus versorgt, in Brandenburg 68 %, in Sachsen 63 %, in Mecklenburg-Vorpommern 19 % und in Thüringen 46 %. In Sachsen-Anhalt haben wir weiterhin einen Marktanteil von rund 99 %. Der gesamte Marktanteil von Tele Columbus an den Kabelhaushalten in diesen Regionen lag somit 2016 bei etwa 56 %. In ausgewählten ostdeutschen Regionen, wie beispielsweise den Großstädten Leipzig, Erfurt oder Halle, verfügt Tele Columbus dabei über eine klare regionale Marktführerschaft und starke regionale Identität. Im Westen Deutschlands fokussiert sich das Unternehmen auf einzelne Regionen insbesondere in den Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen, und Hessen. Das Unternehmen versorgt zum Beispiel in München und Nürnberg viele Kabelhaushalte und kommt damit in Bayern aktuell auf einen Marktanteil von 19 %, in Hessen von 13 % und in Nordrhein-Westfalen ebenfalls von 13 %.

Zukünftiges Wachstumspotenzial bietet dieser Markt durch die zunehmende Digitalisierung.

Rund 14,4 Mio. Kabelhaushalte – dies entspricht 82,1 % aller Haushalte mit Kabelanschluss – nutzten im Sommer 2016 die digitalen TV-Angebote des Breitbandkabels. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von rund 1,4 Mio. Kabelhaushalten. Treiber für den Umstieg auf digitale Angebote sind vor allem HDTV, 3D-TV, Video-on-Demand sowie zeitversetztes Fernsehen und in Zukunft auch neue digitale Angebote wie Ultra-HD und TV Everywhere. Ein HDTV-Gerät und einen HD-Receiver besitzen bereits rund 8,0 Mio. Kabelhaushalte und können somit ihre Programme in hochauflösender Qualität empfangen. Im Frühjahr 2017 hat unitymedia bekanntgegeben, analoge TV-Verbreitung im Juni 2017 einstellen zu wollen. Der Startschuss für die Volldigitalisierung der TV-Landschaft ist damit gefallen.

Ein weiterer wichtiger Trend im deutschen TV-Markt ist darüber hinaus die zunehmende Verbreitung von Pay-TV, also digitaler Fernsehdienste, die zusätzlich zum bestehenden Kabel- oder Satelliten-Fernsehen erworben werden können.

Neben dem analogen und digitalen TV-Angebot sind auch die Internet- und Telefoniedienste über den Kabelanschluss gefragt. Aktuell nutzen in Deutschland bereits rund 6,6 Mio. Haushalte ihren Kabelanschluss für Internetzugang und Telefon. Sowohl attraktive Produktneueinführungen und Vermarktungsaktivitäten – insbesondere neue Bundleangebote – unterstützen die zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten in diesem Bereich.

Ende 2016 waren insgesamt circa 31,6 Mio. Breitbandanschlüsse in Betrieb (Vorjahr: 30,6 Mio.), wobei die hier dominierende Anschlusstechnologie nach wie vor DSL mit einem Anteil von ungefähr 77 % ist (Credit Suisse European Telecoms Factsheet).

Der deutsche Internetmarkt zeichnet sich zum einen durch eine wachsende Nachfrage nach höherer Bandbreite, zum andern durch einen Wechsel von DSL- auf Kabelangebote aus. Das Kabelsegment ist mit circa 21,5 % die am schnellsten wachsende Internetzugangsmöglichkeit und nimmt dem DSL-Segment zunehmend Marktanteile ab. Darüber hinaus verfolgt die deutsche Bundesregierung das Ziel, bis 2018 für nahezu die gesamte Bevölkerung einen Breitbandinternetzugang mit einer Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung zu stellen. Die Europäische Kommission strebt sogar eine Bandbreite von 100 Mbit/s für 50 % der EU-Bevölkerung bis 2020 an. Für den Ausbau der Infrastruktur bestehen in bestimmten Teilen Deutschlands verschiedenste staatliche Förderprogramme.

Im deutschen Markt zeichnet sich ein klarer Trend zu höheren Bandbreiten ab. Aktuell versorgt das Breitbandkabelnetz bereits zahlreiche deutsche Haushalte mit Hochgeschwindigkeitsinternet. Es zeichnet sich somit ein Trend zu höheren Bandbreiten ab. Mehr als 60 % aller Kabelkunden buchten bereits Internetbandbreiten über 30 Mbit/s. Auf Basis ihrer leistungsstarken Infrastruktur können Kabelnetzbetreiber ihren Kunden heute Anschlüsse mit 200 Mbit/s und mehr anbieten: Diese Bandbreiten buchten mehr als 30 % der deutschen Kabelhaushalte. In einigen Städten Deutschlands ist darüber hinaus schon heute eine Bandbreite mit bis zu 400Mbit/s möglich. Der nächste Übertragungsstandard DOCSIS 3.1 zeichnet sich bereits im Markt ab, so dass auf Basis der bestehenden Kabelinfrastruktur aus Glasfaser- und Koaxialleitungen absehbar auch Geschwindigkeiten im Gigabit-Bereich verfügbar werden.

Durch gezielte Netzinvestitionen, vor allem in die Netzebene 3, hat die Tele Columbus Gruppe im Jahr 2016 den Anteil der Haushalte, die an die eigene Signalversorgung

von Tele Columbus angebunden und rückkanalfähig aufgerüstet sind – also die Vermarktung von Telefon- und Internetdiensten erlauben – von 61 % auf 63 % gesteigert.

Auch bei der Festnetztelefonie ist das Wachstum in Deutschland zunehmend von einem hochwertigen Breitbandangebot abhängig, da Telefondienste vermehrt mit Breitbanddiensten gebündelt und auf Basis der Internet-Protokoll-Technologie (Voice-Over-IP) bereitgestellt werden. Der Bereich Festnetztelefon hat einen erheblichen Preisverfall aufgrund des zunehmenden Angebots von Flatrate-Produkten erfahren. Der Wettbewerb im Festnetzsegment hat sich durch das Aufkommen von Wiederverkäufern, alternativen Betreibern, sinkenden Mobilfunkgebühren (und der daraus resultierenden Substitution durch den Mobilfunk) sowie aufgrund von alternativen Zugangstechnologien und Providern anderer Dienste wie Skype verstärkt. Auch der Beschluss, die Roaming Gebühren endgültig abzuschaffen, macht das Telefonieren über Mobilfunk in Zukunft noch attraktiver.

Auch unter diesen Marktverhältnissen ist der Marktanteil der Kabelnetzbetreiber am Festnetzmarkt stetig gewachsen und liegt bei über 18 % beziehungsweise 6,7 Mio. Nutzer. Die Tele Columbus Gruppe konnte sich sowohl durch den Erwerb von primacom und pepcom in 2015 als auch durch Einführung attraktiver, moderner und technisch standesgemäßer Produkte und Bündelangebote in diesem Markt besser positionieren und den Marktanteilanteil von rund 1,5 % Ende 2015 auf rund 1,7 % Ende 2016 steigern.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Tele Columbus AG ihre Wachstumsstrategie erfolgreich weiter umgesetzt und die für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierten Ziele wurden erreicht.

Das Geschäftsjahr 2016 war maßgeblich geprägt durch die Integrationsinitiativen, die einen hohen Ressourceneinsatz forderten und auch im folgenden Jahr weiter fordern werden. Im Rahmen der Integration wurde unter anderem ein Projekt zum Auf- und Ausbau einer einheitlichen ERP-Struktur in der Tele Columbus Gruppe und der im Vorjahr erworbenen primacom und pepcom Gruppe initiiert. Dies ist geplant bis Mitte 2018 umzusetzen.

Der Umsatz und das EBITDA konnten deutlich gesteigert werden. Die Normalisierte EBITDA-Marge beläuft sich auf 52,3 %. Ebenso haben sich die RGUs pro Endkunde und der ARPU aus allen Diensten wie prognostiziert erhöht.

Mit 32,7 % des Umsatzes liegen die getätigten Investitionen in 2016 geringfügig unter der prognostizierten Investition (35 – 38 % des Umsatzes im Geschäftsjahr 2016). Die leichte Unterschreitung der Prognose ist vor allem auf die Investitionen in die Netzinfrastruktur zurückzuführen. Hier kam es – insbesondere auf Grund der Integration der Teilkonzerne – zu einer Verschiebung einiger Aufrüstungsprojekte.

Grundlage dieses Erfolgs bildet insbesondere die leistungsfähige Netzinfrastruktur. So konnte die Anzahl der angeschlossenen Wohneinheiten, die rückkanalfähig aufgerüstet und an die eigene Netzebene 3 angeschlossen sind, um circa 90.000 auf rund

2.282.000 Wohneinheiten gesteigert werden. Insgesamt erhöhte sich dieser Anteil an angeschlossenen Wohneinheiten um rund 2 %-Punkte auf 63 % des Gesamtbestandes. Die leichte Unterschreitung des prognostizierten Wertes von einer Erhöhung um 3 %-Punkte ist wie zuvor erläutert auf die Verschiebung einiger Aufrüstungsprojekte zurückzuführen. Zudem waren zum Ende des Berichtsjahres circa 96 % der rückkanalfähigen und an die eigene Signalzuführung angebundenen Netze mit hybrider Glasfaserstruktur auf den Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.0 aufgerüstet, der technisch Übertragungsraten von bis zu 1,0 Gigabit/s ermöglicht. Die Anzahl der an das Kabelnetz der Gruppe angeschlossenen Wohneinheiten betrug zum Ende Jahres 2016 rund 3,6 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben (2015: 3,6 Mio.). Stärkster organischer Wachstumstreiber war der erfolgreiche Absatz neuer Produkte an bestehende Kunden. Das Potenzial, welches die bestehende Kundenbasis der Gruppe für Up- und Cross-Selling zusätzlicher Produkte – wie beispielsweise Premium TV, Internet und Telefonie – über den traditionellen Kabelanschluss hinaus bietet, konnte im Berichtsjahr erfolgreich genutzt werden.

Darüber hinaus haben neue Produkteinführungen dazu beigetragen, den Absatz von zusätzlichen Diensten an die Kabelanschluss-Kunden zu steigern. Neue Vertragsangebote in Kombination mit der Ausweitung der Verfügbarkeit der gesteigerten Bandbreite von bis zu 400 Megabit pro Sekunde auf ca. 1 Mio. Haushalte und weiterhin attraktive Triple Play-Pakete für Neukunden haben vor allem die Zahl der Internet-Kundenabonnements ansteigen lassen und trugen so zum starken Wachstum der Gruppe bei.

Kundenbasis/ RGUs

	2016	2015
Kundenbasis Abonnenten in Mio.	2,42	2,44
RGUs in Mio	3,88	3,77
RGUs Internet und Telefonie Segment in Mio	1,02	0,89
RGUs TV Segment in Mio	2,86	2,88
RGUs Kabel TV in Mio	2,43	2,45
RGUs Premium TV in Mio	0,43	0,43
RGUs pro Kunde x	1,61	1,55

Die Kundenbasis von Tele Columbus blieb im Vergleich zum Jahresende 2015 mit 2,42 Mio. Abonnenten nahezu stabil.

Die Summe der umsatzbringenden Einheiten (RGUs) stieg für alle Dienste im Berichtsjahr um 0,11 Mio. auf 3,88 Mio. (Vj.: 3,77 Mio.). Das erzielte Wachstum resultiert hauptsächlich aus der zunehmenden Durchdringung der Kundenbasis mit zusätzlichen Produkten über das klassische Kabelfernsehen hinaus.

Insbesondere das Geschäft mit Internet- und Telefonieanschlüssen entwickelte sich dabei sehr dynamisch. Die RGUs für Internetdienste nahmen um rund 13 % auf circa 520.000 zu (2015: 462.000). Telefondienste verzeichneten einen Anstieg um 16 % auf circa 495.000 RGUs (2015: 427.000).

Die RGUs für Kabel TV sanken leicht auf circa 2,43 Mio. (2015: 2,45 Mio.). Die RGUs für Premium TV Services entwickelten sich stabil: Sie lagen bei ca. 430.000 Einheiten (2015: 430.000).

Die durchschnittliche Zahl der Produkte (RGUs) pro Kunde über alle Segmente entwickelte sich im Geschäftsjahr positiv. Der Wert erhöhte sich zum Jahresende 2016 auf 1,61, nachdem er Ende des Jahres 2015 noch bei 1,55 gelegen hatte. Damit entsprach die Entwicklung der RGUs pro Endkunde der strategischen Zielsetzung der Tele Columbus AG und ebenso dem für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierten Wert.

ARPU in EUR	2016	2015
Blended ARPU	16,40	14,92
Blended ARPU TV (per TV Endkunde)	9,20	9,55
Blended ARPU Internet und Telefonie (per Internet RGU)	22,93	22,87

Der durchschnittliche Erlös pro Kunde und Monat aus allen Diensten – der monatliche „Average Revenue per User“ (ARPU) oder auch „Jahresdurchschnitts-ARPU“ – belief sich im Jahr 2016 auf EUR 16,40 und lag damit um 9,9 % höher als im Vorjahr (2015: EUR 14,92). Diese Entwicklung entsprach ebenfalls der Prognose und strategischen Zielsetzung der Tele Columbus AG und wurde sowohl durch die anwachsende Kundenbasis und die genannten Akquisitionen als auch durch eine Neugestaltung der Internet- und Telefonieverträge sowie einer steigenden Tendenz im Abschluss von Neuverträgen mit einer höheren Bandbreite bedingt. Daher erhöhte sich der monatliche ARPU für gebündelte Internet- und Telefondienste auf ca. EUR 22,93 (2015: EUR 22,87).

Demgegenüber ist der Blended TV ARPU für die Gruppe zum 31. Dezember 2016 auf EUR 9,20 gegenüber dem Vorjahr mit EUR 9,55 leicht gefallen. Dieses begründet sich in einzelnen Vertragsumstellungen von Einzel- auf Sammelinkasso.

Eine weitere Kennzahl, die im Mittelpunkt des strategischen Wachstums steht - der Anteil der an die eigene Signalzuführung angebundenen und rückkanalfähigen Wohneinheiten - konnte Ende des Geschäftsjahres 2016 bereits auf 63 % erhöht werden, was nur geringfügig unter dem prognostizierten Anstieg von etwa 3 % liegt. Ende des Geschäftsjahres 2015 belief sich die Kennzahl noch auf 61 %.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die unten stehende Tabelle stellt eine Übersicht der Entwicklung der Ertragslage dar.

TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst[1)]
Umsatzerlöse	476.751	***280.681***
Aktivierte Eigenleistungen	18.350	13.156
Andere Erträge	28.197	25.575
Gesamtleistung	***523.298***	***319.412***
Materialaufwand	-146.224	-93.137
Leistungen an Arbeitnehmer	-84.065	-53.226
Andere Aufwendungen	-76.667	-99.720
EBITDA	***216.342***	***73.329***
Nicht wiederkehrende Aufwendungen (+)/Erträge (-)	32.922	68.092
Normalisiertes EBITDA	***249.264***	***141.421***
EBITDA	***216.342***	***73.329***
Finanzergebnis	-72.240	-62.556
Abschreibungen	-154.653	-74.762
Ertragsteuern	-208	-1.119
Jahresfehlbetrag	***-10.759***	***-65.108***

[1)] Bezüglich der Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und der weiteren mit „angepasst“ gekennzeichneten Tabellen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang im Abschnitt A.4 „Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Der Umsatz des Geschäftsjahres 2016 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 69,9 % auf TEUR 476.751. Der Anstieg ist maßgeblich bedingt durch den Erwerb der primacom und pepcom Gruppe in 2015 (die Erstkonsolidierung der primacom erfolgte zum 1. August 2015, die der pepcom zum 1. Dezember 2015). Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, auf Basis von ungeprüften Pro-Forma Werten, stieg der Umsatz um 3,5 % an. Die Prognose (Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich) wurde erreicht.

Die Erlöse aus dem Segment „TV“ erhöhten sich um 50,3 % auf TEUR 287.541 (Vj.: TEUR 191.281). Davon resultierten TEUR 28.135 aus dem Bereich Premium TV. Dieser Bereich konnte um 53,3 % gesteigert werden (Vj.: TEUR 18.358). Die Umsätze im Segment „Internet und Telefonie“ konnten um 83,0 % von TEUR 79.385 auf TEUR 145.262 deutlich gesteigert werden.

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich im Geschäftsjahr von TEUR 13.156 auf TEUR 18.350 erhöht. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die erhöhten Investitionsleistungen im Geschäftsjahr 2016 im Gesamtverbund zurückzuführen.

Bei den anderen Erträgen war eine Steigerung um 10,3 % auf TEUR 28.197 zu verzeichnen. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich daher, dass höhere Auflösungen von

Rückstellungen (+ TEUR 5.629) zu verzeichnen waren, die im Wesentlichen die Restrukturierungs- und Drohverlustrückstellung betreffen. Ebenso erhöhten sich die Erträge aus dem Verkauf von verschiedenem Material um TEUR 1.970, welcher hauptsächlich aus der pepcom Gruppe resultiert, sowie die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen um TEUR 831. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten im Rahmen des Börsengangs an die damalige Muttergesellschaft Tele Columbus Management S.à r.l., die im Vorjahr in Höhe von TEUR 4.395 enthalten waren.

Die Gesamtleistung, definiert als Summe aus den Umsatzerlösen, den anderen Erträgen sowie den aktivierten Eigenleistungen, stieg somit im Berichtszeitraum um 63,8 % auf TEUR 523.298.

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um TEUR 53.087 auf TEUR 146.224. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe.

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen um TEUR 30.839 auf TEUR 84.065. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Personalaufwand der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe. Ausgehend von dem ungeprüften Pro-Forma Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 91.514 ist der Personalaufwand in 2016 um TEUR 7.449 gesunken. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Tele Columbus Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 462 auf 1.424 erhöht (Vj.: 962).

Die anderen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 76.667 (Vj.: TEUR 99.720). Der Rückgang von TEUR 23.053 resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rechts- und Beratungskosten (TEUR – 17.047), die im Vorjahr noch im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Börsengangs, dem Erwerb neuer Beteiligungen und dem Kapitalerhöhungsverfahren entstanden. Darüber hinaus sanken die Aufwendungen für Restrukturierung um TEUR 16.210 auf TEUR 6.632 sowie die Nebenkosten des Geldverkehrs von TEUR 4.452 auf TEUR 1.224, die im Vorjahr ebenfalls maßgeblich durch Bankgebühren im Zusammenhang mit dem Börsengang beeinflusst waren. Bei den weiteren sonstigen betrieblichen Aufwendungen war hingegen überwiegend ein leichter Anstieg zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf den Erwerb der primacom und pepcom Gruppe zurückzuführen ist.

Das EBITDA betrug auf Grund der oben beschriebenen Faktoren und dem Zuwachs durch primacom und pepcom im Geschäftsjahr 2016 TEUR 216.342 und ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 143.013 gestiegen. Ausgehend von dem ungeprüften Pro-Forma EBITDA für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 152.305 ist das EBITDA um 42,0 % gestiegen.

In Folge der operativen Leistungen und Tätigkeiten der Gruppe konnte das „normalisierte EBITDA“ im Vergleich zum Vorjahr um 76,3 % auf TEUR 249.264 verbessert werden. Das ungeprüfte Pro-Forma „normalisierte EBITDA“ für das Geschäftsjahr 2015 betrug TEUR 233.798, die bereinigte Steigerung betrug somit 6,6 %.

Ergebnisgröße in TEUR	2016	2015 angepasst
Normalisiertes EBITDA	**249.264**	**141.421**
Restrukturierung und weitere Integrationsmaß-nahmen	-28.411	-56.615
Finanzielle Restrukturierung	-1.127	-5.213
Sonstiges	-3.384	-6.263
Nicht wiederkehrende Aufwendungen (-)/Erträge (+)	**-32.922**	**-68.092**
EBITDA	**216.342**	**73.329**

Die Aufwendungen für Restrukturierung und weitere Integrationsmaßnahmen betrugen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 28.411 (Vj.: TEUR 56.615). Diese enthalten TEUR 14.151 für Löhne und Gehälter, welche zum einen für Restrukturierungsmaßnahmen der pepcom Gruppe - den Sozialplan und Interessenausgleich betreffend – zurückgestellt wurden (TEUR 7.627), aber auch Gehälter, Prämien und Boni im Zusammenhang mit der Restrukturierung sowie Gehälter von Mitarbeitern in Freistellung sind in einem Umfang von TEUR 6.524 enthalten. Ebenfalls beinhaltet diese Position Rechts- und Beratungsaufwendungen über TEUR 8.224 und Aufwendungen für die Vereinheitlichung des Produktportfolios über TEUR 4.100.

Restrukturierung und weitere Integrationsmaßnahmen in TEUR	2016	2015
GuV-Position	**-28.411**	**-56.615**
Andere Erträge	6.181	50
Materialaufwand	-2.963	-
Zuwendungen an Arbeitnehmer	-11.013	-8.716
Andere Aufwendungen	-20.615	-47.949

Die Aufwendungen für finanzielle Restrukturierungen sanken in 2016 um TEUR 4.086 auf TEUR 1.127. Im Wesentlichen beinhalten diese Rechts- und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Ablösung und Neuverhandlung von Kreditverträgen entstanden sind, jedoch nicht gemäß IAS 39 bei der Bilanzierung dieser zu berücksichtigen sind.

Finanzielle Restrukturierung in TEUR	2016	2015
GuV-Position	**-1.127**	**-5.213**
Andere Erträge	-	4.694
Materialaufwand	-	-5
Andere Aufwendungen	-1.127	-9.902

Unter die sonstigen Sondereffekte in Höhe von TEUR 3.384 (Vj.: TEUR 6.263) fallen hauptsächlich Sachverhalte wie Erlöse und Verluste aus Anlagenabgang und Rechts- und Beratungsaufwendungen für andere einmalige Ereignisse.

Sonstiges in TEUR	2016	2015
GuV-Position	**-3.384**	**-6.263**
Andere Erträge	5.290	4.041
Veränderung des Bestandes	-354	-
Materialaufwand	-2.119	-5.142
Andere Aufwendungen	-6.201	-5.163

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die operative Marge, definiert als Quotient des „Normalisierten EBITDA“ zu den Umsatzerlösen, damit auf 52,3 % (Vj.: 50,4 %).

Das negative Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um TEUR 9.684 auf TEUR 72.240 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Zinsaufwendungen gegenüber Dritten mit TEUR 64.365, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 21.810 erhöht haben auf Grund der unterjährigen Neuaufnahme von Darlehen im vergangenen Geschäftsjahr.

Das sonstige Finanzergebnis betrug TEUR 2.852 (Vj.: TEUR -18.405). Das sonstige Finanzergebnis resultiert aus der Neubewertung von in Krediten eingebetteten Derivaten. Der Vorjahreswert beinhaltete außerdem Transaktionskosten, die aus der Refinanzierung im 1. Quartal 2015 resultierten.

Die Abschreibungen erhöhten sich auf TEUR 154.653 (Vj.: TEUR 74.762). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Zugang von primacom und pepcom.

Im Geschäftsjahr 2016 betrugen die Steuern vom Einkommen und Ertrag TEUR 208 (Vj.: TEUR 1.119). Die laufenden Ertragsteueraufwendungen haben sich dabei um TEUR 10.494 auf TEUR 13.665 erhöht, bei den latenten Steuererträgen kam es zu einem Anstieg um TEUR 11.405 auf TEUR 13.457 (Vj.: latente Steuererträge von TEUR 2.052).

Das Geschäftsjahr 2016 wurde mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 10.759 (Vj.: Fehlbetrag von TEUR 65.108) abgeschlossen.

2.3.2 Ertragslage nach Segmentinformationen

Das operative Geschäft ist in zwei Segmente unterteilt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Umsatzerlösen in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 zum 31.12.:

Umsatzerlöse Segmente in TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst
Umsatzerlöse TV Segment	287.541	191.281
Umsatzerlöse Internet und Telefonie	145.262	79.385
Umsatzerlöse gesamt (exkl. Segment „Sonstige“)	**432.803**	**270.666**

Die Umsatzerlöse aus dem Segment „TV“ erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 50,3 % auf TEUR 287.541. Davon resultierten TEUR 28.135 aus dem Bereich Premium TV. Dieser Bereich konnte um 53,3 % gesteigert werden (Vj.: TEUR 18.358). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen von primacom und pepcom. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, auf Basis der ungeprüften Pro-Forma Werte, gab es Rückgänge in den Kabel TV-RGU um ca. 24.000, sowie einen sinkenden Kabel TV-ARPU um EUR 0,29.

Die Umsätze im Segment „Internet und Telefonie“ konnten um 83,0 % von TEUR 79.385 auf TEUR 145.262 deutlich gesteigert werden. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, auf Basis der ungeprüften Pro-Forma Werte, erhöhten sich die Internet und Telefon-RGUs um ca. 127.000 bei einem gleichzeitigen Anstieg des ARPU um EUR 0,90.

Normalisierte Aufwendungen der Segmente in TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst
Materialaufwand		
TV Segment	-97.022	-73.709
Internet und Telefonie Segment	-27.141	-13.513
Leistungen an Arbeitnehmer		
TV Segment	-27.554	-14.913
Internet und Telefonie Segment	-17.009	-8.999
Andere Aufwendungen		
TV Segment	-12.739	-8.858
Internet und Telefonie Segment	-10.170	-10.007

Der Anstieg der normalisierten Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang der primacom und pepcom.

Ergebnisgröße in TEUR	GJ 2016	GJ 2015 angepasst
Normalisiertes EBITDA		
TV Segment	167.051	107.635
Internet und Telefonie Segment	102.198	52.486
Nicht wiederkehrende Aufwendungen (-)/Erträge (+)		
TV Segment	988	-7.769
Internet und Telefonie Segment	-2.893	-3.049
EBITDA		
TV Segment	168.040	99.866
Internet und Telefonie Segment	99.305	49.437

Bezüglich der Entwicklung der Ergebnisgrößen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang, Abschnitt F.6 verwiesen.

Das Segment „Sonstiges“, welches im Wesentlichen das B2B- und Baudienstleistungsgeschäft der Tochtergesellschaft HLkomm sowie allgemeine Verwaltungs- und Personalkosten der Gruppe beinhaltet, trägt mit einem EBITDA von TEUR –51.003 (Vj.: TEUR –75.973) im Geschäftsjahr 2016 zum Konzernergebnis bei. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rechts- und Beratungskosten. Die Umsatzerlöse dieses Segments sind von TEUR 10.015 auf TEUR 43.947 gestiegen, was auf den Erwerb der pepcom Gruppe zurückzuführen ist. Das normalisierte EBITDA hat sich geringfügig von TEUR –18.699 auf TEUR –19.985 reduziert.

2.3.3 Finanzlage und Liquidität

Cash Flow

Zum 31. Dezember 2016 belief sich der Saldo der Zahlungsmittel und Äquivalente auf TEUR 55.223 (Vj.: TEUR 85.178). Dieser stellt eine Verringerung der Bestände von TEUR 29.955 gegenüber dem Vorjahr dar.

Der positive Cashzufluss aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 67.846 wurde zum Abbau der Fremdmittel von Kreditinstituten genutzt. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr TEUR -100.341.

Im Zuge der durchgeführten Umfinanzierung im Geschäftsjahr 2016 konnte die Tele Columbus Gruppe ihre Bonität weiter verbessern. In 2016 war die Tele Columbus Gruppe jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Basierend auf der Optimierung der Finanzierungsstruktur konnte die Tele Columbus Gruppe ihr operatives Geschäft und die damit verbundene Marktreichweite weiter ausbauen.

Die benötigten finanziellen Mittel für Investitionen in den Netzausbau, den Erwerb weiterer Gesellschaften sowie den Vertrieb und die Vermarktung der neuen Telefon- und Internetdienste wurden aus dem operativen Geschäft und aus Barliquidität heraus fi-

nanziert. Die zu leistenden Zinszahlungen für die Bankverbindlichkeiten des Unternehmens wurden aus den Barmitteln bestritten. Eine Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditlinie in Höhe von TEUR 125.000 ist nicht erfolgt.

Die Finanzierung der Tele Columbus Gruppe erfolgt derzeit im Wesentlichen über ein Langfristdarlehen. Mit Wirkung zum 31. Oktober 2016 wurden die Laufzeiten der langfristigen Tranchen A, C, Incremental I & II über insgesamt EUR 1,255 Mrd. jeweils um 2 Jahre bis Januar 2023 verlängert bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditmarge um 50 Basispunkte auf EURIBOR plus 400 Basispunkte. Die bestehenden Tranchen wurden in einer neuen Tranche A zusammengefasst. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvierende Kreditlinie über insgesamt TEUR 125.000 bleiben unverändert.

Der zusammengefasste Cash Flow der Tele Columbus Gruppe zum Geschäftsjahr 2016 und 2015 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015 angepasst
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	198.631	88.975
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-130.785	-726.920
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-100.341	693.453
Veränderungen der Zahlungsmittel und Äquivalente	**-32.495**	**55.508**
Zahlungsmittel und Äquivalente zu Beginn der Periode	85.178	24.441
Zahlungsmittel und Äquivalente am Ende der Periode	**52.683**	**79.949**
zuzüglich Freigabe von gesperrten Zahlungsmitteln	2.540	5.229
Freie Zahlungsmittel und Äquivalente am Ende der Periode	**55.223**	**85.178**

Cash Flow aus operativer Tätigkeit

Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 belief sich der Netto Cash Flow aus operativer Tätigkeit auf TEUR 198.631. Somit lag dieser signifikant höher als der Vorjahreswert in Höhe von TEUR 88.975. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen von primacom und pepcom.

Der prozentuale Anstieg im Vergleich zur Vorjahresperiode übersteigt auch die Erhöhung des EBITDA. Dieses ist im Geschäftsjahr um 295,0 % auf TEUR 216.342 gestiegen
(Vj.: TEUR 73.329).

Die Ertragsteuerzahlungen stiegen um TEUR 170 auf TEUR -10.871 (Vj.: TEUR -10.701).

Cash Flow aus Investitionstätigkeiten

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -130.785 (Vj.: TEUR -726.920) resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in das Sachanlagevermögen und

in immaterielle Vermögenswerte. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 62,1 % auf TEUR 140.576 (Vj.: TEUR 86.744).

Schwerpunkte der getätigten Investitionen sind die konsequente Fortführung der Migrations-Strategie, also die Ablösung von fremden Signallieferanten durch eine Versorgung der Tele Columbus Bestände mit eigenem Signal sowie der Ausbau der bestehenden HFC-Netze für die Vermarktung von IP-Diensten mit hoher Übertragungsrate, um so die steigende Nachfrage nach schnellen Internetverbindungen befriedigen zu können. Investitionen für die gegenüber der Wohnungswirtschaft bestehenden Ausbauverpflichtungen im Rahmen von Neu-Akquisitionen beziehungsweise Vertragsprolongationen erfolgten hauptsächlich in den Regionen Berlin/Potsdam, Dresden und an weiteren Orten in Sachsen. Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in technische Anlagen und Anlagen im Bau in Höhe von insgesamt TEUR 113.591 vorgenommen.

Die im Geschäftsjahr 2016 eingegangenen Investitionsverpflichtungen, die in den folgenden Berichtsperioden zu Cash-Abflüssen in Höhe von rund TEUR 35.923 (Vj.: TEUR 16.200) führen, werden aus den bestehenden Cash-Beständen finanziert.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten

Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von TEUR -100.341 (Vj. TEUR 693.453) enthält unter anderem Transaktionskosten für die Umfinanzierungen der Term Loans in Höhe von TEUR 6.131 und ein Vorfälligkeitsentgelt für die Ablösung der Second Lien in Höhe von TEUR 2.350. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2016 Tilgungen von kurz- und langfristigen Fremdmitteln in Höhe von TEUR 173.495 vorgenommen. Im Rahmen einer neuer Finanzierung wurden langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 129.500 aufgenommen.

Während im Vorjahreszeitraum gezahlte Zinsen für Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 29.262 anfielen, erhöhten sich die Zinszahlungen im Jahr 2016 auf TEUR 45.427. Die Zahlungszeitpunkte der Zinsen für die Hauptfinanzierung wurden im Januar, April und im Juli des Geschäftsjahres getätigt.

Des Weiteren hat die Tele Columbus Gruppe diverse Leasingverträge über Infrastruktureinrichtungen zur Versorgung der Kunden abgeschlossen. Diese wurden in Übereinstimmung mit IAS 17 als Finance Leasing (Finanzierungsleasing) klassifiziert. Im Geschäftsjahr 2016 entstanden durch Finance Leasing Zahlungen in Höhe von TEUR 9.545
(Vj.: TEUR 6.735).

Die Unternehmensführung überprüft mindestens monatlich die Liquiditätssituation und leitet gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein, um etwaigen Liquiditätsengpässen rechtzeitig vorzubeugen (es wird hierzu auf die Erläuterungen im Abschnitt 6 verwiesen).

Finanzierungsstruktur

Finanzierungsstruktur in TEUR

Darlehensgeber	Darlehens-nehmer	Am 30.01.2017 gezahlte Restzinsen	Gesamt zum 31.12.2016	Anteil	Gesamt zum 31.12.2015	Anteil
New Facility A	TC AG	-	1.230.671	97,62%	-	0,00%
IPO Facility A	TC AG	4.222	-	0,33%	370.987	29,19%
Senior Tranche C	TC AG	5.076	-	0,40%	423.907	33,36%
Senior Incremental	TC AG	3.737	-	0,30%	311.783	24,53%
Second Incremental	TC AG	1.469	14.504	0,12%	-	0,00%
Rev. Facility / IPO Facility B&C[1)]	TC AG	-	305	0,02%	278	0,02%
Second Lien	TC AG	-	-	-	111.963	8,81%
Zins-Caps	TC AG	-	4.140	0,33%	-	-
DB Lux / Diverse	Pepcom	-	1.432	0,11%	43.198	3,40%
Sonstige		-	9.606	0,76%	8.671	0,68%
Gesamt		-	**1.260.658**	**100%**	**1.270.787**	**100%**

[1)]Angabe der Verbindlichkeiten aus Bereitstellungsgebühren für nicht gezogene Finanzierungslinien

Im Oktober 2016 hat Tele Columbus die bestehenden Term Loans abgelöst und Kreditkonditionen neu verhandelt. Neben der Verlängerung der Laufzeiten zum 2. Januar 2023 wurden die Zinsmargen reduziert. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvierende Kreditlinie sind in gleicher Höhe und zu gleichen Konditionen erhalten geblieben. Die revolvierende Kreditlinie wurde um ein Jahr bis zum 2. Januar 2021 vorzeitig verlängert.

Das Kreditvolumen des Financing Agreement vom 14. Oktober 2016 umfasste TEUR 1.380.000 und teilt sich in die Facility A (Term Loan) mit TEUR 1.255.000 und in zwei noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien B von TEUR 75.000 für Investitionen ins Anlagevermögen (Capex Facility) und C von TEUR 50.000 für allgemeine Kosten (Revolving Facility) auf.

Die Laufzeit beträgt für die Facility A sechs Jahre, für die Facility B drei Jahre und für die Revolving Facility vier Jahre. Die aktuelle Marge beläuft sich auf 4,0 % plus EURIBOR für Facility A und 3,75 % für B & Revolving Facility. Die Bereitstellungsgebühr für die Facilities B & Revolving Facility wird mit 35 % der Marge der beiden Kreditlinien berechnet und ist vierteljährlich fällig.

Hinsichtlich der Laufzeiten der Kreditverträge wird auf die Erläuterungen im Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ des Konzernanhangs verwiesen.

Entsprechend den Verträgen zur Verpfändung von Anteilen und Beteiligungen (Share and Interest Pledge Agreements) dienen zur Besicherung der Verbindlichkeiten ge-

genüber Kreditinstituten Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen. Zudem sind Darlehen der Tele Columbus Gruppe mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

2.3.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um TEUR 40.137 auf TEUR 2.147.128 verringert. Die Reduzierung spiegelt sich auf der Aktivseite insbesondere in einem deutlichen Rückgang bei den kurzfristigen Vermögenswerten, insbesondere Zahlungsmittel, sowie bei den immateriellen Vermögenswerten wider, während auf der Passivseite maßgeblich das Eigenkapital, die passiven latenten Steuern und die sonstigen Rückstellungen sanken.

Das Sachanlagevermögen stieg gegenüber dem 31. Dezember 2015 um TEUR 3.442 auf TEUR 604.690. Dies ist maßgeblich bedingt durch einen deutlichen Anstieg bei den Anlagen im Bau und geleisteten Anzahlungen um TEUR 25.417 auf TEUR 52.719 auf Grund begonnener Investitionsprojekte. Kompensiert wurde die Erhöhung durch planmäßige Abschreibungen. Die Investitionen in technische Anlagen betrugen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 73.213.

Die immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte sind um TEUR 19.645 von TEUR 1.421.779 auf TEUR 1.402.134 zum 31. Dezember 2016 gesunken. Während die geleisteten Anzahlungen auf Grund laufender Investitionsprojekte um TEUR 14.703 stiegen, kam es bei dem Kundestamm zu einem deutlichen Rückgang von TEUR 31.774 auf Grund der planmäßigen Abschreibungen auf die im Vorjahr in der Eröffnungsbilanz der primacom und pepcom aktivierten Kundenstämme.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Forderungen sind auf Grund höherer Kautionen und Avale um TEUR 1.749 auf TEUR 2.046 gestiegen.

Die langfristigen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 3.630 beinhalten ausschließlich die zwei Zinscaps, die im Februar 2016 von der Tele Columbus AG erworben wurden.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind insbesondere die Zahlungsmittel von TEUR 85.178 im Vorjahr um TEUR 29.955 auf TEUR 55.223 zurückgegangen. Bezüglich der Entwicklung des Bestands an Zahlungsmitteln wird auf die Ausführungen im Abschnitt 2.3.3 „Finanzlage und Liquidität“ verwiesen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um TEUR 8.808 auf TEUR 48.251. Dieser Anstieg korrespondiert mit dem bereinigten Umsatzanstieg.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen betreffen Forderungen aus dem Leistungsverkehr mit der APROSTYLE AG, während die Forderungen des Vorjahres im Wesentlichen noch Forderungen gegen die Deutsche Netzmarketing GmbH beinhalteten, welche zum 31. Dezember 2016 kein nahestehendes Unternehmen mehr ist.

Bei den kurzfristigen sonstigen finanziellen Forderungen ist ein Rückgang von TEUR 8.855 auf TEUR 4.230 zu verzeichnen. Dieser resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Geldtransit.

Das konsolidierte Eigenkapital der Tele Columbus Gruppe betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 535.182 (Vj.: TEUR 546.954). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem im Geschäftsjahr 2016 erzielten Fehlbetrag von TEUR 10.759. Für eine detaillierte Übersicht der Entwicklung wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung im Konzernanhang verwiesen.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen sanken um TEUR 15.523 und beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 4.061. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Drohverluste und Restrukturierungskosten. Der Rückgang ist bedingt durch die Umgliederung des im Vorjahr langfristigen Anteils der Restrukturierungs- und Drohverlustrückstellung in die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von TEUR 1.220.879 auf TEUR 1.234.702 gestiegen. Mit Wirkung zum 1. November 2016 hat die Tele Columbus Gruppe sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Term Loans durch die Aufnahme einer neuen Facility A über nominal EUR 1,25 Mrd. abgelöst.

Die Verschuldung des Konzerns aus verzinslichen Darlehen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 1.260.657 (Vj.: TEUR 1.270.788). Dies entspricht einem Anteil von 58,7 % (Vj.: 58,1 %) an der Bilanzsumme.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betrugen TEUR 88.387 (Vj.: TEUR 94.739). Der Posten umfasst im Wesentlichen langfristige Leasingverbindlichkeiten für die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen in Höhe von TEUR 36.488 (Vj.: TEUR 38.241) sowie Verbindlichkeiten der pepcom Gruppe gegenüber Minderheitsgesellschaftern in Höhe von TEUR 51.324 (Vj.: TEUR 54.583).

Zum 31. Dezember 2016 wurden latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 66.120 ausgewiesen (Vj.: TEUR 77.014). Diese resultieren im Wesentlichen aus den im Rahmen der Erstkonsolidierung aktivierten Kundenstämmen der primacom und pepcom Gruppe und sind auf Grund der planmäßigen Abschreibungen auf die Kundenstämme gesunken.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen TEUR 25.955 (Vj.: TEUR 49.909). Der Vorjahreswert beinhaltete im Wesentlichen Verbindlichkeiten der pepcom Gruppe in Höhe von TEUR 41.190, die im abgelaufenen Geschäftsjahr getilgt wurden.

2.3.5 Gesamtaussage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bildet die Situation der Tele Columbus Gruppe des Jahres 2016 ab. Die Eröffnungsbilanzen der in 2015 erworbenen Teilkonzerne primacom und pepcom sind abgeschlossen und die Folgebilanzierung angepasst, so dass die im letzten Jahr noch daraus resultierenden Unsicherheiten beseitigt sind. Die Tele Columbus verfügt über ausreichend Liquidität und ist solide finanziert. Infolge der Akquisitionen und der getätigten Investitionen in das Kabelnetz wurde die geplante Wachstumsstrategie erfolgreich weiter umgesetzt. Das Unternehmen sieht sich hervorragend aufgestellt, die Marktposition in den kommenden Jahren weiter aus-

zubauen und die auf Wachstum ausgerichtete Strategie weiterhin erfolgreich umzusetzen.

3. Tele Columbus AG – Kurzfassung nach HGB

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden separat die Entwicklung der Muttergesellschaft Tele Columbus AG.

Die Tele Columbus AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG).

Auf Grund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRuG) wurden erforderliche Änderungen im Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung der Tele Columbus AG vorgenommen. Das Vorjahr wurde für Vergleichszwecke entsprechend angepasst. Es wird auf die Ausführungen im HGB-Anhang der Tele Columbus AG verwiesen.

Die Tele Columbus AG ist im Wesentlichen als Holdinggesellschaft für die Gesellschaften der Tele Columbus-Gruppe tätig und als solche abhängig von der wirtschaftlichen Lage und dem Geschäftsverlauf ihrer Tochtergesellschaften. Die Ertragslage wird neben den Finanzierungsaufwendungen im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis, insbesondere die Aufwendungen und Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen sowie die Erlöse aus der Weiterberechnung an die Gruppengesellschaften für die Übernahme zentraler Aufgaben in den Bereichen Controlling, Finanzplanung, Rechnungswesen, Vertrieb, Technik, Kundenservice sowie allgemeine Verwaltungsaufgaben geprägt.

Analyse des Jahresabschlusses

Die von der Tele Columbus AG für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Umsatzerlöse von TEUR 78.878 (2015: TEUR 73.584) resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Dienstleistungen sowie Verkaufserlösen an verbundene Unternehmen.

Die betrieblichen Aufwendungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Management- und der Finanzierungsfunktion der Gesellschaft. Dementsprechend wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit maßgeblich durch die allgemeinen Verwaltungskosten, die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das Finanzergebnis geprägt.

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 1.140 (2015: TEUR -) stehen in Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP-Systems sowie der Multimedia-Dienstleistung AdvanceTV.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 42.806 lagen leicht über dem Vorjahr (TEUR 42.965). Während die Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 34.652 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 35.017) lagen, haben sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen deutlich um TEUR 4.826 auf TEUR 6.583 erhöht, was hauptsächlich auf die

Auflösung von einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit einem Signallieferungsvertrag sowie von Abfindungsrückstellungen zurückzuführen ist. Im Vorjahr hingegen waren noch Erträge aus erstattungsfähigen Kosten des Börsengangs in Höhe von TEUR 4.395 enthalten.

Der Materialaufwand beinhaltet die Bestandsveränderung an Modems und Receivern, die von der Tele Columbus AG an Konzernunternehmen weiterveräußert werden, und ist auf Grund geringerer Verkäufe leicht gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Bei dem Personalaufwand war ein geringfügiger Rückgang von TEUR 31.471 auf TEUR 29.487 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen aus Abfindungen zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich signifikant um TEUR 64.411 auf TEUR 83.775 verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 42.858 (2016: TEUR 11.373) angefallen sind im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Erwerbes von Beteiligungen (z.B. primacom, pepcom und weitere Gesellschaften) sowie dem Börsengang und Kapitalerhöhungsverfahren. Darüber hinaus waren im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 22.497 (2016: TEUR 1.028) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Zudem sind auch die Nebenkosten des Geldverkehrs von TEUR 7.737 auf TEUR 49 gesunken, die im Vorjahr Bankgebühren im Zusammenhang mit dem Börsengang beinhalteten. Die um TEUR 365 auf TEUR 34.652 gesunkenen verauslagten Kosten für verbundene Unternehmen wurden in gleicher Höhe an diese weiterbelastet und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich das negative Finanzergebnis von TEUR -87.544 auf TEUR -21.861. Im Vorjahr wurde das Finanzergebnis im Wesentlichen durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Anteile an der Tele Columbus Netze Berlin GmbH in Höhe von TEUR 27.400 belastet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Tele Columbus Netze Berlin GmbH in Höhe von TEUR 4.389 vorgenommen. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind um TEUR 27.600 auf TEUR 36.096 gestiegen. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus langfristigen Darlehen an die Tochterunternehmen primacom und pepcom.

Erträge aus Gewinnabführungen entstanden in Höhe von TEUR 22.950. Der Anstieg um TEUR 15.903 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen deutlich höheren Jahresüberschuss der Tele Columbus Multimedia zurückzuführen, der um TEUR 15.687 gestiegen ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind aufgrund der steuerlichen Verluste keine Steuern vom Einkommen und Ertrag angefallen. Im Vorjahr beinhalteten die Steuern vom Einkommen und Ertrag ausschließlich die Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aus 2015 in Höhe von TEUR 1.241.

Die Tele Columbus AG schließt das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 20.214 ab. Der Verlust wird vorgetragen.

Die Bilanzsumme ist mit EUR 1,96 Mrd. nahezu unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2015 (EUR 1,95 Mrd.).

Auf der Aktivseite spiegelte sich der Anstieg insbesondere in höheren geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen wider, auf der Passivseite insbesondere durch gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen.

In den geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind insbesondere Ausgaben im Zusammenhang mit der Umstellung auf ein neues konzerneinheitliches ERP-System sowie die Multimedia-Dienstleistung AdvanceTV enthalten.

Das Finanzanlagevermögen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um TEUR 15.345 reduziert. Dies ist auf niedrigere Ausleihungen an die Tochtergesellschaften primacom und pepcom auf Grund von Tilgungen sowie die außerplanmäßige Abschreibung der Anteile an der Tele Columbus Netze Berlin GmbH (TEUR 4.389) zurückzuführen.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen war ein Anstieg von TEUR 43.515 auf TEUR 64.814 zu verzeichnen, welcher maßgeblich aus den höheren Forderungen aus Gewinnabführung resultiert.

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um TEUR 5.302 auf TEUR 15.481 reduziert.

Das Eigenkapital der Tele Columbus AG beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 560.718. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag beruht ausschließlich auf dem in 2016 erzielten Jahresfehlbetrag. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,6 % (Vj. 29,8 %).

Bei den sonstigen Rückstellungen kam es zu einem signifikanten Rückgang von TEUR 52.172 auf TEUR 29.348. Diese Reduzierung ist hauptsächlich auf geringere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR -10.538) sowie für Restrukturierung (TEUR - 6.768) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um TEUR 29.444 erhöht, was im Wesentlichen bedingt ist durch die kumulierten Zinsverbindlichkeiten.

Ein Anstieg von TEUR 46.414 auf TEUR 64.758 war bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der pepcom in Höhe von TEUR 6.219, die im Vorjahr noch nicht bestanden, sowie höhere Verbindlichkeiten gegenüber der Tele Columbus Multimedia GmbH aus dem konzerninternen Cash-Pooling.

Die Finanzlage der Tele Columbus AG ist vom Finanzbedarf der Konzerngesellschaften und der eigenen Mittelaufnahme zur Refinanzierung dieses Bedarfs abhängig. Durch die im Geschäftsjahr getroffenen Kapitalmaßnahmen in der Fremdkapitalfinanzierung konnte die Finanzlage stabilisiert werden.

Die Tele Columbus AG hat gegenüber der PrimaCom Holding GmbH und der PrimaCom Berlin GmbH eine bis zum 31. Dezember 2017 geltende Patronatserklärung abgegeben, um den Fortbestand der Gesellschaften zu sichern. Die Tele Columbus

AG geht aber nicht davon aus, dass die Patronatserklärungen in Anspruch genommen werden. In diesem Zusammenhang sind auch Intercompany-Darlehen ausgegeben worden.

4. Nachtragsbericht

Bezüglich der Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

5. Prognosebericht

Kaufkraft in Deutschland weiter auf Wachstumskurs

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird im Jahr 2017 nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, voraussichtlich um 1,7 % steigen (2016: 2,0 %). Treibende Kraft ist nicht mehr nur der Konsum, der an Dynamik verliert, sondern auch Exporte und Investitionen. Grund für den nicht mehr so stark wachsenden Konsum ist unter anderem der Anstieg der Energiepreise, der Kaufkraft kostet. Dagegen werden aufgrund der anhaltenden Erholung im Euroraum, einer lebhaften Konjunktur in den Vereinigten Staaten sowie in den Schwellenländern die Exporte in den Jahren 2017 und 2018 deutlich zulegen. Auch die Investitionen dürften laut Prognose wieder deutlicher anziehen. Insgesamt legen vor allem die Bauinvestitionen stark zu.

Branchenprognose

Der Kabelmarkt bleibt nach Auffassung der Tele Columbus AG auf Erfolgskurs. Dabei stützt sich die Gesellschaft auf die Branchenentwicklungen der vergangenen Jahre, die Aufmerksamkeit der Bundesregierung zum Erreichen der Breitbandziele und die daraus resultierenden Initiativen, sowie die Erwartungen der deutschen und europäischen Wettbewerber, welche in den jeweiligen Veröffentlichungen zum Ausdruck kommen und zu guter Letzt der Analysten. Die Digitalisierung ist der wesentliche Treiber für Fortschritt, Wachstum und gesellschaftliche Teilhabe in modernen Gesellschaften. Die Nachfrage nach hohen Bandbreiten ist schon heute deutlich höher und wird in Zukunft stark steigen. Gemäß dem Branchenverband ANGA buchen über 60 % der Kabelinternetkunden aktuell 30 MBit/s und mehr, 30 % sogar mindestens 100 MBit/s. Anwendungen wie Ultra HD-Fernsehen oder Virtual Reality werden den Bandbreitenbedarf in die Höhe treiben. Ferner ergab eine aktuelle Studie des IfW Köln, das eine Steigerung der Durchschnittsgeschwindigkeit der Breitbandanschlüsse um 1 % das Bruttoinlandsprodukt um 0,07 Prozent erhöht, in Deutschland demnach um rund 2 Mrd. Euro. Demzufolge lohnen sich Investitionen in Breitbandnetze aus ökonomischer Sicht. Gemäß dem Branchenverband ANGA sind die deutschen Kabelnetzbetreiber technisch gut für die steigende Nachfrage nach Breitbandanschlüssen gewappnet und bieten mit bis zu 400Mbit/s mehr an, als die Konsumenten im Moment nachfragen. Ab 2017 führen die

Kabelnetzbetreiber zudem den neuen Übertragungsstandard DOCSIS 3.1 ein, über den Gigabit-Anschlüsse für weite Teile der Bevölkerung verfügbar werden

In Bezug auf TV-Dienste wird mit einer insgesamt rückläufigen Kundenzahl gerechnet, gleichzeitig jedoch soll der ARPU für diese Dienste steigen. Hauptursächlich für diese Entwicklung sollen die erwartungsgemäß steigenden Einkünfte aus Premium-TV-Angeboten – auch infolge einer wachsenden Anzahl von Premium-TV-Kunden – sein. Zum Wachstum tragen auch mehr und mehr die neuen Geschäftsfelder wie das B2B- oder das Mobilfunkgeschäft bei.

Erwartete Entwicklung des Konzerns sowie zentraler Kennzahlen

Die Tele Columbus AG arbeitet mit Jahres-, Mittel- und Langfristplanungen sowie unterjährigen Forecast Modellen. Der Planungsansatz ist standardisiert und erfolgte für das Jahr 2017 erstmalig basierend auf der Top-down-Methode unter den strategischen Prämissen der Unternehmensleitung. Im Anschluss wurde die Planung an die Fachbereiche zur Validierung weitergegeben und in einem iterativen, aber verkürzten Prozess das finale Budget kalkuliert. Die Jahresplanung wird final durch Vorstand und den Aufsichtsrat freigegeben. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 wurde im Dezember den Gremien vorgestellt und durch diese freigegeben. Die Mittelfristplanung bis zum Jahr 2021 wurde durch den Vorstand abgenommen. Der beschriebene Prognosezeitraum ist ein Jahr und wird durch mittelfristige Prognosen ergänzt.

Die Planungen erfolgen im Detail auf Basis separater Produktlinien, z. B. Basis TV, Premium TV, Internet, Telefonie, und werden nach Abschluss der internen Planungen in Segmente konsolidiert. Die Gremien erhalten als Detailinformationen finanzielle und operative Kennzahlen, um auf Basis dieser Kennzahlen die Planung freizugeben.

Zum besseren Verständnis und Einschätzung der Planungen erhalten Vorstand und Aufsichtsrat historische Kennzahlen, auf Basis derer der Prognosecharakter und die Geschäftsentwicklung deutlich werden.

Nach dem ereignisreichen Jahr 2015, nach dem die Gesellschaft durch Börsengang und Akquisition der beiden nächstgrößeren Wettbewerber, der primaCom Holding GmbH und der pepcom GmbH, ein völlig neues Gesicht hatte, war das Jahr 2016 von der Integration geprägt. Gemäß dem Leitmotto „best of three worlds“ ist es das Ziel ein Unternehmen zu formen, das mit einem integrierten und leistungsfähigen Netzwerk, optimierten Prozessen und Strukturen, einer effizienten Kostenstruktur und einem neuen Markenauftritt sowie finanzieller Flexibilität erfolgreich im dynamischen Umfeld agieren kann. Das Leitmotto verdeutlicht dabei, dass zunächst auf die Stärken der Einzelunternehmen aufgebaut wird und diese unternehmensweit ausgebaut werden.

Durch die Übernahme der Wettbewerber und die damit vergrößerte Kundenbasis hat sich eine deutlich bessere Marktposition ergeben. Aus dieser stärkeren Marktposition konnte eine Stabilisierung im Bestand der angeschlossenen Wohneinheiten (im Weiteren auch Homes Connected) erzielt werden. Mittelfristig wird eine stabile Basis von etwa 3,6 Millionen angeschlossenen Haushalten prognostiziert.

Neben dem operativen Geschäft galt die Hauptaufmerksamkeit der Integration und der Erreichung der gesteckten Ziele. Die Ziele bestanden in der Hebung der Synergien, z. B. Personalsynergien und Neuverhandlung von Verträgen, und der Vereinheitlichung des operativen Geschäfts. Dafür waren z. T. Vorabinvestitionen notwendig, die sich im

CAPEX wiederfinden. Darüber hinaus investierte die Gesellschaft aber auch weiterhin in die Infrastruktur und das Kundenwachstum. So wurde im Jahr 2016 neben den Integrationsinitiativen auch intensiv an den strategischen Projekten Upgrade und AdvanceTV gearbeitet. Beide bieten den Nährboden für weiteres Kundenwachstum und eine signifikante Steigerung der strategischen Margen.

Der Anteil angebundener Wohneinheiten, die über das eigene NE3-Netz versorgt wird, soll weiter ansteigen. Dieses wird aufgrund der Unabhängigkeit gegenüber Drittversorgern die Signalentgelte mindern und sich damit positiv auf die Ergebnis- und Margenentwicklung auswirken. Die Gruppe wird weitere Haushalte rückkanalfähig, d. h. vermarktungsfähig für Internet- und Telefondienste, erschließen. Ausgehend von dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2016 von 63,3 % (Vj.: 61 %) wird ein Anstieg dieser Quote um etwa 5 Prozentpunkte bis zum Ende des neuen Geschäftsjahres angestrebt. Die Gruppe hält an Ihrer Zielsetzung, mittelfristig einen Anteil von 71 % aufgerüsteter Wohneinheiten im Bestand zu haben, fest.

Gestützt durch die Produktneueinführungen im TV-Bereich mit der neuen advanceTV Plattform im Januar 2017 strebt die Gruppe eine Entwicklung hin zu einem digitalen Unterhaltungsunternehmen an. Zudem soll die Einführung sowohl durch neue Dienste als auch neue Kundenendgeräte das Wachstum unterstützen. Gleichzeitig soll das Breitband-Kerngeschäft mit weiterhin hohen Investitionen in die Netzinfrastruktur fortgeführt werden. Durch das attraktive und vereinheitlichte Produktportfolio über alle drei Gesellschaften wird das Ziel unterstützt binnen eines Jahres den RGU, die gebuchten Produkte bzw. Dienste pro Endkunde, auf rund 1,7 zu steigern. Das mittelfristige Ziel der Tele Columbus ist ein angestrebter RGU von 1,8 pro Endkunde. Die zunehmende Durchdringung der Bestände mit Internet- und Telefondiensten und die daraus resultierende Verbesserung des Produktportfolios mit einem höheren Anteil margenstarker Produkte sollen sich positiv auf das Umsatz- und Ergebniswachstum auswirken.

Um weiterhin als Innovationsführer voranzugehen, baut Tele Columbus seine Netze bedarfsgerecht in einer hybriden Glasfaserstruktur aus und wird ab dem zweiten Halbjahr 2017 dabei auf den modernsten Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.1 setzen. Dieser wird es ermöglichen, sukzessive Gigabit-Anschlüsse in ausgewählten Regionen von Deutschland verfügbar zu machen. Aktuell können mit DOCSIS 3.0 Internetverbindungen mit bis zu 400 Megabit pro Sekunde realisiert werden. Vom analogen, digitalen und hochauflösenden Fernsehen über Hochgeschwindigkeits-Internet und Telefonie bis hin zu Telemetrieleistungen, Mieterportalen und interaktiven Diensten lassen sich alle innovativen Medienanwendungen über das Breitbandkabel darstellen. Dabei beschränkt sich Tele Columbus nicht auf die einfache Weiterleitung von Signalen, sondern arbeitet über eine eigene Produktplattform aktiv an der Ausweitung des Programmangebots und der Entwicklung von Zusatzdiensten. Als Carrier bietet Tele Columbus über die Gesellschaft HLkomm darüber hinaus leistungsstarke Verbindungen und Vernetzungen für Geschäftskunden.

Der Ausbau des Angebotes in weiteren von Tele Columbus versorgten Städten im Jahr 2017 wird die Wettbewerbsposition stärken und ebenfalls einen positiven Einfluss auf die Markenbekanntheit haben Die Markenbekanntheit und die positiven Abstrahleffekte auf die Kundengewinnung werden ebenfalls durch die Unternehmensgröße und die nationale Bedeutung nach den Akquisitionen gestützt. Rückenwind wird durch die Einführung der neuen Marke erwartet. Diese musste aufgrund anderer Schwerpunkte in

2016 verschoben werden und wird die Markenbekanntheit und den Absatz ab Mitte 2017 beflügeln. Die Gruppe wird auch weiterhin in ihr Kabelnetz investieren, um die Voraussetzungen für profitables und nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Mittelfristig wird damit eine signifikante Zunahme der strategischen Margen angestrebt.

Strategiegemäß wird ein monatlicher ARPU aus allen Diensten von etwas mehr als EUR 17 (Vj.: EUR 16) für das kommende Jahr erwartet. Mittelfristig soll sich der monatliche ARPU aus allen Diensten auf EUR 18 entwickeln. Dieser wird vor allem durch die Vermarktung der hohen Bandbreiten getrieben. Diese Strategie verfolgt die Gesellschaft konsequent und erfolgreich. Vor diesem Hintergrund erwartet die Gruppe für das Geschäftsjahr 2017 ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die operativen Kennzahlen sollen sich in diesem Zusammenhang auf Werte leicht oberhalb der für das Geschäftsjahr 2016 entwickeln. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand der Tele Columbus AG eine Steigerung des „normalisierten“ EBITDA in Höhe von etwa 10 % im Vorjahresvergleich.

Die Integrationsinitiativen werden im Geschäftsjahr 2017 weiterhin einen maßgeblichen Einfluss haben. Die Realisierung schreitet voran und erfordert hohe Ressourcen und die Aufmerksamkeit aller Akteure. Die Integrationsinitiativen werden viele Unternehmenskennzahlen beeinflussen. So auch das Investitionsvolumen. Der Zusammenschluss der Netze und die effiziente Nutzung des Netzwerkes bedürfen zunächst verstärkt projektbasierter Investitionen. Diese führen voraussichtlich in dem investitionsintensiven Geschäftsjahr 2017 zu Investitionen von ca. 35 % des Umsatzes. Der Anteil der Investitionen am Umsatz lag im Gesamtjahr bei 32,7 % und somit leicht unterhalb der zuletzt erwarteten Investitionsquote von 35,0 %. Nach einem weiteren Höhepunkt im Jahr 2017, sollen sich die Investitionen mittelfristig der Höhe des marktüblichen Niveaus in Deutschland annähern.

Die Gruppe prüft fortlaufend Möglichkeiten für selektive Zukäufe, um die bestehende Kundenbasis auszubauen oder neue Kundenkreise zu gewinnen. In der Jahres- und Mittelfristplanung sind diese nicht enthalten und bieten daher Opportunitäten zu einer potentiell besseren Geschäftsentwicklung.

Im Folgenden soll auf die Entwicklung des Personalbestands in Abhängigkeit zu den Integrationsmaßnahmen eingegangen werden. Durch den Abbau doppelt besetzter Managementfunktionen und die teilweise unterlassene Nachbesetzung doppelter Stellen in den Fachbereichen konnten im Jahr 2016 erste Einsparungen bei den Personalkosten realisiert werden. Der Standort Hannover wird Mitte des Jahres 2017 verlagert, die Funktionen ziehen in Folge dessen nach Berlin und Leipzig. Durch Verzögerungen bei den Interessenausgleichsverhandlungen wird die Zielorganisation nicht wie geplant zum Ende des Geschäftsjahres 2017, sondern erst im Frühjahr 2018 erreicht werden. Die vollen Synergien im Personalbereich sollen demzufolge im zweiten Quartal 2018 gehoben werden. Maßgeblich für die erfolgreiche Umsetzung ist die erfolgreiche Migration der ERP- und BSS-Systeme. In der Zielorganisation wird eine Personalstruktur angestrebt, die sich an der Branche und den Wettbewerbern orientiert.

Neben den strategischen und qualitativen Vorteilen einer Integration sollen dadurch vor allem wirtschaftliche Vorteile in Form von Synergien gehoben werden. In diesem Zusammenhang wurden Aufwendungen verursacht, die nicht der operativen Geschäftstätigkeit hinzuzurechnen sind und daher als nicht wiederkehrende Kosten ausgewiesen

werden. Diesen Aufwendungen liegen Detailplanungen zugrunde, die in Projektteams kalkuliert wurden. Bis zum Abschluss aller Integrationsmaßnahmen und zur Realisierung aller Synergiepotenziale in der Mittelfristplanung werden Kosten i. H. v. ca. dem Faktor 1,0 der angestrebten Synergien erwartet. Gegenüber dem Kapitalmarkt wurde mit der Bekanntgabe der Übernahmen der pepcom und der primacom insgesamt EUR 35 Mio. Synergien in Aussicht gestellt. Gemäß aktuellen internen Schätzungen, welche erst nach Abschluss der Planung für das Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen wurden, geht das Unternehmen im Moment von knapp 15 % höheren Synergien aus, so dass nach vollständiger Integration ca. EUR 40 Mio. ab dem Geschäftsjahr 2018 prognostiziert werden. Davon sind ca. EUR 6 Mio. für die Investitionen (Capex) veranschlagt und der Rest in den operativen Kosten. Die größten Einsparungen werden in den Personalsynergien, den Kosten zur Betreibung der Netzinfrastruktur sowie den personalabhängigen Kosten erwartet. Nachdem zunächst mit Synergien von insgesamt EUR 35 Mio. ausgegangen wurde, wurde das Potenzial bereits im Frühjahr 2016 nach intensiver Prüfung der Potenziale im Detail auf die dem Kapitalmarkt kommunizierten EUR 40 Mio. erhöht. In diesen EUR 40 Mio. sind keine Effekte durch umsatzerhöhende Maßnahmen enthalten.

Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2016 war von den Integrationsinitiativen im Anschluss an die erfolgreichen Übernahmen der Wettbewerber primacom und pepcom, zum Ende des Geschäftsjahrs 2015, geprägt. Als börsennotiertes Unternehmen und einziges großes, gesellschaftsrechtlich unabhängiges Unternehmen im Markt konnte die Gruppe ihre Wachstumspotenziale gezielt ausbauen. Die Wettbewerbsposition ist stärker als in der Vergangenheit, was sich positiv auf den Kundenbestand ausgewirkt hat. Die „neue“ Tele Columbus Gruppe besitzt nun eine Unternehmensgröße, die es erlaubt, effiziente Strukturen zu nutzen, Skaleneffekte auf der Kostenseite zu erzielen und sich auch dadurch stark im Wettbewerb um Kunden zu platzieren. Die Positionierung am Markt wird insbesondere durch die Einführung der neuen Endkundenmarke und der entsprechenden Markenkommunikation im zweiten Halbjahr 2017 unterstützt werden. Diese Maßnahme wurde aufgrund anderer Schwerpunkte in 2016 auf das Folgejahr verschoben.

Unter der Prämisse einer erfolgreichen Integration im Jahre 2017 wird Tele Columbus auch in der Zukunft auf starkes Wachstum setzen. Trotz der unter Punkt 6.11 aufgezeigten möglichen Risikofaktoren aus dem Integrationsvorhaben heraus, ist die Gruppe von der Erreichung der Prognoseziele überzeugt. Die positive Entwicklung und das Ergebnis in 2016 bestätigt, dass die richtigen strategischen Ziele verfolgt werden. Organisches Wachstum, Ausbau des B2B Geschäft, die Akquisition von zusätzlichen Netzen und die Hebung von Synergien aus dem Integrationsprozess werden konsequent vorangetrieben.

6. Risikobericht

6.1 Risikomanagementsystem

Grundsätzliche Einordnung

Die frühzeitige Identifizierung, Analyse und Steuerung von potenziellen Risiken ist für die Tele Columbus ein elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie, resultierend aus der Erkenntnis, dass sich bei konsequenter Anwendung der Prinzipien eines funktionierenden Risikomanagements ebenso die Möglichkeit der Erkennung und Nutzung von Chancen ergibt. Um Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren und konsequent zu handhaben, setzt die Tele Columbus Gruppe ein Risikomanagementsystem ein, das auch das System zur Früherkennung nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken. Die Gesamtrisikolage wird dadurch stets in einem tragbaren Rahmen gehalten. Risiken, die den Unternehmenserfolg signifikant gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Die grundsätzliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an dem international anerkannten Rahmenwerk COSO-Enterprise-Risk-Management-Framework (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). In diesem Zusammenhang verfolgt die Tele Columbus Gruppe einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz, der die Themen Risikomanagementsystem, Internes Kontrollsystem und Compliance Managementsystem in einem Management-Ansatz (Governance, Risk & Compliance-Ansatz) vereint. Der Aufbau des Risikomanagementsystems und Internen Kontrollsystems gemäß dem COSO-Enterprise-Risk-Management-Rahmenwerk gewährleistet, Steuerungs- und Überwachungsaktivitäten an den Unternehmenszielen und deren inhärenten Risiken auszurichten und stellt eine umfassende Abdeckung möglicher Risikobereiche sicher; Chancen werden dabei nicht erfasst.

Das Interne Kontrollsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen und Maßnahmen, Grundsätze und Verfahren, um Unternehmensziele zu erreichen. Es soll insbesondere die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften sichern sowie die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten.

Weiterführende Darstellungen zum Internen Kontrollsystem und Compliance Managementsystem sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB aufgeführt, welche im Corporate Governance Bericht enthalten ist und auf den Internetseiten der Tele Columbus AG unter der Internetadresse www.ir.telecolumbus.com im Bereich „Erklärung zur Unternehmensführung“ („Corporate Governance“) abrufbar ist.

Verantwortlich für das Risikomanagement-, Compliance Management- und das Interne Kontrollsystem ist der Vorstand. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überwachen deren Wirksamkeit.

Struktur des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst Regelungen zur Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung, die konzernweit einheitlich umgesetzt werden.

Zielsetzung des Risikomanagements ist die systematische Erfassung und Bewertung und somit der bewusste und kontrollierte Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen. Es soll die Tele Columbus AG in die Lage versetzen, ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, um zeitnah gegensteuernde Maßnahmen zu ergreifen und diese überwachen zu können. Ein gut gestaltetes und umgesetztes Risikomanagementsystem ermöglicht der Geschäftsleitung und den Aufsichtsorganen eine hinreichende Sicherheit über die Zielerreichung des Unternehmens. Das Risikomanagement von Tele Columbus konzentriert sich dabei auf diejenigen Aktivitäten, die den zukünftigen Ertrag (EBITDA aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit) maßgeblich beeinflussen und für die Zukunftsperspektiven der Tele Columbus bedeutend sind.

Risiken werden nach dem folgenden Vorgehen im Risikomanagementsystem systematisiert:

- Risikoidentifikation: die Risiken werden im Rahmen des Risikolaufs zweimal jährlich erfasst und im Risikoreporting inventarisiert
- Risikobewertung der identifizierten Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit unter Anwendung der Brutto-/Netto-Methode
- Risikobewältigung und Steuerung: Identifikation von Frühwarnindikatoren und Schwellenwerten, Ermittlung von Gegenmaßnahmen und Festlegung der Risikokommunikation für laufende und Ad hoc-Reporting pflichtige Risiken
- Risikoüberwachung/Risikofortschreibung, um die Umsetzung der Maßnahmen sowie die systematische Erfassung und Meldung bestandsgefährdender Risiken zu gewährleisten
- Risikoberichterstattung, die sich unterteilt in die Standardberichterstattung im Rahmen des regelmäßigen Risikolaufs und Ad hoc-Berichterstattung im Falle von plötzlich auftretenden Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Dokumentation des Risikomanagementsystems zur Sicherstellung der dauerhaften und personenunabhängigen Funktionsfähigkeit

Die erfassten Risiken werden in der Tele Columbus Gruppe nach folgenden Risikofeldern katalogisiert und berichtet:

- branchenspezifische Risiken
- Gesetzes- und Regulierungsänderungen
- operationelle Risiken
- Marke, Kommunikation und Reputation
- Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Compliance Risiken

Status des Risikomanagements

Nach dem Erwerb der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe im 2. Halbjahr 2015 sowie der begonnenen Restrukturierung bzw. Reorganisation des Tele Columbus Konzerns wurde im Verlauf des Jahres 2016 mit einer grundlegenden Überarbeitung und Neudefinition des Risikomanagements der Gruppe begonnen. Das Risikomanagementsystem wurde in 2016 an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst, so dass eine zentrale Steuerung der Risiken der neu erworbenen Gesellschaften grundsätzlich gegeben ist.

Weitere zentrale Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements werden in den nächsten Jahren insbesondere die Ausweitung des Risikoinventars unter verstärkter Einbeziehung von Personal-, Compliance- und Projektrisiken sowie die damit einhergehende Schaffung einer tieferen Granularität der identifizierten Risiken sein. Darüber hinaus soll eine weitere Schärfung der Maßnahmen- und Kontrollbeschreibung zur Mitigierung der erkannten Risiken erfolgen und die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen und Kontrollen zur Risikomitigierung weiter verbessert werden. Ausgangs- und Anknüpfungspunkt sind dabei die Anforderungen an Risikomanagementsysteme für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Die fortlaufende Aktualisierung und Weiterentwicklung des Risikomanagements stellt eine laufende und mit hoher Priorität verfolgte Managementaufgabe dar.

Zielbild für das Risikomanagement ist eine starke Verzahnung der Governance-Komponenten Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management, die ab 2018 durch unterstützende Prüfungsaktivitäten der internen Revision ergänzt werden.

6.2 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Wie in Abschnitt 6.1 beschrieben, basiert der ERM-Ansatz auf dem weltweit akzeptierten Rahmenwerk »Enterprise Risk Management - Integrated Framework«, das vom COSO entwickelt wurde. Da eines der Ziele dieses Rahmenwerks die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist, beinhaltet es auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise. Identifizierte Risiken und Lücken, die im Kontrollsystem aufgedeckt werden, werden durch die Implementierung und Überwachung neuer Kontrollen geschlossen.

Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Vorstand der Tele Columbus AG, das zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems beurteilt.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie der Kontenp-

lan, die beide von der Finance-Abteilung vorgegeben werden und von allen Konzernunternehmen konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko von Tele Columbus reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Tele Columbus und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Gesellschaften erfassten Buchungen basieren. Tele Columbus bietet einzelnen Tochtergesellschaften Dienstleistungen an. Im Bereich der Buchführung bietet diese Organisation unter anderem Dienstleistungen in Bezug auf die Abschlusserstellung, das Hauptbuch, Debitoren-, Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung sowie die Lohn- und Gehaltsabrechnung an. Die meisten Tochtergesellschaften der früheren Tele Columbus Gruppe machen von diesen Dienstleistungen Gebrauch. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen oder der anteilsbasierten Vergütung, der Unterstützung externer Dienstleister.

Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die Konsolidierungsvorgänge sowie die Überwachung der Einhaltung der konzeptionellen und terminlichen Vorgaben erfolgen durch Mitarbeiter mit entsprechender Verantwortung in den Konsolidierungsabteilungen auf den jeweiligen Ebenen sowie auf Konzernebene.

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Hierbei werden die angelieferten Abschlussinformationen automatisiert auf rechnungswesenspezifische Zusammenhänge und Stimmigkeit hin überprüft.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und danach regelmäßig geschult. Als grundsätzliches Prinzip gilt auf jeder Ebene das »Vier-Augen-Prinzip«. Zudem müssen die Abschlussinformationen auf jeder Ebene bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsberechtigungen definiert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff, Verwendung und Veränderung geschützt sind. Jede in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft unterliegt dem zentral vorgegebenen Regelwerk zur Informationssicherheit. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Nutzer solcher IT-Systeme nur auf die Informationen und Systeme Zugriff haben, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der Tele Columbus AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Einzelabschluss der Tele Columbus AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

6.3 Risiken

Im Folgenden werden die im Rahmen des Risikoreportings beschriebenen Risiken zusammengefasst und entsprechend der oben genannten Risikofelder dargestellt. Relevant sind grundsätzlich alle wesentlichen Risiken, die gegenwärtig oder in den nächsten zwei Jahren eintreten könnten.

Die genannten Risiken könnten allein oder zusammen mit weiteren Risiken und Unsicherheiten, die der Tele Columbus Gruppe derzeit nicht bekannt sind oder die sie derzeit möglicherweise als unwesentlich erachtet, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Die bestehenden Risiken werden dabei in drei Risikoklassen eingeteilt:

- Risikoklasse A: kritische Risiken, bei denen Handlungsbedarf besteht, da diese Risiken den Unternehmenserfolg gefährden oder bestandsgefährdend sind. Diese Risiken werden vermieden oder auf Dritte übertragen (rot).
- Risikoklasse B: latente Risiken, bei denen unter Umständen Handlungsbedarf besteht. Diese Risiken werden selektiv gemanagt (gelb).
- Risikoklasse C: Risiken, bei denen derzeit kein Handlungsbedarf besteht. Diese Risiken werden akzeptiert (grün).

Die im Unternehmen identifizierten Risiken werden anhand des festgestellten Nettorisikos, d.h. unter Berücksichtigung entsprechender Gegenmaßnahmen, anhand der folgenden Matrix nach Eintritt der Wahrscheinlichkeit und Schadenshöhe klassifiziert.

Nettorisiko

Wahrscheinlichkeit	Sehr gering (< 100 TEUR)	gering (100-999 TEUR)	mittel (1.000-6.999 TEUR)	erheblich (> 7.000 TEUR)
81 - 100%	5	4	**0**	**0**
51% - 80%	**0**	13	7	**0**
11% - 50%	**12**	**28**	4	2
≤ 10%	**26**	**10**	**6**	3

Schadenshöhe

Insgesamt hat die Gruppe 120 Risiken detailliert bewertet. Hinzu kommen 15 Risiken, die als nicht kritisch eingestuft worden sind, und keiner Bewertung unterlagen.

Anhand dieser Risikoeinstufungen befinden sich alle im Folgenden aufgeführten Risiken entsprechend ihrer Nettobewertung, d.h. unter Berücksichtigung entsprechender Gegenmaßnahmen, mit ihren Auswirkungen in den Risikoklassen B und C. Somit werden keine Risiken gegenwärtig als kritisch respektive erheblich eingeschätzt. Ferner unterliegen die meisten Risiken einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Reihenfolge, in der die Risikofaktoren dargestellt sind, stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Höhe der Risiken oder das Ausmaß der möglichen Beeinträchtigung des Geschäfts der Gruppe dar. Die genannten Risiken können einzeln oder kumulativ eintreten.

Die genannten Risiken betreffen auf Grund der technischen Verbundenheit der Segmente, die auf der gemeinsamen Nutzung eines Netzes basieren, die Segmente „TV“ und „Internet und Telefonie“ gleichermaßen. Ebenso finden die Risikoklassen Anwendung auf das Segment „Sonstiges“.

6.4 Branchenspezifische Risiken

Die Tele Columbus Gruppe ist im Kabel- und Telekommunikationsmarkt einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der zu steigenden Lieferantenpreisen führen könnte. Zudem könnten die avisierten Wachstumsziele nicht erreicht werden, wenn die Nachfrage nach Kabel- und Telekommunikationsprodukten und -leistungen sich verringert

oder die Anzahl der Kundenkündigungen nicht durch Neukundengewinnung (über-)kompensiert werden kann. Hierbei ist die Tele Columbus Gruppe auch darauf angewiesen, Innovationen zu schaffen und existierende Produkte und Leistungen weiter zu entwickeln oder neue einzuführen.

Tele Columbus konkurriert mit gut etablierten Anbietern, welche teilweise großen globalen Telekommunikationskonzernen zugehörig sind. Darüber hinaus könnten neue Anbieter mit relativ neuen Technologien in den Markt drängen, oder mögliche weitere Marktkonsolidierungen den Wettbewerbsdruck erhöhen.

Die Gruppe steht vor allem in den Bereichen Preis, Marketing, Produktqualität, Netzabdeckung und Service Portfolio, sowie der Kundenbetreuung in einem starken Wettbewerb. Daher sieht die Gruppe ein Risiko in der Gewinnung von Neukunden, dem Verlust von Kunden durch Kündigungen, und dem Abschluss von neuen wirtschaftlich attraktiven Verträgen.

Anbieter, die neu in den Markt drängen, könnten schneller und flexibler agieren und sich geänderten Marktkonditionen, zum Beispiel aufgrund von neuen Technologien, schneller anpassen.

Die wesentlichen Wettbewerber der Gruppe sind großflächiger aufgestellt, haben leichteren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, einer größeren Marktdurchdringung, eine größere Anzahl von Mitarbeitern und verzeichnen größere Markenwiederkennung. Darüber hinaus verfügen sie über eine seit langem etablierte Beziehung zu Regulierungsbehörden und Kunden.

Die Gruppe ist in allen Geschäftsbereichen einem signifikanten Preisdruck ausgesetzt, da regionale Märkte teils saturiert sind und dort die Neukundengewinnung nur durch Abwerbung bei direkten Konkurrenten möglich ist. Die Branche unterliegt einem schnellen technologischen Wandel und die Wettbewerbsdichte in den Märkten steigt infolge von Weiterentwicklung der Technologie, was die Preise für traditionelle Angebote, wie zum Beispiel Festnetz Telefonie und Internet Angebote in den letzten Jahren stark gedrückt hat.

Diese Preisentwicklung könnte weiterhin anhalten. Eine kontinuierliche Preissenkung, gepaart mit möglichen signifikant steigenden Marketingkosten, würde die Marge stark reduzieren. Sollte es der Gruppe nicht gelingen, neue oder verbesserte Produkte und Leistungen einzuführen und zu etablieren, könnte ein Rückgang des ARPU nur schwer kompensiert werden. Sofern es der Gruppe nicht gelingt, mit jetzigen und zukünftigen Wettbewerbern erfolgreich zu konkurrieren, kann sich dies nachhaltig negativ auf das operative Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage auswirken.

Die Hauptwettbewerber von Tele Columbus sind Vodafone Kabel Deutschland („Vodafone/KD“), Unitymedia („Unitymedia“) und einige weitere kleinere Anbieter von NE4-Netzen, welche in kleineren Regionen und Städten tätig sind. Darüber hinaus steht die Gruppe im Wettbewerb mit City Carriern wie willy.tel, der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH oder der M-net Telekommunikations GmbH sowie DSL-Anbietern und deren Resellern, wie beispielsweise der Deutschen Telekom („DTAG“), Telefónica Deutschland („Telefónica“) oder der 1&1 Internet SE („1&1“). Hinzu kommen Anbieter drahtloser Lösungen für die TV- und Breitbandversorgung, angefangen vom digitalen TV-Antennenempfang DVB-T (Media Broadcast) über den Satellitendirektempfang (Astra) bis hin zu Internetzugangsdiensten via Satellit und Mobilfunk.

Im B2B-Geschäft konkurriert die Gruppe hauptsächlich mit der DTAG, Vodafone, Versatel als Tochter von United Internet, Level 3 Communications oder Colt Telekom sowie regionalen B2B-Carriern, wie zum Beispiel der M-net GmbH oder der NetCologne GmbH. Somit steht die Gruppe im ständigen Wettbewerb mit den genannten Marktteilnehmern in Bezug auf den Ausbau der Netzebenen und margenträchtigen Verträgen mit der Wohnungswirtschaft. Insbesondere im Bereich der Wohnungswirtschaft lassen sich Tendenzen zu neuen Business Modellen erkennen, welche die Übernahme von Netzebenen beinhalten. Dieses ist bei entsprechender Ausgestaltung jedoch ebenso eine lukrative längerfristige Vermarktungschance von Produkten für die Gruppe und gewährleistet, sich diese langfristig zu sichern.

Weitere Risiken bestehen im Bereich der Integration von akquirierten Unternehmen. Es könnte nicht oder nur verspätet gelingen, erworbene Unternehmen erfolgreich in die Tele Columbus Gruppe zu integrieren und dabei die prognostizierten Synergien zu erzielen. Tele Columbus wirkt diesem Risiko mit einer strukturierten Integrationsplanung entgegen.

Zusammenfassend sind den branchenspezifischen Risiken insgesamt 24 Einzelrisiken zugeordnet, von denen zwei der Risikoklassen B und 22 der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.5 Gesetzes- und Regulierungsänderungen

Die Tele Columbus Gruppe ist allgemeinen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Veränderung von Rahmenbedingungen durch die Gesetzgebung oder aus anderen Vorschriften ergeben. Solche Regelungen betreffen insbesondere das Telekommunikationsgesetz, die Landesmediengesetze sowie allgemein das Arbeits-, Verbraucher- oder Steuerrecht. Aufgrund der Beschränkung der Unternehmenstätigkeit auf Deutschland sind in der Regel etwaige Veränderungen im gesetzlichen Umfeld nicht überraschend zu erwarten, so dass eine ausreichende Reaktionszeit gewährleistet ist.

Beim Telekommunikationsmarkt handelt es sich um einen regulierten Markt, in dem die Bundesnetzagentur stark steuernd eingreift. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen. Hier könnten u.a. sinkende Terminierungsentgelte für Festnetzverbindungen zu sinkenden Umsätzen führen. Es besteht grundsätzlich Unsicherheit darüber, wie künftige Regulierungsentscheidungen ausfallen. Zudem könnten staatliche Subventionen und anderweitige Regulierungen die Wettbewerber begünstigen und die eigene Wettbewerbsposition beeinträchtigen.

Darüber hinaus unterliegt die Tele Columbus Gruppe Übertragungspflichten hinsichtlich der Bereitstellung und Verbreitung von vorgeschriebenen Rundfunkprogrammen, die grundsätzlich die Ressourcenplanung bedingen. Endkundenvertragsverhältnisse unterliegen zudem der Kontrolle durch Verbraucherschutzorganisationen.

Zusammenfassend sind den Risiken aus Gesetzliches- und Regulierungsänderungen insgesamt acht Einzelrisiken zugeordnet, von denen drei der der Risikoklasse B und fünf der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.6 Operationelle Risiken

Personalrisiken:

Zur Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele ist die Tele Columbus Gruppe auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Hinsichtlich der Akquise und Bindung von qualifizierten Mitarbeitern muss sich die Gruppe an der Wettbewerbsfähigkeit des Marktes messen. Die fortlaufende Aktualisierung und Weiterentwicklung des Personalkonzepts stellt eine laufende und mit hoher Priorität verfolgte Managementaufgabe dar.

Risiken aus IT-/NT-Netzbetrieb Deutschland:

Ein kontinuierlicher Ausbau sowie eine ständige Optimierung bestehender Kabelnetze muss auch in der Zukunft erfolgen, um dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Veraltete Netze, der Ausfall oder Störungen der Dienste oder ungenügende Leistungsfähigkeit der Netzstruktur könnten ansonsten zu verringerten Umsätzen durch Kundenverluste oder Schadensersatzforderungen führen.

IT-Risiken:

Die Tele Columbus Gruppe setzt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs in erheblichem Umfang IT-Systeme ein, deren Beeinträchtigung zu Störungen oder Unterbrechungen im Betriebsablauf führen könnte. Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der IT-Systeme begrenzt Tele Columbus Gruppe durch Einsatz aktueller Firewall- und Antivirenprogramme, die laufende Überwachung und Pflege der IT-Landschaft, den Einsatz eines eigenständigen Netzwerks sowie eine zeitnahe Sicherung und Reproduzierbarkeit betriebsrelevanter Daten.

Durch die Harmonisierung der IT-Systeme im Rahmen der Integrationsmaßnahmen der primacom und pepcom Gruppe ergeben sich Projektrisiken aus unterschiedlichen historischen Unternehmensprozessen, die IT-seitig vereinheitlicht werden müssen. Es könnte dabei das Risiko bestehen, dass die Projekte nicht rechtzeitig abgeschlossen werden können bzw. nicht alle fachlichen Anforderungen an die Systeme berücksichtigt werden können, was jeweils zu Vermögensschäden durch höhere Kosten oder geringere Erlöse führen kann. Das Risiko wird insbesondere durch die Einbindung externer Berater und eines strukturierten Projektmanagements vermindert.

Zusammenfassend sind den operationellen Risiken, welche auch die Risiken im Zusammenhang mit den geplanten Integrationsmaßnahmen umfassen, insgesamt 70 Einzelrisiken zugeordnet, von denen 28 der Risikoklasse B und 42 der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.7 Marke, Kommunikation und Reputation

Das Thema Corporate Social Responsibility spielt eine zunehmend größere Rolle für die Unternehmensreputation. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird das Reporting zur Corporate Social Responsibility ein Bestandteil des Geschäftsberichts. Tele Columbus hat zur Pflege der Unternehmensreputation eine dezidierte Investor Relations Abteilung, die eventuelle Risiken beobachtet und zeitnah Gegenmaßnahmen einleitet. Meldun-

gen, die anhand ihres Charakters zur Schädigung der Reputation am Kapitalmarkt führen, würden sich verzögert in höheren Refinanzierungskosten widerspiegeln.

Zusammenfassend sind den Risiken im Zusammenhang mit der Marke, Kommunikation und Reputation insgesamt 2 Einzelrisiken der Risikoklasse C zugeordnet.

6.8 Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren

Die Tele Columbus Gruppe unterliegt Risiken, die sich aus gerichtlichen Verfahren oder Schiedsverfahren mit Behörden, Wettbewerbern und weiteren Parteien ergeben könnten. Dies betrifft insbesondere Auseinandersetzungen zu Patentverletzungsverfahren und Handelsvertreteransprüchen. Entsprechende Kompetenzen, um solche Risiken einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren, bestehen intern in der Rechtsabteilung der Tele Columbus Gruppe. Bei gerichtlichen Auseinandersetzungen werden zudem externe Kanzleien hinzugezogen.

Zusammenfassend sind den Risiken hinsichtlich Rechtsverfahren, Kartell- und Verbraucherschutzverfahren insgesamt neun Einzelrisiken zugeordnet, von denen eines der Risikoklasse B und acht der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.9 Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die Tele Columbus AG verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt, insbesondere Liquiditäts- und Zinsrisiken sowie Debitorenrisiken. Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken wird auf den Konzernanhang F 3.2 verwiesen.

Das Risikomanagement von Tele Columbus ist darauf ausgerichtet, mögliche Risiken zu erkennen und negative Auswirkungen daraus auf die finanzielle Entwicklung der Gruppe zu minimieren. Zu diesem Zweck stehen Tele Columbus Finanzinstrumente wie Zinssicherungsgeschäfte, Forderungsverkäufe und die Inanspruchnahme von Kreditlinien zur Verfügung.

Das Risikomanagement erfolgt im Wesentlichen durch die Abteilung Treasury auf Basis von Grundsätzen zur Trennung von Aufgaben und Überwachung. Dabei werden finanzielle Risiken in Abstimmung mit den operativen Einheiten identifiziert, bewertet und gesichert. Die Tele Columbus AG unterliegt schriftlichen Regeln für bestimmte Bereiche wie Zinsrisiken, Debitorenrisiken, den Einsatz von Derivaten und anderen Finanzinstrumenten sowie für die Verwendung von überschüssiger Liquidität, die im Wesentlichen in ihren Facility Agreements geregelt sind. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt turnusmäßig.

Liquiditätsrisiken:

Im mittelfristigen Bereich, auf Ebene der jeweiligen operativen Tochtergesellschaft und des Gesamtkonzerns, werden die laufenden Geschäftsvorgänge mit den Plandaten gespiegelt. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau

sowie in der Tele Columbus Gruppe zum 31. Dezember 2016 vorhandene, nicht genutzte Kreditlinien sollen die Liquiditätsversorgung fortlaufend sicherstellen. Im Zuge der Sicherstellung der Liquidität der Tochtergesellschaften wurde das teilweise zwischen den Tele Columbus Gesellschaften (excl. primacom und pepcom) aufgestellte Cash Pooling Verfahren auf weitere Gesellschaften ausgedehnt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 standen der Tele Columbus Gruppe nicht genutzte Kreditlinien über insgesamt TEUR 125.000 zur Verfügung. Diese revolvierenden Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Es erfolgt ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting an den Vorstand über die laufende Liquidität.

Weiterhin ist die Gruppe darauf angewiesen, zur Refinanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit oder für Akquisitionen Fremdkapital zu angemessenen Konditionen zu erhalten. Im Rahmen des Finanzierungsvertrags waren zum Bilanzstichtag verschiedene Auflagen zu erfüllen, bei deren Nichteinhaltung die Kreditgeber die Möglichkeit hatten, die Darlehen fällig zu stellen. Hierbei handelt es sich um Auflagen aus einem Finanzierungsvertrag der Gruppe (Facilities Agreements). Die sogenannten Kredit-Covenants beinhalten den Ausweis eines Gesamtverschuldungsgrads der Gruppe sowie eine definierte EBITDA Größe und die Darstellung des Bruttovermögens, welche quartalsweise überprüft werden. Das Liquiditätsrisiko bei Nichteinhaltung dieser Auflagen belief sich zum Stichtag auf TEUR 1.278.315. Der Vorstand geht davon aus, basierend auf der Planung der Gruppe, dass die Covenants mindestens für die kommenden zwei Geschäftsjahre gehalten werden.

Des Weiteren konnte die Gruppe nicht über alle finanziellen Mittel zum Jahresende verfügen (gesperrte Zahlungsmittel 2016 in Höhe von TEUR 4.916). Hierzu wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang verwiesen.

Ferner hat die Tele Columbus zum 31. Oktober 2016 Kreditkonditionen neu verhandelt und alle bis dahin bestehenden Term Loans zusammengelegt.

Zinsrisiken:

Langfristige, variabel verzinsliche Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung an einen Marktzins wie den EURIBOR gekoppelt ist, sind einem Risiko bezüglich der zukünftigen Zahlungsströme ausgesetzt. Das Marktzinsniveau wird beobachtet, um im Bedarfsfalle entsprechende Maßnahmen zur Absicherung bzw. Steuerung der Zinsen vorzunehmen.

Die Tele Columbus Gruppe setzt zur Risikobegrenzung im Wesentlichen zwei im Februar 2016 erworbene Zinscaps (Zinsobergrenze bei 0,75 % vs. 3-Monats-EURIBOR) mit einem Nominalbetrag von jeweils TEUR 550.000 und einer Laufzeit bis Dezember 2020 ein. Ein signifikanter Anstieg des EURIBORs führt somit nur zu einem deutlich begrenzten Anstieg des Zinsaufwands der Tele Columbus Gruppe.

Debitorenrisiken:

Es bestehen Debitorenrisiken bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und dem Zahlungsmittelbestand. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen sowohl gegenüber anderen Unternehmen als auch gegen Privatkunden. Das Debitorenrisiko beruht auf dem Ausfallrisiko des jeweiligen Vertragspartners. Zur Minimierung des Debitorenrisikos der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Präventiv- und sonstige Maßnahmen ergriffen sowie Inkassounternehmen eingeschaltet.

Währungsrisiken:

Nennenswerte Risiken und Geschäfte in einer Fremdwährung bestehen nicht, da nahezu sämtliche Geschäftsvorfälle in EUR abgewickelt werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierungsstruktur:

Der Verschuldungsgrad ist im Vergleich zu 2015 stabil geblieben. Durch die Neuverhandlung der Konditionen für die bestehenden Term Loans konnte langfristig eine Reduzierung der Zinsbelastung erzielt werden. In diesem Zusammenhang wurde außerdem eine Laufzeitverlängerung bis zum 2. Januar 2023 erwirkt. Die Tele Columbus Gruppe setzt seit Februar 2016 aktiv derivative Finanzinstrumente ein und ist somit Risiken aus Zinsschwankungen und den daraus resultierenden Cash Flows begrenzt ausgesetzt. Daher würde ein bedeutender Anstieg des EURIBOR nur teilweise zu einem deutlichen Anstieg des Zinsaufwands der Tele Columbus Gruppe führen. Aufgrund dessen wurde die Zinsentwicklung einem genauen Monitoring unterzogen, um bei geänderter Risikolage angemessene Maßnahmen ergreifen zu können. Die bestehende Lücke der Besicherung wurde durch den Kauf entsprechender Zinscaps im ersten Quartal 2016 durch die neu aufgesetzte Sicherungssystematik geschlossen.

Steuerliche Risiken:

Die Gruppe ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, da steuerliche Außenprüfungen zu Nachzahlungen führen können.

Im Zusammenhang mit der Abspaltung, durch die die Gesellschaft das operative Geschäft der Tele Columbus Beteiligungs GmbH (vormals: Tele Columbus GmbH) erworben hat, könnte sie auf Grund der Betriebsprüfung für die Wirtschaftsjahre 2009 bis 2013 steuerlichen Risiken ausgesetzt sein. Derzeit findet für die Tele Columbus Beteiligungs GmbH und ihre Konzerntöchtern eine Betriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2012 statt.

Auf Grund der Prüfungsanfragen seitens der Betriebsprüfung, für die zum Teil bereits auch schon Anpassungen sicher sind (im Wesentlichen gewerbesteuerliche Hinzurechnungen, Pauschalwertberichtigungen, Arrangement Fees), sowie aufgrund des potenziellen Steuerrisikos aus Beraterrechnungen (mögliche Versagung des Betriebsausgabenabzugs; Kapitalertragsteuer aufgrund verdeckter Gewinnausschüttung; Umsatzsteuerrisiko), schätzt der Vorstand die Risikolage als kritisch ein. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit einer Steuerbelastung für die Tele Co-

lumbus Beteiligungs GmbH von TEUR 6.740 gerechnet, die der Konzern auf Grund der Nachhaftung unter den sonstigen Rückstellungen ausweist.

Zusammenfassend sind den finanzwirtschaftlichen Risiken insgesamt 5 Einzelrisiken zugeordnet, von denen drei der Risikoklasse B und zwei der Risikoklasse C zugeordnet werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken liegt im geringen bis mittleren Bereich.

6.10 Compliance Risiken

Die Nichteinhaltung von Compliance Vorschriften könnte insbesondere im Bereich Kapitalmarkt-Compliance zu Bußgeldern oder Imageverlusten führen. Um dem entgegenzuwirken hat die Tele Columbus Gruppe ein Compliance Management System inkl. Insiderrichtlinie und Ad hoc-Reporting Richtlinie implementiert. Ferner wurden erste Maßnahmen für die Aufbereitung einer konformen EU-CSR Berichterstattung in die Wege geleitet.

Zusammenfassend sind den Compliance Risiken insgesamt 2 Einzelrisiken der Risikoklasse C zuzuordnen.

6.11 Risiken in Verbindung mit geplanten Integrationsmaßnahmen

Unter Berücksichtigung der geplanten Integrationsmaßnahmen und deren Vorbereitung im Geschäftsjahr 2015 sowie deren Umsetzung im Geschäftsjahr 2016 können entsprechende operative sowie strategische Markt- und Produktrisiken als auch Risiken in den administrativen Funktionsbereichen der Gruppe entstehen. Folglich würde eine zeitlich verzögerte Umsetzung der geplanten Maßnahmen die Harmonisierung von Marktbearbeitungen und Optimierung der Netzinfrastruktur beeinflussen. Innerhalb des Geschäftsjahres konnten jedoch die relevanten Maßnahmen umgesetzt werden und in Folge dessen eine Minimierung der Risiken herbeigeführt werden. Nach wie vor sieht die Gesellschaft in Zusammenhang mit der Integration eher Chancen für den zukünftigen Ausbau des Geschäftes. Grundsätzlich erfolgt die Risikosteuerung im Zusammenhang mit der Integration über der Unternehmensbereich des Chief Business Transformation Officers (CBTO). Der Unternehmensbereich steht neben der Steuerung von laufenden Projekten und Prozessen für die Umsetzung und laufende Planung der Integrationsmaßnahmen. Hierbei hat die Abteilung neben den bereits in 2015 unter dem damaligen Chief Integration Officer (CIO) eingerichteten Integrationsprozessen, diese in 2016 fortgeführt als auch eine konsequente Optimierung sowie Steuerung der Maßnahmen umgesetzt. Eine konsequente Kontrolle und ggf. Einwirkung auf Maßnahmen erfolgt binnen eines zwei- bis vierwöchigen Zyklus in Abstimmung mit den ernannten Abteilungsleitern und dem für die Integration verantwortlichen Personal aus dem CBTO Ressort.

a) Operative und strategische Risiken

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass neue Produkte und Dienste nicht den Innovationsanforderungen des Marktes entsprechen und bestehende Produkte und Dienste nicht erfolgreich vermarktet werden können.

Der Geschäftsverlauf des Konzerns ist von der technischen Entwicklung der Netzinfrastruktur und vor allem von der Erweiterung digitaler und interaktiver Breitbandkabeldienste abhängig. Durch die steigende Kundenzahl der Breitbandkunden ist die Entwicklung vom TV-Geschäft rückgängig, doch die wesentlichen Ertragsbringer hängen von der Wettbewerbsfähigkeit der Netzinfrastruktur ab.

Bei der Bereitstellung der Dienste sowie bei der Lieferung von Signalen ist die Gesellschaft auf andere Gesellschaften als Vorlieferanten angewiesen, beispielsweise Unitymedia, Vodafone/KD sowie M7 als Dienstleistungspartner der eigenen TV-Plattform und für die Satellitenübertragung. Um der Abhängigkeit von dritten Netzbetreibern entgegen zu wirken, betrachtet die Gruppe den fortschreitenden Ausbau des eigenen NE3-Netzes als strategische Zielsetzung. Soweit dies nicht möglich ist, ist die Signallieferung über langfristige Verträge sichergestellt. Weitere strategische Partner sind Drillisch für den Mobilfunk, noch mit geringem Auftragsvolumen, und Maxdome für die Verbreitung von Video-On-Demand-Inhalten im Rahmen des AdvanceTV-Launchs.

Die Gesellschaft setzt verstärkt auf das Outsourcing von Diensten und Services des operativen Geschäftsbetriebs. Ein Ausfall oder eine Trennung strategischer Partner wie zum Beispiel D&S im Bereich des Kundenservice oder der Vertriebsagenturen oder Postdienstleister könnte vorrübergehende Beeinträchtigungen in der operativen Geschäftstätigkeit bedeuten.

Das Geschäft der Gruppe ist kapitalintensiv. Es besteht das Risiko, dass nicht ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um den Ausbau und Erhalt der Kabelnetze zu gewährleisten. Seit dem Börsengang der Tele Columbus AG im Januar 2015, der folgenden Kapitalerhöhung im November 2015 und Refinanzierungsinitiativen im Jahr 2016 hat die Gruppe eine ausreichende Eigenkapitaldeckung sichergestellt und agiert im Bereich des Fremdkapitals mit nachhaltigen Finanzierungsverträgen.

Die Wahrung der Vertraulichkeit im Umgang mit personenbezogenen Kundendaten ist ein wichtiger Bestandteil der operativen Geschäftstätigkeit. Ein Verlust dieser Daten könnte gesetzliche Regelungen und Verordnungen verletzen, was wiederum zu Strafzahlungen und einem nachhaltigen Reputationsverlust führen kann. Zur Absicherung dieses Risikos verfügt Tele Columbus über entsprechende Daten- und Zugangssicherungssysteme, die regelmäßigen Prüfungen unterzogen werden.

b) Prozessuale sowie personelle Risiken im Zuge der Integration

Eine konsequente Umsetzung der Integrationssteuerung in 2016 erlaubte eine Risikominimierung der üblichen Integrationsrisiken. Dennoch können neben den operativen und strategischen Risiken, durch systemische Infrastrukturänderungen (IT) und personelle Veränderungen Risiken entstehen.

In Bezug auf die IT-Risiken kann innerhalb der fortlaufenden Harmonisierung eines einheitlichen ERP und BSS Systems innerhalb der Gruppe, während des Jahres 2017 ein zeitlicher Verzug dazu führen, dass die IT gestützten Ablaufprozesse nicht wie ge-

plant systemisch umgesetzt werden. Nach aktuellem Stand sind jedoch die jeweils vereinbarten Meilensteine für die Harmonierung der IT-Systeme in der Gruppe innerhalb des Jahres 2016 erreicht worden. Würde eine Verzögerung auftreten, zieht diese nicht geplante Kosten nach sich, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vollständig bewertbar sind.

In Zusammenhang mit personellen Risiken können aufgrund der Reorganisation der Gruppe vereinzelte Wissensträger und langjährige Mitarbeiter sowohl auf Ebene der Sachbearbeitung als auch auf Ebene des mittleren Managements aus der Gruppe ausscheiden. Nach Abschluss der Betriebsratsverhandlungen innerhalb des Jahres 2016 konnten jedoch Maßnahmen ergriffen werden, um entweder Wissensträger weiter an das Unternehmen zu binden oder entsprechend Know How mit neuem Personal oder Interimspersonal aufzubauen.

Risiken in Bezug auf die Tele Columbus AG

Neben den Risiken im Konzern sind die im Folgenden aufgezeigten Risiken, welche direkt auf die Tele Columbus AG neben den oben genannten wirken, aufgelistet.

Die Tele Columbus AG hat im Zuge der Übernahme der primacom Gruppe ein Gesellschafterdarlehen zur Ablösung der Altverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 314.752 ausgegeben.

Die Bedienung und damit die Werthaltigkeit des handelsrechtlich als Ausleihung bilanzierten endfälligen Gesellschafterdarlehens hängen von der Liquiditätsausstattung der Tochtergesellschaft primacom Berlin GmbH ab. Basierend auf der Laufzeit bis Anfang 2021 kann für die Tele Columbus AG ein Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerechter Rückzahlung entstehen.

Des Weiteren ist die Tele Columbus AG eine Patronatserklärung mit zwei Gesellschaften der primacom Gruppe eingegangen, um deren Fortbestand des operativen Geschäftes zu sichern. Hieraus kann gegebenenfalls ein Liquiditätsrisiko für die Tele Columbus AG entstehen.

Für die aufgezeigten Liquiditätsrisiken behält sich das Management der Tele Columbus AG vor, zur gegebenen Zeit Maßnahmen in Form einer Alternativfinanzierung zur Absicherung der primacom Gruppe und deren operativen Geschäft einzuleiten.

6.12 Gesamtbild der Risikolage

Im Einklang mit der positiven Unternehmensentwicklung der letzten Jahre, insbesondere im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Börsengang im Januar 2015 sowie dem Erwerb der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe im Jahr 2015 und der damit einhergehenden Kapitalerhöhung, hat die Tele Columbus Gruppe im Jahr 2016 intensiv an den Projekten zur Integration der Unternehmenserwerbe gearbeitet und damit die Gesamtrisikosituation gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Die Tele Columbus AG hat auf der Grundlage des beschriebenen Überwachungssystems die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um bestandsgefährdenden Entwicklungen entgegen zu wirken. Aus Sicht des Vorstands der Tele Columbus AG war der Fortbestand

des Konzerns zu keiner Zeit gefährdet. Weiterhin sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Risiken bekannt, die sich bestandsgefährdend auf die Gesellschaft auswirken können oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dauerhaft negativ beeinflussen und damit eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Der Vorstand schätzt die gesamte Risikolage als steuerbar ein und ist davon überzeugt, die sich bietenden Chancen und Herausforderungen auch in Zukunft nutzen zu können, ohne dabei unvertretbar hohe Risiken eingehen zu müssen.

7. Chancenbericht

7.1 Chancen

Auf Grund der starken Wettbewerbskraft der Gruppe identifiziert Tele Columbus mehrere zukünftige Chancen. Diese Chancen sind, soweit nicht anders angegeben, für alle Segmente relevant. Die Reihenfolge, in der die Chancen dargestellt sind, stellt keine Aussage über Eintrittswahrscheinlichkeit oder Bedeutung dar.

Hochattraktiver deutscher Kabelmarkt

Tele Columbus bietet seine Services und Produkte im deutschen Markt an, welcher in 2015 der größte TV- und Breitbandkabelmarkt für TV- und Kabel-Haushalte in Europa war. Deutschland ist die größte Wirtschaftskraft innerhalb Europas und konnte trotz diverser Herausforderungen innerhalb des europäischen Raums in den letzten Jahren von günstigen makroökonomischen Faktoren, wie zum Beispiel einem steigenden Bruttoinlandsprodukt, disziplinierter Finanzpolitik, geringen Inflationsraten, hohem Konsumentenvertrauen und niedriger Arbeitslosigkeit profitieren.

Die Internetdurchdringung via Festnetz für September 2016 wurde auf ca. 74,8 % geschätzt (31. Dezember 2015: 73,6%, Credit Suisse European Telecoms Factsheet), mit weiterhin wachsenden Prognosen. Obwohl die Internet-Durchdringung im Festnetz in Deutschland in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, ist sie im europäischen Vergleich noch im Rückstand. Daher wird ein weiteres Wachstum in Deutschland für die Anzahl von Haushalten erwartet, allerdings wird dieses Wachstum unter der Wachstumsrate im europäischen Ausland liegen. Besonderes Wachstumspotenzial sieht Tele Columbus für Breitband-Internet in ostdeutschen Regionen, da die Mehrheit der verbundenen Haushalte der Gruppe in diesen Regionen liegt und die Marktdurchdringung von Breitband-Internet für beides, Festnetz und Mobil, im Osten Deutschlands in der Spitze bis zu 16 % hinter dem Spitzenreiter Hamburg in Deutschland liegt (Kantar TNS D21-Digital-Index 2016).

Festnetz-Breitband-Internetzugang wird auch künftig hauptsächlich durch DSL/VDSL angeboten werden (ca. 79 % aller Haushalte mit Breitband-Internetzugang am 30. September 2016), allerdings erhöht Kabel weiterhin seinen Marktanteil auf Grund der bislang verhältnismäßig niedrigen Durchdringung bei gleichzeitig großer Reichweite (ca. 18 Millionen Kabelhaushalte) und auf Grund der schnelleren Geschwindigkeiten von bis zu 200 Megabit pro Sekunde. Im Zeitraum von 2011 bis 30. September 2016 stieg der Marktanteil des Kabels bei den Breitband-Internetzugängen von 13 % auf ca. 21 %

der Haushalte mit Breitbandzugang. Dieses Marktwachstum wurde zu einem größeren durch abgeworbene Wechselkunden aus dem DSL–Bereich generiert.

Innerhalb des deutschen Kabelmarktes konnte ein Wachstum im Kabel Pay-TV Bereich verzeichnet werden, welcher historisch bedingt im europäischen Vergleich und im Vergleich zu den USA unterentwickelt war.

Die Marktdurchdringung von Pay-TV in Deutschland ist im internationalen Vergleich immer noch gering. Aktuelle Statistiken sind schwierig zu erhalten: in 2012 betrug der Anteil an deutschen TV-Haushalten 14 % (USA (ca. 91 %) und England (ca. 54 %)) (Solon, Strategien und Visionen 2013). Tele Columbus hat am 16. Januar 2017 nach längerer Entwicklungszeit – die Entwicklung fand mit namhaften externen Dienstleistern statt - ihre neue TV-Plattform „AdvanceTV“ gestartet, auf der neue innovative Produkte - wie zum Beispiel personalisiertes TV, Pay-per-View / Video-on-Demand („VoD“) und HDTV - angeboten werden oder IPTV genutzt werden kann. Das Unternehmen erwartet weiteres Wachstum in diesem Geschäftsbereich und sieht Kabelnetzwerke als den präferierten Distributionsweg für digitales Pay-TV, Premium Pay-TV-Produkte und IPTV, was den bestehenden Kundenstamm auch langfristig stärker binden wird.

Regionalführer in Ostdeutschland, einem Umfeld mit großem Wachstumspotenzial

Tele Columbus ist ein idealer Partner für die Wohnungswirtschaft, da die Gruppe im gesamten Portfolio die Kompetenz und innovativen Leistungen eines großen Konzerns mit der Flexibilität und Nähe eines regionalen Anbieters verbindet. Die Gruppe hat, auch durch die in 2015 getätigten Zukäufe von primacom und pepcom, eine sehr starke regionale Marke. Sie baut langfristige und zuverlässige Kundenbeziehungen auf, welche beständige und prognostizierbare Umsätze im CATV-Geschäft generieren. Der CATV-Kundenstamm verfügt über großes Cross Selling-Potenzial bezüglich weiterer Produkte, wie zum Beispiel Premium-TV, Breitband-Internet, Telefonie und Mobile Services.

Dies ermöglicht es Tele Columbus, bestehende Kundenbeziehungen mit Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft und Kunden auszubauen und zu vertiefen sowie Neukunden für das Produktportfolio zu gewinnen. Das attraktive Produktportfolio der Gruppe beinhaltet CATV in Kombination mit HDTV, Pay-TV, Breitband-Internet und Telefonie, Mobile Services oder auch Community WLAN. Darüber hinaus kann die Gruppe sämtliche modernen Multimedia- und Telekommunikations-Dienste aus einer Hand an den Kunden liefern. Obwohl das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in Ostdeutschland niedriger ist als in Westdeutschland, werden nach Einschätzung von Tele Columbus vorhandene Wachstumsmöglichkeiten hiervon nicht negativ beeinflusst, da der Zugang zu TV und Internet als Grundbedürfnis klassifiziert wird und unwesentlich von der durchschnittlichen Einkommenshöhe beeinflusst wird.

Eigenes, sehr wettbewerbsfähiges und integriertes Level 3/4 Netzwerk mit attraktiven Möglichkeiten

Die Gruppe entwickelt sich zu einem voll integrierten NE3/NE4 Netzwerkanbieter, was sowohl Einsparungen von Signalgebühren ermöglicht als auch Potenzial für Zusatzver-

käufe und produktübergreifende Verkäufe erschließt - insbesondere für den Absatz von Telefonie, Breitband-Internet und Premium-TV in rückkanalfähig aufgerüsteten Haushalten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren mehr als 63 % der angeschlossenen Haushalte an die eigene Signalzuführung angebunden und rückkanalfähig. Ca. 99 % dieser an das eigene Netz angeschlossenen Haushalte waren auf den Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.0 aufgerüstet, was es ermöglicht, den angeschlossenen Haushalten eine konstante Breitbandgeschwindigkeit von bis zu mehreren hundert Megabit pro Sekunde zu garantieren – ein Vielfaches der Standardgeschwindigkeit per VDSL, die bei maximal 50 Megabit pro Sekunde und mit dem Einsatz von Vectoring bei maximal 100 Megabit pro Sekunde liegt. Nach Einschätzungen von Tele Columbus kann das eigene Netzwerk in ca. 95 % der integrierten Regionen schnelleres Internet bieten als die Wettbewerber mit DSL-Netzen. Außerdem hat Tele Columbus Ende 2016 damit begonnen, erste Komponenten in ihrem Netz in dem zukunftsträchtigen Standard DOCSIS 3.1 einzusetzen. Das bestehende Netzwerk ist mit DOCSIS 3.1 kompatibel, was eine Download-Geschwindigkeit von bis zu 10 Gigabit/Sekunde und einen Upload von 1 Gigabit/Sekunde ermöglichen wird.

Die Tele Columbus Gruppe bietet ihren Kunden derzeit Kombi-Angebote mit echten Telefon- und Internet-Flatrates und Download-Geschwindigkeiten zwischen 20 und 400 Megabit pro Sekunde. Im April 2015 war Tele Columbus der erste Anbieter im deutschen Markt mit Download-Geschwindigkeiten von bis zu 400 Mbit pro Sekunde. Aktuell liegt die vermarktbare Basis für das 400 Megabit-Produkt bei rund 880.000 Haushalten. Gleichzeitig hat Tele Columbus damit begonnen, in einzelnen Kommunen ein Produkt mit 1 Gigabit pro Sekunde im Download anzubieten. Seit Ende Januar 2017 gibt es diese Verfügbarkeit in rund 3.500 Haushalten der 59 Ortsteile umfassenden Gemeinde Markt Indersdorf in Bayern. Die einzig derzeit, sich als Alternative anbietende und verfügbare Technik, welche vergleichbare Geschwindigkeiten erreichen kann, sind Glasfasernetze in FTTH-Struktur, welche im Ausbau von den Kosten her jedoch vergleichsweise aufwändig und daher bislang regional sehr begrenzt sind. Tele Columbus wird den Kundenstamm für das Internet-Angebot mit bis zu 400 Mbit pro Sekunde ab April 2017 in München und generell in naher Zukunft weiter ausbauen.

Eine flexible Backbone-Netzwerkstruktur aus eigenen und geleasten Glasfaserleitungen erlaubt ein kosteneffizientes „pay as you grow“-Model. Die anpassungsfähige Backbone-Struktur ermöglicht es, auf nationaler Ebene in attraktiven Standorten NE3/NE4-Netzwerke zeitnah aufzubauen. Bei steigender Nachfrage kann die Bandbreite auf Basis der bestehenden Netzstruktur jederzeit bedarfsgerecht erhöht werden. Auf Grund der hervorragenden Infrastrukturbasis mit einem vergleichsweise hohen Glasfaseranteil kann sich die Gruppe bei zukünftigen Investitionen hauptsächlich auf Erfolgsprojekte fokussieren, durch welche zusätzliche Umsätze generieren werden - und ist nicht auf eine generelle Verbesserung der Netzwerkkapazitäten angewiesen.

Entwicklung eines eigenen B2B-Geschäft

Im Zuge der Akquisition der pepcom Gruppe in 2015 erwarb Tele Columbus auch die Tochter HL komm. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Leipzig und ist als Whole Sale Anbieter für Geschäftskunden (B2B) und als Spezialist für individuelle Carrierleistungen und Gewerbelösungen im Markt aktiv, die unter dem Dach der Tele Columbus Gruppe weiter ausgebaut wurden. HL komm bietet Dienste wie Telefonie,

Internet, Vernetzung und Rechenzentrumsleistungen, ergänzt um Entwicklungen wie Industrie 4.0 sowie weitere Infrastruktur-Vorleistungen. Als lokaler Partner ist das Unternehmen dabei in attraktiven Infrastruktur-Projekten in unterversorgten Regionen involviert. Im Rahmen der Tele Columbus Gruppe kann die starke lokale Marke und bewährte Reputation von HL komm in der Region Halle/Leipzig auch genutzt werden, um perspektivisch neue Verträge mit Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft zur Bereitstellung von Kabelfernsehen zu gewinnen. Tele Columbus sieht hier für die Gruppe weiteres Wachstumspotenzial, auch für Bandbreiten-Dienste und Glasfaserleistungen. Um den Erfolg der HL komm weiter auszubauen, wird derzeit in ein hochmodernes, drittes, mehrfach redundantes Rechenzentrum investiert, das modular aufgebaut ist und nach Bedarf erweiterbar ist. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts für das neue Rechenzentrum ist gegen Ende 2017 geplant.

Erfahrenes Management

Die Tele Columbus Gruppe ist seit 1972 aus der Konsolidierung regionaler Kabelnetzanbieter heraus gewachsen. Der Konzern ist ein etablierter und spezialisierter Dienstleister mit einer erfahrenen Geschäftsleitung und heute, nicht zuletzt durch den Unternehmenserwerb von primacom und pepcom, der drittgrößte Kabelnetzbetreiber in Deutschland. Die aktuell zehn Mitglieder des Managements –einschließlich der beiden Vorstände- haben umfangreiche Erfahrungen in der Kabelfernsehen- und Telekommunikationsindustrie.

Weiterführende Konsolidierung von L4-Netzwerkanbietern

Historisch war der Kabelmarkt der Netzebene 4 sehr zersplittert – die Netze wurden durch eine Vielzahl kleiner lokaler Anbieter mit aufgebaut. In den letzten zehn Jahren konnten sich, auf Grund kostenintensiver technischer Entwicklungen im Zusammenhang mit der sich ständig erweiternden Produktwelt nicht alle Anbieter im Markt halten, und es kam zu einer zunehmenden Konsolidierung im Markt.

Die drei großen NE3/NE4-Netzwerkbetreiber im deutschen Markt zum Berichtszeitpunkt sind Vodafone/KD, Unitymedia und Tele Columbus. Zusätzlich zu diesen NE3/NE4-Netzwerkanbietern gibt es noch viele kleinere NE4-Netzwerkbetreiber, wie zum Beispiel lokale Kabelnetzbetreiber, City Carrier und Wohnungsbaugesellschaften, welche ihre eigenen Netzwerke betreiben. Da die Tele Columbus Gruppe im Geschäftsjahr 2015 bereits große Teile des Marktes konsolidieren konnte und als börsennotiertes Unternehmen einen verbesserten Zugriff auf finanzielle Ressourcen hat, steigt die Attraktivität der Gruppe als Partner für kleinere Netzwerkbetreiber und ergeben sich neue Möglichkeiten für weiteres Wachstum

Synergien und Skaleneffekte in Verbindung mit der Integration

Von der Integration der im Geschäftsjahr 2015 erworbenen Unternehmen primacom und pepcom verspricht sich Tele Columbus mit der in 2017 abzuschließenden Integration zahlreiche Synergien und Skaleneffekte. Der Zusammenschluss der drei Gruppen geht insbesondere mit der geplanten Erweiterung bestehender Kabelnetze und mit einer damit verbundenen höheren Marktdurchdringung einher. Darüber hinaus soll die für 2017 geplante Einführung eines einheitlichen Markenauftritts zu einer nachhaltigen Stärkung des operativen Geschäfts beitragen.

7.2 Gesamtbild der Chancen

Insbesondere im B2B-Geschäft werden Applikationen wie zum Beispiel Video Streaming in HD-Qualität, Interaktive Dienstleistungen, Videokonferenzen oder auch die Mehrfachnutzung von verbundenen Geräten zu einer verstärkten Nachfrage an Bandbreite führen. Die Breitbandstrategie der Bundesregierung sowie das Telekommunikationsgesetz bereiten die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Das Netzwerk von Tele Columbus wird absehbar nicht durch die Bundesnetzagentur reguliert.

Auf Grund der exzellenten Infrastruktur der Gruppe, welche schnellere Download-Geschwindigkeiten als DSL/VDSL Verbindungen ermöglicht, sowie der Erweiterung des Produktportfolios um Mobile, Community Wifi und fortschrittliche TV-Dienstleistungen gibt es guten Grund zu der Annahme, dass Tele Columbus von dieser Entwicklung profitieren wird. Das größte Wachstumspotenzial liegt daher in einem weiteren Ausbau des „Up“- und „Cross-sellings“ neuer Produkte und der Fähigkeit des Konzerns, „Multi Services“ aus einer Hand anzubieten. Bei letzterem handelt es sich um sogenannte „Triple Play Dienste“, „Quadruple Play Dienste“ oder „Multi Play Dienste“.

Neue Applikationen und Funktionalitäten in der digitalen Industrie, wie zum Beispiel „IoT Internet of Things“, „Industrie 4.0”, „Cloud Services“ oder „Machine to Machine Kommunikation“, werden die Nachfrage für IP-Dienste, besonders im B2B-Geschäft dramatisch vorantreiben. Die HL komm, als Tochter der Tele Columbus Gruppe, bietet diese Dienste an und wird von diesen Entwicklungen profitieren.

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf den Internetseiten der Tele Columbus AG unter der Internetadresse www.ir.telecolumbus.com im Bereich „Erklärung zur Unternehmensführung“ („Corporate Governance“) abrufbar.

9. Angaben betreffend möglicher Übernahmeangebote

9.1 Darstellung und Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Tele Columbus AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 127.556. Es besteht aus 127.556.251 auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2015. Das gezeichnete Kapital der Tele Columbus AG ist vollständig eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 186 und 188 ff. Aktiengesetz („AktG") ergeben. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung ausgeschlossen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital (§ 60 AktG).

Die Aktien der Tele Columbus AG sind zum Handel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie gleichzeitig zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen. Erster Handelstag der Aktien war der 23. Januar 2015.

9.2 Beschränkungen, auf Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot bei Abstimmung über die eigene Entlastung, die Geltendmachung von Ansprüchen gegen ihn oder den Verzicht auf Ansprüche.

Die Aktien sind Namensaktien. Übertragungsbeschränkungen gibt es nicht.

9.3 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz sind Investoren, deren Anteil der direkten und indirekten Stimmrechte an börsennotierten Unternehmen bestimmte Schwellenwerte erreicht, über- oder unterschritten hat, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft verpflichtet.

Bis zum Bilanzstichtag haben folgende Unternehmen und Personen das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 10 % an die Tele Columbus AG gemeldet:

- United Internet Ventures AG: 25,1 %

  Diese Beteiligung wird folgenden Gesellschaften und Personen zugerechnet: United Internet AG, Montabaur; Ralph Dommermuth GmbH & Co. KG Beteiligungsgesellschaft, Montabaur; Ralph Dommermuth Verwaltungs GmbH, Montabaur; Ralph Dommermuth, Montabaur.

- Threadneedle Investment Funds IVCV: 10,0 %

  Diese Beteiligung wird folgenden Gesellschaften zugrechnet: Ameriprise Financial Inc., MN, USA,; Ameriprise International Holdings GmbH, Zug. Schweiz; Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg; Theadneedle Holdings Limited, London, England; TAM UK Holdings Limited, London, Vereinigetes Königreich; Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Vereinigtes Königreich; TC Financing Limited, London, Vereinigtes Königreich; Threadneedle Asset Management Limited, London, Vereinigtes Königreich.

United Internet Ventures AG und United Internet AG haben am 23. März 2016 gem. § 27 a WpHG mitgeteilt, dass die Beteiligung strategische Ziele hat, dass innerhalb der nächsten 12 Monate der Erwerb weiterer Aktien beabsichtigt ist, die Beteiligung aber unter 30 % bleiben soll, dass Einfluss auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, aber nicht auf die des Vorstands genommen werden soll, dass keine Veränderung der Kapitalstruktur geplant ist, sofern die Wachstumspolitik auch ohne solche Veränderung finanziert werden kann. Wenn nicht, wird eine Änderung der Dividendenpolitik angestrebt.

Ralph Dommermuth und die von ihm kontrollierten Beteiligungsgesellschaften haben am 23. März 2016 mitgeteilt, dass sie keine eigenen strategischen Ziele verfolgten, weitere Aktien innerhalb der nächsten 12 Monate nicht direkt erworben werden sollen, sondern allenfalls ein Erwerb durch die United Internet AG oder United Internet Ventures AG.

Threadneedle Investment Funds und die verbundenen Gesellschaften, denen Stimmrechte zugerechnet werden, haben am 27. Juli 2016 mitgeteilt, dass mit der Beteiligung keine strategischen Ziele, sondern Handelsgewinne verfolgt werden, dass kein weiteren Stimmrechte innerhalb der nächsten 12 Monate erworben werden sollen und dass keine Einfluss auf die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat genommen werden soll. Es wird keine Veränderung der Kapitalstruktur angestrebt.

Die Beteiligung der York Capital Management Global Advisors an der Tele Columbus AG hat sich nach Veräußerung eines Teils ihrer Anteile auf 5,60 % reduziert (zum 31. Dezember 2015: 12,92 %).

9.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

9.5 Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern/ Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Er kann gemäß § 84 AktG und § 6 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft einen Vorsitzenden sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit für eine Dauer von höchstens 5 Jahren gewählt. Die Hauptversammlung kann für einzelne von ihr zu wählenden Mitglieder oder für den Gesamtaufsichtsrat kürzere Amtszeiten beschließen. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für fünf Jahre, ist zulässig. Aufsichtsratsmitglieder können mit einfacher Mehrheit der Stimmen abberufen werden.

Gemäß § 179 Absatz 1 Satz 1 AktG erfolgt die Änderung der Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung. Beschlüsse der Hauptversammlung über Satzungsänderungen werden gemäß § 23 der Satzung der Gesellschaft in Verbindung mit § 179 Absatz 2 Satz 2 AktG mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, sofern nicht durch Gesetz zwingend etwas anderes vorgeschrieben ist. Von der Möglichkeit, auch in anderen Fällen eine höhere Mehrheit als die einfache Mehrheit zu bestimmen, ist in der Satzung kein Gebrauch gemacht worden.

Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Absatz 4 der Satzung berechtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

9.6 Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

9.6.1 Genehmigtes Kapital

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach und insgesamt höchstens um EUR 1.925.693 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Das entspricht ca. 1,5 % des derzeitigen Grundkapitals. Diese Ermächtigung gilt ab dem 15. September 2015 bis zum 14. Mai 2020.

9.6.2 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 durch Ausgabe von bis zu 28.345.833 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien um bis zu EUR 28.345.833 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt er-höht werden (Bedingtes Kapital 2015/I). Diese Ermächtigung endet mit Ablauf des 14. Mai 2020. Vorstand und Aufsichtsrat sind bis zum 14. Mai 2020 ermächtigt, Wandel-, Optionsanleihen und ähnliche Instrumente auszugeben, die in Aktien der Gesell-

schaft umgewandelt werden können. Diese Aktien würden dann aus dem bedingten Kapital ausgegeben. Derzeit ist von dieser Ermächtigung nicht Gebrauch gemacht worden.

9.7 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und hieraus folgende Wirkungen

Am 2. Januar 2015 schlossen die Tele Columbus AG und einige ihrer Tochtergesellschaften eine Finanzierungsvereinbarung u.a. mit BNP Paribas Fortis SA/NV, J.P. Morgan Limited und Goldman Sachs Bank USA. Der Kreditvertrag wurde seitdem mehrfach geändert. Aktuell betreibt die Tele Columbus AG eine weiter Anpassung des Kreditvertrages wodurch, u.a. die Laufzeit der sog. Facility A bis Oktober 2024 verlängert wird und der Zinssatz der Facility A weiter abgesenkt wird. Diese Finanzierungsvereinbarung sieht die Gewährung eines Laufzeitkredites in Höhe von EUR 1.255.000.000,00 (Facility A), eines weiteren Laufzeitkredites in Höhe von bis zu EUR 75.000.000,00 (Facility B) und einer revolvierenden Betriebsmittellinie in Höhe von EUR 50.000.000,00 vor. Die Vereinbarung sieht für den Fall eines Kontrollwechsels ein individuelles Kündigungsrecht der Darlehensgeber vor. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen (acting in concert) (a) mehr als 50 % der Stammaktien der Gesellschaft (direkt oder indirekt) erwirbt bzw. erwerben, (b) mehr als 50 % der bei einer Hauptversammlung anwesenden Stimmrechte ausüben oder kontrollieren können und/oder (c) die erforderliche Macht erwirbt bzw. erwerben, die Mehrheit der von den Aktionären gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zu berufen bzw. abzuberufen. Die Kündigung führt zu einem sofortigen Rückzahlungsanspruch der Darlehensgeber; ebenso entfällt ihre Verpflichtung, sich an künftigen Ziehungen unter den Krediten (außer im Falle von Rollover-Ziehungen) zu beteiligen.

9.8 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Falls ein Aktionär mehr als 30 % der Stimmrechte hält, haben die Vorstände das Recht, innerhalb von 6 Monaten nach dem Kontrollwechsel ihre Dienstverträge zu kündigen. Im Falle einer solchen Kündigung erhalten die Vorstände die Vergütung, die ihnen aus ihrem Dienstvertrag bis zum Ende der Laufzeit zusteht, ausbezahlt, maximal zwei Jahresvergütungen, als Einmalabfindung ausbezahlt. Bei der Berechnung der Abfindung wird auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt. Der Dienstvertrag von Ronny Verhelst endet im September 2019, der Dienstvertrag von Frank Posnanski im September 2020.

10. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts der Tele Columbus AG. Er erläutert gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die Systematik der Vergütungsstruktur für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Tele Columbus AG. Der Vergütungsbericht enthält auch die die Organe betreffenden erforderlichen Pflichtangaben des deutschen Handelsrechts (Anhang § 314 HGB; Lagebericht § 315 HGB) und IFRS (IAS 24). Im Anhang des Jahresabschlusses sind einzelne Angaben zusätzlich zusammengefasst dargestellt, soweit vorgeschrieben.

10.1 Vergütung des Vorstands

10.1.1 Vergütungssystem des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt eine angemessene Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands fest. Dabei bilden Aufgaben und Leistungen sowie die Lage der Gesellschaft die Rahmenbedingungen für die Angemessenheit der Bezüge. Die Gesamtvergütung darf dabei die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 waren Ronny Verhelst (Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer – CEO) und Frank Posnanski (Chief Financial Officer – CFO). Die Festlegung der Vorstandsvergütung erfolgt unter Berücksichtigung der Größe der Tele Columbus AG, ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage, ihres Erfolges und ihrer Zukunftsaussichten sowie der üblichen Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen und des internen Gehaltsgefüges. Dabei hat der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt – auch in der zeitlichen Entwicklung – berücksichtigt. Weitere Kriterien sind die individuellen Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Struktur und Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen: der Grundvergütung samt Nebenleistungen, einer kurzfristigen, auf das Geschäftsjahr bezogenen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente sowie einer langfristigen variablen Vergütungskomponente. Zusätzlich nehmen die Vorstandsmitglieder an einem Matching Stock Program (MSP) der Gesellschaft teil. Bei der Festlegung der variablen Vergütung wurde darauf geachtet, Anreize für eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung zu schaffen. Außerdem wurde sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen.

10.1.2 Grundvergütung

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche feste Grundvergütung, die erfolgsunabhängig in zwölf monatlich gleichen Raten jeweils zum Monatsende ausbezahlt wird und den fixen Vergütungsbestandteil darstellt.

Zusätzlich haben die Vorstandsmitglieder vertraglichen Anspruch auf Nebenleistungen und Sachbezüge, die im Wesentlichen die Nutzung eines Dienstwagens und die Zahlung von Prämien für Unfall- und Krankenversicherungen umfassen sowie im Falle des CEO zusätzliche Lebenshaltungskosten und die Begleichung von Kosten für Steuerberaterleistungen. Diese Kosten wurden nach steuerlichen Vorschriften bewertet.

10.1.3 Kurzfristige variable Vergütungskomponente

Den Vorstandsmitgliedern steht eine kurzfristige, erfolgsabhängige Vergütungskomponente in Form eines Jahresbonus zu. Diese wird innerhalb eines Monats, nach Billigung des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das relevante Geschäftsjahr durch den Aufsichtsrat, ausbezahlt. Der Maximalbetrag der variablen Vergütungskomponente für ein Geschäftsjahr beträgt 75 % des festen Jahresgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds, abhängig von der individuellen Zielerreichung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die erreichbare Maximalvergütung liegt damit für Frank Posnanski bei TEUR 202 (Vj.: TEUR 188) und für Ronny Verhelst bei TEUR 422 (Vj.: TEUR 375). Der Minimalbetrag der variablen Vergütungskomponente liegt für beide Vorstandsmitglieder bei EUR 0,00. Die individuelle Zielerreichung bezieht sich im Wesentlichen auf die folgenden Parameter: „normalisiertes“ EBITDA, Capex, Kundentreue, Umsatz (nur relevant für Ronny Verhelst) und Forderungsausfall (nur relevant für Frank Posnanski). Zusätzlich besteht eine Ermessens-Komponente des Aufsichtsrats. Bei der Zielerreichung wird eine Gewichtung der Bemessungsgrundlagen von 40 % („normalisiertes“ EBITDA), 20 % (jeweils für Capex sowie für Umsatz bzw. Forderungsausfall) und 10 % (jeweils für Kundentreue und für die Ermessens-Komponente) vorgenommen. Die Zielwerte der finanziellen Bemessungsgrundlagen werden aus dem jährlichen und durch den Aufsichtsrat gebilligten Konzernbudget abgeleitet. Die Kundentreue-Komponente wird vom Aufsichtsrat nach Treu und Glauben und nach Rücksprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt. Die Ermessens-Komponente kann der Aufsichtsrat im freien Ermessen gewähren.

Für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied nicht für das gesamte der Abrechnung zugrundeliegende Geschäftsjahr vergütungsberechtigt ist, erfolgt eine zeitanteilige Berechnung.

10.1.4 Langfristige variable Vergütungskomponente (LTIP)

Die Vorstandsmitglieder nehmen seit dem 15. September 2014 an einem langfristigen erfolgsorientierten Vergütungsplan (Long Term Incentive Program – LTIP) teil. Das LTIP ist Bestandteil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands und schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg des Unternehmens einzusetzen. Zu diesem Zweck wird den Mitgliedern des Vorstands in jedem Geschäftsjahr ein Bruttobetrag (LTI-Tranche) basierend auf im Dienstvertrag festgelegten Bonusprozentsätzen und unter dem Vorbehalt und in Abhängigkeit von der Erreichung im Voraus definierter Erfolgsziele in Aussicht gestellt. Nach Ablauf von drei Geschäftsjahren (Performance-Zeitraum) werden für diese Erfolgsziele die Bemessungsgrundlagen und der jeweilige

Grad der Zielerreichung festgestellt sowie der diesem Grad entsprechende und dem Vorstandsmitglied auszuzahlende Bruttobetrag (LTI) ermittelt. Die Erfolgsziele und die Bemessungsgrundlagen sind die Durchschnittswerte der jährlich errechneten EBITDA-Werte des Konzerns angepasst durch Capex-Mehr- und Minderausgaben im Performance-Zeitraum.

Ein Performance-Zeitraum beginnt mit dem ersten Tag des Geschäftsjahres, für das die LTI-Tranche ausgelobt wird, und endet mit Ablauf des zweiten Geschäftsjahres, das auf das Geschäftsjahr, für das die LTI-Tranche ausgelobt wurde, folgt. Der Performance-Zeitraum für die LTI-Tranche 2015 begann folglich am 1. Januar 2015 und endet am 31. Dezember 2017. Der Anspruch auf einen etwaigen LTI entsteht mit der Billigung des Konzernabschlusses für das letzte Geschäftsjahr des Performance-Zeitraums durch den Aufsichtsrat. Ein etwaiger LTI ist binnen eines Monats nach Billigung des Konzernabschlusses abzurechnen und an das Vorstandsmitglied auszubezahlen. Die maximale variable langfristige Vergütung jedes Vorstandsmitglieds ist begrenzt auf 150 % seiner jährlichen Grundvergütung. Unterschreitet das durchschnittliche, angepasste EBITDA zum Zeitpunkt der Auszahlung des LTI 85 % des angepassten durchschnittlichen Ziel-EBITDA, wird dieser Vergütungsbestandteil nicht gewährt. Die Minimalvergütung einer LTI-Tranche liegt daher für jedes Vorstandsmitglied bei EUR 0,00. Die erreichbare Maximalvergütung einer LTI-Tranche liegt für Frank Posnanski bei TEUR 403 (Vj.: TEUR 375) und für Ronny Verhelst bei TEUR 844 (Vj.: TEUR 750).

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor dem Ablauf von 24 Monaten eines Performance-Zeitraums aus dem Dienstverhältnis aus, besteht kein Anspruch auf einen LTI. Hat im Hinblick auf eine LTI-Tranche der Performance-Zeitraum zum Zeitpunkt der rechtlichen Beendigung des Dienstverhältnisses bereits 24 Monate angedauert, so bleibt ein zeitanteiliger Anspruch auf einen LTI für diese LTI-Tranche vorbehaltlich der Erfüllung der Bedingungen für die Erfolgsmessung bestehen. Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein, entscheidet der Aufsichtsrat darüber, ob und ggf. mit welcher Kürzung das Vorstandsmitglied für das laufende Geschäftsjahr an der LTI-Tranche teilnimmt.

10.1.5 Langfristige aktienbasierte variable Vergütungskomponente (MSP)

Die langfristige aktienbasierte variable Vergütung ist in Form eines Matching Stock Program (MSP) ausgestaltet. Das MSP schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg des Unternehmens einzusetzen. Zu diesem Zweck wird den Mitgliedern des Vorstands in jedem Geschäftsjahr eine im Voraus durch den Aufsichtsrat festzulegende Anzahl von Optionen unter dem Vorbehalt und in Abhängigkeit eines entsprechenden Eigeninvestments des Vorstandsmitglieds in die Gesellschaft zugeteilt. Nach Ablauf von vier Geschäftsjahren (Haltefrist) kann das Vorstandsmitglied diese Optionen unter weiteren Voraussetzungen ausüben. Diese Vergütungskomponente ist im Geschäftsjahr 2015 in Kraft getreten.

Die Anzahl der von den Vorstandsmitgliedern zu haltenden Aktien (qualifizierte Aktien) beträgt 50.000 für den CEO und 25.000 für den CFO. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, diese qualifizierten Aktien für die Dauer der Teilnahme am MSP in einem

auf sie lautenden Sperrdepot zu halten. Während der Laufzeit des jeweiligen Dienstvertrags wird dem Vorstandsmitglied aus jeder der fünf jährlichen Tranchen des MSP für jede am jeweiligen Stichtag in dem Sperrdepot gehaltene qualifizierte Aktie eine bestimmte Anzahl von Optionen zugeteilt. Für die erste Tranche des MSP (2015-Tranche) beträgt die Anzahl der Optionen je qualifizierter Aktie 4,3, für die 2016-Tranche 4,5. Die Anzahl der Optionen je qualifizierter Aktie für die zukünftigen Tranchen legt der Aufsichtsrat zu gegebener Zeit fest. Die 2015-Tranche wurde am Tag des Börsengangs, dem 23. Januar 2015, zugeteilt. Die zweite MSP-Tranche wurde am 23. Januar 2016 zugeteilt, und die Ausübungssperrfrist endet am 22. Januar 2020. Die weiteren Tranchen werden jeweils am 23. Januar der Folgejahre zugeteilt, wenn zu diesem Zeitpunkt der Dienstvertrag noch besteht. Die Haltefrist für die erste 2015-Tranche endet am 22. Januar 2019; die Haltefrist für jede weitere MSP-Tranche beträgt vier Jahre. Sie beginnt mit dem Tag der Zuteilung einer MSP-Tranche und endet mit Ablauf von vier Kalenderjahren. Die Optionen einer Tranche können nach Ablauf der Haltefrist ausgeübt werden, sofern der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses in den letzten 60 Börsenhandelstagen unmittelbar vor Ausübung der jeweiligen Option über der jeweiligen Ausübungshürde liegt. Die maßgebliche Ausübungshürde wird vom Aufsichtsrat bei der Zuteilung der jeweiligen Tranche festgelegt und beträgt mindestens 130 % des Ausübungspreises. Für die 2016-Tranche wurde die Ausübungshürde auf 130% (Vj.: 130%) von EUR 8,60 (Vj.: EUR 7,01) festgelegt.

Die ausgeübten Optionen einer Tranche werden in einen Eurobetrag umgerechnet, entsprechend der Differenz zwischen dem Aktienschlusskurs am letzten Börsenhandelstag vor dem Zugang der Ausübungserklärung und dem Ausübungspreis der jeweiligen Tranche multipliziert mit der Anzahl der ausgeübten Optionen (Brutto-Options-Gewinn). Der nach Abführung gesetzlicher Abgaben sowie persönlicher Steuern des Vorstandsmitglieds verbleibende Netto-Options-Gewinn wird dem jeweiligen Vorstandsmitglied wiederum in Form von Aktien zugeschrieben. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, die so erworbenen Aktien für die Dauer von zwölf Monaten nicht zu veräußern.

Der nach Ausübung der Option ermittelte Brutto-Options-Gewinn eines Vorstandsmitglieds ist auf maximal 400 % seines jährlichen Grundgehalts zum Zeitpunkt der Auszahlung der jeweiligen MSP-Tranche begrenzt. Die erreichbare Maximalvergütung aus einer MSP-Tranche liegt daher derzeit für Frank Posnanski bei TEUR 1.075 (Vj.: TEUR 1.000) und für Ronny Verhelst bei TEUR 2.250 (Vj.: 2.000). Die Minimalvergütung aufgrund einer MSP-Tranche liegt für beide Vorstandsmitglieder bei EUR 0,00.

Die Optionen der MSP-Tranchen, werden grundsätzlich an jedem Jahrestag der Zuteilung in Höhe von 25 % der Zuteilung unverfallbar. Die Optionen der Tranche für das Geschäftsjahr 2016 werden mit jedem Monat, der seit der Gewährung verstrichen ist, in Höhe von 1/48 der Zuteilung unverfallbar.

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ausübung bzw. Verfall seiner Optionen infolge des Ablaufs der vereinbarten Vertragslaufzeit, Tod, dauernder Arbeitsunfähigkeit, Pensionierung oder aufgrund wirksamer außerordentlicher Kündigung seitens des Vorstandsmitglieds aus den Diensten der Gesellschaft aus, kann er bzw. seine Erben die im Fall seines Ausscheidens unverfallbaren Optionen auch nach dem Ausscheiden ausüben. Hingegen verfallen sämtliche noch nicht unverfallbaren Optionen. Wird der Dienstvertrag zu einem Vorstandsmitglied aus anderen Gründen beendet, verfallen

sämtliche im Zeitpunkt der rechtlichen Beendigung des Dienstverhältnisses nicht ausgeübten verfallbaren und unverfallbaren Optionen.

Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein, entscheidet der Aufsichtsrat darüber, ob und ggf. mit welcher gekürzten Tranche das Vorstandsmitglied für das laufende Geschäftsjahr an dem MSP teilnimmt.

10.1.6 Weitere Zusagen

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht Gruppenversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder der Tele Columbus AG. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Organmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. In der Police für das Geschäftsjahr 2016 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt enthalten, der den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Die Vorstandsmitglieder nehmen nicht an dem bestehenden Pensionsplan der Gesellschaft teil. Daher erhält Ronny Verhelst für die Dauer seines Dienstvertrags einen jährlichen Betrag in Höhe von 7,5 % des jeweils aktuellen Jahresgehalts entweder für eine Lebensversicherung in Form einer Direktversicherung oder für eine Unterstützungskasse zu seinen Gunsten. Für Frank Posnanski übernimmt die Gesellschaft die Kosten für eine bereits vom ihm abgeschlossene Rentenversicherung.

10.1.7 Leistungen im Fall der Beendigung eines Dienstvertrags

Die Dienstverträge beider Vorstandsmitglieder sehen keine Abfindungsvereinbarungen für den Fall der vorzeitigen Vertragsbeendigung ohne wichtigen Grund vor.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex konform sehen sie aber für den Fall, dass eine Zahlung für die vorzeitige Vertragsbeendigung ohne wichtigen Grund vereinbart werden sollte, die Beschränkung einer solchen Abfindung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor („Abfindungs-Cap“) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit dieses Dienstvertrages überschreiten. Für die Berechnung des Abfindungs-Cap soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die für das laufende Geschäftsjahr voraussichtliche Gesamtvergütung abgestellt werden. Beträgt die Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags weniger als zwei Jahre, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen.

Wird der Dienstvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) wurden folgende Punkte vertraglich geregelt. Das Vorstandsmitglied hat das Recht, seinen Dienstvertrag innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Eintritt eines Kontrollwechsels mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und sein Amt als Vorstandsmitglied niederzulegen („CoC-Beendigung“). Für den Fall der CoC-Beendigung aufgrund eines Kontrollwech-

sels bekommt das Vorstandsmitglied seine vertraglichen Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt („CoC-Abfindung"), aber maximal zwei Jahresvergütungen. Für die Berechnung der Einmalabfindung soll auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot für einen Zeitraum von 18 Monaten nach Beendigung des Dienstvertrags. Während der Dauer des Wettbewerbsverbots erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von jährlich 50 % seiner zuletzt bezogenen Jahresfestvergütung. Auf diese Entschädigung werden andere tatsächliche und hypothetische Einkünfte des Vorstandsmitglieds angerechnet, sofern diese unter Hinzurechnung der Entschädigung den Betrag des zuletzt bezogenen Jahresfestgehalts um mehr als 10 % übersteigen.

Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit erhält ein Vorstandsmitglied für sechs Monate das volle Festgehalt, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit seines Dienstvertrags.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während des Bestehens seines Dienstvertrags, wird die Vergütung einschließlich der variablen Vergütung bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags in Folge des Todes abgerechnet und an seine Erben ausbezahlt. Darüber hinaus haben seine Witwe und seine Kinder, soweit diese das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als Gesamtgläubiger Anspruch auf die unverminderte Fortzahlung des festen Jahresgehalts für den Rest des Sterbemonats und die fünf darauffolgenden Monate, längstens jedoch bis zum Ende der regulären Laufzeit des Dienstvertrags.

10.1.8 Übersicht zu den Gesamtbezügen des Vorstands

Der folgende Abschnitt enthält Angaben bezüglich der Vorstandsvergütung, die gemäß § 285 und § 314 HGB sowie dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 („DRS 17") vorgeschrieben sind.

Die gesamte den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung belief sich für das Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt TEUR 2.613 (Vj.: TEUR 2.201). Davon entfielen TEUR 831 (Vj.: TEUR 750) auf feste erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten, TEUR 117 (Vj.: TEUR 128) auf sonstige erfolgsunabhängige Leistungen, TEUR 387 (Vj.: TEUR 331) auf kurzfristige erfolgsbezogene Vergütungskomponenten, TEUR 592 (Vj.: TEUR 294) auf langfristige variable Vergütungskomponenten (LTIP) sowie TEUR 686 (Vj.: TEUR 419) auf die anteilsbasierte Vergütung im Rahmen des MSP. Eine Auszahlung im Rahmen des LTIP erfolgt erstmals 2017.

Beide Vorstandsmitglieder waren zudem in Mutter- und/oder Tochterunternehmen der Gesellschaft tätig. Diese Tätigkeiten sind mit der für die Vorstandstätigkeit in der Gesellschaft gewährten Vergütung abgegolten.

Die individualisierte Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands – aufgeteilt in die einzelnen Komponenten – ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 aus der

nachfolgenden Übersicht. Die erste Tabelle zeigt die Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2016. In der zweiten Tabelle werden die für das Geschäftsjahr 2016 tatsächlich geleisteten Zahlungen aufgeführt.

Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr 2016

	Ronny Verhelst (CEO)			Frank Posnanski (CFO)		
Gewährte Zuwendungen	2016	2016 (min)	2016 (max)	2016	2016 (min)	2016 (max)
Festvergütung	562.500,00	562.500,00	562.500,00	268.750,00	268.750,00	268.750,00
Nebenleistungen [1]	99.203,55	99.203,55	99.203,55	17.866,75	17.866,79	17.866,79
Summe	661.703,55	661.703,55	661.703,55	286.616,75	286.616,79	286.616,79
Einjährige variable Vergütung [2]	261.000,00	-	421.875,00	126.043,75	-	201.562,50
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre) [3]	394.500,00	-	843.750,00	197.250,00	-	403.125,00
Aktienbasierte Vergütung (MSP) [4]	457.242,45	-	2.250.000,00	228.621,23	-	1.075.000,00
Summe	1.112.742,45	-	3.515.625,00	551.914,98	-	1.679.687,50
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	**1.774.446,00**	**661.703,55**	**4.177.328,55**	**838.531,73**	**286.616,79**	**1.966.304,29**

[1] Nebenleistungen enthalten Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, den Abschluss und die Zahlung von Zuschüssen zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, die Zahlung von Lebenshaltungskosten und die Begleichung von Kosten für Steuerberaterleistungen

[2] Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2017 ausbezahlt. In 2016 wurden entsprechende Zuführungen zu Rückstellungen vorgenommen.

[3] Derzeit prognostizierter und rechnerisch anteiliger Wert für das Geschäftsjahr 2016 für die LTI-Tranche 2016. Im Rahmen der LTI-Tranche 2016 wurde keine Vergütung ausgezahlt; die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 Rückstellungen in Höhe des angegebenen rechnerischen Gesamtwerts vorgenommen.

[4] Der hier aufgeführte Wert der gewährten Zuwendung ist nicht mit den Angaben aus dem Konzernanhang vergleichbar, da hier der gesamte Optionswert der 2. Tranche berücksichtigt wird.

Zufluss für das Geschäftsjahr 2016

Zufluss	Ronny Verhelst (CEO)	Frank Posnanski (CFO)
	2016	2016
Festvergütung	562.500,00	268.750,00
Nebenleistungen [1)]	728.203,58	319.866,75
Summe	1.290.703,58	588.616,75
Einjährige variable Vergütung [2)]	229.000,00	102.000,00
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre)	-	-
Aktienbasierte Vergütung (MSP)	-	-
Summe	229.000,00	102.000,00
Versorgungsaufwand	-	-
Gesamtvergütung	**1.519.703,58**	**690.616,75**

[1)] Nebenleistungen wurden für Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, Lebenshaltungskosten und Kosten für Steuerberaterleistungen gezahlt. Zudem enthalten die Nebenleistungen die im Januar 2016 erfolgte Auszahlung der zweiten Hälfte der einmaligen Sondervergütung in Höhe von EUR 250.000 an Ronny Verhelst und EUR 125.000 an Frank Posnanski, als besondere Anerkennung und Würdigung der erheblichen, zusätzlichen Arbeitsbelastung der Vorstandsmitglieder in der Phase der Vorbereitung des Börsengangs. Zudem enthalten die Nebenleistungen den Bonus für die Akquise und Integration der primacom und pepcom Gruppe in Höhe von TEUR 150 für Ronny Verhelst und TEUR 75 für Frank Posnanski. Die Jahresprämie 2015, welche in 2016 ausgezahlt wurde betrug für Ronny Verhelst TEUR 229 und für Frank Posnanski TEUR 102.

[2)] Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2017 ausbezahlt. In 2016 wurden entsprechende Zuführungen zu den Rückstellungen vorgenommen. Die hier genannten Beträge enthalten die einjährige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2015, die in 2016 ausbezahlt wurde.

Die Mitglieder des Vorstands sind über das Matching Stock Program langfristig am Unternehmenserfolg beteiligt. Die in diesem Rahmen gewährten Optionen teilen sich dabei folgendermaßen auf:

Matching Stock Program (MSP)

	Ronny Verhelst, CEO					
	Tranche 1			Tranche 2		
	Gewichteter durchschnitt-licher Ausü-bungspreis	Beizulegen-der Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optio-nen	Gewichteter durchschnittli-cher Ausü-bungspreis	Beizulegen-der Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optio-nen
Ausstehende Optionen zum 1. Januar	EUR 7,01	TEUR 280	215.000	-	-	-
Im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte	-	-	-	EUR 8,60	TEUR 457	225.000
Im Geschäftsjahr verwirkte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dezember	EUR 7,01		215.000	EUR 8,60		225.000
Ausübbare Bezugsrechte zum 31. Dezember	-	-	-	-	-	-

Matching Stock Program (MSP)

	Frank Posnanski, CFO					
	Tranche 1			Tranche 2		
	Gewichteter durchschnitt-licher Ausü-bungspreis	Beizulegen-der Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optio-nen	Gewichteter durchschnitt-licher Ausü-bungspreis	Beizulegen-der Zeitwert der Optionen bei Gewährung	Anzahl der Optio-nen
Ausstehende Optionen zum 1. Januar	EUR 7,01	TEUR 140	107.500	-	-	-
Im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte	-	-	-	EUR 8,60	TEUR 229	112.500
Im Geschäftsjahr verwirkte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dezember	EUR 7,01		107.500	EUR 8,60		112.500
Ausübbare Bezugsrechte zum 31. Dezember	-	-	-	-	-	-

Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr 2015

	Ronny Verhelst (CEO)			Frank Posnanski (CFO)		
Gewährte Zuwendungen	2015	2015 (min)	2015 (max)	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	500.000,00	500.000,00	500.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00
Nebenleistungen [1]	259.616,39	259.616,39	259.616,39	93.582,19	93.582,19	93.582,19
Summe	759.616,39	759.616,39	759.616,39	343.582,19	343.582,19	343.582,19
Einjährige variable Vergütung [2]	229.000,00	0,00	375.000,00	102.000,00	0,00	187.500,00
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre) [3]	195.920,00	0,00	750.000,00	97.960,00	0,00	375.000,00
Aktienbasierte Vergütung (MSP) [4]	279.500,00	0,00	2.000.000,00	139.750,00	0,00	1.000.000,00
Summe	704.420,00	0,00	3.125.000,00	339.710,00	0,00	1.562.500,00
Versorgungsaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.464.036,39	759.616,39	3.884.616,39	683.292,19	343.582,19	1.906.082,19

[1] Nebenleistungen enthalten Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, den Abschluss und die Zahlung von Zuschüssen zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, die Zahlung von Lebenshaltungskosten und die Begleichung von Kosten für Steuerberaterleistungen. Zudem enthalten die Nebenleistungen eine einmalige Sondervergütung in Höhe von EUR 150.000 an Ronny Verhelst und EUR 75.000 an Frank Posnanski. Diese werden erst im Geschäftsjahr 2016 ausgezahlt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden entsprechende Zuführungen zu den Rückstellungen vorgenommen.

[2] Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2016 ausbezahlt. In 2015 wurden entsprechende Zuführungen zu Rückstellungen vorgenommen.

[3] Derzeit prognostizierter und rechnerisch anteiliger Wert für das Geschäftsjahr 2015 für die LTI-Tranche 2015. Im Rahmen der LTI-Tranche 2015 wurde keine Vergütung ausgezahlt; die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Rückstellungen in Höhe des angegebenen rechnerischen Gesamtwerts vorgenommen.

[4] Der hier aufgeführte Wert der gewährten Zuwendung ist nicht mit den Angaben aus dem Konzernanhang vergleichbar, da hier der gesamte Optionswert der 1. Tranche berücksichtigt wird.

Zufluss für das Geschäftsjahr 2015

	Ronny Verhelst (CEO)	Frank Posnanski (CFO)
Zufluss	2015	2015
Festvergütung	500.000,00	250.000,00
Nebenleistungen [1)]	3.359.616,39	1.643.582,19
Summe	3.859.616,39	1.893.582,19
Einjährige variable Vergütung [2)]	332.291,67	162.812,50
Mehrjährige variable Vergütung: LTIP (3 Jahre)	-	-
Aktienbasierte Vergütung (MSP)	-	-
Summe	332.291,67	162.812,50
Versorgungsaufwand	-	-
Gesamtvergütung	**4.191.908,06**	**2.056.394,69**

[1)] Nebenleistungen wurden gezahlt für Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu diversen Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen, Lebenshaltungskosten und Kosten für Steuerberaterleistungen. Zudem enthalten die Nebenleistungen die im Januar 2015 erfolgte Ausbezahlung der einmaligen Sondervergütung in Höhe von EUR 250.000 an Ronny Verhelst und EUR 125.000 an Frank Posnanski sowie den Bonus für den Börsengang in Höhe von EUR 3.000.000 für Ronny Verhelst und EUR 1.500.000 für Frank Posnanski, welcher seitens der Tele Columbus Holdings SA getragen wurde.

[2)] Die einjährige variable Vergütung wurde im ersten Quartal 2016 ausbezahlt. In 2015 wurden entsprechende Zuführungen zu den Rückstellungen vorgenommen. Die hier genannten Beträge enthalten die einjährige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2014, die in 2015 ausbezahlt wurde.

Die im Geschäftsjahr 2016 gewährten Altersversorgungsleistungen betrugen für Ronny Verhelst TEUR 38 (Vj.: TEUR 38) und für Frank Posnanski TEUR 9 (Vj.: TEUR 7).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden wie im Vorjahr keine Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands gezahlt und es bestanden keine Kredite.

10.2 Vergütung des Aufsichtsrats

10.2.1 Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach § 18 der Satzung der Tele Columbus AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 33 (Vj.: TEUR 33), der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jährlich TEUR 75 (Vj.: TEUR 75). Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen werden gesondert vergütet. Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich TEUR 4 (Vj.: TEUR 4), der Vorsitzende des Prüfungsausschusses TEUR 12 (Vj.: TEUR 12). Der Vorsitzende des Präsidialausschusses erhält zusätzlich TEUR 5 (Vj.: TEUR 5). Gehört ein Aufsichtsratsmitglied dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nicht während des gesamten Geschäftsjahres an, erfolgt eine zeitanteilige Kürzung der Vergütung. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 1 (Vj.: TEUR 1) je Sitzungstag. Die Teilnahme im Wege der Video- oder Telefonzuschaltung gilt als Teilnahme in diesem Sinne.

Zusätzlich erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die auf ihre Bezüge anfallende Umsatzsteuer.

Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine von der Gesellschaft unterhaltene D & O-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt, der den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht, einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

10.2.2 Übersicht zu den Gesamtbezügen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Tele Columbus AG setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. September 2014 gewählt wurden. Die Satzung der Tele Columbus AG wurde mit Beschluss der Ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juli 2016 dahingehend geändert, dass die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von derzeit sechs auf acht erhöht wird. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 hat das Aufsichtsratsmitglied Robin Bienenstock Ihr Amt niedergelegt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 betrugen TEUR 329 (Vj.: TEUR 442) (ohne Erstattungen zu entrichtender Umsatzsteuer). Davon entfielen TEUR 240 (Vj.: TEUR 240) auf feste Vergütungen für die Tätigkeit im Aufsichtsrat. Die Vergütung für die Tätigkeit in Ausschüssen belief sich auf TEUR 25 (Vj.: TEUR 25).

Nach dem erfolgreichen Börsengang der Tele Columbus AG in 2015 wurde Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gesellschaft durch die Tele Columbus Holding S.A., Luxembourg, Luxembourg, für Tätigkeiten, die dessen Vorbereitung dienten, zugesagt, dass diese eine gewisse Anzahl von Anteilen an der Tele Columbus AG zum Neuemissionskurs für diese Tätigkeiten im Dienste der Tele Columbus AG erhalten. Auf Grund dieser Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag von TEUR 300 als Personalaufwand und im Eigenkapital (da durch Eigenkapitalinstrumente auszugleichen) erfasst.

Gemäß IFRS 2.43B(b) in Verbindung mit IFRS 2.3a handelt es sich bei dieser Zusage um eine anteilsbasierte Vergütung, die im Konzernabschluss der Tele Columbus AG als anteilbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren ist. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vergütung erfolgte zum Zeitpunkt der Zusage auf Basis des Aktienkurses zum Zeitpunkt des Börsenganges.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden von den Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe keine Vergütungen oder sonstige Vorteile an Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt bzw. gewährt. Ebenso wenig wurden Mitgliedern des Aufsichtsrats Vorschüsse oder Kredite gewährt. Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen:

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2016

EUR	Feste Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgelder	Gesamtvergütung
Franck Donck (Vorsitzender)	75.000,00	5.000,00	11.500,00	91.500,00
Carsten Boeckhorst	33.000,00	4.000,00	11.000,00	48.000,00
Robin Bienenstock	33.000,00	4.000,00	8.500,00	45.500,00
Yves Leterme	33.000,00	-	11.000,00	44.000,00
André Krause	33.000,00	12.000,00	10.500,00	55.500,00
Catherine Mühlemann	33.000,00	-	11.500,00	44.500,00
Insgesamt	**240.000,00**	**25.000,00**	**64.000,00**	**329.000,00**

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2015

EUR	Feste Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgelder	Gesamtvergütung
Franck Donck (Vorsitzender)	75.000,00	5.000,00	31.000,00	111.000,00
Carsten Boeckhorst	33.000,00	4.000,00	32.000,00	69.000,00
Robin Bienenstock	33.000,00	4.000,00	31.000,00	68.000,00
Yves Leterme	33.000,00	-	27.000,00	60.000,00
André Krause	33.000,00	12.000,00	31.000,00	76.000,00
Catherine Mühlemann	33.000,00	-	25.000,00	58.000,00
Insgesamt	**240.000,00**	**25.000,00**	**177.000,00**	**442.000,00**

Anteilsbasierte Vergütung 2015

Name	EUR	Preis EUR	Anteile	Anteilsbasierte Vergütung EUR	Neuer Preis EUR	Preis inkl Steuern EUR
Catherine Mühlemann	100.000	10,00	10.000	166.600	14,00	16,66
André Krause	100.000	10,00	10.000	166.600	14,00	16,66
Robin Bienenstock	100.000	10,00	10.000	166.600	14,00	16,66
Summe	**300.000**			**499.800**		

Berlin, den 18. Mai 2017

Tele Columbus AG, Berlin

Vorstand
- Ronny Verhelst -

Vorstand
- Frank Posnanski-

Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016

nach den International Financial Reporting Standards (IFRS),
wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind

für die

Tele Columbus AG

Konzernabschluss **77**

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **81**

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung **82**

III. Konzernbilanz **83**

IV. Konzern-Kapitalflussrechnung **85**

V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung **87**

VI. Konzernanhang **89**

A. Allgemeine Grundlagen **89**

A.1 Einführung 89
A.2 Beschreibung der Geschäftstätigkeiten 89
A.3 Grundlagen der Rechnungslegung 89
A.4 Darstellung der Veränderungen 2015 90

B. Konsolidierungskreis **97**

B.1 Konsolidierungsmethoden 97
B.1.1 Tochterunternehmen 97
B.1.2 Nicht beherrschende Anteile 97
B.1.3 Verlust der Beherrschung 97
B.1.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen 97
B.2 Veränderungen im Konsolidierungskreis 98
B.2.1 Finale Eröffnungsbilanz der primacom Gruppe 98
B.2.2 Finale Eröffnungsbilanz der pepcom Gruppe 100
B.2.3 Erwerb der Lindentor 200. V V GmbH und Lindentor 201. V V GmbH 104
B.2.4 Verkauf der Anteile an der BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH 104
B.2.5 Finale Anpassung des Kaufpreises der Mietho & Bär Kabelkom Kabelkommunikations-Betriebs GmbH 104
B.2.6 Finale Anpassung des Kaufpreises der Funk und Technik GmbH Forst 105
B.3 Angaben zum Konsolidierungskreis 106
B.4 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen 110
B.5 Beteiligungen an anderen Unternehmen 111

C. Grundlagen der Rechnungslegung **112**

C.1 Ausweis und Bewertung 112

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **112**

D.1 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten 112
D.1.1 Wesentliche Ermessensentscheidungen 112
D.1.2 Schätzungsunsicherheiten 114
D.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 118
D.2.1 Immaterielle Vermögenswerte 118
D.2.2 Unternehmenserwerbe 119

D.2.3 Sachanlagevermögen ... 119
D.2.4 Leasingverhältnisse ... 120
D.2.5 Vorräte ... 121
D.2.6 Finanzinstrumente ... 121
D.2.7 Leistungen an Arbeitnehmer ... 126
D.2.8 Sonstige Rückstellungen ... 128
D.2.9 Passiver Abgrenzungsposten ... 128
D.2.10 Erfassung von Umsatzerlösen ... 129
D.2.11 Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte ... 130
D.2.12 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 13 ... 130
D.2.13 Ertragsteuern ... 131
D.2.14 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ... 132
D.3 Übereinstimmung mit IFRS ... 134

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz ... 138

E.1 Umsatzerlöse ... 138
E.2 Aktivierte Eigenleistungen ... 138
E.3 Andere Erträge ... 139
E.4 Materialaufwand ... 139
E.5 Leistungen an Arbeitnehmer ... 140
E.6 Andere Aufwendungen ... 141
E.7 Abschreibungen ... 141
E.8 Nettozinserträge und –aufwendungen ... 142
E.9 Sonstige Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen ... 142
E.10 Ertragsteueraufwand ... 143
E.11 Sachanlagevermögen ... 147
E.12 Wertminderungstest immaterieller Vermögenswerte und Firmenwerte ... 150
E.12.1 Ergebnis der Wertminderungsprüfung der immaterielle Anlagen im Bau ... 150
E.12.2 Ergebnis der Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes ... 150
E.12.2.1 Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) ... 150
E.12.2.2 Wertminderungstest im Einzelnen ... 151
E.12.2.3 Sensitivitätsanalyse ... 152
E.12.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte ... 153
E.13 Vorräte ... 154
E.14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Abgrenzungsposten und derivative Finanzinstrumente ... 154
E.15 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ... 155
E.16 Eigenkapital ... 156
E.17 Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer ... 157
E.18 Anteilsbasierte Vergütungen ... 162
E.19 Sonstige Rückstellungen ... 165
E.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ... 166
E.21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ... 169
E.22 Passiver Abgrenzungsposten und derivative Finanzinstrumente ... 169
E.23 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten ... 170

F. Sonstige Erläuterungen ... 171

F.1 Eventualforderungen, -verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen ... 171
F.1.1 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten ... 171
F.1.2 Bestellobligo ... 171
F.1.3 Avale ... 171
F.1.4 Finanzierungsleasing ... 171
F.1.5 Operate-Leasingverträge und sonstige finanzielle Verpflichtungen ... 173
F.2 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen ... 174
F.2.1 Rechtliche Beziehungen ... 174
F.2.2 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ... 174
F.2.3 Aufwendungen und Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ... 175
F.2.4 Angaben zur Management-Vergütung ... 176
F.3 Finanzinstrumente und Risikomanagement ... 178
F.3.1 Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten ... 178
F.3.2 Risikomanagement im Bereich der Finanzinstrumente ... 183
F.3.2.1 Liquiditätsrisiko ... 183
F.3.2.2 Zinsrisiko ... 185
F.3.2.3 Debitorenrisiko (Ausfallrisiko) ... 186
F.4 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung ... 187
F.5 Ergebnis je Aktie ... 188
F.6 Segmentberichterstattung ... 188
F.7 Angaben nach HGB ... 192
F.8 Honorare des Abschlussprüfers ... 193
F.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ... 193
Versicherung der gesetzlichen Vertreter des Konzerns ... 195
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ... 196

Aufgrund der Angabe in TEUR kann es durch kaufmännische Rundung zu Rundungsdifferenzen kommen. In einigen Fällen ergeben solche gerundeten Beträge und Prozentangaben bei der Summierung möglicherweise nicht 100 %. Zwischensummen in Tabellen können durch die kaufmännische Rundung geringfügig von ungerundeten Werten in anderen Abschnitten des Konzernabschlusses abweichen.

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015 angepasst[1)]
Umsatzerlöse	E.1	476.751	280.681
Aktivierte Eigenleistungen	E.2	18.350	13.156
Andere Erträge	E.3	28.197	25.575
Gesamtleistung		*523.298*	*319.412*
Materialaufwand	E.4	-146.224	-93.137
Leistungen an Arbeitnehmer	E.5	-84.065	-53.226
Andere Aufwendungen	E.6	-76.667	-99.720
EBITDA		***216.342***	***73.329***
Abschreibungen	E.7	-154.653	-74.762
EBIT		***61.689***	***-1.433***
Ergebnis aus assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	B.4	59	14
Zinsen und ähnliche Erträge	E.8	260	1.085
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	E.8	-75.410	-45.250
Sonstiges Finanzergebnis	E.9	2.852	-18.405
Ergebnis vor Steuern		*-10.551*	*-63.990*
Steuern vom Einkommen und Ertrag	E.10	-208	-1.119
Periodenfehlbetrag		***-10.759***	***-65.108***
Ergebnis der Anteilseigner der Tele Columbus Gruppe		-13.289	-67.665
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		2.530	2.557
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	F.5	-0,10	-1,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	F.5	-0,10	-1,04

[1)] Bezüglich der Anpassungen wird auf den Abschnitt „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015 angepasst[1)]
Periodenfehlbetrag		**-10.759**	**-65.108**
Sonstiges Ergebnis			
Aufwendungen und Erträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (nach latenten Steuern)	E.17	-41	99
Gesamtergebnis		**-10.800**	**-65.009**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Tele Columbus Gruppe		-13.330	-67.566
Nicht beherrschende Anteile		2.530	2.557

[1)] Bezüglich der Anpassungen wird auf den Abschnitt „A.4. Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

III. Konzernbilanz

Aktiva

TEUR	Anhang	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst [1]
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagevermögen	E.11	604.690	601.248
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	E.12	1.402.134	1.421.779
Beteiligungen an anderen Unternehmen	B.5	20	18
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	B.4	361	302
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	F.2.2	-	164
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	E.14	193	193
Sonstige finanzielle Forderungen	E.14	2.046	297
Abgrenzungsposten	E.14	3.727	4.340
Latente Steueransprüche	E.10	2.685	99
Derivative Finanzinstrumente	E.14	3.630	-
		2.019.485	**2.028.438**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	E.13	4.224	6.147
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	E.14	48.251	39.443
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	F.2.2	88	3.579
Sonstige finanzielle Forderungen	E.14	4.230	8.855
Sonstige Vermögenswerte	E.14	6.126	5.252
Ertragsteuererstattungsansprüche	E.10	2.963	3.907
Zahlungsmittel	F.4	55.223	85.178
Abgrenzungsposten	E.14	6.310	6.163
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	E.15	229	303
		127.643	**158.826**
Aktiva		**2.147.128**	**2.187.265**

[1] Bezüglich der Anpassungen wird auf den Abschnitt „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Passiva

TEUR	Anhang	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst [1]
Eigenkapital	E.16		
Grundkapital		127.556	127.556
Kapitalrücklage		620.838	620.838
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-220.770	-207.884
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital		**527.624**	**540.510**
Anteile anderer Gesellschafter		7.558	6.444
		535.182	**546.954**
Langfristige Schulden			
Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	E.17	9.813	10.331
Sonstige Rückstellungen	E.19	4.061	19.584
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	E.20	1.234.702	1.220.879
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	E.21	1.210	1.153
Sonstige Verbindlichkeiten	E.23	-	509
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	E.23	88.387	94.739
Abgrenzungsposten	E.22	5.232	1.836
Latente Steuerschulden	E.10	66.120	77.014
Derivative Finanzinstrumente	E.22	6.126	13.011
		1.415.652	**1.439.057**
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	E.19	30.114	29.464
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	E.20	25.955	49.909
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	E.21	87.333	75.202
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	F.2.2	604	522
Sonstige Verbindlichkeiten	E.23	23.811	21.224
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	E.23	12.094	11.315
Ertragsteuerverbindlichkeiten	E.10	11.719	8.630
Abgrenzungsposten	E.22	4.664	4.823
Derivative Finanzinstrumente	E.22	-	165
		196.294	**201.255**
Passiva		**2.147.128**	**2.187.265**

[1] Bezüglich der Anpassungen wird auf den Abschnitt „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

IV. Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015 angepasst[1)]
Cashflow aus operativer Tätigkeit			
Periodenfehlbetrag		-10.759	-65.108
Finanzergebnis		72.298	62.570
Steuern vom Einkommen und Ertrag		208	1.119
Ergebnis aus assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen		-59	-14
Erträge vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**61.689**	**-1.433**
Abschreibungen	E.7	154.653	74.763
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		444	601
Verluste (+) / Gewinne (-) aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		-123	-243
Anstieg (-) / Rückgang (+) von:			
Vorräten	E.13	1.924	4.726
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, die keine Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten betreffen	E.14	-11.404	5.254
Abgrenzungsposten	E.14	466	-1.820
Anstieg (+) / Rückgang (-) von:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten, die keine Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten betreffen	E.21 E.23	14.092	947
Rückstellungen	E.19	-15.476	21.733
Abgrenzungsposten	E.22	3.237	-4.853
Gezahlte Ertragsteuern		-10.871	-10.701
Cashflow aus operativer Tätigkeit		**198.631**	**88.975**
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerte		9.667	1.531
Investitionen in das Sachanlagevermögen	E.11	-105.942	-71.763
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	E.12	-34.634	-14.981
Zinseinzahlungen		130	39
Erwerb von Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-5	-641.746
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**-130.785**	**-726.920**

TEUR	Anhang	2016	2015 angepasst[1)]
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Veränderungen des Netto-Vermögens (Vorjahr: auch Veränderung auf Grund von Börsengang und Kapitalmarktkosten)		41	-29.389
Tilgung von Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		-9.545	-6.735
Ausschüttungen		-1.415	-1.387
Einzahlungen aus Darlehen, Anleihen oder aus kurz- oder langfristigen Fremdmitteln von Kreditinstituten		129.500	1.394.033
Tilgung von Ausleihungen und kurz- oder langfristigen Fremdmitteln [2)]		-173.495	-1.383.141
Zinsauszahlungen		-45.427	-29.262
Einzahlung aus Kapitalerhöhung		-	749.335
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**-100.341**	**693.453**
Zahlungsmittel am Ende der Periode			
Veränderung der Zahlungsmittel durch zahlungswirksame Transaktionen		-32.495	55.508
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		85.178	24.441
Zahlungsmittel am Ende der Periode		**52.683**	**79.949**
Abzüglich / Zuzüglich Freigabe von gesperrten Zahlungsmitteln im Geschäftsjahr		2.540	5.229
Freie Zahlungsmittel am Ende der Periode		**55.223**	**85.178**

1) Bezüglich der Anpassungen wird auf den Abschnitt „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.
2) Dieser Posten beinhaltet angefallene Transaktionskosten in Höhe von TEUR 8.576 (2015: TEUR 35.611).

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Für das Geschäftsjahr 2016

TEUR	Anhang	Grundkapital	Kapital-rücklage	Übrige Eigen-kapital-veränderung	Erwirt-schaftetes Konzern-eigenkapital	Bewertungs-rücklage IAS 19	Den Anteilseignern zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2016 (angepasst)[1)]	**E.16**	**127.556**	**620.838**	**-114.091**	**-91.786**	**-2.008**	**540.510**	**6.444**	**546.954**
Gewinn (+) / Verlust (-)					-13.289		-13.289	2.530	-10.759
Sonstiges Ergebnis						-41	-41		-41
Gesamtergebnis		**-**	**-**	**-**	**-13.289**	**-41**	**-13.330**	**2.530**	**-10.800**
Ausschüttungen							-	-1.416	-1.416
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalin-strumente				444			444		444
Stand 31. Dezember 2016	**E.16**	**127.556**	**620.838**	**-113.647**	**-105.075**	**-2.049**	**527.624**	**7.558**	**535.182**

[1)] Bezüglich der Anpassungen wird auf den Abschnitt „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Für das Geschäftsjahr 2015

TEUR	Anhang	Grundkapital	Kapital-rücklage	Übrige Eigen-kapital-veränderung	Erwirt-schaftetes Konzern-eigenkapital	Bewertungs-rücklage IAS 19	Den Anteilseignern zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2015	**E.16**	**20.025**	**8.324**	**-114.692**	**-24.121**	**-2.107**	**-112.571**	**5.255**	**-107.316**
Gewinn (+) / Verlust (-) (veröffentlicht)					-68.733		-68.733	2.352	-66.381
Anpassung Vorjahr [1]					1.068		1.068	204	1.272
Gewinn (+) / Verlust (-) (angepasst)					-67.665		-67.665	2.556	-65.109
Sonstiges Ergebnis						99	99		99
Angepasstes Gesamtergebnis		**-**	**-**	**-**	**-67.665**	**99**	**-67.566**	**2.556**	**-65.009**
Ausschüttungen								-1.387	-1.387
Veränderungen nicht beherr-schende Anteile								20	20
Veränderungen des Eigenkapi-tals durch IPO und Kapitalerhö-hung		107.531	641.804				749.335		749.335
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalin-strumente				601			601		601
Vom Eigenkapital abzugsfähige Emissions-Kosten [2]			-29.290				-29.290		-29.290
Stand 31. Dezember 2015 (angepasst)	**E.16**	**127.556**	**620.838**	**-114.091**	**-91.786**	**-2.008**	**540.510**	**6.444**	**546.954**

[1] Die Veränderungen ergeben sich aus den im Abschnitt „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ erläuterten Anpassungen.
[2] In der Kapitalrücklage sind vom Eigenkapital abzugsfähige IPO Kosten in Höhe von TEUR 15.105 und Kosten für die Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 14.185 enthalten.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

VI. Konzernanhang

A. Allgemeine Grundlagen

A.1 Einführung

Die Tele Columbus AG mit Sitz an der Kaiserin-Augusta-Allee 108, 10553 Berlin (vorher: Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin), ist seit dem 23. Januar 2015 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Marktsegment Xetra Frankfurt (Prime Standard) gelistet.

A.2 Beschreibung der Geschäftstätigkeiten

Die Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe sind als Kabelnetzbetreiber im Wesentlichen in den östlichen Bundesländern tätig. Wie im Vorjahr werden rund 37 % der Konzernunternehmen im restlichen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gehalten. Das Basisgeschäft besteht im Betrieb und in der Verwaltung von Breitbandkabelanlagen mit teilweise eigenen Satellitenempfangsanlagen zur Versorgung von Wohnanlagen diverser Wohnungsunternehmen bzw. deren Mietern mit Fernseh- und Hörfunksignalen, Internet sowie Telefonie. Zum Betrieb der Anlagen gehören der Service, die Wartung, die Betreuung der angeschlossenen Kunden und das Inkasso. Eine detaillierte Darstellung der Geschäftstätigkeiten ist in Abschnitt 1.1 „Geschäftsmodell des Konzerns“ im Lagebericht enthalten. Neben dem Betrieb von Kabelnetzen ist die Tele Columbus Gruppe auch im B2B- und Baudienstleistungsgeschäft tätig. Dabei umfasst das B2B-Geschäft Produkte zur Versorgung von Carrier Unternehmen mit Bandbreitendiensten und Geschäftskundenvernetzung, Produkte zur Versorgung von Geschäftskunden mit Internet und Telefonie sowie die Netzüberwachung und Vermarktung von Datacentern. Bei den Baudienstleistungen handelt es sich unter anderem um die Errichtung von Glasfaserstadtnetzen oder den Anschluss von Wohngebieten an das eigene Backbone.

A.3 Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Tele Columbus Gruppe zum 31. Dezember 2016 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und dem Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die Vergleichsperiode 2015.

Die funktionale Währung des Abschlusses ist Euro. Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (im Folgenden „TEUR“) angegeben. Aufgrund der Angabe in TEUR kann es durch kaufmännische Rundung zu Rundungsdifferenzen kommen. In einigen Fällen ergeben solche gerundeten Beträge und Prozentangaben bei der Sum-

mierung möglicherweise nicht 100 % und Zwischensummen in Tabellen können durch die kaufmännische Rundung geringfügig von ungerundeten Werten in anderen Abschnitten des Konzernabschlusses abweichen.

In Bezug auf im Konzernabschluss enthaltene Finanzangaben bedeutet ein Strich („-“), dass die betreffende Position nicht anwendbar ist, und eine Null („0“), dass der jeweilige Wert auf null gerundet wurde.

Der Konzernabschluss wurde am 18. Mai 2017 durch den Vorstand der Tele Columbus AG Berlin aufgestellt und am 18. Mai 2017 durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit („Going Concern“) erstellt.

Wesentliche Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber der Vergleichsperiode gab es nicht. Es wird diesbezüglich auf die Ausführungen im Abschnitt A.4 „Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

A.4 Darstellung der Veränderungen 2015

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen den im Vorjahr angewendeten Methoden und somit dem Stetigkeitsgebot im Sinne des IAS 1.45 sowie des IAS 8.13.

Methodenwechsel

Durch den Integrationsprozess der pepcom Gruppe und der primacom Gruppe wurde die Würdigung der Tele Columbus Gruppe für die Erträge aus Dienstleistungen und die Erträge aus An-/Abklemmkosten geändert und diese als Umsatzerlöse klassifiziert.

Die Darstellung des Methodenwechsels erfolgt gemäß IAS 8.22 retrospektiv in der Weise, dass die Vergleichszahlen 2015 angepasst wurden. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2015 angepasst	Anpassungen	2015 vorher
Umsatzerlöse	280.681	1.515	279.166
Andere Erträge	25.575	-1.515	27.090

Fehlerkorrektur

Die finalen Anpassungen der Eröffnungsbilanz der primacom Gruppe erfolgten innerhalb des Bewertungszeitraums von einem Jahr nach dem Unternehmenserwerb ge-

mäß IFRS 3.45. Nach Abschluss der Kaufpreisallokation hat die Tele Columbus Gruppe festgestellt, dass das Markenportfolio der primacom Gruppe nicht in der Eröffnungsbilanz erfasst wurde.

Die Korrektur der Schätzung erfolgt gemäß IFRS 3.50 in Verbindung mit IAS 8.42 retrospektiv. Die Erfassung der daraus resultierenden Differenz gegenüber dem bisherigen Ansatz erfolgt in der Erstkonsolidierungsbilanz der primacom Gruppe zum 1. August 2015. In der Eröffnungsbilanz erfolgte die Korrektur dahingehend, dass die Marke in Höhe von TEUR 2.516 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 922 erfasst wurden; dementsprechend wurde der Geschäfts- oder Firmenwert um TEUR 1.594 reduziert. Die Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. August 2015 und den Geschäfts- oder Firmenwert sowie auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 sind nachfolgend dargestellt:

Eröffnungsbilanz primacom Gruppe

TEUR	1.8.2015 angepasst	Anpassungen	1.8.2015 vorher
Geschäfts- oder Firmenwert	468.332	-1.594	469.926
Immaterielle Vermögenswerte	129.084	2.516	126.568
Eigenkapital	113.258	-	113.258
Latente Steuerschulden	39.394	922	38.472

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2015 angepasst	Anpassungen	2015 vorher
Abschreibungen	-74.762	-553	-74.209
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.119	203	-1.322
Periodenfehlbetrag	**-65.108**	**-350**	**-64.758**

Die Tele Columbus Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 festgestellt, dass das Tochterunternehmen MDCC in Vorjahren auf Grund von Annahmen über Nutzungsdauern, die nicht den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, für immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen zu hohe Abschreibungen erfasst hat. Die Fehlerkorrektur erfolgt gemäß IAS 8.42 retrospektiv. Auf Grund der Datenlage und technischen Möglichkeiten sowie Unwesentlichkeit erfolgte die Korrektur nicht zum 1. Januar 2015, sondern in laufender Rechnung im Geschäftsjahr 2015. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sind nachfolgend dargestellt:

Konzernbilanz

TEUR	2015 angepasst	Anpassungen	2015 vorher
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	1.421.779	271	1.421.508
Sachanlagevermögen	601.248	146	601.102
Gesamte Vermögenswerte	**2.187.265**	**417**	**2.186.848**
Eigenkapital	546.954	417	546.537

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2015 angepasst	Anpassungen	2015 vorher
Abschreibungen	-74.762	417	-75.179
Periodenfehlbetrag	**-65.108**	**417**	**-65.525**

Modems und Receiver, die ausschließlich zur Vermietung an den Kunden bestimmt sind, wurden in den Vorjahren unter den Vorräten und nicht gem. IAS 16.6 im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben primacom und pepcom erfolgte eine erneute Überprüfung der Wesentlichkeit dieses Falschausweises. Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, wurde dieser Ausweis auch für 2015 angepasst (IAS 8.42 retrospektiv).

Da die Geräte im Lager jedoch ohne Anschluss nicht im betriebsbereiten Zustand sind und somit keinem nennenswerten Werteverzehr unterliegen, erfolgt der Abschreibungsbeginn der zu vermietenden Modems und Receiver im Sachanlagevermögen erfolgt bei Versand an den Kunden und dem ab diesem Zeitpunkt unterstellten Nutzungsbeginn.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sind nachfolgend dargestellt:

Konzernbilanz

TEUR	2015 angepasst	Anpassungen	2015 vorher
Sachanlagevermögen	1.421.779	2.487	1.419.292
Vorräte	4.224	-2.487	6.711
Gesamte Vermögenswerte	**2.147.128**	**0**	**2.147.128**

Es gibt weder wesentliche Auswirkungen auf das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie des Konzerns noch auf die gesamten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit für die Zeiträume vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 bzw. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015.

Änderungen auf Grund der finalen Anpassung der Eröffnungsbilanzen der primacom Gruppe und pepcom Gruppe

Die Tele Columbus Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 die Kaufpreisallokationen im Rahmen der Unternehmenserwerbe der primacom Gruppe zum 1. August 2015 sowie der pepcom Gruppe zum 1. Dezember 2015 gemäß IFRS 3.45 finalisiert.

Die Berichtigungen der vorläufigen Eröffnungsbilanzen erfolgen nach IFRS 3.49 so, als ob die Bilanzierung der Unternehmenszusammenschlüsse zum Erwerbszeitpunkt ab-

geschlossen worden wäre. Somit wurden die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2015 überarbeitet.

Im Folgenden werden die Effekte auf die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015 zu Informationszwecken gesondert dargestellt.

Hinsichtlich der detaillierten Anpassungen wird auf die Ausführungen in den Abschnitten B.2.1 „Finale Eröffnungsbilanz der primacom Gruppe“ sowie B.2.2 „Finale Eröffnungsbilanz der pepcom Gruppe“ verwiesen.

Ebenfalls wurden geringe Anpassungen in den Eröffnungsbilanzen der Funk und Technik und Mietho & Bär vorgenommen und in den folgenden Tabellen dargestellt. Diese werden in Abschnitt B.2.5 „Finale Anpassung des Kaufpreises der Mietho & Bär Kabelkom Kabel-kommunikations-Betriebs GmbH“ und in Abschnitt B.2.6 „Finale Anpassung des Kaufpreises der Funk und Technik GmbH Forst“ weiter erläutert.

Blianz - Aktiva: Überleitung der Anpassungen 2015

TEUR	31. Dezember 2015 veröffentlicht	Anpassung aus primacom Eröffungs-bilanz	Anpassung Leasing primacom nach Eröffnungs-bilanz	Anpassung aus pepcom Eröffnungs-bilanz	Anpassung aus Funk und Technik und Mietho & Bär	Anpassung aus MDCC	Anpassung Modems und Receiver	31. Dezember 2015 angepasst
Langfristige Vermögenswerte								
Sachanlagevermögen	648.570	2.531	609	-53.221	-	271	2.487	601.248
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	1.378.836	314	-	42.497	-14	146	-	1.421.779
Geschäfts- oder Firmenwert		*-1.649*	-	*72.640*	*-14*		-	
Beteiligungen an anderen Unternehmen	18	-	-	-	-	-	-	18
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	302	-	-	-	-	-	-	302
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	164	-	-	-	-	-	-	164
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193	-	-	-	-	-	-	193
Sonstige finanzielle Forderungen	283	-	-	-	14	-	-	297
Abgrenzungsposten	4.340	-	-	-	-	-	-	4.340
Latente Steueransprüche	99	-	-	-	-	-	-	99
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.032.805	**2.845**	**609**	**-10.724**	**-**	**417**	**2.487**	**2.028.438**
Kurzfristige Vermögenswerte								
Vorräte	10.121	-	-206	-1.280	-	-	-2.487	6.147
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.592	-149	-	-	-	-	-	39.443
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	3.579	-	-	-	-	-	-	3.579
Sonstige finanzielle Forderungen	8.855	-	-	-	-	-	-	8.855
Sonstige Vermögenswerte	5.251	-	-	-	-	-	-	5.252
Ertragsteuererstattungsansprüche	3.907	-	-	-	-	-	-	3.907
Zahlungsmittel	85.178	-	-	-	-	-	-	85.178
Abgrenzungsposten	6.163	-	-	-	-	-	-	6.163
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	303	-	-	-	-	-	-	303
	162.949	**-149**	**-206**	**-1.280**	**-**	**-**	**-2.487**	**158.826**
Aktiva	**2.195.754**	**2.696**	**403**	**-12.004**	**-**	**417**	**-**	**2.187.265**

Blianz – Passiva: Überleitung der Anpassungen 2015

TEUR	31. Dezember 2015 veröffentlicht	Anpassung aus primacom Eröffungs-bilanz	Anpassung Leasing primacom nach Eröffnungs-bilanz	Anpassung aus pepcom Eröffnungs-bilanz	Anpassung aus Funk und Technik und Mietho & Bär	Anpassung aus MDCC	Anpassung Modems und Receiver	31. Dezember 2015 angepasst
Eigenkapital								
Grundkapital	127.556	-	-	-	-	-	-	127.556
Kapitalrücklage	620.838	-	-	-	-	-	-	620.838
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	-208.952	-334	1	1.188	-	213	-	-207.884
Anteile anderer Gesellschafter	6.240	4	-	-	-	204	-	6.444
	545.682	**-330**	**1**	**1.188**	**-**	**417**	**-**	**546.954**
Langfristige Schulden								
Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	10.331	-	-	-	-	-	-	10.331
Sonstige Rückstellungen	20.111	-	-	-526	-	-	-	19.584
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.220.879	-	-	-	-	-	-	1.220.879
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.153	-	-	-	-	-	-	1.153
Sonstige Verbindlichkeiten	509	-	-	-	-	-	-	509
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	77.558	2.006	369	14.805	-	-	-	94.739
Abgrenzungsposten	1.836	-	-	-	-	-	-	1.836
Latente Steuerschulden	106.021	592	-	-29.600	-	-	-	77.014
Derivative Finanzinstrumente	13.011	-	-	-	-	-	-	13.011
	1.451.409	**2.598**	**369**	**-15.321**	**-**	**-**	**-**	**1.439.057**
Kurzfristige Schulden								
Sonstige Rückstellungen	28.529	-370	-	1.307	-	-	-	29.464
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	49.909	-	-	-	-	-	-	49.909
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.203	-	-	-	-	-	-	75.202
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	522	-	-	-	-	-	-	522
Sonstige Verbindlichkeiten	21.224	-	-	-	-	-	-	21.224
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.011	799	34	2.470	-	-	-	11.315
Ertragsteuerverbindlichkeiten	10.277	-	-	-1.647	-	-	-	8.630
Abgrenzungsposten	4.823	-	-	-	-	-	-	4.823
Derivative Finanzinstrumente	165	-	-	-	-	-	-	165
	198.663	**429**	**34**	**2.130**	**-**	**-**	**-**	**201.255**
Passiva	**2.195.754**	**2.697**	**404**	**-12.003**	**-**	**417**	**-**	**2.187.265**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung: Überleitung der Anpassungen 2015

TEUR	2015 veröffent-licht	Folgeeffekte Anpassung aus primacom Eröffungs-bilanz	Anpassung Leasing primacom	Folgeeffekte Anpassung aus pepcom Eröffungs-bilanz	Anpassung Umsatzerlöse Ausweis	Anpassung aus MDCC	2015 angepasst
Umsatzerlöse	279.166	-	-	-	1.515	-	280.681
Aktivierte Eigenleistungen	13.156	-	-	-	-	-	13.156
Andere Erträge	27.090	-	-	-	-1.515	-	25.575
Gesamtleistung	***319.412***	-	-	-	-	-	***319.412***
Materialaufwand	-93.677	306	1	234	-	-	-93.137
Leistungen an Arbeitnehmer	-53.226	-	-	-	-	-	-53.226
Andere Aufwendungen	-99.720	-	-	-	-	-	-99.720
EBITDA	***72.789***	**306**	**1**	**234**	-	-	***73.329***
Abschreibungen	-75.797	-805	-	1.422		417	-74.762
EBIT	***-3.008***	**-499**	**1**	**1.656**	-	**417**	***-1.433***
Ergebnis aus assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	14	-	-	-	-	-	14
Zinsen und ähnliche Erträge	1.085	-	-	-	-	-	1.085
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45.162	-37	-	-51	-	-	-45.250
Sonstiges Finanzergebnis	-18.405	-	-	-	-	-	-18.405
Ergebnis vor Steuern	*-65.476*	**-536**	**1**	**1.605**	-	**417**	*-63.990*
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-905	203	-	-417			-1.119
Periodengewinn (+) / -fehlbetrag (-)	***-66.381***	**-333**	**1**	**1.188**	-	**417**	***-65.108***
Ergebnis der Anteilseigner der Tele Columbus Gruppe	-68.733	-333	1	1.188	-	213	-67.665
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2.352					**204**	2.557
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-1,05	-	-	-0,01	-	-	-1,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-1,05	-	-	-0,01	-	-	-1,04

B. Konsolidierungskreis

B.1 Konsolidierungsmethoden

B.1.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung endet.

Im Rahmen der Konsolidierung wurden alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie alle unrealisierten Gewinne und Verluste aus Transaktionen der einbezogenen Gesellschaften bei der Erstellung des Abschlusses eliminiert. Darüber hinaus wurde eine Kapitalkonsolidierung bei bestehendem Mutter-Tochter-Verhältnis innerhalb der Tele Columbus Gruppe durchgeführt.

B.1.2 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung der Verbindlichkeit des Minderheitenanteils der Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG wird auf den Abschnitt D.1 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen.

B.1.3 Verlust der Beherrschung

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Ein etwaiger Gewinn oder Verlust wird aufwands- oder ertragswirksam erfasst. Jeder zurückgehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

B.1.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung, in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, welche die Transaktionskosten einschließen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung endet.

B.2 Veränderungen im Konsolidierungskreis

B.2.1 Finale Eröffnungsbilanz der primacom Gruppe

Am 31. Juli 2015 hat die Tele Columbus AG alle Anteile an der Primacom Holding GmbH, Leipzig, (im Folgenden „primacom“, „primacom Gruppe“) erworben. Die Eröffnungsbilanz und somit die Erstkonsolidierung waren zum 31. Dezember 2015 und zum Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 noch vorläufig. Grund war, dass zwei Erstkonsolidierungen fast zeitgleich vorgenommen werden mussten und somit nicht ausreichend Zeit zur Verfügung stand, um alle Aspekte vorher angemessen zu würdigen. Daher wurde der Bewertungszeitraum nach IFRS 3.45 ausgenutzt.

Gemäß der finalen Abschlussergebnisse für die Erstkonsolidierung zum 1. August 2015 beträgt das erworbene Nettovermögen der primacom Gruppe TEUR -113.258. Dies entspricht einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 468.332 mit einem Minderheitenanteil von TEUR 5. Zum 31. Dezember 2015 wurde ein vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 469.982 erfasst. Die Anpassungen im Rahmen der Finalisierung der Eröffnungsbilanz betreffen im Wesentlichen:

1. Aktivierung von Leasingverträgen, die als Finance Lease klassifiziert wurden: Nach erfolgter Würdigung von Leasingverträgen unter Berücksichtigung der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde das Anlagevermögen in der Eröffnungsbilanz um TEUR 2.783 erhöht, die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich um TEUR 807 und die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um TEUR 2.267. Die Differenz von TEUR 291 veränderte entsprechend den Geschäfts- oder Firmenwert.
2. Reduzierung einer Rückstellung für Prozesskosten um TEUR 370 sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 149:
   Diese Anpassungen resultierten aus Wertaufhellungen innerhalb des Bewertungszeitraums.
3. Latente Steuern wurden, sofern relevant, für die oben aufgeführten Sachverhalte gebildet.

4. Umgliederung von Modems und Receivern, die an Kunden vermietet werden, aus den Vorräten in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 634.
5. Die Aktivierung der Marke der primacom in Höhe von TEUR 2.516 in der Eröffnungsbilanz erfolgte nach dem Bewertungszeitraum von einem Jahr. Es wird diesbezüglich auf die Ausführungen im Kapitel „A.4 Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen, in den nachfolgenden Tabellen wird die Anpassung der Übersicht halber dargestellt.

Es ergaben sich keine Anpassungen hinsichtlich des Kaufpreises oder der Kosten des Unternehmenserwerbs.

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Wert der Synergieeffekte und des erworbenen Geschäftsmodells der primacom Gruppe dar, die die Gründe für die Transaktion waren. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist von der steuerlichen Bemessungsgrundlage nicht abzugsfähig.

Es gab keine Änderungen in den Kosten, die mit dem Erwerb verbunden waren, diese betrugen in 2015 TEUR 6.743.

Seit der Übernahme zum 1. August 2015 hat die primacom Gruppe mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 54.943 und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 3.840 im Geschäftsjahr 2015 zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wies die primacom Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 129.598 und einen Jahresfehlbetrag von TEUR 19.752 nach IFRS aus.

Aus den oben beschriebenen Sachverhalten ergeben sich die folgenden Veränderungen auf die Eröffnungsbilanz gegenüber der bisherigen Berichterstattung zum 31. Dezember 2015:

Aktiva

TEUR	Ref.	Eröffnungsbilanz vom 1. August 2015, berichtet zum 31. Dezember 2015	Anpassung gemäß IFRS 3.45	angepasster Wert der Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 3.45 zum 31. Dezember 2016	Folgeanpassung im Zeitraum bis 31. Dezember 2015	kumulierte Veränderung zum 31. Dezember 2015
Langfristige Vermögenswerte						
Sachanlagevermögen	(1) (4)	170.958	3.417	174.375	-679	2.737
Immaterielle Vermögenswerte	(1) (5)	126.568	2.516	129.084	-553	1.963
Anteile an assoziierten Unternehmen		15	-	15	-	-
Latente Seueransprüche		24	-	24	-	-
		297.565	**5.933**	**303.498**	**-1.232**	**4.700**
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	(4)	1.594	-634	959	428	-206
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	8.269	-149	8.120	-	-149
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		198	-	198	-	-
Sonstige finanzielle Forderungen		1.414	-	1.414	-	-
Sonstige Forderungen		2.486	-	2.486	-	-
Ertragsteuererstattungsansprüche		27	-	27	-	-
Zahlungsmittel		4.234	-	4.234	-	-
Abgrenzungsposten		2.219	-	2.219	-	-
		20.441	**-783**	**19.657**	**428**	**-355**
Aktiva		**318.006**	**5.150**	**323.155**	**-805**	**4.345**

Passiva

TEUR	Ref.	Eröffnungsbilanz vom 1. August 2015, berichtet zum 31. Dezember 2015	Anpassung gemäß IFRS 3.45	angepasster Wert der Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 3.45 zum 31. Dezember 2016	Folge-anpassung im Zeitraum bis 31. Dezember 2015	kumulierte Veränderung zum 31. Dezember 2015
Nettovermögen		**-114.908**	**1.651**	**-113.258**	**-333**	**1.318**
Langfristige Schulden						
Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer		80	-	80	-	-
Sonstige Rückstellungen		275	-	275	-	-
Zinstragende Verbindlichkeiten		361.875	-	361.875	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		40	-	40	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(1)	-	2.267	2.267	-261	2.006
Latente Steuern	(3)	38.599	795	39.394	-203	592
		400.869	**3.062**	**403.931**	**-464**	**2.598**
Kurzfristige Schulden						
Sonstige Rückstellungen	(2)	4.750	-370	4.380	-	-370
Zinstragende Verbindlichkeiten		1.322	-	1.322	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.246	-	13.246	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		2	-	2	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(1)	414	807	1.221	-8	799
Sonstige Verbindlichkeiten		5.598	-	5.598	-	-
Ertragssteuerverbindlichkeiten		2.153	-	2.153	-	-
Abgrenzungsposten		4.560	-	4.560	-	-
		32.045	**437**	**32.482**	**-8**	**429**
Passiva		**318.006**	**5.150**	**323.155**	**-805**	**4.345**

Die Folgeveränderungen gegenüber der Bilanz des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 sind in der oben abgebildeten Tabelle enthalten. Aus diesen Veränderungen ergeben sich die folgenden Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

in TEUR	Verweis	laufende Veränderung 1.8. bis 31.12.2015
Materialaufwand	(1)	306
Abschreibungen*	(1) (5)	-805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	-37
Steuern von Einkommen und Ertrag	(3)	203

* Planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 252 aus Leasing und TEUR 553 aus dem Ansatz der Marke

B.2.2 Finale Eröffnungsbilanz der pepcom Gruppe

Mit Abschluss am 30. November 2015 kaufte die Tele Columbus AG 100 % der Anteile an der pepcom GmbH Unterföhring (im Folgenden „pepcom“, „pepcom Gruppe“). Die Eröffnungsbilanz und somit die Erstkonsolidierung waren zum 31. Dezember 2015 noch vorläufig. Grund war, dass zwei Erstkonsolidierungen fast zeitgleich vorgenommen werden mussten und somit nicht ausreichend Zeit zur Verfügung stand, um alle

Aspekte vorher angemessen zu würdigen. Daher wurde der Bewertungszeitraum nach IFRS 3.45 ausgenutzt.

Gemäß der finalen Abschlussergebnisse für die Erstkonsolidierung zum 1. Dezember 2015 beträgt das erworbene Nettovermögen der pepcom Gruppe TEUR 32.482 Dies entspricht einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 285.048. Zum 31. Dezember 2015 wurde ein vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 212.407 erfasst. Die Anpassungen betreffen im Wesentlichen:

1. Reduzierung der Technischen Anlagen um TEUR 71.170:
   Die Anpassung erfolgte auf Grund der Finalisierung der Verifizierung der beizulegenden Zeitwerte und ergab sich aus einem Gutachten, welches auf Grund der Erkenntnisse aus der Due Diligence extern vergeben wurde.
2. Reduzierung des in der vorläufigen Eröffnungsbilanz aktivierten Kundenstamms um TEUR 32.601 auf TEUR 133.784:
   Dies ergab sich zum einen aus detaillierteren Erkenntnissen im Rahmen der Finalisierung der Eröffnungsbilanz und zum anderen als Folgeeffekt aus der oben genannten Veränderung des Fair Values des Anlagevermögens.
3. Aktivierung einer Marke in Höhe von TEUR 2.235:
   Die Erfassung erfolgte auf Grund neuerer Erkenntnissen zur Nutzungsdauer der Marke. Durch eine längere als ursprünglich geplante Nutzungsdauer ist diese als eigenständiger Vermögenswert zu erfassen.
4. Erfassung einer Rückstellung für allgemeine Risiken in Höhe von TEUR 658 auf Grund von Wertaufhellungen im Bewertungszeitraum
5. Aktivierung von Leasingverträgen, die als Finance Lease klassifiziert wurden:
   Nach erfolgter Würdigung von Leasingverträgen unter Berücksichtigung der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde das Anlagevermögen in der Eröffnungsbilanz um TEUR 15.471 erhöht, die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich um TEUR 2.464 und die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um TEUR 14.714.
6. Ausbuchung einer Rückstellung für Drohverluste in Höhe von TEUR 1.184:
   Nach genauer Analyse ergab sich, dass es sich um keinen belastenden Vertrag nach IAS 37 handelt.
7. Anpassung des als Verbindlichkeit erfassten Minderheitenanteils durch die oben genannten Sachverhalte und durch neuere Erkenntnisse um TEUR 281.
8. Anpassung des Ausweises der fehlerhaft in Steuerverbindlichkeiten enthaltenen Rückstellungen für allgemeine Risiken (TEUR 1.647).
9. Ausweisänderung von Anlagen im Bau (TEUR 9.182), die fehlerhaft als technische Anlagen und Maschinen (TEUR 9.103) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 79) ausgewiesen waren.
10. Latente Steuern wurden, sofern relevant, für die oben aufgeführten Sachverhalte gebildet.
11. Umgliederung von Modems und Receivern, die an Kunden vermietet werden, aus den Vorräten in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.210.

Es ergaben sich keine Anpassungen hinsichtlich des Kaufpreises oder der Kosten des Unternehmenserwerbs.

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Wert der Synergieeffekte und des erworbenen Geschäftsmodells der pepcom Gruppe dar, die die Gründe für die Transaktion waren. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist von der steuerlichen Bemessungsgrundlage nicht abzugsfähig.

Es gab keine Änderungen in den Kosten, die mit dem Erwerb verbunden waren, diese betrugen in 2015 TEUR 7.520.

Seit der Übernahme zum 1. Dezember 2015 hat die pepcom Gruppe mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 10.018 und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 3.301 im Geschäftsjahr 2015 zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wies die pepcom Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 118.723 und einen Jahresfehlbetrag von TEUR 10.780 nach IFRS aus.

Aus den oben beschriebenen Veränderungen ergeben sich die folgenden Veränderungen auf die Eröffnungsbilanz gegenüber der bisherigen Berichterstattung zum 31. Dezember 2015:

Aktiva

TEUR	Ref.	Eröffnungsbilanz vom 1. Dezember 2015, berichtet zum 31. Dezember 2015	Anpassung gemäß IFRS 3.45	angepasster Wert der Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 3.45 zum 31. Dezember 2016	Folgeanpassung im Zeitraum bis 31. Dezember 2015	kumulierte Veränderung zum 31. Dezember 2015
Langfristige Vermögenswerte						
Sachanlagevermögen	(1) (5) (9) (11)*	255.659	-54.490	201.169	1.269	-53.221
Immaterielle Vermögenswerte	(2) (3)	170.926	-30.367	140.559	224	-30.143
		426.585	**-84.856**	**341.729**	**1.493**	**-83.364**
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	(11)	5.389	-1.210	4.179	-71	-1.280
Forderungen aus Lieferungen und		12.040	0	12.040	-	0
Forderungen gegen nahestehende		255	-	255	-	-
Sonstige finanzielle Forderungen		356	-	356	-	-
Sonstige Forderungen		4.831	-	4.831	-	-
Ertragsteuererstattungsansprüche		1.325	-	1.325	-	-
Zahlungsmittel		49.540	-	49.540	-	-
Abgrenzungsposten		683	-	683	-	-
		74.419	**-1.210**	**73.209**	**-71**	**-1.280**
Aktiva		**501.004**	**-86.066**	**414.937**	**1.423**	**-84.644**

*) Hinsichtlich Anpassung Nr. 9 wird auch auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Passiva

TEUR	Ref.	Eröffnungsbilanz vom 1. Dezember 2015, berichtet zum 31. Dezember 2015	Anpassung gemäß IFRS 3.45	angepasster Wert der Eröffnungs-bilanz gemäß IFRS 3.45 zum 31. Dezember 2016	Folge-anpassung im Zeitraum bis 31. Dezember 2015	kumulierte Veränderung zum 31. Dezember 2015
Nettovermögen		**105.137**	**-72.642**	**32.495**	**1.189**	**-71.453**
Langfristige Schulden						
Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer		5	-	5	-	-
Sonstige Rückstellungen	**(6) (4)**	714	-526	188	-	-526
Zinstragende Verbindlichkeiten		2.049	-	2.049	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		196.557	-	196.557	-	-
Sonstige finanzielle	**(5) (7)**	55.203	14.995	70.198	-190	14.805
Abgrenzungsposten		894	-	894	-	-
Latente Steuern	**(10)**	69.568	-30.017	39.551	417	-29.600
		324.990	**-15.548**	**309.442**	**227**	**-15.321**
Kurzfristige Schulden						
Sonstige Rückstellungen	**(4) (8)**	1.771	1.307	3.078	-	1.307
Zinstragende Verbindlichkeiten		43.066	-	43.067	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.595	-	8.595	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		49	-	49	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**(5)**	400	2.463	2.863	7	2.470
Sonstige Verbindlichkeiten		8.791	-	8.791	-	-
Ertragssteuerverbindlichkeiten	**(8)**	7.689	-1.647	6.042	-	-1.647
Abgrenzungsposten		516	-	516	-	-
		70.877	**2.123**	**73.000**	**7**	**2.130**
Passiva		**501.004**	**-86.067**	**414.937**	**1.423**	**-84.644**

Die Folgeveränderungen gegenüber der Bilanz und GuV des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 sind in der Tabelle enthalten. Daraus ergeben sich die folgenden Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

in TEUR	Verweis	laufende Veränderung 1.12. bis 31.12.2015
Materialaufwand	**(5)**	-234
Abschreibungen*	**(2) (1)**	-1.422
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**(5)**	-51
Steuern von Einkommen und Ertrag	**(10)**	417

* Planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR -166 aus Leasing, TEUR -67 aus dem Ansatz der Marke, TEUR -2.144 aus dem Ansatz des Kundenstamms und TEUR 1.655 aus dem Step Down.

Minderheitenanteile wurden mit dem geschätzten Fair Value erfasst. Für den Minderheitenanteil an der KMS wird der Minderheitenanteil zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz auf Grund der Vertragssituation als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung der Verbindlichkeit des Minderheitenanteils der Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG wird auf den Abschnitt D.1 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen.

B.2.3 Erwerb der Lindentor 200. V V GmbH und Lindentor 201. V V GmbH

Mit Verträgen vom 28. Juni 2016 hat die Tele Columbus AG Berlin 100 % der Anteile an der Lindentor 200. V V GmbH Berlin sowie 100 % der Anteile an der Lindentor 201. V V GmbH Berlin erworben. Im Rahmen des Kaufes wurden die oben genannten Gesellschaften in Tele Columbus Betriebs GmbH und Tele Columbus Vertriebs GmbH umbenannt. Die Gesellschaftsverträge wurden entsprechend angepasst.

Die Tele Columbus Betriebs GmbH ist auf die direkte und indirekte Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation spezialisiert. Dazu gehören die Errichtung und der Betrieb von Breitbandkabelnetzen zur Übertragung von Multimediadiensten. Die Tele Columbus Vertriebs GmbH hingegen widmet sich insbesondere der Vermarktung von Multimediadiensten sowohl an Privat- als auch an Geschäftskunden.

Der Kaufpreis lag jeweils bei TEUR 27,6 und wurde in bar beglichen. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung belief sich das Nettovermögen der neu erworbenen Gesellschaften auf TEUR 50. Entsprechend ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 5,2.

Die Gesellschaften hatten zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen aktiven Geschäftsbetrieb.

B.2.4 Verkauf der Anteile an der BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH

Mit Abschluss am 6. Oktober 2016 verkauften die Teleco GmbH Cottbus Telekommunikation Cottbus, die Mietho & Bär Kabelkom Kabelkommunikations-Betriebs GmbH Gablenz und die Funk und Technik GmbH Forst ihre Anteile an der BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus. Zusammen hielten die Konzerngesellschaften 100 % der Anteile an der BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH in Höhe von TEUR 90, welche sich entsprechend den Beteiligungsquoten zu 37 % auf die Teleco GmbH Cottbus Telekommunikation, zu 26 % auf die Mietho & Bär Kabelkom Kabelkommunikations-Betriebs GmbH und zu 37 % auf die Funk und Technik GmbH Forst verteilten. Der Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 141 und wurde vollständig in bar beglichen. Die BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH wurde sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr (als mit Veräußerungsabsicht gehaltene Gesellschaft) nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen, sondern zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert klassifiziert und zu Anschaffungskosten bilanziert.

B.2.5 Finale Anpassung des Kaufpreises der Mietho & Bär Kabelkom Kabelkommunikations-Betriebs GmbH

Unter Berücksichtigung der finalen Abschlussergebnisse für die Erstkonsolidierung zum 1. November 2015 sowie dem Verkauf der Anteile an der BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH wurde der Kaufpreis der Gesellschaft um TEUR 5 angepasst.

Das erworbene Nettovermögen für beide Gesellschaften Mietho & Bär Kabelkom Kabelkommunikations-Betriebs GmbH und ANTENNEN-ELECTRONIC in Berlin und Brandenburg GmbH beträgt insgesamt TEUR 1.082. Dies entspricht einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.253.

Der Kaufpreis von TEUR 3.335 wurde vollständig in bar beglichen (davon TEUR 235 im Berichtsjahr).

B.2.6 Finale Anpassung des Kaufpreises der Funk und Technik GmbH Forst

Aufgrund des Verkaufs der Anteile an der BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH wurde der Kaufpreis der Gesellschaft um TEUR 19 angepasst.

Das erworbene Nettovermögen der Gesellschaft beträgt TEUR 345 zum 1. November 2015 (Stichtag der Erstkonsolidierung). Dies entspricht einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 11.288.

Der Kaufpreis in Höhe von TEUR 11.633 wurde vollständig in bar beglichen (davon TEUR 33 im Berichtsjahr).

Im Berichtszeitraum lagen außer den bereits beschriebenen Sachverhalten keine weiteren Veränderungen im Konsolidierungskreis vor.

B.3 Angaben zum Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss der Tele Columbus Gruppe werden die Tele Columbus AG sowie die im Folgenden aufgeführten Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen, wobei die jeweiligen Kapitalanteile den Stimmrechtsanteilen entsprechen:

Kapitalanteil in %

	2016	2015
ANTENNEN-ELECTRONIC in Berlin und Brandenburg GmbH, Cottbus	100,00	100,00
BBcom Berlin-Brandenburgische Communikationsgesellschaft mbH, Berlin	51,00	51,00
BIG Medienversorgung GmbH, Mönchengladbach	100,00	100,00
BMB Geschäftsführung GmbH, Essen	100,00	100,00
Cable Plus GmbH, Cottbus	100,00	100,00
Cabletech Kabel- und Antennentechnik GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
Cabletechnics GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
Cablevista GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
FAKS, Frankfurter Antennen- und Kommunikationsservice GmbH, Frankfurt (Oder)	100,00	100,00
Funk und Technik GmbH Forst, Forst	100,00	100,00
HLkomm Telekommunikations GmbH, Leipzig	100,00	100,00
Kabelcom Rheinhessen GmbH, Nierstein	100,00	100,00
Kabelcom Rhein-Ruhr GmbH, Unterföhring	90,00	90,00
Kabelfernsehen München Servicenter GmbH - Beteiligungsgesellschaft, München	76,00	76,00
Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München	69,78	69,78
KABELMEDIA GmbH Marketing und Service, Essen	100,00	100,00
KKG Kabelkommunikation Güstrow GmbH, Güstrow	100,00	100,00
KSP-Kabelservice Prenzlau GmbH, Prenzlau	90,00	90,00
Martens Deutsche Telekabel GmbH, Hamburg	100,00	100,00
MDCC Magdeburg-City-Com GmbH, Magdeburg	51,02	51,02
MEDIACOM Kabelservice GmbH, Offenbach am Main	98,96	98,96
Mediaport GmbH, München	100,00	100,00
Medienwerkstatt GmbH, Mönchengladbach	100,00	100,00
Mietho & Bär Kabelkom Kabelkommuniktions-Betriebs GmbH, Gablenz	100,00	100,00
NEFtv GmbH, Nürnberg	100,00	100,00
Netzpool Berlin GmbH, Berlin	95,45	95,45
pepcom GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
pepcom Mitteldeutschland GmbH, Leipzig	100,00	100,00
pepcom Nord GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
pepcom Projektgesellschaft mbH, Unterföhring	100,00	100,00
pepcom Süd GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
pepcom West GmbH, Unterföhring	100,00	100,00
Primacom Berlin GmbH, Leipzig	100,00	100,00
Primacom Holding GmbH, Leipzig	100,00	100,00
REKA Regionalservice Kabelfernsehen GmbH, Kamenz	100,00	100,00
RFC Radio-, Fernseh- u. Computertechnik GmbH, Chemnitz	100,00	100,00
Tele Columbus Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Berlin[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Betriebs GmbH, Berlin	100,00	n/a

Tele Columbus Cottbus GmbH, Cottbus[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Hessen GmbH, Berlin[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Kabel Service GmbH, Berlin[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Multimedia GmbH, Berlin[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Netze Berlin GmbH, Berlin[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Ost GmbH, Berlin[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Sachsen-Anhalt GmbH, Köthen[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH, Jena[1)]	100,00	100,00
Tele Columbus Vertriebs GmbH, Berlin	100,00	n/a
Tele Columbus Verwaltungs GmbH, Berlin[1)]	100,00	100,00
Teleco GmbH Cottbus Telekommunikation	100,00	100,00
Tele-System Harz GmbH, Blankenburg	100,00	100,00
TKN Telekabel-Nord GmbH, Wittenberge	100,00	100,00
WTC Wohnen & TeleCommunication GmbH & Co. KG, Hamburg	100,00	100,00
WTC Wohnen & TeleCommunication Verwaltung GmbH, Hamburg	100,00	100,00

[1)] Die Gesellschaft hat für die Abschlüsse 2016 von den Befreiungsvorschriften des §§ 264 Abs. 3, 264b HGB Gebrauch gemacht.

In Bezug auf die Anteilsbesitzliste nach § 313 II Nr. 4 HGB wird auf die Anlage zum Jahresabschluss 2016 der Tele Columbus AG verwiesen.

Zum Stichtag hält die Tele Columbus AG 100 % der Anteile an der Cable Plus GbR, Cottbus. Dieses Unternehmen wurde ohne Gewinnerzielungsabsicht gegründet. Das Ziel der Gesellschaft besteht ausdrücklich im Abschluss und der Verwaltung der Rahmen-Gestattungsverträge. Aus Wesentlichkeitsgründen ist die Cable Plus GbR nicht in der obigen Tabelle aufgeführt und gehört nicht zu den konsolidierten Gesellschaften.

Die folgende Tabelle zeigt die Informationen der Tochtergesellschaften mit wesentlichen Gesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen.

Für das Geschäftsjahr 2016

TEUR	MDCC Magdeburg City-Com GmbH	BBcom Berlin-Branden-burgische Communi-kations-gesellschaft mbH	Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH & Co. KG, München [2]	Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH - Beteiligungs-gesellschaft, München	KSP-Kabelservice Prenzlau GmbH, Prenzlau	Kabelcom Rhein-Ruhr GmbH, Unterföhring	Netzpool Berlin GmbH, Berlin	Mediacom Kabelservices GmbH, Offenbach am Main	Gesamt
Nicht beherrschende Anteile in %	48,98	49,00	30,22	24,00	10,00	10,00	4,55	1,04	
Langfristige Vermögenswerte	13.304	73	47.775	368	134	-	0	29	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.737	508	8.440	355	145	3	11	5	
Langfristige Schulden	-5.834	-	-6.495	-	-	-	-0	-5	
Kurzfristige Schulden	-4.186	-187	-5.938	-71	-274	-0	-2	-10	
Nettovermögen	*6.021*	*394*	*43.781*	*652*	*5*	*2*	*9*	*18*	*50.883*
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	**2.911**	**207**	**14.327**	**516**	**3**	**3**	**5**	**20**	**17.991**
Umsatzerlöse	25.696	1.503	52.986	5	1.739	-	231	1.899	
Gewinn (EBITDA)	12.173	607	28.930	-27	1.337	-2	27	262	
Sonstiges Ergebnis	-8.059	-233	-23.168	915	-1.337	2	-17	-422	
Gesamtergebnis	**4.114**	**374**	**5.762**	**888**	**-0**	**-**	**10**	**-160**	**10.986**
nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn (EBITDA)	5.962	297	8.743	-6	134	-0	1	3	15.134
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis	-3.948	-114	-7.002	220	-134	0	-1	-4	-10.983
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit 1)	9.420	488	29.970	785	1.024	-1	-20	148	
Cashflows aus Investitionstätigkeit 1)	-10.533	-40	-7.538	-	-14	-	-	-91	
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit 1)	-275	-390	-26.230	-137	-1.010	1	-2	0	
davon Dividenden an nicht beherrschende Anteile	*-1.225*	*-190*	-	-	-	-	-	-	
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**-1.388**	**58**	**-3.799**	**648**	**0**	**-**	**-22**	**57**	**-4.447**

1) Für die Cashflow-Darstellung wurden vereinfachende Annahmen getroffen.

2) Nicht beherrschende Anteile von Drittgesellschaftern an der Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, werden aufgrund eines bestehenden Kündigungsrechts des Minderheitsgesellschafters gegenüber der KG unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung mit IAS 32.AG29A bilanziert. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt nach der antizipierten Erwerbsmethode (anticipated acquisition method).

Für das Geschäftsjahr 2015

TEUR	MDCC Magdeburg City-Com GmbH	BBcom Berlin-Brandenburgische Communikations-gesellschaft mbH	Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH & Co. KG, München [2]	Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH - Beteiligungs-gesellschaft, München	KSP-Kabelservice Prenzlau GmbH, Prenzlau	Kabelcom Rhein-Ruhr GmbH, Unterföhring	Netzpool Berlin GmbH, Berlin	Mediacom Kabelservices GmbH, Offenbach am Main	Gesamt
Nicht beherrschende Anteile in %	48,98	49,00	30,22	24,00	10,00	10,00	4,55	1,04	
Langfristige Vermögenswerte	10.812	89	52.741	327	163	0	1	32	
Kurzfristige Vermgenswerte	2.975	516	9.775	200	269	3	11	5	
Langfristige Schulden	-4.444	-	-178	-	-	-	-1	-	
Kurzfristige Schulden	-4.318	-203	-11.401	-55	-427	-0	-2	-11	
Nettovermögen	*5.026*	*402*	*50.937*	*472*	*5*	*2*	*9*	*25*	*56.879*
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	**2.911**	**207**	**14.327**	**516**	**3**	**3**	**5**	**20**	**17.991**
Umsatzerlöse	24.343	1.445	4.292	-	-721	-	23	239	
Gewinn (EBITDA)	11.849	625	2.869	-1	-1	-0	9	7	
Sonstiges Ergebnis	-8.123	-230	608	282	1	0	6	-20	
Gesamtergebnis	**3.726**	**394**	**3.477**	**281**	**-**	**-**	**15**	**-13**	**7.879**
nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn (EBITDA)	5.804	306	867	-0	-0	-0	0	0	6.977
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis	-3.979	-113	184	68	0	0	0	-0	-3.840
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit [1]	7.663	315	4.749	-178	65	-0	-26	-21	
Cashflows aus Investitionstätigkeit [1]	-2.733	-95	-904	-	3	-	-	-3	
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit [1]	-4.306	-331	-130	104	-68	0	-0	0	
davon Dividenden an nicht beherrschende Anteile	*-1.225*	*-162*	-	-	-	-	-	-	
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**624**	**-111**	**3.716**	**-74**	**-0**	**-**	**-26**	**-24**	**4.105**

[1] Für die Cashflow-Darstellung wurden vereinfachende Annahmen getroffen.

[2] Nicht beherrschende Anteile von Drittgesellschaftern an der Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, werden aufgrund eines bestehenden Kündigungsrechts des Minderheitsgesellschafters gegenüber der KG unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung mit IAS 32.AG29A bilanziert. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt nach der antizipierten Erwerbsmethode (anticipated acquisition method).

B.4 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen haben einzeln und in ihrer Gesamtheit nur unwesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Assoziierte Unternehmen

	Kapitalanteil in %	
	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
AproStyle AG, Dresden	25,10	25,10
TV Produktions- und Betriebsgesellschaft GmbH & Co. KG, Jena	38,00	48,00
TV Produktions- und Betriebsverwaltungs GmbH, Jena	38,00	48,00

Gemeinschaftsunternehmen

	Kapitalanteil in %	
	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
GlasCom Salzlandkreis GmbH, Staßfurt-Brumby	50,00	50,00
JVA Media GmbH, Magdeburg	50,00	50,00

Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von TEUR 361 (2015: TEUR 302) resultiert im Wesentlichen aus Anteilen an der APROSTYLE AG in Höhe von TEUR 336 (2015: TEUR 277).

Die Erträge aus der APROSTYLE AG, die im Rahmen der Equity-Methode bilanziert wird, betrugen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 59 (2015: TEUR 14).

Die Beteiligungen an der TV Produktions- und Betriebsgesellschaft GmbH & Co. KG und TV Produktions- und Betriebsverwaltungs-GmbH werden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Im Berichtsjahr wurden jeweils 10 % der Anteile an beiden Gesellschaften zu einem Kaufpreis von insgesamt EUR 2 veräußert.

Durch ihre vollkonsolidierte Tochtergesellschaft MDCC Magdeburg-City-Com GmbH hält die Tele Columbus AG zum Abschlussstichtag 50 % der Anteile an der GlasCom Salzlandkreis GmbH sowie 50 % der Anteile an der JVA Media GmbH. Die Anteile an der JVA Media GmbH belaufen sich auf TEUR 12,5 (2015: TEUR 12,5) und an der GlasCom Salzlandkreis GmbH auf TEUR 12,5 (2015: TEUR 12,5). Bei der GlasCom Salzlandkreis GmbH und JVA Media GmbH verfügt der Konzern über einen Residualanspruch am Nettovermögen der beiden Gesellschaften. Dementsprechend hat der Konzern seine Beteiligungen als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Im Geschäftsjahr resultierten keine wesentlichen Erträge oder Aufwendungen aus diesen Gemeinschaftsunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine weiteren wesentlichen Veränderungen bei den assoziierten Unternehmen bzw. diese waren für die Erläuterung der Vergleichszahlen nicht relevant.

B.5 Beteiligungen an anderen Unternehmen

Die Tele Columbus Gruppe hält zum Abschlussstichtag 20,00 % (2015: 24,32 %) der Anteile an der Deutsche Netzmarketing GmbH. Es wurden während des Geschäftsjahres 5,14 % der Anteile veräußert, die Deutsche Netzmarketing GmbH hat Anteile selbst erworben. Aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses (gemäß Regelung in der Satzung) wird die Beteiligung an der Deutsche Netzmarketing GmbH zu den Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 20 (2015: TEUR 23) in den Konzernabschluss einbezogen.

C. Grundlagen der Rechnungslegung

C.1 Ausweis und Bewertung

Die in den Konzernabschluss der Tele Columbus Gruppe einbezogenen Unternehmen sind für alle Berichtsperioden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS dargestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf der Grundlage des Gesamtkostenverfahrens erstellt. Der Konzernabschluss wurde, mit Ausnahme der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen und der derivativen Finanzinstrumente, auf Basis von historischen bzw. fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergibt die jeweils bilanzierte Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Derivative Finanzinstrumente wurden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

D.1 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, die einen direkten Einfluss auf die Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben. Auch die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte und Schulden, der Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Umsatzerlöse und Aufwendungen während der Berichtsperiode sind betroffen. Obwohl das Management diese Schätzungen nach bestem Wissen unter Berücksichtigung aktueller Ergebnisse vornimmt, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

D.1.1 Wesentliche Ermessensentscheidungen

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses hat der Vorstand neben Schätzungen auch die folgenden Ermessensentscheidungen getroffen, die sich wesentlich auf die im Abschluss ausgewiesenen Beträge auswirken.

- Tele Columbus Gruppe als Leasinggeber in Operating-Leasingverhältnissen:

  Zum Produktportfolio der Tele Columbus Gruppe gehören Angebote, welche die Signalübertragung und das Recht zur Nutzung von Kundenendgeräten (u. a. Kabelmodems und Digital-Receiver, sogenanntes Customer Premises Equipment (CPE)) beinhalten. Die Kundenendgeräte sind eine notwendige Voraussetzung für die jeweilige Signalübertragung beim Kunden. Da die Erfüllung die-

ser Leistungsvereinbarungen vom Einsatz eines bestimmten an den Kunden ausgelieferten Vermögenswerts abhängt und mit den von der Tele Columbus Gruppe definierten Leistungsvereinbarungen das Recht zur Nutzung dieses Vermögenswertes verbunden ist, enthalten diese Vereinbarungen, die sowohl die Signalübertragung als auch das Recht zur Nutzung der erforderlichen Kundenendgeräte umfassen, ein Leasingverhältnis gemäß IFRIC 4, in dessen Rahmen die Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe als Leasinggeber auftreten. Diese Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Die Kundenendgeräte werden dementsprechend in Übereinstimmung mit IAS 16 unter den Sachanlagen erfasst und über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

- Tele Columbus Gruppe als Leasingnehmer in Finanzierungsleasingverhältnissen:

  Zur Signalübertragung hat die Tele Columbus Gruppe Teile ihrer Netzinfrastruktur geleast. Im Wesentlichen sind dies IP- und HFC-Verbindungen auf Basis von Glasfasern. Die IP-Verbindungen stellen die Strecke zwischen den Kopfstellen dar, während die HFC-Verbindungen die Strecke zwischen Kopfstelle und Endkunde abdecken. Geleast wird eine Kapazität an Bandbreiten. Die Tele Columbus Gruppe hat bei einigen dieser Leasingverträgen festgestellt, dass bestimmte Rechte auf sie übergegangen sind und dass die Leasingdauer den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wesentlicher Komponenten umfasst. Daher hat sie die betroffenen Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasing im Sinne von IAS 17 klassifiziert. Darüber hinaus bestehen seit 2016 auch einige Netznutzungsverträge der Ebene NE-4, die als Finanzierungsleasingverhältnis zu klassifizieren sind.

- Bewertung der Verbindlichkeit des Minderheitenanteils der Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG:

  Nicht beherrschende Anteile von Drittgesellschaftern an der Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, die im Zusammenhang mit der Akquisition der pepcom Gruppe erworben wurden, werden aufgrund eines bestehenden Kündigungsrechts des Minderheitsgesellschafters gegenüber der KG unter den langfristigen Schulden in Verbindung mit IAS 32.AG29A bilanziert. Im Rahmen der Anwendung der Regelungen des IFRS 3 werden für Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterschiedliche Methoden zur Erfassung dieser Verbindlichkeit i.S.v. IAS 32.AG29A als zulässig erachtet. Tele Columbus wendet die „Antizipierte Erwerbsmethode“ an. Nach dieser wird das Inhaberkündigungsrecht so bilanziert, als sei es bereits ausgeübt und als seien die nicht beherrschenden Anteile bereits erworben worden, sodass im Ergebnis eine Bilanzierung nicht beherrschender Anteile unterbleibt. Die Verbindlichkeit wird in die Berechnung der Anschaffungskosten mit einbezogen. Die Folgebilanzierung ist nicht eindeutig im IFRS geregelt, erfolgt jedoch bei Tele Columbus nach IAS 39. Da es sich nicht um eine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeit i.S.v. IAS 39.9 i.V.m. IAS 39.47(a) (Kategorie financial

liabilities at fair value through profit or loss) handelt, liegt grundsätzlich eine zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertende finanzielle Verbindlichkeit vor.

- „Sale and Lease Back"-Transaktionen

  Die Tele Columbus hat im Geschäftsjahr 2016 im Rahmen von „Sale and Lease Back"-Geschäften Netze der Ebene 4 (NE4) an Wohnbaugesellschaften veräußert sowie über Netznutzungsverträge zurückgemietet. Diese Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert. Darüber hinaus wurden jeweils Modernisierungs- sowie Service- und Wartungsverträge mit den Wohnbaugesellschaften geschlossen. Diese Verträge wurden zusammen abgeschlossen und sind nur zusammen betrachtet wirtschaftlich sinnvoll (linked transaction). Sie wurden somit bei der Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsströme im Rahmen des Barwerttest gemäß IAS 17.10(d) sowie der Bewertung der Finanzierungsleasingverbindlichkeit berücksichtigt, indem die Zahlungsströme im Verhältnis ihrer Zeitwerte aufgeteilt wurden.

D.1.2 Schätzungsunsicherheiten

Nachstehend erfolgt eine Erläuterung der wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und anderer entscheidender Faktoren von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag, von denen ein wesentliches Risiko erheblicher Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im kommenden Geschäftsjahr ausgeht. Die Buchwerte sind in der Bilanz oder in den weiteren Erläuterungen zu den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

- Rückbauverpflichtungen:

  Die Tele Columbus Gruppe ist vereinzelt verpflichtet, sämtliche Netzwerkeinrichtungen und –infrastrukturen nach Ablauf der Mietverhältnisse zu entfernen. Erwartungen bezüglich des Verzichts des Leasinggebers auf die Erfüllung von Rückbauverpflichtungen werden in die Berechnung der bestmöglichen Schätzung für die Verpflichtung im Zusammenhang mit den gemieteten Netzwerkeinrichtungen und –infrastrukturen gemäß IFRS einbezogen. Der Vorstand geht von einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus, so dass keine Kosten aus Rückbauverpflichtungen bilanziell berücksichtigt wurden.

- Rückstellung für drohende Verluste:

  Im Zusammenhang mit einem langfristigen Signalliefervertrag wurden 2016 Rückstellungen für drohende Verluste gebildet. Hierzu wird auf den Abschnitt E.19 „Sonstige Rückstellungen" verwiesen. Der Signalliefervertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2018 und sieht Mindestentgelte vor. Im Falle der Nichteinhaltung der Mindestentgelte muss der Konzern die Differenz ausgleichen. Die Tele Columbus Gruppe hat anhand der erwarteten Abonnentenanzahl und der vertraglich festgelegten Preisstaffelung einen erwarteten Verpflichtungsumfang berechnet

und diesen den Mindestentgelten gegenübergestellt. Aus dieser Herleitung zeichnet sich insgesamt ein Verpflichtungsüberhang ab. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet, soweit im Einzelfall ein Geschäft nicht (mehr) vorteilhaft für die Gesellschaft ist und eine Drohverlustrückstellung nach IFRS gebildet werden muss.

- Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten:

  Der Konzern prüft an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Weitere Überprüfungen werden durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für den Wertminderungstest des Geschäfts- oder Firmenwerts zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß IAS 36 pro zahlungsmittelgenerierender Einheit, die weitgehend identisch mit den Segmenten ist und zusätzlich die Tochtergesellschaft HLkomm umfasst, der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als erzielbarer Betrag herangezogen. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte im Einklang mit IFRS 13 basierend auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren (Level 3).

  In 2016 wurde der jährlich durchzuführende Wertminderungstest zum 31. Dezember 2016 (2015: 30. November 2015) durchgeführt. Diese Verlegung war erforderlich, um die letzten Erkenntnisse aus der Finalisierung der Eröffnungsbilanz des Unternehmenserwerbs pepcom mit verarbeiten zu können. Dies führte somit zu genaueren Ergebnisses des Impairmenttests und entspricht den Regelungen des IAS 36. Es wird auf die Erläuterungen in Abschnitt E.12 „ Wertminderungstest immaterieller Vermögenswerte und Firmenwerte“ verwiesen.

  Eine Suche nach Indikatoren für Wertminderungen (sog. Triggering Events) wurde zum 31. Dezember 2016 durchgeführt. Indikatoren für eine Wertminderung lagen zum 31. Dezember 2016 nicht vor.

  Im 3. Quartal 2016 gab es bezüglich einzelner Netze der Ebene 4 einen solchen Triggering Event. Die Überprüfung ergab einen Abwertungsbedarf, der unverzüglich als Wertminderung erfasst wurde. Die Überprüfung, ob dieser Sachverhalt auf weitere Anlagen zutraf, führte zu keinem weiteren Wertminderungsbedarf.

- Bilanzierung von latenten Steueransprüchen:

  Latente Steueransprüche werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend zu versteuernde Gewinne anfallen, die mit den abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können, und die erforderlichen Dokumentationsanforderungen erfüllt werden können. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche sind Schätzungen seitens des Vorstands in Bezug auf die Höhe und den Zeitpunkt der künftigen zu versteuernden Erträge sowie die künftigen Steuergestaltungsstrategien erforderlich.

Auf Grundlage der aktuellen Planung des Konzerns werden die latenten Steueransprüche auf temporäre Differenzen grundsätzlich in Höhe der latenten Steuerschulden angesetzt. Bei Tochtergesellschaften, die selbständiges Steuersubjekt sind, werden aktive latente Steuern aktiviert, sofern deren steuerliches Ergebnis in den zukünftigen Jahren voraussichtlich in ausreichender Höhe vorhanden sein wird.

Darüber hinausgehende latente Steueransprüche aus temporären Differenzen und auf Zins- sowie Verlustvorträge wurden in 2016 wertberichtigt. Aufgrund der Verlusthistorie bestehen höhere Anforderungen an die Dokumentation der Wahrscheinlichkeit der Verwendung der Vorträge (z. B. detaillierte Steuerplanung). Zum Stichtag konnten diese nicht in allen Punkten erfüllt werden.

- Restrukturierungsrückstellungen:

  Im November 2015 wurden seitens des Vorstands Restrukturierungsmaßnahmen, wie etwa die Schließung des Standorts Hannover, sowie die Neuorganisation des Konzerns verkündet und entsprechend im Jahresabschluss 2015 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden am 29. Juni 2016 weitere Restrukturierungsmaßnahmen für den Bereich der pepcom bekannt gegeben. Für diese wurde in 2016 eine Zuführung zur Rückstellung erfasst. Die Erfassung solcher Rückstellungen ist mit erheblichen Schätzungsannahmen verbunden, da Abfindungsansprüche nach deutschem Recht maßgeblich von der Sozialplanauswahl, freiwilligen Meldungen und persönlichen Gegebenheiten der betroffenen Mitarbeiter und Rechtsstreitigkeiten abhängen und insofern nicht abgeschlossen sind. Zu weiteren Details wird auf Abschnitt E.19 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

- Rückstellung für Betriebsprüfung:

  Eine Rückstellung für Betriebsprüfung wurde passiviert. Diese resultiert aus der Betriebsprüfung bei der Tele Columbus Beteiligungs GmbH, die in 2014 aus dem Konzernverbund herausgelöst wurde. Für zurückgestellte Beträge besteht eine Nachschussverpflichtung seitens der Tele Columbus AG.

- Bewertung der Verbindlichkeit des Minderheitenanteils der Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG:

  Die Ermittlung des Zeitwerts der Verbindlichkeit an Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, erfolgt auf Basis des Barwerts des geschätzten Kaufpreises bzw. des geschätzten Ausübungspreises der Kündigungsoption. Wesentliche wertbestimmende Faktoren sind u.a. die geplante EBITDA Wachstumsrate, Abzinsungszinsatz sowie der geschätzte Ausübungszeitpunkt der Kündigungsoption.

- Annahmen zu Nutzungsdauer im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben:

  Im Rahmen der Kaufpreisallokation der erworbenen primacom und pepcom Gruppe wurden bislang nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte, die Marken und Kundenbeziehungen, identifiziert und erstmalig erfasst. Die geschätzte Nutzungsdauer der im Rahmen der Unternehmenserwerbe erworbenen Marken beträgt zwei Jahre (Discounted Cashflow Methode), die der Kundenstämme beträgt 7 bis 11 Jahre (Restbuchwertmethode). Zu weiteren Details wird auf den Abschnitt D.2.1 „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

- Besonderheiten zur Zeitwertermittlung im Rahmen der Unternehmenserwerbe primacom und pepcom:

  Das Sachanlagevermögen, was im Wesentlichen Kabelnetzinfrastruktur umfasst, wurde nach der Vergleichswertmethode und dem direkten Sachwertverfahren (primacom) bzw. nach der Vergleichswertmethode und dem indirekten Sachwertverfahren (pepcom) bewertet. Dabei wurden Nutzungsdauern von zwischen 8 und 20 Jahren (primacom) bzw. von zwischen 10 und 18 Jahren (pepcom) für unterschiedliche Netzebenen berücksichtigt.

D.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

D.2.1 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden bei Erfüllung der Voraussetzungen von IAS 38 zu ihren Herstellungskosten aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer befristeten Nutzungsdauer werden ab dem Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft in der Regel linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer (zwischen 3 und 15 Jahre) abgeschrieben. Im Rahmen von Unternehmenserwerben oder Asset Deals erworbene Kundenstämme werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer – unter Berücksichtigung der Mindestvertragslaufzeiten – nach der Restwertmethode abgeschrieben.

Entwicklungsleistungen zur Verbesserung und Erweiterung im Zusammenhang mit selbst geschaffener Software werden aktiviert, sofern die Ansatzvoraussetzungen nach IAS 38.57 ff. erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungsleistungen werden über eine Laufzeit von zwei Jahren abgeschrieben.

Aufwendungen für die Akquisition neuer Kunden werden als immaterieller Vermögenswert aktiviert, sofern es sich um Auszahlungen handelt, die in direktem Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss stehen und die Ansatz- und Bewertungskriterien eines immateriellen Vermögenswertes gemäß IAS 38 erfüllen. Die Abschreibung erfolgt über die anfängliche Mindestvertragslaufzeit von ein bis zwei Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbefristeten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich im Zuge eines Werthaltigkeitstests (Impairment Test) auf einen etwaigen Wertminderungsbedarf überprüft. Weitere Überprüfungen werden durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Der Wertminderungstest erfolgt dabei auf Basis der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Ein Wertminderungsaufwand wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts des Vermögenswertes erfasst. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist dabei der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Wertminderungstest erfolgt auf Basis der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit – CGU), welcher dem Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist.

Es wird hierzu auf die Erläuterungen in Abschnitt D.1.2 „Schätzungsunsicherheiten“ und die Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert in Abschnitt E.12 „ Wertminderungstest immaterieller Vermögenswerte und Firmenwerte“ verwiesen.

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen werden in der Position „Andere Erträge“ bzw. „Andere Aufwendungen“ erfasst.

D.2.2 Unternehmenserwerbe

Für Unternehmenserwerbe erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz identifizierte Vermögenswerte und Schulden der neuerworbenen Tochtergesellschaften werden mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. entsprechend den IFRS-Regelungen angesetzt und bewertet. Dazu gehören auch identifizierbare immaterielle Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 3.23. Der verbleibende Unterschiedsbetrag entspricht dem Geschäfts- oder Firmenwert. Nicht beherrschende Anteile an dem erworbenen Unternehmen wurden vorläufig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

D.2.3 Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und kumulierter Wertminderungen bilanziert. Wertminderungen werden aufgelöst, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen oder sich die Wertminderung verringert hat.

Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis und sämtliche direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zum Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu bringen.

Sachanlagen werden grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Kabelnetzinfrastruktur umfasst technische Anlagen mit einer geschätzten Nutzungsdauer zwischen 8 und 15 Jahren. Maßgebliche Begrenzung der Nutzungsdauer ist hierbei in einigen Fällen die Nutzbarkeit durch den Gestattungsvertrag (insbesondere NE4), nicht die technische Nutzungsdauer. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern diese direkt dem Erwerb eines qualifizierten Vermögenswertes zurechenbar sind, bei dem der Zeitraum für das Versetzen in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand mehr als 12 Monate beträgt. Sind diese nicht direkt zurechenbar, werden sie periodengerecht als Aufwand erfasst.

Kundenendgeräte in Form von Modems und Receivern werden – sofern sie nicht im Rahmen des Vertrags an den Kunden veräußert wurden – als Teil der Netzinfrastruktur in den technischen Anlagen bilanziert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 Jahren für Modems und von 2 Jahren für Receiver abgeschrieben. Im Falle einer Rückgabe vor dem planmäßigen Ende des Vertrags wird das Kundenendgerät bis auf EUR 1 abgeschrieben und dem Vorratsvermögen zugeführt. Dort finden dann Wiederaufbereitungsmaßnahmen statt.

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag neu überprüft. Anpassungen werden nach Maßgabe der neuen Basis für die Bewertung vorgenommen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen abgewertet. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist dabei der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Werthaltigkeitstest erfolgt grundsätzlich auf Ebene eines einzelnen Vermögenswertes, unter Umständen wird ein angemessenes Portfolio gebildet. In diesem Zusammenhang wird auf den Abschnitt D.1.2 zu „*Schätzungsunsicherheiten*“ verwiesen.

Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden periodengerecht erfasst. Die Kosten für Sachanlagen werden als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen, der dem Unternehmen zufließt, den Nutzen übersteigt, der ohne den Erwerb möglich gewesen wäre.

Aufwendungen aus linearer Abschreibung und Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Abschreibungen ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten werden erfolgswirksam in der Position „Andere Erträge“ bzw. „Andere Aufwendungen“ erfasst.

D.2.4 Leasingverhältnisse

Gemäß IAS 17 wird zwischen Operate- und Finanzierungsleasingverhältnissen unterschieden.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswertes übertragen werden, so dass das Leasingobjekt in der Bilanz des Leasingnehmers zu aktivieren ist. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswertes und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet. Der Vermögenswert wird linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Dauer des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die künftigen Leasingzahlungen werden als Leasingverbindlichkeit passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die verbleibende Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird.

Finanzierungsleasingverhältnisse sind auch im Rahmen von Sale-and-lease-back-Vereinbarungen vorhanden. Demnach führen zivilrechtliche Veräußerungsvorgänge dann nicht zu einem Abgang an Vermögenswerten, wenn diese Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing wieder „zurückgeleast“ werden und somit zu aktivieren sind. Etwaige Veräußerungsgewinne werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Finanzierungsleasingverhältnisse erfolgswirksam verteilt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Teilweise vermietet die Tele Columbus Gruppe das zum Empfang von digitalem Fernsehen und Breitbandangeboten notwendige Customer Premises Equipment (im Folgenden „CPE“) an ihre Kunden. Diese Leasingvereinbarungen, bei denen die Tele Columbus Gruppe als Leasinggeber fungiert, werden als Operate-Leasingverhältnisse klassifiziert. Dementsprechend werden vermietete CPE vom Konzern zu Anschaffungskosten als Sachanlage aktiviert. Angaben nach IAS 17.56 bezüglich der künftigen Entgelte für die Bereitstellung der CPE können nicht gemacht werden, da sie in das Entgelt für die Leistung gegenüber dem Kunden integriert sind.

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen die Tele Columbus Gruppe als Leasingnehmer auftritt, bestehen insbesondere für geleaste IT-Ausstattung und geleaste Ortsverkabelungen auf der Basis von Glasfaserverbindungen. Es wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.1.4 „Finanzierungsleasing“ verwiesen.

D.2.5 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Vorräte erfolgt nach den gewichteten Durchschnittskosten. Der Nettoveräußerungswert wird auf der Basis von angemessenen Abschlägen vom im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös nach Gängigkeit ermittelt.

D.2.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 32 und IAS 39 umfassen Finanzinstrumente sowohl nicht derivative Finanzinstrumente wie Forderungen, Verbindlichkeiten und Aktien als auch derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann bilanziert, wenn ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus diesem erloschen sind oder die Rechte an dem finanziellen Vermögenswert an eine andere Partei übertragen wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit geht dann aus der Bilanz ab, wenn diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen oder aufgehoben sind, oder wenn die finanzielle Verbindlichkeit ausläuft.

Sofern die Konditionen von bestehenden Finanzverbindlichkeiten wesentlich geändert werden, erfolgt eine Ausbuchung der bestehenden Finanzverbindlichkeit auf Basis der bisherigen Konditionen und eine Erfassung der Finanzverbindlichkeit auf Basis der geänderten Konditionen mit dem beizulegenden Zeitwert nach IAS 39.40.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis der Diskontierung der vertraglich erwarteten Cashflows mittels eines marktgerechten Zinssatzes. Sofern der ermittelte beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird die Differenz über die Vertragslaufzeit amortisiert.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Die Tele Columbus Gruppe legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende jedes Geschäftsjahres auf Zulässigkeit und Angemessenheit.

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. an dem Tag, an dem die Tele Columbus Gruppe die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird.

Im Folgenden wird ein Überblick über Ansatz und Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente gegeben:

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte	Bewertungskategorien	Erstbewertung	Folgebewertung	Ausweis von Bewertungsänderungen
1. Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	Finanzergebnis
2. Beteiligungen an anderen Unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert [1)]	Andere Erträge/ Andere Aufwendungen
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen	Kredite und Forderungen	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Andere Erträge/ Andere Aufwendungen
4. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	Kredite und Forderungen	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Andere Erträge/ Andere Aufwendungen
5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	Finanzergebnis

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten	Bewertungskategorien	Erstbewertung	Folgebewertung	Ausweis von Bewertungsänderungen
1. Derivative finanzielle Schulden	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	Finanzergebnis
2. Zinstragende Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Beizulegender Zeitwert abzüglich Transaktionskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten [2)]	Finanzergebnis
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten [3) 4)]	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Andere Erträge/ Andere Aufwendungen
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Andere Erträge/ Andere Aufwendungen

1) Für Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor. Da aus der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts keine signifikante Verbesserung der Darstellung des Abschlusses zu erwarten ist, werden diese Vermögenswerte zu Anschaffungskosten angesetzt.

2) Der fortgeführte Anschaffungswert inklusive Transaktionskosten wird durch die Effektivzinsmethode bestimmt.

3) Leasingverbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung des IAS 39.2 (b) in keine Bewertungskategorie eingeordnet. Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des IAS 17.

4) Nicht beherrschende Anteile von Drittgesellschaftern an der Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, werden aufgrund eines bestehenden Kündigungsrechts des Minderheitsgesellschafters gegenüber der KG unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung mit IAS 32.AG29A nach der antizipierten Erwerbsmethode (anticipated acquisition method) bilanziert.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden wertberichtigt, falls die fortgeführten Anschaffungskosten den auf Grundlage des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert übersteigen.

Zahlungsmittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, Schecks sowie verpfändete Zahlungsmittel.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in den Kategorien „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet sind. Diese Kategorie enthält Eigenkapitalinstrumente von Gesellschaften, die nicht konsolidiert werden. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39.46 grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Da für diese Gesellschaften kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und sich der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln lässt, werden sie gemäß IAS 39.46c mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind derivative Finanzinstrumente und enthalten drei Zinscaps. Die Berechnung der Zeitwerte basiert auf Marktparametern oder Berechnungsmodellen, die auf Marktparametern basieren.

Im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern an Personengesellschaften wird auf die Erläuterungen in Abschnitt D.1 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Alle finanziellen Vermögenswerte werden auf potenziellen Wertminderungsbedarf überprüft: Gibt es einen objektiven Hinweis darauf, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten Wertminderungen eingetreten sind, gelten:

- der Ausfall oder Verzug eines Schuldners,
- die Umstrukturierung eines dem Konzern geschuldeten Betrags zu Bedingungen, die der Konzern andernfalls nicht in Betracht ziehen würde,
- Hinweise, dass ein Schuldner in Insolvenz geht,
- nachteilige Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern oder Emittenten oder
- beobachtbare Daten, die auf eine merkliche Verminderung der geschätzten künftigen Cashflows hindeuten.

Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos (Rückstellung für Wertminderungen) reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Sofern eine ähnliche Risikostruktur vorliegt, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Portfoliobasis auf Uneinbringlichkeit überprüft. Ein Portfolio vereint Forderungen mit ähnlicher Risikostruktur. Pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Kreditausfälle werden auf Grundlage der Altersstruktur der Forderungen sowie Erfahrungen mit Kreditausfällen in der Vergangenheit bestimmt.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Dieser Vorgang darf zum Zeitpunkt der Wertaufholung jedoch nicht zu einem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes führen, der den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfasst worden wäre, übersteigt. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertminderungskontos (Rückstellung für Wertminderungen) vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Bei den Beteiligungen an anderen Unternehmen gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter dessen Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis eines entsprechenden Bewertungsverfahrens, sofern objektive Hinweise auf einen solchen Rückgang schließen lassen. Objektive Hinweise sind unter anderem bedeutende Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des nicht konsolidierten Tochterunternehmens. Der Konzern hält einen Rückgang um 20 % für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

Eingebettete Derivate werden von den jeweiligen Basisverträgen nach IAS 39 separiert und als eigenständige Instrumente unter der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" geführt. Die eingebetteten Derivate der Tele Columbus Gruppe bestehen in Verbindung mit Kreditverträgen.

D.2.7 Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungen an Arbeitnehmer umfassen neben kurzfristig fällig werdenden Leistungen auch Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, andere langfristig fällig werdende Leistungen sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in Abhängigkeit von ihrem wirtschaftlichen Gehalt, der sich aus den grundlegenden Leistungsbedingungen und -voraussetzungen des Planes ergibt, entweder als leistungsorientierte oder als beitragsorientierte Pläne klassifiziert.

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Periode als Aufwand verbucht, in welcher die Leistung erbracht wird. Es wird eine Verbindlichkeit für den voraussichtlich zu zahlenden Betrag erfasst, wenn die Tele Columbus Gruppe aufgrund der in der Vergangenheit vom Arbeitnehmer erbrachten Arbeitsleistung gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, diesen Betrag zu zahlen, und die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann.

Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen

Der beizulegende Zeitwert der den Arbeitnehmern gewährten anteilsbasierten Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente am Tag der Gewährung wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum als Aufwand erfasst und das Eigenkapital entsprechend erhöht. Der als Aufwand erfasste Betrag wird entsprechend der Anzahl der Ansprüche angepasst, für die erwartet wird, dass die zugehörigen Dienstbedingungen und nicht marktorientierten Leistungsbedingungen erfüllt werden, so dass der letztlich erfasste Betrag auf der Anzahl der Ansprüche basiert, bei denen die zugehörigen Dienstbedingungen und nicht marktorientierten Leistungsbedingungen am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfüllt sind. Für anteilsbasierte Vergütungen mit Nicht-Ausübungsbedingungen wird der beizulegende Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung am Tag der Gewährung ermittelt, um diese Bedingungen zu berücksichtigen, und es wird keine Anpassung für Differenzen zwischen den erwarteten und den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen.

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (z.B. einen Fonds) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, wenn der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen an Arbeitnehmer in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der aktuellen Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen.

Leistungsorientierte Pläne

Leistungsorientierte Pensionspläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die nicht unter die Definition der beitragsorientierten Pläne fallen, d. h. aufgrund derer die jeweiligen Unternehmen zur Zahlung der zugesagten Leistungen an derzeitige und ehemalige Arbeitnehmer verpflichtet sind.

Die Bewertung der leistungsorientierten Pläne erfolgt auf Basis der Anwartschaftsbarwertmethode, der verschiedenen Annahmen und Erwartungen bezüglich des zukünftigen Anstiegs der Gehälter und Pensionszahlungen sowie der Fluktuations- und Sterberate zugrunde liegen. Die Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige qualifizierte Versicherungsmathematiker berechnet. Die Ansammlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird im Personalaufwand, im Zinsaufwand und im sonstigen Aufwand erfasst.

Sofern für die leistungsorientierten Pläne ein sogenanntes Planvermögen bestehen, das ausschließlich der Absicherung der Pensionsleistungen dient, wird dieses Planvermögen mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit dem Wert der Pensionsrückstellungen auf Basis der Anwartschaftsbarwertmethode saldiert ausgewiesen. Unsaldiertes Vermögen wird als sonstige finanzielle Forderung ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus der Veränderung von versicherungsmathematischen Annahmen sowie die Differenz zwischen den typisierten Zinssätzen auf das Planvermögen und den tatsächlichen Zinsen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Altersteilzeitvereinbarungen

Mitarbeitern einiger Gesellschaften werden in bestimmten Fällen Altersteilzeitvereinbarungen angeboten. Die Bewertung derartiger Rückstellungen erfolgt zum Barwert unter Berücksichtigung von Ansprüchen der Mitarbeiter aus deren absolvierter Dienstzeit.

Jubiläumsverpflichtungen

Mitarbeitern einiger Gesellschaften werden bei Erreichen einer bestimmten Anzahl von geleisteten Jahren als Mitarbeiter im Unternehmen Jubiläumsverpflichtungen ausgezahlt. Die Bewertung derartiger Rückstellungen erfolgt zum Barwert unter Berücksichtigung von Ansprüchen der Mitarbeiter auf Basis der geleisteten Dienstjahre.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Tele Columbus Gruppe das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann. Die Leistungen werden abgezinst, wenn erwartet wird, dass sie nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag vollständig erfüllt werden.

Zu den Restrukturierungsrückstellungen wird auf die Abschnitte D.1.2 „Schätzungsunsicherheiten“ und D.2.8 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

D.2.8 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung ist nach IFRS dann anzusetzen, wenn ein Unternehmen innerhalb der Tele Columbus Gruppe aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Wenn die Tele Columbus Gruppe erwartet, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise zurückerstattet werden, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und, sofern erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt.

Drohverlustrückstellungen

Die Tele Columbus Gruppe bildet Drohverlustrückstellungen, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen aus dem Vertrag sind.

Restrukturierungsrückstellungen

Sofern erforderlich, werden Rückstellungen für Restrukturierungskosten zum Barwert der künftigen Ressourcenabflüsse angesetzt. Die Rückstellungen werden erfasst, sobald vom Management ein detaillierter Restrukturierungsplan beschlossen und gegenüber den Arbeitnehmern oder deren Vertretern öffentlich bekannt gegeben oder mitgeteilt wurde. Bei der Ermittlung des Barwertes der Rückstellung werden nur die Aufwendungen herangezogen, die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zugerechnet werden können. Mit der zukünftigen operativen Tätigkeit verbundene Aufwendungen werden nicht berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden in Einklang mit IAS 37 für alle erfassten Verpflichtungen des Konzerns gebildet. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind.

D.2.9 Passiver Abgrenzungsposten

Private Zuschüsse und Kundenvorauszahlungen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der vertraglich vereinbarten Laufzeit in den Umsatzerlösen oder anderen Erträgen.

D.2.10 Erfassung von Umsatzerlösen

Umsatzerlöse sind die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Tele Columbus Gruppe resultierenden Bruttozuflüsse wirtschaftlichen Nutzens, die zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts zu bemessen sind. Sie werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen erwächst, dieser verlässlich bestimmt werden kann und weitere im Folgenden genannte spezifische Kriterien erfüllt sind.

Umsatzerlöse

Die Tele Columbus Gruppe erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse in den folgenden Hauptgeschäftsfeldern: analoges und digitales Kabelfernsehen, digitale Zusatzdienste, Internet, Telefonie und Durchleitungsentgelte, Bauleistungen sowie Durchführung von Infrastruktur- und anderen Projekten.

Laufende Erlöse aus Grundgebühren werden grundsätzlich linear über die individuelle Vertragslaufzeit erfasst.

Neuvertragskunden werden zum Teil mit Werbungsangeboten wie einer bestimmten Anzahl an Gratismonaten bei einer Vertragslaufzeit von ein bis zwei Jahren gewonnen. Wenn der Kunde einen Vertrag über eine Mindestlaufzeit abgeschlossen hat, werden die Abonnementsgebühren linear über die Mindestvertragslaufzeit inklusive der Gratismonate erfasst.

Erträge aus Installationsgebühren werden erfasst, wenn sie angefallen sind. Diesen Erlösen stehen entsprechende interne und externe Bearbeitungskosten für Neukunden gegenüber.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware werden realisiert, sobald es keine unerfüllten Verpflichtungen gibt, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken.

Bei Mehrkomponentenverträgen wird der Umsatzanteil für jede wesentliche Komponente gesondert bestimmt (in der Regel auf Grundlage von Vergleichsangeboten bzw. Einzelveräußerungspreisen) und auf dieser Grundlage den Komponenten zugeteilt und entsprechend dem Realisationszeitpunkt der Komponente bestimmt.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis beinhaltet Zinsen aus zeitanteiliger Entwicklung aus der Effektivzinsmethode. Sofern eine Forderung nicht mehr werthaltig ist, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag wertgemindert. Der erzielbare Betrag wird durch die Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung des Effektivzinssatzes geschätzt. Die

Aufzinsung wird als Zinsergebnis auf wertberichtigte Darlehen unter Verwendung des Effektivzinssatzes ausgewiesen.

Lizenzeinnahmen

Lizenzeinnahmen werden nach Maßgabe der jeweiligen zugrunde liegenden Vereinbarung abgegrenzt.

D.2.11 Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert bzw. eine Sachanlage gelten als wertgemindert, wenn der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist dabei der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei technischen Anlagen stellt die einzelne Hausverteil- bzw. Satellitenanlage die zahlungsmittelgenerierende Einheit dar. Es wird auf die Erläuterungen in Abschnitt D.1.2 „Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen. Hinsichtlich der Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf E.12.2.3 „Sensitivitätsanalyse“ referenziert.

D.2.12 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 13

Die Tele Columbus Gruppe bewertet ihre derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden ebenfalls grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann. Bei diesen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich zum Teil um Beteiligungen an anderen Unternehmen, die aufgrund nicht bestimmbarer Marktwerte zu Anschaffungskosten bilanziert werden (es wird hierzu auf die Erläuterungen in Abschnitt B.5 „Beteiligungen an anderen Unternehmen“ verwiesen).

Bei Anzeichen von Wertminderungen erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Basis eines entsprechenden Bewertungsverfahrens. Darüber hinaus wird der beizulegende Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, in Abschnitt F.3.1 „Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Zudem wird der beizulegende Zeitwert im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes ermittelt. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen in Abschnitt D.1.2 „Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen.

Die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich der Inputfaktoren für Level 3 zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, trägt direkt die Finanz- und Buchhaltungsabteilung der aufstellenden Gesellschaft, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Bereich Finance der Tele Columbus AG führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen Inputfaktoren sowie Bewertungsparameter durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft die Abteilung die von den Dritten erlangten Nachweise hinsichtlich der Übereinstimmung dieser Bewertungen mit den

Anforderungen der IFRS, einschließlich der Stufe in der Fair-Value-Hierarchie, in der diese Bewertungen einzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren werden entsprechend dem eingesetzten Bewertungsverfahren in unterschiedliche Stufen („Levels“) der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Level 1: Preisnotierungen (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten Preisnotierungen handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Level 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind im Anhang in Abschnitt F.3.1 „Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten“ enthalten.

D.2.13 Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern

Tatsächliche Steueransprüche und -verbindlichkeiten aus Ertragsteuern werden auf Grundlage gezahlter bzw. geschuldeter Steuern ermittelt und nicht abgezinst. Diesen liegen die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze und gesetzlichen Regelungen zugrunde.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche und -schulden werden grundsätzlich für alle temporären Differenzen zwischen dem Wert der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, der für steuerliche Zwecke angesetzt wird, und dem Buchwert nach IFRS berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden für temporäre Differenzen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur berücksichtigt, soweit diese auch für steuerliche Zwecke angesetzt werden und somit temporär sind.

Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Steuersubjekt (Unternehmen oder Organschaft) ausreichende zu versteuernde Gewinne erzielen wird, gegen die die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann (und/oder gegebenenfalls weitere Ansatzvorschriften erfüllt werden) oder dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit auflöst. Wenn sich jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit latente Steueransprüche oder -schulden ergeben, die zum Zeitpunkt der Transaktion einen Effekt weder auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust haben, so werden diese latenten Steueransprüche oder -schulden nicht erfasst.

Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche oder -schulden wird für das jeweilige Steuersubjekt (Unternehmen oder Organschaft) durch zukünftig generiertes steuerpflichtiges Einkommen bestimmt und jährlich überprüft. Ist es nicht hinreichend wahrscheinlich, dass in der Zukunft ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Deckung der Verlustvorträge bzw. aus temporären Differenzen erzielt werden kann, oder kann die Annahme nicht ausreichend auf Basis steuerlicher Detailplanungen nachgewiesen werden, wird eine Ansatzkorrektur der aktiven latenten Steuern in entsprechender Höhe vorgenommen.

Latente Steueransprüche und -schulden sind anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die am Abschlussstichtag gültig oder gesetzlich angekündigt sind. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst.

Latente Steueransprüche und -schulden sind unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn jedoch die Veränderungen in der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gesondert im Eigenkapital ausgewiesen sind, ist die Veränderung der entsprechenden latenten Steueransprüche oder-schulden ebenfalls gesondert im Eigenkapital dargestellt.

D.2.14 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein hochwahrscheinliches Veräußerungsgeschäft innerhalb der nächsten 12 Monate und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus dem Buchwert der Vermögenswerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert. In diesem Fall erfolgt keine planmäßige Abschreibung mehr. Eine Wertminderung dieser Vermögenswerte wird erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Buchwert liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten wird die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfasste Wertminderung begrenzt. Wenn die Anforderungen für die Klassifi-

zierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nicht mehr erfüllt sind, dürfen die Vermögenswerte nicht mehr als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen werden. In der Berichtsperiode wurden die zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu Beginn der aktiven Suche nach dem Käufer angesetzt. Die Vermögenswerte sind zu Bedingungen, die in der Branche gängig und üblich sind, sofort veräußerbar; eine Veräußerung ist somit hochwahrscheinlich.

D.3 Übereinstimmung mit IFRS

Tele Columbus hat für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sämtliche IFRS und Interpretationen des IFRIC angewendet, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2016 für die EU verpflichtend anzuwenden sind.

Damit wurden in diesem Abschluss die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmalig angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht	Veröffentlichung der Übernahme durch die EU-Kommission
Änderungen des IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	09.01.2015
AIP 2010 - 2012	Annual Improvement Project, Verbesserungen der IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38)	01.02.2015	09.01.2015
Änderungen des IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten *	01.01.2016	25.11.2015
Änderungen des IAS 1	Angabeninitiative	01.01.2016	19.12.2015
Änderungen des IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	03.12.2015
Änderungen des IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen*	01.01.2016	24.11.2015
Änderungen des IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	23.12.2015
AIP 2012 - 2014	Annual Improvement Project, Verbesserungen der IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34)	01.01.2016	16.12.2015
Änderungen der IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme*	01.01.2016	23.09.2016

Die mit einem „*“ gekennzeichneten Standards und Interpretationen hatten keinen Einfluss, die übrigen keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen neuen oder geänderten Standards (IAS/IFRS) und Interpretationen (IFRIC), die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, für welche die Tele Columbus Gruppe keine frühzeitige Anwendung plant. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den

Tele Columbus Konzernabschluss derzeit geprüft. Die Übersicht gliedert sich in bereits in EU-Recht übernommene Vorschriften und noch nicht in EU-Recht übernommene Vorschriften. Die Anwendungspflicht bezieht sich auf das Inkrafttreten gemäß EU-Endorsement – soweit nicht anders vermerkt:

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht [1]	Veröffentlichung der Übernahme durch die EU-Kommission [2]
EU Endorsement ist bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt			
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018	29.11.2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	29.10.2016
EU Endorsement ist noch ausstehend [2]			
Änderungen des IAS 7	Angabeninitiative	01.01.2017	
Änderungen des IAS 12	Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste	01.01.2017	
AIP 2014 – 2016	Annual Improvement Project, Verbesserungen des IFRS 12	01.01.2017	
Änderungen des IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	01.01.2018	
Änderungen des IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 4 Versicherungsverträge*	01.01.2018	
Änderungen des IFRS 15	Klarstellungen zum IFRS 15	01.01.2018	
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	
AIP 2014 – 2016	Annual Improvement Project, Verbesserungen an IFRS 1 und IAS 28	01.01.2018	
IFRS 16	Leasingverträge	01.01.2019	

[1] Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.
[2] Da noch keine EU-Übernahme erfolgt ist, wurde hier das Datum der verpflichtenden Erstanwendung gem. IASB angegeben.
[*] Keine Auswirkung auf den Abschluss.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Aufgrund des neuen Modells zur Erfassung der Kreditausfälle erwarten wir höhere Wertberichtigungen, ohne diese jedoch derzeit quantifizieren zu können.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 *Umsatzerlöse*, IAS 11 *Fertigungsaufträge* und IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Projekt bei Tele Columbus gestartet, um die Anforderungen des IFRS 15 und die Folgeänderungen im Tele Columbus Konzern umzusetzen. Im Rahmen dessen wird insbesondere im Hinblick auf Multikomponentenverträge eine Auswirkungsanalyse durchgeführt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich aus der Anwendung des IFRS 15 Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der zukünftigen Umsatzerfassung des Tele Columbus-Konzerns ergeben. Für eine abschließende Aussage zu den Auswirkungen sind dabei auch die vom IASB vorgeschlagenen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 15, die künftig zu Änderungen des Standards führen werden, abzuwarten.

Im Rahmen des IFRS-15-Umsetzungsprojekts wurden im Tele Columbus Konzern zunächst die aktuell wesentlichen Erlösströme wie folgt identifiziert:

- Erlöse aus TV Produkten
- Erlöse aus Internet & Telefonie,
- Erlöse aus Einspeiseverträgen,
- Erlöse aus Vermietung (von CPEs u.a. Digital-Receiver, Kabelmodems),
- sonstige Erlöse.

Der IFRS 15 hat mögliche Auswirkungen beim Tele Columbus Konzern auf die Bilanzierung von Mehrkomponentenverträgen. Hierdurch können sich beispielsweise Verschiebungen zur aktuellen Erlösaufteilung zwischen den Leistungs- und Mietkomponenten ergeben, dies ergibt sich unter anderem daraus, dass aktuell Aufteilungen des Umsatzes nach IAS 18 zum Teil mit Hilfe der Restwertmethode vorgenommen werden. Darüber hinaus wird der Ausweis der operativen Erlöse unterteilt in einen Erlösanteil aus Kundenverträgen und aus Vermietung. Über die Vertragslaufzeit hinweg und in Summe werden aktuell keine Veränderungen der Umsatzerlöse erwartet.

Der Konzern hat noch nicht entschieden, welcher der zur Verfügung stehenden Übergangsmethoden und Vereinfachungen in Anspruch genommen werden sollen.

IFRS 16 Leasingverträge

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 *Leasingverhältnisse*, IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*, SIC-15 *Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC 27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen*.

Der Konzern hat in 2016 mit den Vorbereitungen zur Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 begonnen. Aktuell können noch keine Angaben zu den Auswirkungen auf den Abschluss gemacht werden.

Es wird nicht erwartet, dass weitere IFRS Änderungen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichte haben.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz

E.1 Umsatzerlöse

TEUR	2016	2015 angepasst [1]
Analog laufend	200.025	137.085
Internet/Telefonie	144.986	78.727
Analog einmalig	30.834	16.943
Digitale Zusatzdienste	28.135	18.358
Sonstige Durchleitungs- und diverse Einspeiseentgelte	22.802	12.652
Netzmiete	17.640	3.498
Miete Receiver	11.848	4.780
Bauleistungen	6.267	559
Verkauf Hardware	5.337	2.316
Rechenzentrum	4.044	530
Übrige	4.832	5.234
	476.751	**280.681**

[1] Bezüglich der Anpassung nach IAS 8 wird auf die Erläuterungen im Abschnitt A.4 Darstellung der Änderungen 2015 verwiesen.

Die Umsatzerlöse der Tele Columbus Gruppe beinhalten vor allem die monatlichen Teilnehmerentgelte und in geringerem Umfang einmalige Installations- und Anschlussentgelte für das analoge und digitale Basiskabelfernsehangebot sowie für digitale Premium-Zusatzdienste. Ferner sind Entgelte für den Zugang zum Highspeed-Internet sowie Telefonieentgelte enthalten. Weitere Erlöse umfassen die sonstigen Durchleitungsentgelte und die Einspeiseentgelte, welche als Gegenleistung für die Verbreitung der Programme an die Gruppe gezahlt werden. Die übrigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Einmalentgelte für Geschäftskunden, Erträge aus Dienstleistungen sowie Erlöse aus Antennen und Wartung.

E.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 18.350 in 2016 (2015: TEUR 13.156) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für erbrachte Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Ausbau des Kabelnetzes durch eigene Mitarbeiter stehen.

E.3 Andere Erträge

TEUR	2016	2015 angepasst[1)]
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten und der Auflösung von Rückstellungen	16.997	11.368
Erträge aus Verkauf	2.464	494
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.014	1.183
Erträge aus Mahngebühren	1.879	1.451
Erträge aus Marketingzuschüssen	1.018	1.350
Erträge aus erstattungsfähigen Kosten des Börsengangs	-	4.395
Übrige andere Erträge	3.826	5.334
	28.197	**25.575**

1) Bezüglich der Anpassung nach IAS 8 wird auf die Erläuterungen im Abschnitt A.4 Darstellung der Änderungen 2015 verwiesen.

Die Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten und der Auflösung von Rückstellungen sind gegenüber der Vergleichsperiode um TEUR 5.629 gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von personenbezogen gebildeten Restrukturierungsrückstellungen. Darüber hinaus sind in den Erträgen aus Ausbuchung von Verbindlichkeiten auch Auflösungen für drohende Verluste im Zusammenhang mit einem Signallieferungsvertrag und von Restrukturierungsrückstellung enthalten. Es wird auf die Erläuterungen in Abschnitt E.19 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

E.4 Materialaufwand

TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.765	-2.086
Aufwendungen für bezogene Leistungen/Waren	-142.459	-91.051
	-146.224	**-93.137**

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe handelt es sich um den Verbrauch von Gütern für Reparaturen und Instandhaltung.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Wesentlichen Signallieferungsentgelte, Wartungsaufwendungen, Provisionsleistungen, Strom und sonstige Dienstleistungen sowie die Veränderung der Bestände an Kundenendgeräten.

E.5 Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	-68.286	-44.151
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-11.883	-7.092
Sonstige Personalkosten	-3.896	-1.983
	-84.065	**-53.226**

Hinsichtlich der Leistungen an Arbeitnehmer wird auf die Abschnitte E.17 „Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer“ und E.18 „

Anteilsbasierte Vergütungen“ verwiesen.

E.6 Andere Aufwendungen

Andere Aufwendungen sind insbesondere für folgende Sachverhalte angefallen:

TEUR	2016	2015 angepasst [1)]
Rechts- und Beratungskosten	-15.398	-32.445
Werbung	-12.873	-9.854
Raumkosten	-8.628	-4.998
Wertberichtigungen auf Forderungen	-6.861	-5.457
Restrukturierung	-6.632	-22.842
EDV-Kosten	-4.879	-3.358
Kommunikationskosten	-2.992	-1.849
Fahrzeugkosten	-2.838	-1.692
Reisekosten	-2.065	-975
Versicherung, Abgaben und Beiträge	-2.026	-1.073
Verluste aus Abgang von Anlagevermögen	-1.891	-941
Büromaterial und übrige Verwaltungsaufwendungen	-1.675	-1.935
Instandhaltung	-1.320	-747
Nebenkosten des Geldverkehrs	-1.224	-4.452
Storno Erlöse Vorjahr	-947	-357
Nachschussverpflichtung	-872	-5.799
Übrige andere Aufwendungen	-3.546	-945
	-76.667	**-99.720**

[1)] Die Tele Columbus Gruppe weist zur besseren Vergleichbarkeit, abweichend zum Vorjahresabschluss, die übrigen anderen Aufwendungen aufgeteilt nach ihren Aufwendungsarten aus.

Die Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sind im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum um TEUR 17.047 gesunken. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Rechts- und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Börsengangs, dem Erwerb neuer Beteiligungen und dem Kapitalerhöhungsverfahren im Berichtszeitraum 2015 entstanden sind.

Der Rückgang bei den Nebenkosten des Geldverkehrs resultiert im Wesentlichen aus Bankgebühren im Zusammenhang mit dem Börsengang im Berichtszeitraum 2015, die nicht in Verbindung mit der Kapitalerhöhung im Eigenkapital erfasst wurden.

Hinsichtlich der Restrukturierung wird auf den Abschnitt E.19 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

E.7 Abschreibungen

Abschreibungen betreffen sowohl Sachanlagen als auch immaterielle Vermögenswerte. Diesbezüglich wird auch auf den Anlagespiegel in Abschnitt E.11„ Sachanlagevermögen“ verwiesen.

Wertminderungen auf Sachanlagen beliefen sich in der Berichtsperiode auf TEUR 4.667 (2015: TEUR 725). Davon entfallen TEUR 2.200 auf die Ergebnisse der Ermittlung eines niedrigeren Nettoveräußerungswerts (als Schätzung für den niedrigeren beizulegenden Zeitwerts) von Netzen der Ebene 4, die nach Anhaltspunkten für mögliche Wertveränderungen überprüft wurden. Der Rest entfällt im Wesentlichen auf Kundenendgeräte, die fehlerhaft waren oder vor dem planmäßigen Ende des Vertrags zurückgegeben wurden.

Im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten und dem Geschäfts- oder Firmenwert wurden in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr keine Aufwendungen aus Wertminderungen erfasst.

E.8 Nettozinserträge und –aufwendungen

TEUR	2016	2015
Zinserträge von Dritten	260	1.085
Zinsen und ähnliche Erträge	**260**	**1.085**
Zinsaufwendungen gegenüber Dritten	-64.365	-42.555
Aufwand aus Aufzinsung der Darlehen nach der Effektivzinsmethode	-6.108	-2.695
Aufwand aus Neubewertung von Zinscaps	-4.937	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-75.410**	**-45.250**
	-75.150	**-44.165**

Die Zinsaufwendungen gegenüber Dritten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen und Fremdmittel). Weitere Einzelheiten sind in Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ erläutert.

Hinsichtlich der Details zu den Zinssicherungsgeschäften wird auf Abschnitt F.3.1 „Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten“ verwiesen.

E.9 Sonstige Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

TEUR	2016	2015
Wertanpassung wegen Transaktionskosten	-2.935	-4.065
Wertanpassung auf Derivaten	5.791	-14.359
Übriges Finanzergebnis	-4	19
	2.852	**-18.405**

Die Reduzierung des Aufwandes aus sonstigen Finanzerträgen und Finanzierungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf die Neubewertung von in Krediten eingebetteten Derivaten in Höhe von TEUR 5.791 (2015: TEUR -14.359) zurückzuführen. Ebenfalls rückläufig war die Aufwandserfassung vorher abgegrenzter Transaktionskosten im Rahmen von Umschuldungen in Höhe von TEUR -2.935 (2015: TEUR -4.065) im 2. Quartal 2016.

E.10 Ertragsteueraufwand

TEUR	2016	2015 angepasst
Latente Steuerergebnisse für die Veränderung temporärer Differenzen	3.131	86
Latente Steuerergebnisse für die Veränderung von Verlust- und Zinsvorträgen	13.799	21.634
Latente Steuerergebnisse aus der Änderung von Ansatzkorrekturen	-4.789	-19.667
Nutzung von Zinsvorträgen nach vorheriger Wertberichtigung	1.317	-
Laufende Steueraufwendungen aktuelles Jahr	-14.695	-4.360
Laufende Steuerergebnisse für Vorjahre	1.029	1.189
Steuerergebnis gesamt	**-208**	**-1.119**

Im Vorjahr 2015 ist die pepcom Gruppe zum 1. Dezember 2015 und die primacom Gruppe zum 1. August 2015 erstmals in den Konzernabschluss der Tele Columbus Gruppe einbezogen worden. Die Kaufpreisallokation beider Gruppen ist dabei in 2016 rückwirkend für 2015 angepasst worden. Entsprechend sind die Vorjahresangaben angepasst worden. Zu weiteren Erläuterungen hierzu verweisen wir auf die Abschnitte B.2.1 „Finale Eröffnungsbilanz der primacom Gruppe“ und B.2.2 „Finale Eröffnungsbilanz der pepcom Gruppe“.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zwischen dem Jahresergebnis multipliziert mit dem effektiven Steuersatz und den Ertragsteuern:

TEUR	2016	2015
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-10.551	-63.990
Konzernsteuersatz	28,44%	31,08%
Erwarteter Steueraufwand (−) / -ertrag (+)	**3.001**	**19.885**
Anpassungen temporärer Differenzen	4.153	-1.685
Anpassungen von Zins- und Verlustvorträgen	-9.139	0
Anpassungen Ansatzkorrektur	4.670	-19.667
Effekte durch nicht ansetzbare latente Steuern	-371	1.063
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	-3.360	-1.397
Externe KSt-Effekte bei Personengesellschaften	231	22
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	-282	-378
Steuerfreie Erträge	62	0
(Sonstige) Konsolidierungseffekte	-35	-507
Steuern für Vorjahre	1.029	1.189
Sonstige Unterschiede	-167	356
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand (−) / -ertrag (+)	**-208**	**-1.119**

Der Gesamtsteuersatz von 28,44 % (2015: 31,08 %) entspricht dem gewichteten Steuersatz der konsolidierten Gesellschaften. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die abweichenden Gewerbesteuerhebesätze durch die akquirierten primacom und pepcom Gruppen zurückzuführen, die erstmals für das volle Geschäftsjahr in den Konzernabschluss einbezogen worden sind.

Die „Anpassung von Zins- und Verlustvorträgen“ resultiert insbesondere aus der Verminderung von Zinsvorträgen im Zusammenhang mit einem Gesellschafterwechsel. Demgegenüber sind die Wertberichtigungen auf diese Zinsvorträge innerhalb der Zeile „Anpassungen Ansatzkorrektur“ aufgelöst worden.

Latente Steueransprüche und -schulden werden für die folgenden Arten von temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie den Zinsvortrag erfasst:

TEUR	2016	2015
Sachanlagen	141	1.094
Finanzanlagen (ohne Derivate)	2.309	471
Immaterielle Vermögenswerte	11.519	5.908
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	45.467	39.811
Derivate	3.189	4.559
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7.047	15.892
Werthaltigkeit Ansatzkorrektur von latenten Steuerforderungen	-45.507	-50.178
Saldierung	-21.480	-17.458
Aktive latente Steuern	**2.685**	**99**
Sachanlagen	-11.136	-9.654
Immaterielle Vermögenswerte	-62.546	-71.724
Forderungen und sonstige Vermögenswerte*	-1.677	-1.689
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-10.955	-11.339
Derivate	-1.286	-66
Saldierung	21.480	17.458
Passive latente Steuern	**-66.120**	**-77.014**
Veränderung	13.480	-76.915
davon erfolgswirksam	13.458	2.254
davon erfolgsneutral durch Konsolidierung (Sachanlagen)	0	-8.923
davon erfolgsneutral durch Konsolidierung (Immaterielle Vermögenswerte)	0	-70.310
davon erfolgsneutral durch Konsolidierung (Verbindlichkeiten)	0	109
davon gegen Sonstiges Ergebnis (Rückstellungen)	22	-45

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steueransprüche und -schulden resultieren aus den Pensionsrückstellungen (Anwendung IAS 19). Diesbezüglich wird auf die Erläuterungen in Abschnitt E. 16 „

Eigenkapital“ verwiesen.

Latente Steueransprüche für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren insbesondere aus höheren Steuerwerten in Ergänzungsbilanzen aus Unternehmenszusammenschlüssen in Vorjahren sowie aus Effekten der Zwischengewinneliminierung innerhalb des Konzerns. Latente Steueransprüche im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten und Rückstellungen resultieren insbesondere aus steuerlich nicht abzugsfähigen Drohverlustrückstellungen und aus der Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Leasing-Verträgen.

Die passiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus den Akquisitionen der primacom und pepcom Gruppe, die zu einer Hebung von stillen Reserven bei den immateriellen Vermögenswerten (insbesondere Kundenstamm) und Sachanlagen geführt haben.

Latente Steueransprüche und -schulden sind nach den Bestimmungen in IAS 12.74 saldiert worden.

Die latenten Steueransprüche wurden in Höhe der latenten Steuerschulden angesetzt. Aktive latente Steuern wurden soweit angesetzt, insofern sie aufgrund passiven latenten Steuern werthaltig sind. Darüber hinausgehende latente Steueransprüche wurden nur dann aktiviert, sofern davon ausgegangen wird, dass zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung besteht. Ansonsten erfolgte eine vollständige Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern. Darin enthalten sind latente Steueransprüche für Zinsvorträge in Höhe von TEUR 36.747 (2015: TEUR 33.584), die aufgrund der Regelungen zur sogenannten Zinsschranke im deutschen Steuerrecht voraussichtlich nicht genutzt werden können und daher abgewertet wurden. Neben den beschriebenen Wertminderungsaufwendungen für Zinsvorträge wurde ein entsprechender Wertminderungsaufwand für die latenten Steueransprüche erfasst, da den umfangreichen Nachweispflichten zur Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche nicht in allen Bereichen in dem erforderten Maß nachgekommen werden konnte: latente Steuern aus gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 3.714 (2015: TEUR 3.065) und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 5.006 (2015: TEUR 3.162).

Auf die folgenden temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge und Zinsvorträge wurden aus den vorstehend genannten Gründen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Temporäre Differenzen	129	34.283
Gewerbesteuerverlustvorträge	24.386	20.114
Körperschaftsteuerverlustvorträge	31.623	18.228
Zinsvorträge	118.310	107.973

Nicht in die Bemessungsgrundlage der latenten Steuern eingeflossen sind 5% der Differenzen aus dem Wertansatz zwischen dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften und den aktuell ermittelten niedrigeren korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen (sog. Outside Basis Differences) in Höhe von TEUR 8.785 (2015: TEUR 6.984). Eine Realisierung ist gegenwärtig nicht geplant. Bei einer Veräußerung würden die Veräußerungsgewinne zu 5% der Besteuerung unterliegen.

E.11 Sachanlagevermögen

Die folgenden Tabellen geben die Entwicklung der Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sowie der Vergleichsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 wieder.

Bezüglich der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.1.4 „Finanzierungsleasing“ verwiesen.

Bezüglich der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.1.5 „Operate-Leasingverträge und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen.

Bezüglich des Bestellobligos für Sachanlagen wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.1.2 „Bestellobligo“ verwiesen.

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungskosten						Aufgelaufene Abschreibung						Nettobuchwerte	
TEUR	1. Jan. 2016	Zugänge	Zugänge aus Veränderungen Konsolidierungskreis	Abgänge [1]	Umbuchung	31. Dez. 2016	1. Jan. 2016	Zugänge [1] planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge [1]	Umbuchung	31. Dez. 2016	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015 angepasst
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Geschäfts- oder Firmenwert	1.296.548	-	5	-	-	1.296.553	148.310	-	-	-	-	148.310	1.148.243	1.148.238
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Were sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.775	5.083	-	30	10	51.838	33.669	7.736	-	30	-	41.375	10.463	13.108
3. Selbstentwickelte Software	2.012	48	-	-	92	2.152	638	75	-	-	-	713	1.439	1.373
4. Kundenstamm	376.588	14.774	-	170	703	391.895	119.639	47.193	-	112	-	166.720	225.175	256.949
5. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	2.111	14.733	-	-	-30	16.814	-	-	-	-	-	-	16.814	2.111
	1.724.033	*34.638*	*5*	*200*	*775*	*1.759.251*	*302.256*	*55.004*	*-*	*142*	*-*	*357.118*	*1.402.133*	*1.421.779*
II. Sachanlagen						-								
1. Grundstücke	3.080	11	-	-	-	3.091	1.117	33	-	-	-	1.150	1.941	1.963
2. Technische Anlagen	1.046.365	69.240	-	51.314	14.054	1.078.345	490.074	89.464	4.371	41.676	-	542.233	536.112	556.290
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.999	3.739	-	436	350	33.652	14.306	5.487	244	301	-	19.736	13.917	15.693
4. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	27.302	41.247	-	599	-15.179	52.771	-	-	51		-	51	52.720	27.302
	1.106.746	*114.237*	*-*	*52.349*	*-775*	1.167.859	*505.497*	*94.984*	*4.666*	*41.977*	*-*	563.170	604.689	*601.248*
	2.830.781	**148.875**	**5**	**52.549**	**-**	**2.927.112**	**807.753**	**149.988**	**4.666**	**42.118**	**-**	**920.288**	**2.006.825**	**2.023.027**

[1] Davon Umgliederung in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ Nettobuchwert in Höhe von TEUR 229 (inkl. Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 4.093 und Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.864).

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungskosten						Aufgelaufene Abschreibung						Nettobuchwerte	
TEUR	1. Jan. 2015	Zugänge [2]	Zugänge aus [2] Veränderungen Konsolidierungskreis	Abgänge [1]	Umbuchung	31. Dez. 2015 angepasst	1. Jan. 2015	Zugänge planmäßig [1] [2]	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge [1]	Umbuchung	31. Dez. 2015 angepasst	31. Dez. 2015 angepasst	31. Dez. 2014
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Geschäfts- oder Firmenwert	521.892	-	774.656	-	-	1.296.548	148.310	-	-	-	-	148.310	1.148.238	373.582
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Were sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.062	1.277	11.634	22	824	46.775	30.438	3.243	-	12	-	33.669	13.108	2.624
3. Selbstentwickelte Software	595	80	1.278	-	59	2.012	539	99	-	-	-	638	1.373	56
4. Kundenstamm	108.284	11.433	256.916	46	-1	376.588	102.725	16.959	-	45	-	119.639	256.949	5.559
5. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	-	2.191	16	-	-96	2.111	-	-	-	-	-	-	2.111	-
	663.833	*14.981*	*1.044.500*	*68*	*786*	*1.724.034*	*282.012*	*20.301*	-	*57*	-	*302.256*	*1.421.779*	*381.821*
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke	2.825	-	255	-	-	3.080	1.026	91	-	-	-	1.117	1.963	1.799
2. Technische Anlagen	669.301	57.288	334.326	38.182	23.633	1.046.365	465.803	50.966	725	32.310	4.890	490.074	556.291	203.498
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.273	1.986	14.011	1.394	-5.877	29.999	17.802	2.679	-	1.286	-4.890	14.306	15.693	3.471
4. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	1.155	14.611	30.552	474	-18.542	27.302	-	-	-	-	-	-	27.302	1.155
	694.554	*73.885*	*379.144*	*40.050*	*-786*	*1.106.746*	*484.631*	*53.736*	*725*	*33.596*	-	*505.497*	*601.248*	*209.923*
	1.358.387	**88.866**	**1.423.643**	**40.118**	-	**2.830.780**	**766.643**	**74.037**	**725**	**33.653**	-	**807.753**	**2.023.027**	**591.744**

[1] Davon Umgliederung in die Position „ Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ in Höhe von TEUR 208 (inkl. Abschreibungen in Höhe von TEUR 26).

[2] Eröffnungsbilanzanpassungen betreffen im Wesentlichen die Aktivierung von Finance Leasingverträgen mit einem Nettobuchwert in Höhe von TEUR 18.239 (inkl. Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 18.657 und Abschreibungen in Höhe von TEUR 418), die Aktivierung von Marken in Höhe von TEUR 4.130 (inkl. Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 4.750 und Abschreibungen in Höhe von TEUR 620), den Step-down für Technische Anlagen in Höhe von TEUR -69.805 (inkl. Anschaffungskosten in Höhe von TEUR -71.170 und Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.365) sowie die Anpassung des Kundenstamms in Höhe von TEUR -32.310 (inkl. Anschaffungskosten in Höhe von TEUR -32.601 und Abschreibungen in Höhe von TEUR 291), sowie Geschäfts- oder Firmenwertanpassungen in Höhe von TEUR 70.977 und Umklassifizierungen innerhalb von Sachanlagen die im Rahmen der Finalisierung der pepcom und primacom Eröffnungsbilanzen erfasst wurden. Zusätzlich wurden Abschreibungskorrekturen der MDCC in Höhe von TEUR 417 vorgenommen.

E.12 Wertminderungstest immaterieller Vermögenswerte und Firmenwerte

Der jährliche Wertminderungstest auf Geschäfts- oder Firmenwerte gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2016 durchgeführt. Ebenso wurde ein Wertminderungstest für immaterielle Anlagen im Bau durchgeführt. Weitere immaterielle Vermögenswerte- mit einer unbestimmte Nutzungsdauer liegen nicht vor. Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen lagen nicht vor. Daher war kein weiterer Wertminderungstest notwendig.

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf die Erläuterungen in Abschnitt D.1 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen.

E.12.1 Ergebnis der Wertminderungsprüfung der immaterielle Anlagen im Bau

In den immateriellen Anlagen im Bau enthaltene Vermögenswerte sind im Wesentlichen der Vermögenswert Advance TV, der Video on Demand Plattform der Tele Columbus Gruppe, und das neue ERP System, das sich im Aufbau befindet enthalten. Diese müssen nach IFRS – da sie nicht abgeschrieben werden - ebenfalls einem Wertminderungstest unterzogen werden.
Bezüglich des Vermögenswerte Advance TV besteht kein Wertminderungsbedarf, gem. Businesscase für das Projekt. Für die ERP Software besteht kein Wertminderungsbedarf auf Grund der Unternehmensplanung.

E.12.2 Ergebnis der Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Zum 31. Dezember 2016 bestand für den Geschäfts- oder Firmenwert kein Wertminderungsbedarf nach IAS 36.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Punkte, die zu diesem Ergebnis geführt haben sowie die nach IFRS geforderten Anhangangaben dargestellt.

E.12.2.1 Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE)

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde bisher auf Segmentebene überprüft: Diese entsprachen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Durch den Erwerb der pepcom Gruppe und der dazugehörigen HLkomm mit ihrem besonderen Großkundengeschäft ist eine weitere zahlungsmittelgenerierende Einheit entstanden. Die Verteilung der in 2015 neu erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurde auf Basis der anteiligen beizuliegenden Zeitwerte der Segmente (ohne Berücksichtigung der unter „Sonstiges“ in der Segmentberichterstattung gezeigten Sachverhalte) und der Planung der HLkomm verteilt, im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend der finalen Eröffnungsbilanzen sowie die finale Verteilung des Goodwills auf die ZGE.

Basis für die Verteilung des Goodwills auf die ZGE ist die Aufteilung der Fair Values less Cost of Sell aus der Ermittlung des ersten Wertminderungstests unter Einbindung des neu erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf die ZGE und ihre Entwicklung in 2016:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
TV	504.156	504.156
Internet und Telefonie	594.019	594.019
HLkomm	50.068	50.068
Gesamt	1.148.243	1.148.238

E.12.2.2 Wertminderungstest im Einzelnen

Wenn der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert den erzielbaren Betrag übersteigt, wird gem. IAS 36 ein Verlust aus Wertminderung erfasst. Der erzielbare Betrag wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Wie im Vorjahr wurde der beizulegende Zeitwert nach der Discounted Cashflow Methode (mittels Weighted Average Cost of Capital (im Folgenden WACC)) ermittelt.

Diese Bewertungsmethode basiert auf der vom Management genehmigten Finanzplanung je Segment über einen Detailplanungshorizont von 5 Jahren, welche auch zur Steuerung der Segmente verwendet wird. Von zentraler Bedeutung sind dabei EBITDA (über Umsatz- und Kostenentwicklung) und Investitionsplanung (Capex).

Ausgehend vom normalisierten EBITDA und Capex – also den zentralen Steuerungsgrößen – wurden die Faktoren, die zur Normalisierung des EBITDAs herangezogen wurden (i.W. sog. non-recurring items), wieder hinzugerechnet sowie unter anderem unter Berücksichtigung der Investitionsplanung und der geplanten Veränderungen des Working Capitals der Free Cashflow nach Steuern ermittelt, der die Ausgangsgröße des DCF-Verfahrens im Detailplanungszeitraum ist.

Für den Zeitraum nach der Detailplanung wird ausgehend vom letzten Detailplanungsjahr ein voraussichtlich nachhaltiger Cashflow basierend auf einer geplanten Wachstumsrate von 1 % (2015: 1 %) für das TV Segment erwartet. Dieser Ansatz spiegelt im Wesentlichen den positiven Einfluss der Investitionen in Video on Demand Produkte und aus Querverkäufen mit Internet Produkten. Der erwartete positive Trend im Internet und Telefonie Markt ermöglicht eine geplante nachhaltige Wachstumsrate von 1,25 % (2015: 1,5 %). Die hier vorgenommene Veränderung des Wertansatzes resul-

tiert im Wesentlichen aus einer konservativen Anpassung an die generellen externen Markterwartungen in diesem Bereich.

Die Investitionsrate nach dem Detailplanungszeitraum berücksichtigt wird wie im Vorjahr mit 19 % im TV Segment und 22 % im Segment Internet und Telefonie angenommen.

Die getroffenen Annahmen wurden gegenüber externen Informationsquellen abgesichert. Sondereffekte wie z.B. aus der Restrukturierung oder wesentlichen zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten waren nicht in der Planung enthalten.

Der Zinssatz zur Abzinsung wurde ausgehend von einem risikofreien Basiszins von 0,95 % (2015: 1,4 %) und Mittelwerten einschlägiger Branchen-Parameter ermittelt: der WACC beträgt nach Steuern für beide Segmente 5,57 % (2015: 5,48 %), vor Steuern 7,61 % (TV) bzw. 7,41 % (Internet und Telefonie) (2015: 7,33 % (TV) bzw. 7,14 % (Internet und Telefonie)).

Hinsichtlich der Cash Generating Unit HLkomm wurde mit einer Investitionsrate von 24 % und einem WACC nach Steuern von 6,13 % (vor Steuern 8,21%) gerechnet. Die Abweichung im Zinssatz gegenüber den Segmenten bildet das leicht höhere Risiko des Geschäfts durch Geschäftskunden ab.

E.12.2.3 Sensitivitätsanalyse

Der Wertminderungstest basiert auf Annahmen, die im vorhergehenden Abschnitt – soweit wesentlich - dargestellt wurden. Für die Sensitivitätsanalyse hat das Management entsprechend definiert, welche Änderungen dieser Annahmen basierend auf Erfahrungswerten möglich sind, die zu einer möglichen Wertminderung führen können. Die Ermittlung wurde gem. IAS 36 unter der Prämisse vorgenommen, dass diese Änderungen keine weiteren Parameteränderungen nach sich ziehen (ceteris paribus). In einem normalen Geschäftsverlauf stehen solche Veränderungen in Korrelation mit anderen Faktoren und indizieren Veränderungen in der Art, wie das Management das Unternehmen führt.

Die folgende Tabelle stellt die für möglich gehaltenen Änderungen im Bezug auf das TV Segment dar, die in einem solchen Szenario zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes führen könnten und den Wert der Änderung der Annahme, bei dem noch keine Wertminderung zu erwarten wäre (Grenzwert):

2016

TEUR – Sensitivitäten TV	2016	2015
Annahme: Anstieg des Zinssatzes um 3 %		
Mögliche Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts	**-321.951**	-221.707
Grenzwert der Veränderung in %Punkten	**0,31**	0,01
Annahme: Abnahme des langfristigen EBITDA um 15 %		
Mögliche Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts	**-155.089**	-82.341
Grenzwert der Veränderung in %	**-4,2**	-8,0
Annahme: langfristig kein Wachstum		
Mögliche Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts	**-82.319**	-25.322
Grenzwert Wachstumsrate in %	**0,62**	0,25

Darüber hinaus (auch in Bezug auf die anderen Segmente) bestehen innerhalb eines Jahres keine vom Management für möglich gehaltenen Änderungen von Annahmen in der Berechnung, die zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes führen würden.

E.12.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten mit einem Buchwert von TEUR 1.402.133 (2015: TEUR 1.421.779) werden neben dem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.148.243 (2015: TEUR 1.148.238), Marken in Höhe von TEUR 1.727 (2015: TEUR 4.130) und Kundenstämme in Höhe von TEUR 225.175 (2015: TEUR 256.949) sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 26.988 (2015: TEUR 12.462) ausgewiesen.

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um aktivierte Aufwendungen für die Akquisition neuer Kunden sowie aktivierte Rechte, Vermögenswerte und Softwarelizenzen. Da es sich dabei um immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer handelt, wird für diese nur dann eine Wertminderungsüberprüfung durchgeführt, wenn Anhaltspunkte (sog. Triggering Events) für eine Wertminderung vorliegen. Hinsichtlich der jeweiligen Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird auf Abschnitt E.11 „ Sachanlagevermögen“ verwiesen.

E.13 Vorräte

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst[1)]
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	3.003	4.984
Unfertige Leistungen	1.221	775
Sonstige Vorräte	-	388
Vorräte	**4.224**	**6.147**

[1)] Bezüglich der Anpassung nach IAS 8 wird auf die Erläuterungen im Abschnitt A.4 „Darstellung der Veränderungen 2015“ verwiesen.

Die Vorräte umfassen Netzwerkmaterialien, Ersatzteile für Reparaturen, Kabel, Schaltschränke, elektronische und mechanische Bauteile sowie Switche und VOIP-Technik und in geringem Umfang unfertige Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die Wertminderungen auf TEUR 98 (2015: TEUR 311). Wertminderungsaufwendungen und Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen werden im Materialaufwand ausgewiesen.

E.14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Abgrenzungsposten und derivative Finanzinstrumente

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen -brutto	59.862	53.045
Wertminderungen	-11.418	-13.409
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	**48.444**	**39.636**

Zusätzlich bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.2.2 „Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ verwiesen.

Wertminderungsaufwendungen werden in der Position „Andere Aufwendungen“ erfasst. Hierzu wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.3.1 „Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Bezüglich der zu Buchwerten als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändeten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2016 wird auf die Erläuterungen in Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ verwiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertminderungen (Einzelwertberichtigungen) auf Konzernebene:

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
1. Jan.	13.409	8.963
Zuführung	6.729	9.254
Inanspruchnahme/Auflösung	-8.720	-4.808
31. Dez.	**11.418**	**13.409**

Es sind keine Forderungen vorhanden, die überfällig sind und nicht wertgemindert wurden. Wertberichtigungen wurden im Wesentlichen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen nach Mahnstufen/Altersstruktur vorgenommen.

Die sonstigen finanziellen Forderungen in Höhe von TEUR 6.276 (2015: TEUR 9.152) bestehen hauptsächlich aus Barhinterlegungen für das Lastschriftlimit, Mietkautionen sowie Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionen, die nicht als Planvermögen qualifizieren. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen finanziellen Forderungen resultiert hauptsächlich aus einer Reduzierung der Barhinterlegungen für das Lastschriftlimit, während die langfristigen finanziellen Forderungen auf Grund höherer Kautionen und Avale gestiegen sind.

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 6.126 (2015: TEUR 5.252) beinhalten im Wesentlichen Vorschusszahlungen, Forderungen aus Vorsteuer und debitorische Kreditoren. Der Anstieg in den sonstigen Vermögenswerten resultiert im Wesentlichen aus höheren Vorsteuerforderungen.

Bei den ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 3.630 (2015: TEUR -) handelt es sich um zwei Zinscaps, die die Tele Columbus AG im Februar 2016 erworben hat. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.

Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 10.037 (2015: TEUR 10.503) bestehen hauptsächlich aus Zahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungen, Versicherungen und Garantien.

E.15 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die in der Bilanz ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 229 (2015: TEUR 303) bestehen im Wesentlichen aus Netzwerken und anderen Gegenständen des Anlagevermögens. Zum 31. Dezember 2015 bestanden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte zusätzlich aus zur Veräußerung gehaltenen Anteilen an anderen Unternehmen in Höhe von TEUR 95. Hierzu wird auf die Erläuterungen in Abschnitt B.2 „Veränderungen im Konsolidierungskreis“ und B.5 „Beteiligungen an anderen Unternehmen“ verwiesen.

E.16 Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von EUR 127.556.251 beinhaltet 127.556.251 auf den Namen lautende Stückaktien und wurde vollständig einbezahlt. Es werden keine eigenen Aktien zum Stichtag gehalten.

Genehmigtes Kapital

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach und insgesamt höchstens um EUR 1.925.693 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Das entspricht ca. 1,5 % des derzeitigen Grundkapitals. Diese Ermächtigung gilt ab dem 15. September 2015 bis zum 14. Mai 2020.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann laut Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2015 durch Ausgabe von bis zu 28.345.833 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien um bis zu EUR 28.345.833 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2015/I). Diese Ermächtigung endet mit Ablauf des 14. Mai 2020.

Bewertungsrücklage

Die Bewertungsrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

31. Dezember 2016

TEUR	Bruttowert	Latente Steuern	Nettowert
Bewertungsrücklage im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nach IAS 19	-2.968	919	-2.049
	-2.968	**919**	**-2.049**

31. Dezember 2015

TEUR	Bruttowert	Latente Steuern	Nettowert
Bewertungsrücklage im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nach IAS 19	-2.906	898	-2.008
	-2.906	898	**-2.008**

Ein Betrag in Höhe von TEUR 444 (2015: TEUR 601) aus anteilsbasierten Vergütungen wurde im Eigenkapital erfasst. Weitere Informationen finden sich in Abschnitt E.18

Anteilsbasierte Vergütungen“.

Im Rahmen der Finalisierung der Eröffnungsbilanz der primacom Gruppe und der pepcom Gruppe wurden Anpassungen hinsichtlich der Aktivierung von Finance Leasingverträgen in Höhe von TEUR 29, der Markenbewertung in Höhe von TEUR -399, des Stepdowns für Technische Anlagen in Höhe von TEUR 991 sowie einer neuen Kundenstammbewertung in Höhe von TEUR 234 zum 1. Januar 2016 vorgenommen. Zusätzlich wurden Abschreibungskorrekturen der MDCC in Höhe von TEUR 417 (davon TEUR 204 auf nicht beherrschende Anteile) zusammen mit damit verbundenen latentem Steuereffekt in Höhe von TEUR 129 zum 1. Januar 2016 erfasst.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals sowie der Ausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Hinsichtlich des Managements von Kapital und Verschuldung wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.3.2 „*Risikomanagement im Bereich der Finanzinstrumente*“ verwiesen.

E.17 Pensionen und andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Pensionsansprüche stammen ausschließlich aus „Alt-Regelungen“ im Zusammenhang mit erworbenen Gesellschaften. Neue Pensionszusagen werden nicht erteilt. Pensionsansprüche können von den berechtigten Mitarbeitern bzw. (ehemaligen) Geschäftsführern ab dem 60. Lebensjahr in Anspruch genommen werden, sofern sie mindestens 5 Jahre in der jeweiligen Gesellschaft beschäftigt waren. Der mögliche Renteneintritt zum erstmaligen Bezug der Pensionsleistungen liegt zwischen 60 und 65 Jahren, wobei teilweise gegen Abschläge auch ein früherer Bezug möglich ist.

Die Pensionsleistungen können feste Rentenleistungen als auch Rentenleistungen beinhalten, die von der Gehaltsentwicklung des Anspruchsberechtigten abhängen. Ferner können die Pensionsleistungen auch Leistungen für eine Berufsunfähigkeit oder eine Hinterbliebenenrente beinhalten. Teilweise wird geregelt, die Rentenansprüche durch sogenanntes Planvermögen abzusichern, das auch im Falle einer Insolvenz nur dazu verwendet werden darf, die Ansprüche der Pensionsberechtigten zu bedienen. Mitarbeiter leisten keine separaten Beiträge in die Versorgungspläne.

Die Höhe der zukünftigen Auszahlungen hängt insbesondere von der Erhöhung der Pensionsansprüche nach Eintritt des Versorgungsfalles sowie der Verzinsung des Planvermögens ab. Die leistungsorientierten Pläne belasten die Tele Columbus Gruppe mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die Finanzierung der aus den Plänen resultierenden Verpflichtungen erfolgt ausschließlich durch die jeweilige Tochtergesellschaft. Planvermögen im Sinne von IAS 19 besteht lediglich bei den Tochtergesellschaften Tele Columbus Multimedia GmbH, Berlin, Teleco GmbH, Cottbus, und RFC Radio-, Fernseh- u. Computertechnik GmbH, Chemnitz. Den Pensionsrückstellungen, die ausschließlich

innenfinanziert sind, stehen ausreichende Vermögenswerte mit entsprechender Laufzeit gegenüber.

Der Zeitpunkt der Auszahlung richtet sich nach den vertraglichen Regelungen. Der Beginn der Auszahlung ist unsicher, sofern der Anspruchsberechtigte die Möglichkeit hat, den Eintritt des Versorgungsfalles in einem bestimmten Rahmen frei zu bestimmen. Der angenommene Versorgungszeitraum richtet sich nach den Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 2005. Die angenommene Lohn- und Gehaltsentwicklung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Rückstellung bzw. die Höhe der Zahlungen, da für den überwiegenden Teil der Anspruchsberechtigten bereits der Versorgungsfall eingetreten ist.

Die Verpflichtungen aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer umfassen Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeit und Rückstellungen für Jubiläumsgelder oder andere Leistungen für langjährige Dienstzeit.

TEUR	2016	2015
Pensionsverpflichtungen	9.255	9.492
Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Jubiläen	558	839
	9.813	**10.331**

Die Pensionsverpflichtungen und die Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Jubiläen, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden, belaufen sich auf TEUR 677 (2015: TEUR 515).

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Barwertes der Pensionsverpflichtung (DBO) auf den Bilanzwert:

TEUR	2016	2015
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)	12.086	12.298
Planvermögen	-2.831	-2.806
Pensionsverpflichtungen	**9.255**	**9.492**

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen teilt sich wie folgt auf kapitalgedeckte und nicht kapitalgedeckte Pläne auf:

TEUR	2016	2015
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) – Kapitalgedeckte Pläne	4.425	4.357
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) – Nicht kapitalgedeckte Pläne	7.661	7.941
	12.086	**12.298**

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

TEUR	2016	2015
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 01.01.	12.298	11.979
Zugang aus Veränderungen Konsolidierungskreis	-	686
Laufender Dienstzeitaufwand	21	10
Zinsaufwand	241	330
Versicherungsmathematische Gewinne wg. erfahrungsbedingter Anpassung	-370	-105
Versicherungsmathematische Verluste wg. erfahrungsbedingter Anpassung	465	-6
Gezahlte Leistungen	-569	-597
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 31.12.	**12.086**	**12.298**

Der Barwert wird auf der Basis einer gewichteten durchschnittlichen Duration von 13 Jahren (2015: 14 Jahre) berechnet. Die Duration gibt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit an, über die die Pensionsleistungen an die Anspruchsberechtigten ausgezahlt werden.

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2016	2015
Planvermögen zum 01.01.	2.806	2.222
Zugang aus Veränderungen Konsolidierungskreis	16	165
Zinsertrag aus Planvermögen	53	42
Ergebnis aus Planvermögen ohne Erträge aus der typisierten Verzinsung	36	32
Beiträge des Arbeitgebers (Einzahlungen)	13	451
Gezahlte Leistungen	-93	-106
Planvermögen zum 31.12.	**2.831**	**2.806**

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen, deren Verwaltung und Kapitalanlage vollständig und ausschließlich der Versicherungsgesellschaft unterliegen. Die Versicherungsgesellschaften investieren vorwiegend in festverzinsliche Wertpapiere und zusätzlich in bestimmtem Umfang in Aktien und Immobilien. Eine besondere Risikokonzentration auf einzelne Anlageklassen im Rahmen des Planvermögens ist nicht vorhanden. Im Folgejahr werden keine Beiträge des Arbeitgebers erwartet (2015: TEUR 451). Die im Folgejahr erwarteten Auszahlungen aus dem Planvermögen betragen TEUR 690 (2015: TEUR 515).

Die angefallenen Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	-21	-10
Nettozinsaufwand	-188	-288
	-208	**-298**

Der laufende Dienstzeitaufwand wird innerhalb der Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Der Nettozinsaufwand wird innerhalb der Zinsaufwendungen erfasst.

Der Berechnung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen liegen die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde:

%	2016	2015
Zinssatz	1,7 – 4,0	2,1 – 4,0
Erwartete Gehaltssteigerung	0,0 – 3,0	0,0 – 3,0
Zukünftige Rentenerhöhung	0,0 – 2,0	0,0 – 2,0
Fluktuation	0,0 – 5,0	0,0 – 5,0

Unter sonst gleichen Bedingungen hätte eine Veränderung einer der bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Änderungen einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

Sensitivitätsanalyse[1)]

	2016 Leistungsorientierte Verpflichtung		2015 Leistungsorientierte Verpflichtung	
TEUR	**Erhöhung**	**Minderung**	**Erhöhung**	**Minderung**
Abzinsungssatz (1,00 % Veränderung)	-9.439	12.089	-9.557	12.439
Zukünftige Rentenerhöhung (0,25 % Veränderung)	10.886	-10.431	11.103	-10.646

1) Die Sensitivitäten wurden ohne Berücksichtigung des sogenannten Planvermögens ermittelt.

Die Fluktuation und die erwartete Gehaltssteigerung werden als nicht erhebliche Bewertungsannahmen in Bezug auf die Sensitivität angesehen. Die erwartete Fluktuation und Gehaltssteigerung wirken sich wegen des geringen Anteils von aktiven Mitarbeitern nicht erheblich aus.

Als Berechnungsgrundlage kamen weiterhin die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne betrug im Jahr 2016 TEUR 5.092 (2015: TEUR 3.079).

Zusätzlich zum Planvermögen existieren Rückdeckungsansprüche in Höhe von TEUR 1.626 (2015: TEUR 1.605), die nicht als Planvermögen im Sinne von IAS 19 qualifiziert und daher als sonstige finanzielle Forderungen bilanziert sind.

E.18 Anteilsbasierte Vergütungen

Zur langfristigen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung der Tele Columbus AG traten zum 23. Januar 2015 zwei anteilsbasierte Vergütungsprogramme in Kraft: das Matching Stock Program (im Folgenden „MSP“) für den Vorstand und das Phantom Options Program (im Folgenden „POP“) für ausgewählte Führungskräfte. Das MSP und POP schaffen einen langfristig angelegten Anreiz sich für den Erfolg des Unternehmens einzusetzen.

Beschreibung der anteilsbasierten Vergütungsprogramme

MSP und POP gewähren – abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses und sonstigen Ausübungsbedingungen – die Option auf Aktien der Tele Columbus AG.

Das MSP setzt ein eigenes Investment in Aktien der Tele Columbus AG (sog. MSP Aktien) voraus. In 2016 berechtigte jede erworbene MSP Aktie zum Bezug von 4,5 (Vj.: 4,3) virtuellen Aktien (sog. MSP Phantom Stocks) je zugeteilter Tranche. Die Anzahl der Bezugsrechte, hier MSP Phantom Stocks, wird durch den Aufsichtsrat bestimmt.

Die MSP Aktien werden für die gesamte Laufzeit des Programms in einem Sperrdepot hinterlegt. Darüber hinaus bestehen keine Verfügungsbeschränkungen: Die Aktien berechtigen somit auch zur vollen Teilnahme an Dividenden und Bezugsrechten. Die MSP Phantom Stocks unterliegen jedoch einer Veräußerungsbeschränkung.

Das Vergütungsprogramm ist in fünf MSP-Tranchen gegliedert. Jede Tranche der zugeteilten MSP Phantom Stocks unterliegt einer Ausübungssperrfrist von vier Jahren. Erstmals am 23. Januar 2015 wurde eine MSP-Tranche zugeteilt, die Ausübungssperrfrist endet am 22. Januar 2019. Die zweite MSP-Tranche wurde am 23. Januar 2016 zugeteilt, die Sperrfrist endet am 22. Januar 2020. Die weiteren Tranchen werden jeweils am 23. Januar der Folgejahre zugeteilt. Eine MSP-Tranche kann in Abhängigkeit von der Erfüllung der Ausübungsbedingungen in steuerpflichtiges Entgelt umgewandelt werden. Dieses Geld ist verpflichtend zum Erwerb von Aktien der Tele Columbus AG zu verwenden. Der Kauf der Aktien erfolgt zu dem am Ausübungstag geltenden Börsenkurs und unterliegt einem Ausübungszeitraum von zwei Jahren, der mit dem Ende der Sperrfrist beginnt. Nach dem Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte Bezugsrechte ersatzlos. Die Ausübungsbedingungen jeder zugeteilten Tranche hängen von der Kursentwicklung während der Ausübungssperrfrist ab. Diese ermittelt sich aus dem Basispreis, definiert als der durchschnittliche nicht gewichtete Aktienschlusskurs (Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) innerhalb der letzten 60 Handelstage vor dem Gewährungszeitpunkt, und dem Ausübungskurs, definiert als der durchschnittliche nicht gewichtete Aktienschlusskurs (Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) innerhalb der letzten 60 Handelstage vor dem Ausübungszeitpunkt (Ablauf der Ausübungssperrfrist). Die Ausübungshürde wird vom Aufsichtsrat bei der Zuteilung der jeweiligen Tranche festgelegt und beträgt mindestens 130 % des Ausübungspreises. Sofern auf die MSP Phantom Stocks eine Dividendenzahlung oder ein anderes Bezugsrecht entfällt, wird dessen Wert von dem jeweiligen Basispreis abgezogen.

Das Phantom Options Program für ausgewählte Führungskräfte setzt kein eigenes Investment in Aktien der Tele Columbus AG voraus. Jedem Teilnehmer wird vom Vorstand nach der Genehmigung durch den Aufsichtsrat eine bestimmte Anzahl von Phantom Options (sog. POP-Tranche) zugeteilt. Die weiteren Bedingungen dieses Programms ähneln denen des MSP.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte der ausgegebenen Bezugsrechte am Tag der Gewährung wurden von einem unabhängigen Sachverständigen auf Basis des Binomial-Optionspreismodells (Cox-Ross-Rubinstein) ermittelt.

Die Inputfaktoren, die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der anteilsbasierten Vergütungspläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente verwendet werden, umfassen die folgenden Annahmen:

Matching Stock Program (MSP)

	2015	2016
	Tranche 1	Tranche 2
Beizulegender Zeitwert der Option	EUR 1,30	EUR 2,03
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	EUR 7,01	EUR 9,20
Ausübungspreis	EUR 7,01	EUR 8,60
Erwartete Volatilität	25%	35.6%
Erwartete Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre
Erwartete Dividende	-	-
Ausübungshürde	130%	130%
Cap	EUR 9,34	EUR 12,74
Risikoloser Zinssatz (basierend auf deutschen Staatsanleihen)	-0.1%	-0,223%

Phantom Options Program (POP)

	2015	2016	2016
	Tranche 1	Tranche 2	Further
Beizulegender Zeitwert der Option	EUR 1,45	EUR 2,74	EUR 2,07
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	EUR 7,01	EUR 9,20	EUR 7,75
Ausübungspreis	EUR 7,01	EUR 8,60	EUR 8,43
Erwartete Volatilität	25%	35.6%	35.6%
Erwartete Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Erwartete Dividende	-	-	-
Ausübungshürde	130%	130%	130%
Cap	EUR 30,13	EUR 42,85	EUR 42,85
Risikoloser Zinssatz (basierend auf deutschen Staatsanleihen)	-0.1%	-0,223%	-0,223%

Die erwartete Volatilität des Aktienkurses der Tele Columbus AG basiert auf der historischen Volatilität seit dem Börsengang.

Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen

Die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise und die Anzahl der Aktienbezugsrechte für das MSP und das POP stellen sich wie folgt dar:

Matching Stock Program (MSP)

	Tranche 1		Tranche 2	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen
Ausstehende Optionen zum 1. Januar	EUR 7,01	322.500	-	-
Im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte	-	-	EUR 8,60	337.500
Im Geschäftsjahr verwirkte Bezugsrechte	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	-	-	-	-
Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dezember	EUR 7,01	322.500	EUR 8,60	337.500
Ausübbare Bezugsrechte zum 31. Dezember	-	-	-	-

Phantom Options Program (POP)

	Tranche 1		Tranche 2		Further	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen
Ausstehende Optionen zum 1. Januar	EUR 7,01	149.817	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte	-	-	EUR 8,60	135.549	EUR 8,43	25.000
Im Geschäftsjahr verwirkte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	-	-	-	-	-	-
Im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	-	14.268	-	-	-	-
Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dezember	EUR 7,01	135.549	-	135.549	-	25.000
Ausübbare Bezugsrechte zum 31. Dezember	-	-	-	-	-	-

Die zum 31. Dezember ausstehenden Bezugsrechte der 1. Tranche haben eine gewichtete durchschnittliche vertragliche Laufzeit von 4 Jahren, die der zweiten Tranche von 5 Jahren. Die Anzahl der Optionen in Tranche 1 wurde aufgrund des Ausscheidens einer Führungskraft angepasst.

Aufgrund der MSP und POP Programme wurde ein Betrag von TEUR 444 (Vj.: TEUR 301) als Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst, da der Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu erfolgen hat.

E.19 Sonstige Rückstellungen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im aktuellen Geschäftsjahr:

TEUR	31. Dezember 2015 veröffentlicht	Eröffnungsbilanz Anpassung	31. Dezember 2015 angepasst	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	(+) Auf-/(-) Abzinsung	31. Dezember 2016
Restrukturierung	21.869	-	21.869	10.001	4.120	6.632	614	14.993
Nachforderungs-anspruch BP Risiken	5.799		5.799	-	-	872	70	6.741
Prozessrückstellung	4.397	-371	4.026	348	325	622	-	3.975
Drohende Verluste	13.968	-1.525	12.442	5.933	3.490	601	69	3.690
Aufbewahrungspflichten	503	-	503	-	3	-	9	509
Abfindungen	1.687	-	1.687	1.018	669	507	-	507
Garantierückstellungen	163	-	163	14	-	8	-	157
Sonstige Rückstellungen	254	2.305	2.559	134	6	1.183 *)	-	3.603
	48.640	**409**	**49.049**	**17.448**	**8.613**	**10.425**	**762**	**34.175**

*) davon TEUR 420 aus Umgliederung aus sonstige Verbindlichkeiten

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen lassen sich in kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 30.114 (2015: TEUR 29.464) und langfristige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 4.061 (2015: TEUR 19.584) unterteilen. Der Rückgang der langfristigen Verpflichtungen resultiert daraus, dass der wesentliche Anteil der Restrukturierungsrückstellung und der Rückstellung für Drohverluste auf Grund der Laufzeit in die kurzfristigen Rückstellungen umgegliedert wurde.

Die in 2015 gebildete Rückstellung in Höhe von TEUR 21.869 für die im November 2015 verkündeten Restrukturierungsmaßnahmen hat sich zum 31. Dezember 2016 um TEUR 6.876 reduziert, was im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme in Höhe von TEUR 10.001 sowie die Auflösung von personenbezogenen Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.120 zurückzuführen ist. Dem entgegen steht eine Zuführung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 6.632. Die Rückstellung deckt entsprechend alle Maßnahmen des gesamten Konzerns (Tele Columbus Gruppe mit primacom Gruppe und pepcom Gruppe) ab, soweit sie nach IFRS rückstellungsfähig sind.

Rückstellungen für drohende Verluste wurden im Wesentlichen im Zusammenhang mit einem Signallieferungsvertrag in Höhe von TEUR 3.690 (2015: TEUR 12.442) gebildet. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Inanspruchnahme für eine Jahresabrechnung und Auflösung zurückzuführen.

Die Prozessrückstellungen in Höhe von TEUR 3.975 (2015: TEUR 4.026), die im Wesentlichen aus strittigen Ansprüche ehemaliger Geschäftspartner gegenüber der Primacom Berlin GmbH bestehen, sind um TEUR 471 zurückgegangen.

Zu der in 2015 gebildeten Rückstellung in Höhe von TEUR 5.799 für die erwartete zusätzliche Belastung infolge der Betriebsprüfung der Tele Columbus Beteiligungs-GmbH, für die eine Nachschusspflicht besteht, wurde aufgrund von neuen Erkenntnissen aus der Betriebsprüfung zum 31. Dezember 2016 ein Betrag von TEUR 872 zugeführt.

Sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.603 (2015: TEUR 2.559) beinhalten im Wesentlichen Eröffnungsbilanzanpassungen für Rückstellungen für allgemeine Risiken aus der Betriebsprüfung der pepcom Gruppe.

Die kurzfristigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres in Anspruch genommen.

E.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst [1)]
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - Nominalwerte	1.263.398	1.254.971
Transaktionskosten	-43.815	-38.135
Zinsabgrenzung	8.537	2.695
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit ausstehender Prämie Zinscaps	4.140	-
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit eingebetteten Derivate	2.442	1.348
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**1.234.702**	**1.220.879**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - Nominalwerte	2.640	44.398
Zinsabgrenzung	23.315	5.511
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**25.955**	**49.909**
	1.260.657	**1.270.788**

[1)] Die Tele Columbus Gruppe weist zur besseren Darstellung abweichend zum Vorjahresabschluss den getrennten Ausweis von Transaktionskosten und Derivate, sodass eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gewährleistet ist

Mit Wirkung zum 22. Juni 2016 hat die Gruppe eine zusätzliche 2nd Incremental Senior Facility über TEUR 125.000 aufgenommen, welche am 30. Juni 2016 ausgezahlt wurde und zur Ablösung des bestehenden nachrangigen Second Lien Darlehens vom 31. Juli 2015 über nominal TEUR 139.000 (letzte Inanspruchnahme TEUR 117.500) sowie zur Deckung transaktionsbezogener Kosten verwendet wurde. Die neue 2nd Incremental Facility wurde analog zu den Konditionen der bisherigen Senior Darlehen mit einer Marge von 4,50 % plus EURIBOR (sowie einem EURIBOR-Floor von 0 %) bereitgestellt.

Im Rahmen des Senior Facilities Agreement standen der Gruppe bis zum 31. Oktober 2016 folgende Kreditfazilitäten zur Verfügung: TEUR 375.000 Facility A, TEUR 435.000 Facility C, TEUR 320.000 Incremental Facility sowie TEUR 125.000 2nd Incremental Facility (sämtlich Term Loans) sowie nicht in Anspruch genommene Fazilitäten in Höhe von TEUR 75.000 für Investitionen (Capex Facility) und TEUR 50.000 zur Working Capital Finanzierung (Revolving Facility). Die Facilities A, C, Incremental & 2nd Incremental hatten eine Laufzeit bis zum 2. Januar 2021, während die Capex und Revolving Facility bereits zum 2. Januar 2020 fällig geworden wären. Die Marge belief sich auf 4,50 % plus EURIBOR für Facility A, C, Incremental & 2nd Incremental und 3,75 % für Capex und Revolving Facility. Ferner beinhaltete der Kreditvertrag für alle Facilities einen EURIBOR-Floor von 0 %. Für die nicht in Anspruch genommenen Teile der Capex und Revolving Facility wurde eine Bereitstellungsgebühr in Höhe von 35 % der anwendbaren Marge berechnet, welche vierteljährlich zu zahlen war.

Mit Wirkung zum 1. November 2016 hat die Gruppe alle oben genannten Term Loans durch die Aufnahme einer neuen Facility A über nominal 1,255 Mrd. Euro – und einer Margenreduktion um 50 bps (Basispunkte) auf 4,00 % plus EURIBOR abgelöst, sodass hier eine erhebliche künftige Zinsersparnis zum Tragen kommt. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre auf den 2. Januar 2023 verlängert. Die nicht in Anspruch genommene Fazilität in Höhe von TEUR 75.000 für Investitionen (Capex Facility) hat weiterhin eine Laufzeit bis zum 2. Januar 2020. Die nicht in Anspruch genommene Fazilität in Höhe von TEUR 50.000 zur Working Capital Finanzierung (Revolving Facility) ist im Dezember 2016 vorzeitig mit den alten Konditionen um ein Jahr bis zum 2. Januar 2021 verlängert worden. Gemäß IAS 39 wurde diese Verlängerung bzw. Veränderung der Kreditkonditionen nicht als Kreditneuaufnahme behandelt, sondern als Anpassung der bestehenden Kreditlinien und gemäß IAS 39.40 in Verbindung mit IAS 39.AG62 bilanziert.

In dem Kreditvertrag für alle Finanzierungen ab dem 1. November 2016 ist erneut ein EURIBOR-Floor von 0 % festgeschrieben. Für die nicht in Anspruch genommenen Teile der Capex und Revolving Facility wird eine Bereitstellungsgebühr in Höhe von 35 % der anwendbaren Marge berechnet, welche vierteljährlich zu zahlen ist.

Für die Darlehen besteht ein Wahlrecht zwischen einem 1-Monats-, 3-Monats- oder 6-Monats-EURIBOR. Den bisherigen Darlehen lag zum Stichtag der 6-Monats-EURIBOR zugrunde.

Die beschriebenen Floors bezüglich des EURIBOR und die Rückzahlungsoptionen sind eingebettete Derivate (hybride) und unterliegen der Trennungspflicht in Ausweis und Bewertung nach IAS 39.11. Für weitere Erläuterungen wird auf Abschnitt F.3.1 „Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Zu den Abschlussstichtagen ergeben sich die folgenden Bestände (inklusive ausstehender Zinsen) der Senior Tranche A (inklusive neuer und alter Tranche), Senior Tranche C, der Senior Tranche Incremental und der Senior Tranche 2nd Incremental Darlehen sowie der Senior Verbindlichkeiten Capex und Revolving Facility:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Senior Tranche A Darlehen (Laufzeit bis zum 02.01.2023) - neu -	1.230.671[2)]	-
Senior Tranche A Darlehen (Laufzeit bis zum 02.01.2021) - abgelöst zum 31.10.2016 -	4.222[1)]	370.987[2)]
Senior Tranche C Darlehen (Laufzeit bis zum 02.01.2021) - abgelöst zum 31.10.2016 -	5.076[1)]	423.907[2)]
Senior Tranche Incremental (Laufzeit bis zum 02.01.2021) - abgelöst zum 31.10.2016 -	3.737[1)]	311.783[2)]
Senior Tranche 2nd Incremental (Laufzeit bis zum 02.01.2021) - abgelöst zum 31.10.2016 -	1.469[1)]	-
Second Lien Tranche A (Laufzeit bis zum 30.07.2022) - abgelöst zum 30.06.2016 -	-	111.964[2)]
Senior Revolving Facility (Laufzeit bis zum 02.01.2021)	305	278
	1.245.480	**1.218.919**
Weitere Darlehen gemäß Beschreibung; im Wesentlichen aus Tochtergesellschaften	*11.037*	*51.869*
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit ausstehender Prämie Zinscaps	*4.140*	-

1) Die letzten Zinszahlungen der abgelösten Finanzierungen erfolgten zum 30. Januar 2017.

2) Beinhaltet noch nicht aufgezinste Transaktionskosten der Term Loans in Höhe von TEUR -35.277 (2015: TEUR -35.440) und die eingebetteten Derivate in Höhe von TEUR 2.442 (2015: TEUR 1.348), die aus vereinbarten Floors und Rückzahlungsoptionen in den Term Loans resultieren.

Zudem bestehen Darlehen in Höhe von TEUR 1.432 (2015: TEUR 43.198) bei der pepcom Gruppe. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Rückzahlung der zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Darlehen der Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG (im Folgenden „KMS KG“) und der HLkomm Telekommunikations GmbH in Höhe von TEUR 40.523 mit der Deutschen Bank Luxembourg S.A. im Januar 2016.

Die restlichen Darlehensstände in Höhe von TEUR 9.605 (2015: TEUR 8.671) setzen sich zum Abschlussstichtag aus folgenden Darlehensgebern des Teilkonzerns Tele Columbus AG zusammen: Stadtsparkasse Gelsenkirchen in Höhe von TEUR 2.070 (2015: TEUR 3.240), Stadtsparkasse Magdeburg in Höhe von TEUR 6.516 (2015: TEUR 3.647) und anderer Kreditgeber in Höhe von TEUR 1.019 (2015: TEUR 1.784).

Zusätzlich hat die Tele Columbus AG im Februar 2016 zwei Zinscaps (Cap bei 0,75 % vs. 3-Monats-EURIBOR) mit einem Nominalbetrag von jeweils TEUR 550.000 und einer Laufzeit bis Dezember 2020 erworben. Die Transaktion belief sich auf TEUR 8.854, wovon die Hälfte in Höhe von TEUR 4.427 bereits zum Erwerbszeitpunkt bezahlt wurde. Für die verbleibenden TEUR 4.427 der Optionsprämie besteht eine endfällige Ver-

bindlichkeit zum 31. März 2018, die zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.140 (Barwert) bilanziert ist.

Entsprechend den Verträgen zur Verpfändung von Anteilen und Beteiligungen (Share and Interest Pledge Agreements) dienen zur Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen. Zudem sind Darlehen der Tele Columbus Gruppe mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

Der Wert der gegebenen Sicherheiten für die Darlehen zu den jeweiligen Stichtagen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.463.443	1.479.043
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.380	14.042
	1.473.823	**1.493.085**

Zum 31. Dezember 2015 wurden selbstschuldnerische Bürgschaften bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 21.000 ausgegeben, die sich durch vorzeitige Rückzahlung von Darlehen der pepcom Gruppe in Januar 2016 aufgelöst haben.

E.21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 88.543 (2015: TEUR 76.355) umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Signallieferungsverträgen, Dienstleistungen, Sicherheitseinbehalten, Rechts- und Beratungskosten, öffentlich-rechtlichen Verträgen und nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen, die bis zum Bilanzstichtag erbracht wurden.

E.22 Passiver Abgrenzungsposten und derivative Finanzinstrumente

Der Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 9.896 (2015: TEUR 6.659) besteht im Wesentlichen aus bereits erhaltenen Jahresgebühren sowie Vorauszahlungen von Kunden für monatliche Hardwaremiete.

Bei den ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 6.126 (2015: TEUR 13.176) handelt es sich um eingebettete Derivate, die an mit Banken abgeschlossene Kreditverträge gebunden sind. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt F.3.1 „Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten“.

E.23 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 100.481 (2015: TEUR 106.054) betreffen im Wesentlichen Leasingverpflichtungen für die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen in Höhe von TEUR 46.810 (2015: TEUR 47.447) sowie Minderheitenbeteiligungen an der KMS KG in Höhe von TEUR 51.324 (2015: TEUR 54.583), die als langfristige Verbindlichkeit bilanziert werden, da der Eigentümer das Recht hat, sämtliche Anteile mit einer Frist von sechs Monaten der Gruppe zu einem niedrigeren Auseinandersetzungsguthaben anzudienen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23.811 (2015: TEUR 21.733) beinhalten im Wesentlichen Kundenguthaben, Mitarbeiterboni, Abschlussprüfung, Abfindungen und sonstige Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter.

F. Sonstige Erläuterungen

F.1 Eventualforderungen, -verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

F.1.1 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Tochterunternehmen des Konzerns haben in verschiedenen Fällen Zusagen im Rahmen ihres laufenden Geschäfts gemacht, die teilweise mit Vertragsstrafen belegt sind, die bei Nichteinhaltung der Fristen bis zu EUR 3,4 Mio. betragen könnten. Bei keinem dieser Projekte besteht nach aktueller Planung das Risiko, dass eine solche Vertragsklausel greifen könnte.

Darüber hinaus bestehen im Konzern Klagen im Zusammenhang mit geltend gemachten Forderungen über knapp EUR 1,0 Mio., deren Geltendmachung nach Auffassung unserer Rechtsvertreter unbegründet sind und in deren Zusammenhang aus unserer Sicht kein Risiko eines Vermögensabflusses für den Konzern besteht. Daher wurde in dieser Höhe keine Rückstellung in die Bilanz aufgenommen.

Abgesehen von den obengenannten Sachverhalten und in F.1.3 „Avale“ dargestellten nicht bilanzierten Avalen existierten zum 31. Dezember 2016 wie auch zum 31. Dezember 2015 keine anderen Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten.

F.1.2 Bestellobligo

Das Bestellobligo im Zusammenhang mit Investitions- und Betriebsausgaben zum Abschlussstichtag betrug TEUR 35.923 (2015: TEUR 16.200).

F.1.3 Avale

Die Avale in Höhe von TEUR 3.259 (2015: TEUR 2.330) zum Abschlussstichtag bestehen im Wesentlichen aus Mietbürgschaften sowie Bürgschaften für Gestattungsverträge. Davon sind Avale in Höhe von TEUR 1.241 (2015: TEUR 740) gemäß den Regelungen nach IFRS nicht in der Bilanz enthalten. In diesem Betrag ist eine Prozessbürgschaft in Höhe von TEUR 371 enthalten, die mit der damit zusammenhängenden Prozesskostenrückstellung verrechnet worden ist.

F.1.4 Finanzierungsleasing

Innerhalb der Tele Columbus Gruppe sind die Finanzierungsleasingverträge mit folgenden Vertragsbestandteilen ausgestattet:

Leasinggegenstand	Laufzeit	Verlängerungsoption	Kaufoption	Bedingte Mietzahlung
Technische Anlagen	1-12 Jahre	Teilweise	Nein	Teilweise
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-5 Jahre	Nein	Nein	Nein

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen auf den Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing für Büro- und Geschäftsausstattung sowie für die Infrastruktureinrichtungen:

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	52.743	53.323
Finanzierungsaufwand	-6.399	-5.877
	46.344	**47.447**

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing haben folgende Fristigkeiten:

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Unter einem Jahr	11.599	11.102
Über einem Jahr und bis zu fünf Jahre	28.137	34.964
Über fünf Jahre	13.007	7.257
	52.743	**53.323**

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Unter einem Jahr	10.322	9.206
Über einem Jahr und bis zu fünf Jahre	24.338	30.466
Über fünf Jahre	11.684	7.775
	46.344	**47.447**

Die Restbuchwerte der im Rahmen des Finanzierungsleasings aktivierten Vermögenswerte betragen:

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Technische Anlagen	43.100	42.841
Betriebs- und Geschäftsausstattung	834	1.108
	43.934	**43.949**

Bezüglich der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird auf die Angaben im Abschnitt IV „Konzern-Kapitalflussrechnung“ verwiesen.

F.1.5 Operate-Leasingverträge und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Innerhalb der Tele Columbus Gruppe sind die Operate-Leasingverträge mit folgenden Vertragsbestandteilen ausgestattet:

Leasinggegenstand	Laufzeit	Verlängerungs-option	Kaufoption	Bedingte Miet-zahlung
Gebäude	1-25 Jahre	Teilweise	Nein	Nein
Technische Anlagen	1-16 Jahre	Teilweise	Nein	Nein
BGA	1-10 Jahre	Nein	Nein	Nein

Die Veränderungen der Darstellung gegenüber dem Vorjahr resultieren aus Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasingverträgen haben folgende Fristigkeiten:

TEUR	2016	2015 angepasst
Unter einem Jahr	22.835	18.833
Über einem Jahr und bis zu fünf Jahre	30.179	31.980
Über fünf Jahre	12.103	12.215
	65.117	**63.029**

Im Geschäftsjahr 2016 fielen Aufwendungen aus Operate-Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 16.496 an (2015: TEUR 8.701).

Die zukünftigen Mindestverpflichtungen basieren auf vertraglichen Vereinbarungen bezüglich der künftigen Leasingraten, für die keine Verpflichtungen in der Bilanz ausgewiesen werden. Vertraglich fixierte Anpassungen (z. B. für Inflation) sind in den oben beschriebenen Werten enthalten.

Die gesamten Mindestleasingzahlungen aus Operate- und Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich 2016 somit auf TEUR 117.860 (2015: TEUR 116.351).

F.2 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

F.2.1 Rechtliche Beziehungen

Nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind sämtliche assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (es wird auf die Ausführungen unter B.4 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ verwiesen). Die BGC Breitbandgesellschaft Cottbus mbH wurde bis zu ihrer Veräußerung am 6. Oktober 2016 als nahestehendes Unternehmen identifiziert. Am 1. Dezember 2016 wurden 5,14 % der Anteile an der Deutsche Netzmarketing GmbH veräußert, bis zu diesem Zeitpunkt war die Gesellschaft ebenfalls ein nahestehendes Unternehmen.

Hiermit wird auf die Erläuterungen in Abschnitt B.5 „Beteiligungen an anderen Unternehmen“ verwiesen.

Des Weiteren gehören die Vorstände der Tele Columbus AG Ronny Verhelst und Frank Posnanski und deren nahe Familienangehörige zu den nahestehenden Personen der Tele Columbus Gruppe.

Ebenfalls gehören die Mitglieder des Aufsichtsrates zu den nahestehenden Personen der Tele Columbus Gruppe.

Zum sog. Management in Schlüsselpositionen und damit zu den nahestehenden Personen im Sinne von IAS 24 gehören: Stefan Beberweil, Diana-Camilla Matz, Ludwig Modra und Jean-Pascal Roux.

F.2.2 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen der in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe mit der Tele Columbus AG sowie deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

In der folgenden Übersicht werden Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, kurzfristig	88	3.579
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, langfristig	-	164
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, kurzfristig	250	141
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen, kurzfristig	354	381
Rückstellungen gegenüber nahestehenden Unternehmen, kurzfristig	-	5.799

Die kurzfristigen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen setzen sich zum 31 Dezember 2016 vor allem aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen

die APROSTYLE AG zusammen. Zum 31. Dezember 2015 betreffen die kurzfristigen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen im Wesentlichen Forderungen gegen die Deutsche Netzmarketing GmbH.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der APROSTYLE AG.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen betreffen die Vergütung des Vorstands. Für weitere Informationen wird auf die Erklärungen in Abschnitt F.2.4 Angaben zur Management-Vergütung verwiesen.

Die Rückstellungen gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen zum 31. Dezember 2015 eine erwartete zusätzliche Belastung infolge der laufenden Betriebsprüfung eines ehemaligen Tochterunternehmens Tele Columbus Beteiligungs-GmbH, für das eine Nachschusspflicht besteht. Zum 31. Dezember 2016 wird die Tele Columbus Beteiligungs-GmbH nicht mehr als nahestehendes Unternehmen der Tele Columbus Gruppe behandelt.

Zusätzlich wurden während des aktuellen Berichtszeitraums Provisionen an die APROSTYLE AG in Höhe von TEUR 115 aktiviert.

F.2.3 Aufwendungen und Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	2016	2015
Verkauf von Waren und Dienstleistungen		
Nahestehende Unternehmen	2.626	3.790
Kauf von Waren und Dienstleistungen		
Nahestehende Unternehmen	-1.741	3.073
Sonstige		
Nahestehende Unternehmen		
Einspeiseerlöse	190	-
Sonstige Erträge (+) / Aufwand (-)	13	-887

Während des aktuellen Berichtszeitraums beliefen sich die Transaktionen betreffend Auslagenersatz mit nahestehenden Unternehmen und Personen auf TEUR 248 (Vj. TEUR 104).

Für weitere bestehende Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.2.4 „Angaben zur Managementvergütung“ verwiesen.

F.2.4 Angaben zur Management-Vergütung

Der Vorstand und das Management in Schlüsselpositionen der Tele Columbus AG setzen sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Mitglied des Managements seit/bis
Ronny Verhelst	Chief Executive Officer	seit 1. April 2011, seit 15. September 2014 Vorstandsvorsitzender
Frank Posnanski	Chief Financial Officer	seit 1. September 2011, seit 15. September 2014 Finanzvorstand
Stefan Beberweil	Chief Commercial Officer	seit 1. November 2015 bis 28. Februar 2017 Mitglied Management in Schlüsselpositionen
Diana-Camilla Matz	Chief Customer Sales Officer	seit 1. November 2015 Mitglied Management in Schlüsselpositionen
Ludwig Modra	Chief Technology Officer	seit 1. November 2015 Mitglied Management in Schlüsselpositionen
Jean Pascal Roux	Chief Sales Officer Wohnungswirtschaft	seit 1. März 2016 Mitglied Management in Schlüsselpositionen

Vergütung des Vorstands und von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen

Im laufenden Jahr erhalten die Mitglieder des Vorstands insgesamt eine Vergütung in Höhe von TEUR 2.613 (2015: TEUR 1.922). Die Gesamtvergütung umfasst im Geschäftsjahr gewährte Pensionsleistungen in Höhe von TEUR 46 (2015: TEUR 44) und den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienoptionen in Höhe von TEUR 686 (2015: TEUR 419). Für detaillierte Informationen wird auf die Ausführungen im Abschnitt 10 des Konzernlageberichts verwiesen.

Individualisierte Vergütungsangaben des Vorstands sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des Lageberichtes ist. Weitere Angaben zu anteilsbasierten Vergütungsprogrammen können dem Abschnitt E.18 „Anteilsbasierte Vergütungen“ entnommen werden.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen zwischen Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung/des Vorstands der Tele Columbus Gruppe sowie deren nahen Familienangehörigen fanden nicht statt.

Die Vergütungsansprüche des Aufsichtsrats im laufenden Jahr belaufen sich auf TEUR 329 (2015: TEUR 442). Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen besitzen im laufenden Jahr Vergütungsansprüche in Höhe von TEUR 1.684 (2015: TEUR 855). Die einzelnen Bestandteile der Vergütung setzen sich wie folgt zusammen:

Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

TEUR	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen	1.303	855
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-
Andere langfristig fällige Leistungen	-	-
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	317	-
Anteilsbasierte Vergütungen	64	-
Gesamtvergütung	**1.684**	**855**

Für die 2016 nicht geflossenen Vergütungsbestandteile wurden entsprechende Rückstelllungen gebildet.

F.3 Finanzinstrumente und Risikomanagement

F.3.1 Buchwerte und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente nach Klassen des IAS 39 dar:

Finanzielle Vermögenswerte/ Schulden

TEUR	Anhang	Bewertungskategorien	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Finanzielle Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	**D.2.11**	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.630	1
Beteiligungen	**E.15**	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20	113
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	**F2.2**	Kredite und Forderungen	88	3.743
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**E.14**	Kredite und Forderungen	48.444	39.636
Sonstige finanzielle Forderungen	**E.14**	Kredite und Forderungen	6.276	9.151
Zahlungsmittel		Kredite und Forderungen	55.223	85.178
Finanzielle Schulden				
Derivative finanzielle Schulden		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	6.126	13.176
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**E.20**	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	1.260.657	1.270.788
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	**F.2.2**	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	604	522
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**E.21**	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	88.543	76.355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten [2)]	**E.23**	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	54.138	58.607
Leasingverbindlichkeiten	**D.2.4**	Keine Klassifizierung[1)]	46.344	47.447

[1)] Leasingverbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung des IAS 39.2 (b) in keine Bewertungskategorie eingeordnet. Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des IAS 17.

[2)] Beinhaltet nicht beherrschende Anteile von Drittgesellschaftern an der Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, die aufgrund eines bestehenden Kündigungsrechts des Minderheitsgesellschafters gegenüber der KG unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung mit IAS 32.AG29A nach der antizipierten Erwerbsmethode (anticipated acquisition method) bilanziert werden.

Finanzinstrumente nach Kategorien des IAS 39

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden	2.496	13.175
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20	113
Kredite und Forderungen	110.031	137.708
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	1.403.942	1.406.272

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 gliedert die zum Marktwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Die Stufen („Levels“) der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tele Columbus Gruppe sind im Folgenden beschrieben:

- Level 1: Preisnotierungen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

- Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten Preisnotierungen handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen

- Level 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit

Für Beteiligungen, klassifiziert als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor. Da aus der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts keine signifikante Verbesserung der Darstellung des Abschlusses zu erwarten ist, werden diese Vermögenswerte zu Anschaffungskosten angesetzt (Level 3).

Kurzfristige Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen werden mit dem jeweiligen Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt. Die Buchwerte der sonstigen finanziellen Forderungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit kurzen Laufzeiten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Im langfristigen Bereich werden die Barwerte in der Bilanz ausgewiesen. Es wird angenommen, dass die Barwerte der langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie der sonstigen langfristigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten im Wesentlichen den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Bei den Krediten entsprechen die Buchwerte nicht den Marktwerten, da die Zinssätze für diese Verbindlichkeiten erst mit zeitlicher Verzögerung an die jeweils geltenden Geldmarktkonditionen angepasst werden. Auch bei den Leasingverbindlichkeiten ent-

spricht der Buchwert nicht dem beizulegenden Zeitwert, da keine regelmäßige Anpassung an die aktuellen Geldmarktkonditionen erfolgt.

Der beizulegende Zeitwert der Kredite beträgt TEUR 1.278.058 (2015: TEUR 1.240.756). Der beizulegende Zeitwert der Leasingverbindlichkeiten beträgt TEUR 67.224 (2015 angepasst: TEUR 48.260).

Der Buchwert der derivativen finanziellen Vermögenswerte in der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert enthält drei Zinscaps der Tele Columbus Gruppe. Der beizulegende Zeitwert der Instrumente wird auf Basis eines Optionspreismodells (Marktvergleichsverfahren) unter Berücksichtigung von Inputfaktoren und Parametern bestimmt, die sich direkt oder indirekt auf einem aktiven Markt beobachten lassen (Level 2).

	Referenzbetrag TEUR	**Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2016** TEUR	**Festzins**	**Endfälligkeit**
Zinscap 1	180.000	0	0,75 %	24.04.2017
Zinscap 2	550.000	1.815	0,75 %	31.12.2020
Zinscap 3	550.000	1.815	0,75 %	31.12.2020
Zinsswap[1)]	10.080	-	0,84 %	31.12.2017

[1)] Zinsswap wurde zum 30. Juni 2016 aufgelöst.

Weitere Einzelheiten sind in Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ enthalten.

Die Zinscaps 2 und 3, die nach IAS 39 zu Handelszwecken eingestuft sind, reduzieren das Risiko von erhöhten Zinszahlungen durch variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Diese Finanzinstrumente decken die wesentlichen Zinsrisiken der Gruppe aus zinstragenden Verbindlichkeiten ab, sind jedoch nicht als Sicherungsgeschäfte im Sinne eines Hedge Accounting nach IFRS zu klassifizieren. Der Zinscap 1 wurde für ein nicht mehr bestehendes Darlehen abgeschlossen und dient nicht der Absicherung der zum 31. Dezember 2016 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den mit Banken abgeschlossenen Kreditverträgen sind eingebettete Derivate mit Zinsfloor und Rückzahlungsoption enthalten (sog. compound instruments). Obwohl sie wirtschaftlich für die Tele Columbus AG nicht die Funktion eines Derivats haben, sind sie nach IAS 39 trennungspflichtig und werden daher als eigenständige Instrumente klassifiziert als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“. Die Instrumente sind an die Kreditverträge gebunden. Das Modell für die Bewertung der trennungspflichtigen Derivate bestimmt den Marktwert des gesamten kontrahierten Darlehens aufgeteilt in Basisvertrag und das eingebettete Derivat.

Die folgende Tabelle stellt die Wertentwicklung dieser Finanzinstrumente dar:

TEUR	Facility A Senior Tranche	Facility C Senior Tranche	Incremental Facility	2nd Incremental Facility	Facility A Second Lien Tranche	Senior Tranche A	Ablösung	Summe zum 31.12.2016
Nominaler Wert zum Zeitpunkt der Kreditaufnahme	-	-	-	-	139.000[1)]	-	-139.000	-
Nominaler Wert zum Zeitpunkt der Kreditaufnahme der zum 1.11.2016 abgelösten Kredite	375.000[2)]	435.000[2)]	320.000[2)]	125.000[2)]	-	-	-1.255.000	-
Nominaler Wert zum Zeitpunkt der Kreditaufnahme vom 1.11.2016	-	-	-	-	-	1.255.000	-	1.255.000
Beizulegender Zeitwert eingebetteter Derivate zum 31. Dezember 2015	-3.066	-3.778	-2.629	-	-3.539	-	-	-13.011
Veränderung im sonstigen finanziellen Ergebnis	3.066	3.778	2.629	-	3.539	-6.126	-	6.885[3)]
Beizulegender Zeitwert eingebetteter Derivate zum 31. Dezember 2016	-	-	-	-	-	-6.126	-	-6.126

1) Die Second Lien Tranche wurde zum 30. Juni 2016 zurückbezahlt.
2) Diese Tranchen wurden durch die Aufnahme einer neuen Senior Tranche A mit Wirkung zum 1. November 2016 abgelöst.
3) Ohne Refinanzierungseffekt in Höhe von TEUR -1.094, hiermit wir auf Abschnitt E.9 „Sonstige Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen“ verwiesen.

Bei einer Erhöhung (Verminderung) des Kreditrisikos um 100 (50) Basispunkte würde sich der beizulegende Zeitwert der eingebetteten Derivate zum 31. Dezember 2016 um TEUR 4.009 reduzieren (TEUR 11.117 erhöhen).

Eine Steigerung (Senkung) des Zinsniveaus um 50 Basispunkte erhöht den beizulegenden Zeitwert der eingebetteten Derivate zum 31. Dezember 2016 um TEUR 6.045 (TEUR 10.121 reduziert).

Folgende Tabelle zeigt das Nettoergebnis bezogen auf die jeweilige Klasse von Finanzinstrumenten:

1. Jan. bis 31. Dez. 2016

TEUR	Erfolgswirksame Gewinne/ Verluste			
Ausweis in Gewinn- und Verlustrechnung	**Zinsen**	**Wertminderung**	**Gewinn (+) / Verlust (-) aus Bewertung**	**Nettoergebnis**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden	-	-	853[2)]	853
Kredite und Forderungen	260	-6.861	-	-6.601
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-68.293	-	-2.939	-71.232
keine Klassifizierung [1)]	-2.179	-	-	-2.179
Summe	**-70.212**	**-6.861**	**-2.086**	**-79.159**

1) Leasingverbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung des IAS 39.2 (b) in keine Bewertungskategorie eingeordnet. Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des IAS 17.
2) Veränderung aus Zeitwertbewertung

1. Jan. bis 31. Dez. 2015 (angepasst)

TEUR	Erfolgswirksame Gewinne/ Verluste			
Ausweis in Gewinn- und Verlustrechnung	**Zinsen**	**Wertminderung**	**Gewinn (+) / Verlust (-) aus Bewertung**	**Nettoergebnis**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden	-	-	-14.414[2)]	-14.414
Kredite und Forderungen	1.085	-5.457	-	-4.373
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-43.437	-	-4.065	-47.502
Anpassung IAS 8	*-88*			*-88*
Keine Klassifizierung [1)]	-1.651	-	-	-1.651
Summe	**-44.092**	**-5.457**	**-18.479**	**-68.028**

1) Leasingverbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung des IAS 39.2 (b) in keine Bewertungskategorie eingeordnet. Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des IAS 17.
2) Veränderung aus Zeitwertbewertung

Außerplanmäßige Abschreibungen in Form von Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 39.55b in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden müssen, wurden in den Berichtsperioden nicht vorgenommen.

Die Zinscaps führen zu einem Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von TEUR 4.937.

F.3.2 Risikomanagement im Bereich der Finanzinstrumente

Aus der Geschäftstätigkeit der Tele Columbus Gruppe ergeben sich unterschiedliche finanzielle Risiken, insbesondere Liquiditäts- und Zinsrisiken sowie Debitorenrisiken. Das Risikomanagement von Tele Columbus ist darauf ausgerichtet, mögliche Risiken zu erkennen und negative Auswirkungen daraus auf die finanzielle Entwicklung des Konzerns zu minimieren. Zu diesem Zweck stehen Tele Columbus Finanzinstrumente und die Inanspruchnahme von Kreditlinien zur Verfügung.

Das Risikomanagement erfolgt im Wesentlichen durch die Abteilung Treasury auf Basis des Grundsatzes der Funktionstrennung und durch kontinuierliche Überwachung. Dabei werden finanzielle Risiken in Abstimmung mit den operativen Einheiten identifiziert, bewertet und abgesichert. Die Tele Columbus Gruppe unterliegt schriftlichen Regeln für bestimmte Bereiche wie Zinsrisiken, Kreditrisiken, den Einsatz von Derivaten und anderen Finanzinstrumenten sowie für die Verwendung von überschüssiger Liquidität, die im Wesentlichen in ihren Facility Agreements geregelt sind. Das Management wird in regelmäßigen Abständen informiert.

Nicht derivative Finanzinstrumente resultieren sowohl aus der operativen Geschäftstätigkeit als auch aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei handelt es sich um:

Tätigkeit	Wesentliche Finanzinstrumente
Operativ	Liefer- und Leistungsforderungen
Investition	Langfristige Forderungen
Finanzierung	Liquide Mittel und Darlehen

F.3.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass vorhandene Liquiditätsreserven nicht ausreichend sind, um den finanziellen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen. Liquiditätsrisiken können zudem entstehen, wenn Mittelabflüsse aufgrund der operativen Geschäftstätigkeit oder der Investitionstätigkeit erforderlich werden. Weiter können sich Liquiditätsrisiken aus der Finanzierungstätigkeit ergeben. Dies wäre der Fall, wenn kurzfristige Mittelabflüsse zur Tilgung von Verbindlichkeiten erforderlich werden, jedoch keine ausreichenden Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit generiert werden können und gleichzeitig keine ausreichenden liquiden Mittel zur Tilgung zur Verfügung stehen.

Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau sowie die in der Tele Columbus Gruppe vorhandenen und zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Kreditfazilitäten in Höhe von TEUR 75.000 für Investitionen (Laufzeit bis 2. Januar 2020) sowie in Höhe von TEUR 50.000 für allgemeine Kosten (Laufzeit bis zum 2. Januar 2021), sollen die Liquiditätsversorgung für die operative Geschäftstätigkeit fortlaufend sicherstellen. Zum 31. Dezember 2016 standen der Tele Columbus Gruppe somit nicht genutzte Kreditfazilitäten in Höhe von insgesamt TEUR 125.000

(2015: TEUR 125.000) zur Verfügung, davon TEUR 50.000 als revolvierende Kreditlinie. Der Zahlungsmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2016 TEUR 55.223.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für die Darlehensverbindlichkeiten:

TEUR	31. Dez 2016	31. Dez 2015
Unter einem Jahr - nicht derivativ	30.382	49.909
Unter einem Jahr - derivativ	-	-
	30.382	**49.909**
Über einem Jahr und bis zu fünf Jahre - nicht derivativ	6.439	1.108.915
Über einem Jahr und bis zu fünf Jahre - derivativ	-	-
	6.439	**1.108.915**
Über fünf Jahre - nicht derivativ	1.256.958	111.963
Über fünf Jahre - derivativ	-	-
	1.256.958	**111.963**
	1.293.779	**1.270.787**

Der leichte Rückgang der Darlehensverbindlichkeiten im Vergleich zu 2015 ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeiten der pepcom-Gruppe mit der Deutschen Bank abzüglich der Nettoneukreditaufnahme aus der Refinanzierung des nachrangigen Second Lien Darlehens durch die Second Incremental Facility zum 30. Juni 2016 und einer Neuaufnahme bei der Sparkasse Magdeburg im November 2016. Die Verschiebung der Fristigkeiten ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mit Wirkung November 2016 die Umschuldung der Term Loans und in diesem Zusammenhang eine Verlängerung der Laufzeit bis zum 2. Januar 2023 erfolgt ist.

In dem Finanzierungsvertrag vom 14. Oktober 2016 sind diverse Auflagen enthalten, bei deren Nichteinhaltung der Kreditgeber die Möglichkeit hat, die Darlehen fällig zu stellen. Diese Auflagen sehen unter anderem vor, dass dem Kreditgeber der geprüfte Konzernabschluss innerhalb von einer Frist von 120 Tagen zur Verfügung zu stellen ist. Mit Schreiben vom 27. April 2017 wurde dem Antrag auf Fristverlängerung sattgegeben. Die Einhaltung dieser Auflagen sowie das Kapitalrisiko, welchem Tele Columbus als Aktiengesellschaft unterliegt, werden fortlaufend durch den Vorstand überwacht. Das Liquiditätsrisiko bei Nichteinhaltung dieser Auflagen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.278.315 (2015: TEUR 1.253.011). Das Risiko der Nichteinhaltung der Auflagen und der damit zusammenhängenden Finanzierungsregularien kann negative Auswirkungen auf die Kreditverfügbarkeit und die Annahme der Unternehmensfortführung der Tele Columbus Gruppe haben.

Nicht beherrschende Anteile von Drittgesellschaftern an der Personengesellschaft Kabelfernsehen München Servicenter GmbH & Co. KG, München, die unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert werden, könnten der Tele Co-

lumbus aufgrund des bestehenden Kündigungsrechts innerhalb einer Frist von 6 Monaten angedient werden. Der Vorstand geht jedoch von einer längerfristigen Nichtausübung der Option aus, da u.a. eine sofortige Ausübung der Option zu einer deutlich geringen Abfindung führen würde. Es wird an dieser Stelle auf Kapitel D.1. „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ verwiesen.

Zur Einhaltung bestehender Auflagen und Zahlungsverpflichtungen sind strategische Maßnahmen eingeleitet, um die Liquidität der Tele Columbus Gruppe langfristig sicherzustellen. Das Management fokussiert die Ausweitung des konzernweiten Cash Poolings, so dass eine damit verbundene Einbindung der neu in die Konzernstruktur eingebundenen Gesellschaften gegeben ist. Ferner wird im Zuge der Konzernfinanzierung eine sukzessive Rückzahlung über die operativ erwirtschaftete Liquidität des neu geschaffenen Konzerns angestrebt.

Hinsichtlich der Leasingverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.1.4 „Finanzierungsleasing“ verwiesen.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sowie aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gehen aus der Bilanz des Konzerns hervor, wobei die Fälligkeit dieser langfristigen Verbindlichkeiten zwischen einem Jahr und 5 Jahren liegt.

F.3.2.2 Zinsrisiko

Langfristige, variabel verzinsliche Finanzinstrumente, bei denen zum Beispiel die Zinsrate an einen Marktzins wie den EURIBOR gekoppelt ist, sind einem aus den zukünftigen Zahlungsströmen resultierenden Risiko ausgesetzt. Im Fall von fest verzinslichen Finanzinstrumenten liegt dagegen ein Risiko vor, das mit der Bewertung zusammenhängt. In Abschnitt E.20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind die Verbindlichkeiten mit festen und variablen Zinssätzen sowie die zugehörigen Absicherungsinstrumente erläutert. Das Marktzinsniveau wird beobachtet, um im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen zur Absicherung bzw. Steuerung der Zinsen vorzunehmen.

Die identifizierten Risiken aus Zinsschwankungen beziehen sich im Wesentlichen auf die variabel verzinslichen Darlehen innerhalb der Tele Columbus Gruppe.

TEUR	1. Jan bis 31. Dezember 2016	1. Jan bis 31. Dezember 2015
Anstieg EURIBOR um 1 %	-8.547	-9.937
Rückgang EURIBOR um 1 %	-	331

Die Berechnung basiert auf dem Bestand an variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag und unter Berücksichtigung der derivativen Finanzinstrumente (Zinscaps, Zinsswaps und Floors) multipliziert mit der jeweiligen Zinsanpassung. Da gegenwärtig bereits der 1-, 3- sowie der 6-Monats-EURIBOR unterhalb von Null liegen, bezieht sich der Rückgang des Zinsaufwands, der durch eine zusätzliche Absenkung

der EURIBOR-Zinssätze um 1 % entstehen würde, auf Darlehen ohne eine EURIBOR-Zinsfloor-Vereinbarung.

Hauptkreditnehmer der variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten ist die Tele Columbus AG, die zur Begrenzung des variablen Zinsrisikos im Februar 2016 zwei Zinscaps (Cap bei 0,75 % vs. 3-Monats-Euribor) über einen Nominalbetrag von TEUR 1.100.000 (jeweils TEUR 550.000) mit einer Laufzeit bis Dezember 2020 abgeschlossen hat.

Langfristige Verbindlichkeiten zu festen Zinssätzen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert langfristiger Verbindlichkeiten kann wesentlich vom Buchwert abweichen, da sich der beizulegende Zeitwert derartiger Verbindlichkeiten mit der Entwicklung des Zinssatzes sowie der Marktlage im Allgemeinen ändert.

F.3.2.3 Debitorenrisiko (Ausfallrisiko)

Es bestehen Debitorenrisiken in Verbindung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und dem Zahlungsmittelbestand. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen sowohl gegenüber anderen Unternehmen als auch gegenüber Privatkunden. Das Debitorenrisiko beruht auf dem Ausfallrisiko des jeweiligen Vertragspartners.

Zur Minimierung des Debitorenrisikos der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Präventiv- und sonstige Maßnahmen ergriffen sowie Inkassounternehmen eingeschaltet.

Im Rahmen von Präventivmaßnahmen wird die Kreditwürdigkeit eines Kunden im Hinblick auf dessen Bonität, Erfahrungen aus der Vergangenheit und sonstige Faktoren geprüft, bevor eine vertragliche Beziehung eingegangen wird.

Überfällige Forderungen werden je nach Mahnstufe oder Fristigkeitsintervallen mit unterschiedlichen Prozentsätzen wertberichtigt. Die Prozentsätze berücksichtigen die Einschätzung des Managements in Bezug auf die Einbringlichkeit der betreffenden Beträge. Diese wiederum basiert im Wesentlichen auf den Erfahrungen der Vergangenheit. Wertberichtigt wurden in den jeweiligen Berichtsperioden lediglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Tele Columbus geht daher davon aus, dass alle nicht wertberichtigten Forderungen eingezogen werden können.

Sonstige Maßnahmen umfassen Mahnungen, die nach einem festgelegten Verfahren automatisch an den Kunden versendet werden. Für Großhandelskunden werden Mahnungen fallspezifisch versendet. Die zuständigen Abteilungen entscheiden unter Beachtung gesonderter Vereinbarungen mit diesen Kunden, ob die Mahnung versendet wird. Sofern der Kunde daraufhin seine offenen Posten nicht begleicht, werden Inkassounternehmen sowie, bei gewerblichen Kunden, Rechtsanwälte eingeschaltet und/oder die Leistungserbringung wird gegenüber dem Kunden eingestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden entsprechend dem Verfahren zur Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Kreditausfälle auf den erwarteten einbringlichen Betrag wertgemindert. Bei anderen kurzfristigen finanziellen Forderungen erfolgt die Risikobewertung anhand einer Einzelfallbetrachtung. Bei anderen langfristigen finanziellen Forderungen erfolgt eine Diskontierung der erwarteten Zahlungen anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 48.532 (2015: TEUR 43.379).

Es wird davon ausgegangen, dass der im Wert geminderte Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Es besteht kein wesentliches Risiko bezüglich der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte, da diese nur mit Finanzinstituten guten Ratings abgeschlossen wurden.

F.4 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen ausschließlich Bargeld und Giroeinlagen.

Bezüglich nicht in Anspruch genommener Kreditlinien wird auf die Erläuterungen in Abschnitt F.3.2.1 „Liquiditätsrisiko“ verwiesen.

Es sind wie im Vorjahr keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente zur Besicherung von Darlehen oder anderen Verbindlichkeiten verwendet.

F.5 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie ergibt sich aus dem den Aktionären zurechenbaren Gewinn oder Verlust und den durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Die Aktienoptionsprogramme MSP und POP, siehe hierzu 0 „Anteilsbasierte Vergütungen“, wurden in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie einbezogen. Die Aktienoptionen der Mitarbeiter haben keinen erkennbaren Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie.

Ermittlung des Ergebnis je Aktie

TEUR	1. Jan. bis 31. Dez. 2016	1. Jan. bis 31. Dez. 2015 angepasst
Auf die Aktionäre entfallender Periodenüberschuss in TEUR	-13.289	-67.566
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Stammaktien (in Stück)	127.556.251	65.183.111
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-0,10	-1,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-0,10	-1,04

Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Stammaktien

TEUR	1. Jan. bis 31. Dez. 2016	1. Jan. bis 31. Dez. 2015
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	127.556.251	20.025.000
Auswirkung IPO	-	34.450.550
Auswirkung Kapitalerhöhung	-	10.707.561
Ausgegebene Stammaktien	-	-
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien im Berichtsjahr	127.556.251	65.183.111

F.6 Segmentberichterstattung

Beschreibung der Segmente

Die Gruppe berichtet ihr operatives Geschäft in zwei Produkt-Segmenten: „TV“ und „Internet und Telefonie“. Für diese Segmente werden quartalsweise interne Management-Berichte zur Steuerung erstellt.

Beziehungen innerhalb einzelner Segmente werden eliminiert.

Segment „TV“

Die Gruppe bietet im Segment „TV“ sowohl Basis- als auch Premium-Programme an. Basis-Programme umfassen analoge sowie digitale TV- und Radiodienste. Die angebotenen Premium-TV Pakete enthalten bis zu 75 weitere digitale TV-Programme, davon bis zu 38 Sender in HD-Qualität.

Segment „Internet und Telefonie“

Im Segment „Internet und Telefonie“ fasst die Gruppe Internet- und Telefondienste zusammen. Ergänzend zu den Festnetzdiensten enthält das Produktportfolio auch Mobilfunkleistungen. Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus dem Abschluss von Neuverträgen und Installationsservices sowie den monatlichen Vertrags- und Serviceentgelten zusammen.

Überleitung

In der Position „Sonstiges“ werden Geschäftsaktivitäten und Sachverhalte ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten des Konzerns stehen.

Aufwendungen und Erträge, die den operativen Segmenten nicht zugeordnet werden, entfallen im Wesentlichen auf die Zentralfunktionen Geschäftsführung, Rechtsabteilung, Personalabteilung, Finanzen, Einkauf und IT. Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 43.947(2015: TEUR 10.015), die den operativen Segmenten nicht zugeordnet wurden, betreffen hauptsächlich Umsatzerlöse mit Geschäftskunden und Bauleistungen der Tochtergesellschaft HLkomm gegenüber Dritten. Bei der Ermittlung des normalisierten EBITDA für die einzelnen Segmente wurden die folgenden Zentralfunktionen zuzurechnenden Positionen nicht berücksichtigt: aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 1.383 (2015: TEUR 4.186), direkte Kosten in Höhe von TEUR 16.625 (2015: TEUR 768), Personalaufwand in Höhe von TEUR 28.744 (2015: TEUR 20.598), sonstige Erträge in Höhe von TEUR 5.932 (2015: TEUR 6.306) und sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 25.808 (2015: TEUR 17.840).

Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten entweder direkt oder auf Basis angemessener Schlüssel zugeordnet.

Daneben wurden zum Teil Einmaleffekte (zur Definition wird auf die Erläuterungen unter „Segmentberichterstattung“ verwiesen) in der Überleitung ausgewiesen, da diese ebenfalls nicht den beiden Segmenten zugeordnet werden können.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen mit Ausnahme der Eliminierung der „Einmaleffekte“ den für den Konzernabschluss angesetzten Grundsätzen und sind analog den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu verstehen. Dies gilt, sofern sich die Bewertungsmethoden und die Segmentabgrenzung nicht mehr ändern.

Daher braucht keine Überleitungsrechnung aufgrund von Unterschieden zwischen interner Bewertung und Bewertung nach IFRS vorgenommen zu werden, sondern nur in Bezug auf Posten, die keinen berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet sind.

Segmentberichterstattung

Erläuterung zu den verwendeten Messgrößen der Segmente

Für den Vorstand der Tele Columbus Gruppe stellt das „normalisierte EBITDA[1]" die zentrale Steuerungsgröße dar, die im Rahmen des Monatsreportings separat für jedes operative Segment berichtet wird. Diese durch das Management der Tele Columbus AG definierte Steuerungsgröße stellt das Ergebnis vor dem Finanzergebnis (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis), Ertragsteuern sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- und Firmenwerte dar. Darüber hinaus wird es um sogenannte „Sondereffekte" bereinigt. Diese sind vom Vorstand als seltene oder außergewöhnliche Ereignisse definiert, die in den folgenden zwei Geschäftsjahren voraussichtlich nicht wieder auftreten werden und in den vorangegangenen zwei Geschäftsjahren nicht schon einmal aufgetreten sind. Daneben werden Aufwendungen und Erträge aus bestimmten Geschäftsvorfällen bereinigt, die gemäß Definition des Vorstands keinen direkten Bezug zur Leistungserstellung haben. Dies betrifft u.a. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen. Mit den Ereignissen einhergehende Aufwendungen und Erträge werden in Abzug von dem „Normalisierten EBITDA" gebracht.

Die einmaligen Aufwendungen im Jahr 2016 betreffen hauptsächlich Integrations- und Restrukturierungskosten in Zusammenhang mit den Akquisitionen der primacom und pepcom Gruppe in 2015, Abfindungszahlungen und sonstige einmalige Personalkosten sowie Kosten für die Harmonisierung des Produktportfolios innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe.

Die einmaligen Erträge setzen sich 2016 im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Anlagenabgang und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste zusammen.

Die einmaligen Aufwendungen im Jahr 2015 betreffen hauptsächlich Beratungskosten, die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallen sind, verschiedene M&A-Projekte sowie Integrationskosten, Abfindungszahlungen und sonstige einmalige Personalkosten, Aufwendungen aufgrund einer Betriebsprüfungsrückstellung sowie Aufwendungen in Verbindung mit den Rückstellungen für drohende Verluste im Zusammenhang mit einem langfristigen Signallieferungsvertrag.

Die einmaligen Erträge setzen sich 2015 im Wesentlichen aus Erträgen aus erstattungsfähigen Kosten des Börsengangs, Erträgen aus dem Anlagenabgang, Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste und der Wertaufholung eines Darlehens zusammen.

[1] Bei dieser Kennzahl handelt es sich um eine Steuerungsgröße nach Definition des Managements der Tele Columbus Gruppe.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den berichtspflichtigen Segmenten „TV“ und „Internet & Telefonie“ sowie dem nicht berichtspflichtigen Segment „Sonstiges“:

31. Dezember 2016

in TEUR	TV	Internet & Telefonie	Sonstiges	Gruppe Gesamt
Umsatzerlöse	**287.541**	**145.262**	**43.947**	476.751
Normalisiertes EBITDA	167.051	102.198	-31.017	249.264
Nicht wiederkehrende Aufwendungen / Erträge	988	-2.893	-30.597	-32.922
EBITDA	**168.040**	**99.305**	**-51.003**	**216.342**

31. Dezember 2015 (angepasst)

in TEUR	TV	Internet & Telefonie	Sonstiges	Gruppe Gesamt[1)]
Umsatzerlöse veröffentlicht	190.142	79.251	9.773	279.166
Anpassung gemäß IAS 8	1.139	134	242	1.515
Umsatzerlöse angepasst	191.281	79.385	10.015	280.681
Normalisiertes EBITDA veröffentlicht	107.094	52.486	-18.699	140.881
Anpassung gemäß IAS 8	541	-	-	541
Normalisiertes EBITDA angepasst	107.635	52.486	-18.699	141.421
Nicht wiederkehrende Aufwendungen / Erträge veröffentlicht	-7.769	-3.049	-57.274	-68.092
EBITDA veröffentlicht	**99.325**	**49.437**	**-75.973**	**72.789**
EBITDA angepasst	**99.866**	**49.437**	**-75.973**	**73.329**

1) Die Angaben zu den Erträgen aus Dienstleistungen und An-/Abklemmkosten in den anderen Erträgen wurden geändert und in der Position „Umsatzerlöse“ mit den entsprechenden Umgliederungen der Beträge für die vorhergehende Berichtsperiode 2015 ausgewiesen, sodass eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gewährleistet ist. Gemäß IAS 8 wurden für 2015 die Direkten Kosten, Abschreibungen sowie das Finanzergebnis angepasst.

Die Überleitung des gesamten Periodenergebnisses der berichtspflichtigen Segmente auf das Konzernergebnis vor Steuern und auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

TEUR	2016	2015 angepasst
EBITDA der berichtspflichtigen Segmente	267.345	149.303
Abschreibung	-154.653	-74.762
Gewinn/ Verlust an Anteilen von assoziierten Unternehmen	59	14
Anderes finanzielles Ergebnis	-72.298	-62.572
Sonstiges[2]	-51.003	-75.973
Gewinn der Gruppe vor Steuern	**-10.551**	**-63.990**

Sonstige Segmentangaben

Eine sekundäre Segmentierung nach geografischen Kriterien wird nicht vorgenommen, da sämtliche Umsatzerlöse ausschließlich im Inland erwirtschaftet werden.

Die Umsatzerlöse werden mit einer Vielzahl von Kunden generiert, so dass kein wesentlicher Teil auf einen oder wenige externe Kunden entfällt.

F.7 Angaben nach HGB

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres betrug 1.424 (2015: 962) Mitarbeiter, davon 1.371 (2015: 913) Arbeitnehmer, 20 (2015: 25) leitende Angestellte und 33 (2015: 24) Auszubildende. Der Anstieg resultiert aus dem Erwerb der primacom und der pepcom Gruppe in 2015. Im Vorjahr wurden die Mitarbeiter der erworbenen Unternehmen ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung berücksichtigt. Die primacom Gruppe beschäftigte zum 31. Dezember 2015 insgesamt 471 Mitarbeiter und die pepcom Gruppe insgesamt 419 Mitarbeiter.

Hinsichtlich des im Geschäftsjahr entstandenen Personalaufwands wird auf die Erläuterungen in Abschnitt E.5 „Leistungen an Arbeitnehmer“ verwiesen.

[2] Zur Erklärung der Position „Sonstiges“ wird auf die Absätze zur „Überleitung“ und den „einmaligen Aufwendungen 2016“ weiter oben verwiesen. Die einmaligen Aufwendungen 2016 sind hauptsächlich „Sonstiges“ zugeordnet.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Tele Columbus AG haben die vorgeschrieben Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie ist im Geschäftsbericht 2016 der Tele Columbus AG abgedruckt und wird darüber hinaus den Aktionären auf der Internetseite von Tele Columbus unter https://ir.telecolumbus.com/websites/ telecolumbus/German/6010/entsprechenserklaerung.html dauerhaft zugänglich gemacht.

F.8 Honorare des Abschlussprüfers

Während des Geschäftsjahres hat die Tele Columbus die folgenden Dienstleistungen von ihrem Abschlussprüfer erhalten:

TEUR	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
Abschlussprüfungsleistungen	1.936	1.519
Andere Bestätigungsleistungen	23	1.148
Steuerberatungsleistungen	649	410
Sonstige Leistungen	5.734	3.147
	8.342	6.224

F.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erwerb der Anteile an der kabel.digital.service gmbh

Am 8. November 2016 (mit rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2017) hat die Tele Columbus AG einen Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag über 100 % der Anteile an der kabel.digital.service gmbh mit Sitz in Frankfurt (Oder) geschlossen. Die kabel.digital.service gmbh ihrerseits ist mit einem Geschäftsanteil von 100 % an der Lehmensiek Kabelnetze & Antennentechnik GmbH mit Sitz in Lübeck beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Montage, Wartung, der Vertrieb von und die Störungsbeseitigung an Antennen- und Breitbandverteilanlagen sowie die Vermittlung und der Abschluss von vorgenannten Aufgaben betreffenden Verträgen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt TEUR 7.433.

Finanzierung

Tele Columbus AG hat im März 2017 mit dem Bankenkonsortium weitere Anpassungen der bestehenden Gruppenfinanzierung erfolgreich verhandelt. Mit Wirkung zum 18. April 2017 wurde die Laufzeit der langfristigen Tranche A über insgesamt € 1,255 Mrd. um 1,5 Jahre bis Oktober 2024 verlängert bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditmarge um 75 Basispunkte auf EURIBOR plus 325 Basispunkte. Dies führt zu einer Zinsersparnis in Höhe von rd. 9,5 Millionen Euro jährlich. Die bestehende Investitions-Kreditlinie sowie die revolvierende Kreditlinie über insgesamt 125 Millionen Euro bleiben unverändert.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Transaktion neue Financial Covenants vereinbart.

Tele Columbus AG hat im ersten Quartal 2017 die ihr zur Verfügung stehende Revolving Facility teilweise in Anspruch genommen.

Betriebsübergang

Zur Optimierung der personellen Organisationsstruktur sind im ersten Quartal 2017 Teilbetriebsübergänge nach § 613a BGB durchgeführt worden. In diesem Zusammenhang sind im ersten Quartal 2017 77 Mitarbeiter auf die Tele Columbus Vertriebs GmbH und 147 Mitarbeiter auf die Tele Columbus Betriebs GmbH übergegangen. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen.

Erwerb der Anteile an der MKG-Medienkommunikationsgesellschaft mbH

Am 08. Mai 2017 hat die Tele Columbus Gruppe einen Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag über 100 % der Anteile an der MKG-Medienkommunikationsgesellschaft mbH (MKG) mit Sitz in Essen geschlossen. Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Anschluss von Netzen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt TEUR 3.405 TEUR. Der Erwerb der MKG erfolgt durch eine neu von der Tele Columbus AG erworbene Vorratsgesellschaft (Tele Columbus NRW GmbH, Berlin, vomals Aptus 1173 GmbH, Berlin). An dieser Gesellschaft wird einer der Verkäufer der MKG gemäß Kaufvertrag mit 25,1 % beteiligt. Der Vollzug der Transaktion wird Mitte Mai erwartet.

Weitere wesentliche Ereignisse bestanden nach dem Bilanzstichtag nicht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter des Konzerns

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Grundsätzen der Rechnungslegung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 18. Mai 2017

Der Vorstand

Chief Executive Officer	Chief Financial Officer
- Ronny Verhelst -	- Frank Posnanski -

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Tele Columbus AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschlusses - bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Tele Columbus AG und den Konzern für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung *des Vorstands* der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen *des Vorstands* sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 18. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Knut Tonne	Tim Tönnies
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer